

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Nachrichten  
Verlagsnummer: 20011  
Redaktionsnummer: 20011  
Drucknummer: 20011

Bezugspreis für den Monat März 1930 bei täglich zweimaliger Auslieferung für den Betrag von 1,50 RM.  
Einzelhefte 10 Pf., außerorts 20 Pf. (Postgebühren).  
Abbestellung: Die Abbestellung muss spätestens 10 Tage vor Ablauf des Monats bei der Redaktion eintreffen.  
Anzeigenpreise: Die Abbestellung muss spätestens 10 Tage vor Ablauf des Monats bei der Redaktion eintreffen.

Druck u. Verlag: Meißner & Weichardt,  
Dresden, Postfach 1004  
Königsplatz 10  
Telefon 1004

## Keine Aussicht auf rasche Lösung der Krise

### Schieles Bedingungen nicht erfüllt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. März. Die Aussichten eines Kabinetts Brünings haben sich im Laufe des Sonnabendvormittags weiter verschlechtert. Mit dem Eintreffen des Reichsaussenministers Dr. Curtius in Berlin war die Parole zum Gegenstand gegeben, dass sofort auf breiter Front gegen eine Anlehnung an rechts begann. Im Reichstag erzählte man sich am Sonnabendvormittag, dass ein Eintreten Schieles in das Kabinett nicht mehr in Frage käme. Wichtig daran ist bis zur Stunde wenigstens lediglich, dass das Präsidium des Reichsländerbundes heute tagte und das lebhafteste Zweifel daran geäußert wurden, ob ein Kabinett Brünings die berechtigten Wünsche der Landwirtschaft bindend akzeptieren würde oder nicht.

Dazu scheint aber bei dem in Aussicht genommenen Reichskanzler immer weniger Reizung zu bestehen, so dass damit gerechnet werden muß, daß nicht nur Schiele, sondern auch die Christlich-nationale Arbeitsgemeinschaft und die Wirtschaftspartei jede Beteiligung an dem Kabinett ablehnen. Einen Fingerzeig für diese Entwicklung gab ferner die Tatsache, daß für die Sozialdemokraten Dr. Breitscheid wieder mit Dr. Brüning verhandelte. Um die Mittagsstunde rechnete man in der Wandelhalle mit einem

#### Minderheitskabinett der Mitte mit leichter Anlehnung an die Linke.

Das würde bedeuten, daß das zurückgetretene Kabinett mit Ausnahme der sozialdemokratischen Minister wiederkehrte. Eine solche Regierung würde natürlich nur den Charakter eines kurzfristigen Übergangskabinetts haben können. Als baldige Reichstagsauflösung wäre dann unvermeidlich. Mit diesem Gedanken haben sich fraglos die Sozialdemokraten bereits vertraut gemacht, die ihre Pressepolitik schon seit gestern auf reine Wahlagitatio umgestellt haben.

Das letzte Wort ist natürlich noch nicht gefallen. Aber an eine entscheidende Wendung unserer innen- und außenpolitischen Verhältnisse glaubt zur Stunde wenigstens niemand mehr. Auch dürften die Kabinettsüberlegungen wahrscheinlich zum mindesten den morgigen Sonntag in Anspruch nehmen. Festzustellen bleibt nur, daß Dr. Brüning nicht einmal mehr im eigenen Parteilager große Zustimmung findet. Das allerbedauerlichste ist jedoch die Tatsache, daß unser parlamentarisches System wieder einmal im Begriffe ist, dem Reichspräsidenten eine tiefe Enttäuschung zu bereiten.

Es zeigt sich immer mehr, daß sich Dr. Brüning noch vollkommen im Stadium des Ausprobierens befindet, welche Par-

teien ein von ihm geleitetes Kabinett stützen könnten. Dr. Brüning hätte sich nach dem ursprünglichen Plan des Reichspräsidenten mit den Fraktionen ja überhaupt nicht so weit einlassen sollen, wie er dies jetzt getan hat. Am wenigsten aber war ursprünglich eine Stützung des Brüningschen Kabinetts durch die Sozialdemokratie in Betracht gezogen worden. Die Sozialdemokraten selbst werden zu allererst mit einer solchen Möglichkeit gerechnet haben. Daß aber Dr. Brüning heute mit Dr. Breitscheid verhandelt, zeigt deutlich, daß seine Aussichten, ein von ihm zu bildendes Kabinett mit Hilfe der kleinen rechtsstehenden Gruppen und eventuell mit Tuldung der Deutschnationalen zu stützen, nunmehr ganz minimal geworden sind.

Dr. Brüning hatte jedoch außer seinen Besprechungen mit dem Reichsaussenminister Dr. Curtius auch noch Besprechungen mit den beiden Zentrumsmministern von Gumbard und Dr. Wirth, sowie Vertretern der demokratischen Fraktion. Es scheint aber immer mehr so, als ob den Bemühungen Brünings kein Erfolg beschieden sein wird. In den ersten Nachmittagsstunden wurden jedenfalls seine Aussichten noch skeptischer beurteilt, als dies schon im Laufe des Vormittags der Fall war.

### Das Ermächtigungsgesetz in Thüringen angenommen

Verwaltungsreform und Ordnung des Haushalts bezweckt

Weimar, 20. März. Der Landtag von Thüringen nahm gegen 25 Stimmen der SPD, der KPD, und der Demokraten die Vorlagen der Regierung zum Ermächtigungsgesetz an. Das Ermächtigungsgesetz soll zur Vereinfachung der Maßnahmen, die die Regierung zur Verwaltungsreform und zum Ausgleich des Haushaltsplans für nötig hält, dienen.

Die Deutsche Volkspartei und die Sozialdemokraten gaben hierzu eine kurze Erklärung ab. Die Sozialdemokraten lehnten die Vorlage ab, da sie nach ihrer Auffassung verfassungsändernd sei. Die Deutsche Volkspartei betonte in ihrer Erklärung, die anfangs geäußerten formellen und sachlichen Bedenken seien bei den Ausschussverhandlungen behoben worden, so daß sie zustimmen könne, in der Erwartung, daß das Gesetz dazu beitrage, die Verwaltung zu vereinfachen und zu verbilligen und die Finanzen zu ordnen. Nach der Abstimmung legten die Sozialdemokraten gegen die Feststellung des Ergebnisses Verwahrung ein, weil ihrer Meinung nach die Zweidrittelmehrheit für die Annahme erforderlich sei. Der Präsident erklärte, daß eine Nachprüfung nicht seine Aufgabe sei, sondern die anderer Instanzen. Darauf vertagte sich der Landtag bis zum 2. April.

## Die Sozialdemokratie sucht sich reinzuwaschen

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 20. März. Wie wenig den Sozialdemokraten an einer sachliche Staatsnotwendigkeiten und Staatsbedürfnisse berücksichtigenden Politik liegt, zeigt der Aufruf, den heute die Sozialdemokratische Partei und die freien Gewerkschaften veröffentlichten. Aus diesem Aufruf erhebt man so recht mit aller Deutlichkeit, wie der Wettkampf mit den Kommunisten die Sozialdemokratie zu einer großschätigen Agitation führt, der jedes Mittel angenehm ist, das dazu dienen kann, ein Abwandern der Anhänger zu vermeiden. Ueber die ganze erste Seite des „Vorwärts“ zieht sich dieser

#### in äbelster Wahlagitatio gehaltene Aufruf,

dessen Verdrehungen des sachlichen Tatbestandes zu ihrer Richtigmachung ganze Zeilartikel erforderten. Man erkennt aus diesem Aufruf auch vor allem, wie sich die maßgebenden sozialdemokratischen Parteinstanzen in den ganzen letzten Monaten schon, als noch der Kampf um die Arbeitslosenversicherung tobte, auf die

#### Bedürfnisse einzelner Neuwahlen

eingestellt haben. Da wird gesagt, daß die Sicherung der Unternehmung für die Arbeitslosen das Ziel der Sozialdemokratie sei, der Abbau der Löhne dagegen das Ziel der Deutschen Volkspartei bildete. Kann man den Tatbestand, wie er war, wirklich noch ärger verdrehen? Niemals hat die Deutsche Volkspartei daran gedacht, den Volksgenossen, die unverschuldet von dem schweren Schicksal der Arbeitslosigkeit betroffen wurden, die ihnen zugehörige Unterstützung freitig zu machen. Woraus die Deutsche Volkspartei abzielte, das war nichts weiter, als durch Ausschaltung der Reichsstände den Arbeitslosen eine im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen liegende Unterstützung zu garantieren.

Die Forderungen der Sozialdemokratie hingegen mußten dazu führen, daß über kurz oder lang das ganze Gebäude der Arbeitslosenversicherung zusammengebrochen wäre.

Welche von beiden Parteien hat nun mehr im Sinne der Arbeitslosen gehandelt, die Sozialdemokratie mit ihren utopischen, das ganze Versicherungssystem schwer gefährdenden Forderungen, oder die Deutsche Volkspartei mit der Begrenzung auf das materielle Mögliche? Wenn in dem Aufruf gesagt wird, daß Sozialdemokratie und Gewerkschaften die Angriffe auf die Arbeitslosenversicherung mit „einmütiger Geschlossenheit“ zurückgewiesen hätten, so wird damit nur dokumentiert, wie sehr sich

#### die maßgebliche Regierungspartei der verflochtenen Koalition unter dem Druck einer außerparlamentarischen Instanz

begeben hat. Wie sehr durch ein solches Verhalten das von der Sozialdemokratie und ihren prominenten Vertretern so gepriesene parlamentarische System diskreditiert wird, scheint jetzt der Sozialdemokratie vollständig gleichgültig zu sein. Wieder wird die alte Front zwischen der im Kampfe für die Arbeitslosen „alleinstehenden Sozialdemokratie“ und den zur Wiederherstellung der Arbeitslosenversicherung verbündeten bürgerlichen Parteien aufgestellt. Die an der letzten Koalition beteiligten bürgerlichen Parteien erhalten so

#### wieder einmal einen Beweis dafür, wie wenig die Sozialdemokratie in die Rolle einer Staatspartei hineingewaschen ist,

die man ihr so gerne zuschreiben wollte. Immer mehr zeigt das ganze Verhalten, wie recht der deutschnationalen Adm. Graf Westarp hatte, wenn er einmal sagte, daß ein Regieren mit der Sozialdemokratie für Staatsbewußte und Staatsbejahende Parteien nicht in Frage kommen könne, denn auch dieser Aufruf zeigt, daß die Sozialdemokratie das geliebte ist, was sie schon früher war, eine lediglich auf Agitation und Gang der Massen bedachte Partei.

### Die letzte Chance

Mit dem Zusammenbruch der Großen Koalition und mit Hindenburgs Weisung an den Zentrumsführer Brüning, eine Regierung „auf nicht koalitionsfähiger Grundlage“ aufzubauen, sind wir in Deutschlands innenpolitischer Entwicklung an einem entscheidenden Wendepunkt angelangt. Dieser Auftrag des Reichspräsidenten ist zugleich ein vernichtendes Urteil über die bisherige Regierungsweise. Er gründet sich auf die Ueberzeugung an der höchsten Stelle des Reiches, daß die üblichen parlamentarischen Methoden der Lage, die es zu meistern gilt, staatspolitisch nicht mehr genügen. Der große Notstand des Reiches — die Finanznot, die Arbeitslosennot, die Landwirtschaftsnot —, alle diese sich drängenden und miteinander verflochtenen Probleme sind dem herrschenden System ganz einfach über den Kopf gewachsen. Es hat sich nicht mehr zu entschließen, ja nicht einmal mehr zu Kompromissen aufraffen können in einer Stunde, da kraftvolle Staatspolitik auf der ganzen Linie das dringende Gebot der Stunde war. Aus dieser Erkenntnis ist Hindenburgs Entschluß gereift, selbst Hand anzulegen und das Werk der Sanierung mit allen Mitteln, auch mit außerparlamentarischen, zu betreiben.

Nach den Regeln des parlamentarischen Spieles wäre es eigentlich das Nächliegende gewesen, derjenigen Partei die Verantwortung zuzuschreiben, die den Sturz der Regierung Müller verursacht hat — in diesem Falle also der Sozialdemokratie. Denn es muß in unserer leichtvergeßlichen Zeit ganz besonders in Erinnerung gehalten werden, daß an ihrer Hartnäckigkeit die letzten Einigungsversuche gescheitert sind. Nachdem die Volkspartei für ihren Teil schon nachgegeben hatte, ist an 1/4 Prozent Beitragserhöhung zur Arbeitslosenversicherung, die die Sozialdemokraten mehr verlangten, der ganze Kuhhandel zusammengebrochen. Das ist das Ergebnis jahrelanger Anstrengungen, die Sozialdemokratie zur Staatsverantwortlichkeit zu erziehen. Aus Angst vor der kommunistischen Konkurrenz und in der Besorgnis, daß ihre Wahlausichten verschlechtert werden könnten, hat sich die große Massenpartei im Augenblick höchster Gefahr in die rettenden Oppositionsbüchse geflüchtet. Vom festeren Hort aus beschimpft und bedroht sie nun alle Pflichtbewußten, die das Schicksal des Reiches zum Besseren wenden wollen.

Kein Wunder, daß der Reichspräsident nach solchen Erfahrungen auf die weitere Mithilfe der Sozialdemokratie verzichtet hat. Nach diesem Schiffbruch der Linkspolitik blieb auch keine Zeit zu neuen Experimenten in der gleichen Richtung. Das Steuer mußte nach der anderen Seite herumgeworfen werden. Das ist der Sinn der Initiative, die Hindenburg ergriffen hat. Nach seinen Richtlinien soll über die Parteien hinweg, ohne langwierige Verhandlungen und Kompromisse über ihre Wünsche, ein Kabinett von Männern zusammengestellt werden, die zur Bewältigung der vorliegenden Aufgaben am geeignetsten sind. Dieses „Hindenburgkabinett“ — wie es schon vor seinem Entstehen getauft wurde — soll mit harter Hand die notwendigsten Reformen durchführen, mit einer Reichstagsmehrheit, wenn sie sich findet, und ohne das Parlament, wenn es nicht anders geht.

Brünings Absicht ging zunächst dahin, seine Regierung auf einer Basis aufzubauen, die von den Demokraten bis zu den Volkskonservativen reicht. Auch die Wirtschaftspartei und die kleineren Gruppen der Rechten sollten in diesen Brückenschlag einbezogen werden. Aber eine Mehrheit würde damit noch nicht erreicht. Sie steht und fällt mit der Haltung, die die Deutschnationalen einer solchen Regierung gegenüber einnehmen. Da beginnen schon wieder die Schwierigkeiten einer parlamentarischen Lösung. Es ist nicht so einfach, die deutschnationalen Politik vom Kurs grundsätzlicher Opposition, wie er von Eugenberg festgelegt worden ist, loszulösen und auf die Unterstützung einer Regierung umzuwenden, die man in der Partei als „Müllers Testamentsvollstrecker“ betrachtet. Und die aktive Teilnahme der abgesplitterten Volkskonservativen an einem Minderheitskabinett der Mitte kann die Abneigung der Deutschnationalen gegen dieses Gebilde nur verstärken. Zwar verweigern sie ihre Hilfe nicht, wenn die neue Regierung die Dithilfe nach Hindenburgs Vorschlägen und ein Agrarprogramm nach den Anträgen der Rechten durchführen will. Sie versagen sich aber für die Unterstützung eines Finanzprogramms, das dem unter marxistischem Einfluß entstandenen ähnlich ist, und noch mehr für die Inangriffnahme des Youngplans und des Polenabkommens. „Ein solcher Romantiker“, sagt der offizielle deutschnationale Pressedienst, „findet sich doch wohl auch im Zentrum nicht, der glaubt, daß dafür ein Deutschnationaler, ein einziger Deutschnationaler, sich bereitfinden ließe.“ Nun wird ja auch in der Politik nichts so heiß gefessen, wie es gefocht wird, und es muß noch nicht als ausgeschlossen gelten, daß die Deutschnationalen ohne Uebernahme eigener Verantwortung ein nach rechts gerichtetes „Kabinett der Köpfe“ doch für eine gewisse Uebergangszeit dulden, um ihm die Möglichkeit zur Erledigung der dringlichsten Aufgaben zu lassen.

Was aber dann, wenn sich auch diese Rechnung als falsch erweist? Dann sind alle parlamentarischen Möglichkeiten erschöpft — denn auch der jetzt aufgetauchte Gedanke einer Anlehnung des Mittelkabinetts ist Utopie —, und

bann müssen die außerparlamentarischen Mittel in Wirksamkeit treten. Das heißt: der Artikel 48 mit der Ermächtigung zur Reichstagsauflösung. Um diesen berühmten Artikel 48 der Reichsverfassung und seine Anwendbarkeit ist in den letzten Tagen viel geschrieben worden. Man muß ihn jetzt, wo sein Einsatz so nahe in den Bereich der Möglichkeit gerückt ist, schon genauer betrachten. Seine wesentlichen Bestimmungen lauten:

Der Reichspräsident kann, wenn im Deutschen Reich die öffentliche Sicherheit und Ordnung erheblich gefährdet oder gefährdet wird, die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung nötigen Maßnahmen treffen, erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einschreiten. Zu diesem Zwecke darf er vorübergehend die in den Artikeln 114, 115, 117, 118, 128, 134 und 135 festgesetzten Grundrechte ganz oder zum Teil außer Kraft setzen. (Diese Artikel betreffen die Freiheit der Person, der Wohnung, das Briefgeheimnis und die freie Meinungsäußerung, S. 10.)

Von allen gemäß Absatz 1 oder Absatz 2 dieses Artikels getroffenen Maßnahmen hat der Reichspräsident unverzüglich dem Reichstag Kenntnis zu geben. Die Maßnahmen sind auf Verlangen des Reichstags außer Kraft zu setzen.

Ein Ausführungsgezet zu diesem Artikel, das von der Verfassung vorgegeben wird, ist noch nicht ergangen. Dieser Mangel gibt allerlei Auslegungsmöglichkeiten Raum. So behauptet die Sozialdemokratie, daß der Artikel außerordentliche Maßnahmen des Reichsoberhauptes nur für den Fall von Unruhen vorsehe. Aber diese Meinung wird durch den Wortlaut selbst widerlegt, da von einer Gefährdung der Sicherheit und Ordnung die Rede ist. Dazu ist es nicht notwendig, daß schon Schüsse in den Straßen hallen und der Bürgerkrieg entzündet ist. Durch das Verlassen des parlamentarischen Systems, durch die Staatskrise, in die wir

durch seine Schuld gekommen sind, und durch die Volksnot, die zur Explosion treibt, sind die Voraussetzungen für ein Eingreifen des Reichspräsidenten zweifellos gegeben.

Wichtiger ist die andere Frage, ob die Ermächtigungen des Artikels 48 ausreichen, um dieser Notlage Herr zu werden. Die mit seinen Vollmachten und mit der Auflösungsorder ausgestattete Regierung würde durch Notverordnungen die Geleise verlassen, die ihr zur Wiederherstellung der gefährdeten Sicherheit notwendig erscheinen, und den widerspenstigen Reichstag nach Hause schicken. Sie kann dann ungehindert für die Sanierung der Reichsfinanzen im laufenden Jahre sorgen und auf handels- und sozialpolitischem Gebiet der Landwirtschaft helfen. Diese Freiheit währt aber nur bis zum Zusammentritt des neuen Reichstages und gibt deshalb bloß für die allerdinglichsten Maßnahmen Raum. Spätestens nach 90 Tagen kann das Parlament verlangen, daß die unter der Herrschaft des Artikels 48 angeordneten Gesetze wieder aufgehoben werden, wenn es der Regierung nicht gelungen ist, sich im Wahlkampf eine Mehrheit für ihre Politik zu erringen. Die verantwortungsvolle Frage nach der Neuordnung in Deutschland, vor der das bisherige Parlament verfaßt hat, wird damit an das ganze Volk gerichtet, und in seiner Wahlkraft liegt es dann, eine grundlegende Wenderung des Regierungssystems und einen staatspolitisch aufbauenden Kurs zu erlangen.

Nach dem bisherigen Verlauf der Regierungsbildung scheint es, daß diese klare Entscheidung, wenn nicht sofort, so doch in absehbarer Zeit, herbeigeführt werden muß. Es ist ein gefährlicher, aber notwendiger Versuch; eine letzte Chance für das deutsche Volk, mit der unheiligen Vergangenheit zu brechen und neuen Ufern zuzustreben.

### Der Zusammenschluß in der Luftfahrt

Berlin, 29. März. Die Veröffentlichungen, die in der Tagespresse über den Zusammenschluß der Luftfahrt erschienen sind, geben der Deutschen Luftfahrt A. G. und der Norddeutschen Verkehrsflug A. G. Veranlassung zu folgender Erklärung: Die ursprünglich vorgesehene Beteiligung der Deutschen Luftfahrt A. G. wurde wegen Durchführungs-schwierigkeiten, für die keine der beiden Gesellschaften verantwortlich ist, vorläufig zurückgestellt.

Die Norddeutsche Verkehrsflug A. G. hat an Stelle des Beteiligungsvertrages den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrages auf zwei Jahre in Vorschlag gebracht. Die Deutsche Luftfahrt A. G. hat diesem Vorschlag zugestimmt, nur eine längere Befristung des Vertrages auf mindestens drei Jahre gewünscht. Beide Gesellschaften legen Wert darauf, daß trotz des Abschlusses des Interessengemeinschaftsvertrages der Gedanke der ursprünglich geplanten Beteiligung nicht aus dem Auge verloren werden sollte. Sobald der Aufsichtsrat der Norddeutschen Verkehrsflug A. G. der Verlängerung des Beteiligungsvertrages zugestimmt hat, tritt deren Interessengemeinschaftsvertrag de jure in Kraft. Beide Gesellschaften benutzten heute bereits diese Vereinbarungen als Unterlage für alle Vorbereitungen. Die Norddeutsche Verkehrsflug A. G. fügt hinzu, daß in den eingangs genannten Pressemitteilungen enthaltene Ankündigung der künftigen Regierung über Einstellung der Luftverkehrsgesellschaften für die wirtschaftliche Lage und Politik der Norddeutschen Verkehrsflug A. G. und ihre jetzige Ausbreitung keinerlei maßgebende Bedeutung hat, sondern nur den innerbetrieblichen Luftverkehr berührt.

### 1000 Mark für eine Stimme!

Berlin, 29. März. In einem kleinen westdeutschen Ort hat kürzlich ein kommunistischer Stadtvorstandener von seinem Wahlrecht einen recht lobenden Gebrauch gemacht. Er verkaufte nämlich seine Stimme für sage und schreibe 1000 Mark. Der Tatbestand ist folgender: In dem Städtchen wurde vor einiger Zeit der Gemeinderat von Hand gewählt. Die Sozialdemokraten, die bürgerlichen Parteien und die Kommunisten hatten je einen Kandidaten aufgestellt. Bei der Wahl vereinigten sich auf die bürgerliche Liste, die an sich nur zehn Stimmen hätte haben können, wenn die Sozialdemokraten und Kommunisten für ihren eigenen Kandidaten stimmten, zum Erstaunen des ganzen Stadtparlaments elf Stimmen. Die Überraschung im Stadtparlament war groß, und als man später der Sache auf den Grund ging, stellte sich heraus, daß ein Kommunist für einen Scheck in Höhe von 700 Mark und eine weitere Belohnung von 300 Mark seine Stimme verkauft hatte. Als er sich später vor der brillanten Organisation der kommunistischen Partei verantworten sollte, ist er erschienen und hat folgende Worte gesprochen: „Vergebt mir meine Sünde. Ich bedauere es aufrichtig. Ich war der Jude! Hier das Geld. Ich stelle es der Partei zur Verfügung.“ Diese Vorgänge machten sich die Mitglieder der kommunistischen Fraktion im Preussischen Landtag vorhalten lassen, ohne etwas anderes darauf erwidern zu können als den wenig eindrucksvollen Jurat: „Er ist aber trotzdem aus der Partei gestiegen!“

### Ein Wiederaufnahmegesuch der kommunistischen Opposition

Berlin, 29. März. Die kommunistische Opposition, die sich um den ausgeschlossenen früheren Parteivorstandenen, Heinrich Brandler, gruppiert, hat an die Moskauer Leitung der Dritten Internationale ein Wiederaufnahmegesuch gerichtet. Hierin wird auf den katastrophalen Verfall der kommunistischen Partei hingewiesen. In dieser Situation empfiehlt sich die Brandlergruppe als Retter der Partei. Für ihre Wiederaufnahme stellt sie jedoch folgende Bedingungen: 1. Zurücknahme aller Ausschüsse und Maßregelungen. 2. Internationale Diskussion über die Grundlage des demokratischen Mitbestimmungsrechtes. 3. Neuwahl der Parteileitungen und Parteifunktionäre einschließlich der Moskauer Exekutive. 4. Einsetzung von Schlichtergerichten zur Unterbindung der Korruptionsskandale und Säuberung der Partei von korrupten Elementen. 5. Finanzielle Unabhängigkeit von Moskau.

### Kohlensäure als Schnaps

Newport, 29. März. Die Alkoholmuggler in Nordamerika hatten als Cocktail ein Getränk in Umlauf gebracht, das starken Zuspruch fand, das sich aber bei der Analyse als aus schlechtem Alkohol mit einem Zusatz von reiner Kohlensäure und Acetol bestehend erwies. Der Kommilitar für die Trockenlegung erklärte, daß nach dem Genuss dieses „Cocktails“ zahlreiche Fälle von Lähmung zu verzeichnen gewesen seien.

### 15 Dollarfälscher in Wilna verhaftet

Warschau, 29. März. Der Polizei ist es gelungen, einer großen Dollarfälscherbande, die nicht nur auf polnischem Boden, sondern auch im Ausland arbeitete, auf die Spur gekommen. 15 Personen sind bereits verhaftet worden. Bei einer Hausdurchsuchung in Wilna fand man 2000 falsche Dollarnoten.

### Frau Hanau gibt den Hungerstreik auf

Paris, 29. März. Frau Hanau hat nunmehr auf die Fortsetzung des Hungerstreiks verzichtet. Da heute ihr Prozeß zur Verhandlung kommt und über ihre provisorische Freilassung entschieden werden soll, hat sie eingewilligt, sich pflegen und ernähren zu lassen, um „zu beweisen, daß sie keinen Druck auf die Justiz ausgeübt habe“. Die heutige Gerichtsverhandlung über die Angelegenheit der „Gazette de France“ wird aber voraussichtlich nach nur einem rein formalen Charakter haben. Man wird darüber befinden, wann die eigentliche Verhandlung stattfindet, und ob sie dahin Frau Hanau und der eine oder andere ihrer Mitangeklagten auf freien Fuß zu setzen ist. Sehr wahrscheinlich wird auch Frau Hanau's Forderung bewilligt werden, daß eine Gegenderteilung über den Stand ihrer Geschäftsunternehmungen erfolgt; um diese Untersuchung durchzuführen, hat sie ja eben seit fast einem Monat den Hungerstreik durchgeführt.

### Zodesurteile gegen die Aufrührer in Indochina

Paris, 28. März. Die Hanas aus Hanoi melden, daß infolge der Aufstandsversuche in Yen-Bay von dem Straf-schub 30 Todesurteile gefällt worden, ferner wurden 33 Personen zu lebenslänglicher, 9 zu 20 Jahren und eine zu 5 Jahren Zwangsarbeit, 5 Personen zur Deportation verurteilt. Alle Verurteilten mit Ausnahme eines einzigen haben Gnadengesuche eingereicht.

### Dr. Becker bei Mussolini. Mussolini empfing gestern den früheren preussischen Kultusminister Dr. Becker.

Werdende Mütter müssen jegliche Stuhlverhaltung durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wasser zu befehlen trachten. Vorkände von Unverträglichkeit-Frauentinkten laden übereinstimmend das echte Franz-Josef-Wasser, da es leicht einzunehmen ist und die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt.

## Scharfe italienische Worte gegen Frankreich

Auch englische und amerikanische Absagen an die Pariser Sicherheitspolitik

Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten

Paris, 29. März. Die Youngplandebatte in der Kammer, die gestern abend mit der Rede des Finanzministers Renaud über die Technik des Planes und über die Sanierung der deutschen Finanzen abgeschlossen wurde, geht heute vormittag in der Kammer weiter. Aber die geheimnisvolle Flucht der Frau Danau aus dem Krankenhaus, die jetzt nach 28 Tagen ihren Hungerstreik aufgegeben hat und die noch geheimnisvollere Einweisung des Generals Kutjepoff am 17. März von Trouwille interessiert anscheinend die Pariser viel mehr als der ganze Youngplan, da die Budgetberatung im Senat nur langsam vorwärts geht und mit einer Annahme des Budgets vor dem 1. April nicht mehr zu rechnen ist. So hat die Regierung gestern abend in einer Kabinettsitzung beschlossen, die Bewilligung eines provisorischen Budgets am 15. März in der Kammer zu verlangen.

Aus London lauten die französischen Nachrichten weniger optimistisch, denn sowohl die englische Presse als auch die Amerikaner haben auf die französische Hoffnung, jetzt doch noch ihre Sicherheitspolitik in London durchzuführen, einen kalten Dämpfer geblasen. Ueber die gestrigen Besprechungen Briand's herrscht hier Stillschweigen.

Die Erklärung der amerikanischen Delegation über ihre Bereitschaft, die politische Debatte wieder aufzunehmen, ist ohne die Ermächtigung Hoovers veröffentlicht worden.

Die Amerikaner erklären jetzt, daß sie bei einem solchen Beratungskonferenzen, zu dem sie eventuell bereit wären, durchaus sich nicht so weit verpflichten wollen, wie bei dem Vorkriegsabkommen vom Februar 1922 in Washington. Jetzt könne es sich höchstens um die Verpflichtung zu einem ganz allgemein gehaltenen Gedankenaustausch der Signatarmächte in einem Konflikt-falle handeln. Senator Borah hat sich nach den letzten Nachrichten aus Neuyork sehr scharf gegen den von den Franzosen vorgeschlagenen Beratungskonferenzen ausgesprochen, da er doch nur ein verkleinerter Sicherheitsvertrag sei und logischerweise

Die Vereinigten Staaten zur aktiven Teilnahme an einem europäischen Konflikt führen müsse.

Die Antwort der Japaner auf den letzten amerikanischen Vorschlag bleibt auch aus, obwohl sowohl der englische wie der amerikanische Botschafter in Tokio einen Schritt unternommen haben, um die Entscheidung der japanischen Regierung zu beschleunigen. Diese Entscheidung wird nicht vor dem nächsten Dienstag erwartet. Und sie wird allem Anschein nach wieder negativ ausfallen. Ebenso sicher ist es, daß Brandler feierlich erklärt hat, daß er den Amerikanern, die ihm vorwarfen, daß Italien allein bisher keine Konzessionen machte, geantwortet: „Wollen Sie mir gefälligst mitteilen, welche Konzessionen die anderen Mächte bisher gemacht haben?“

Der jetzt veröffentlichte Wortlaut einer Rede, die der italienische Luftminister Balbo am Sonntag in Genua bei der zehn-jährigen Feier der faschistischen Märsche gehalten, zeigt die absolute Entschlossenheit Italiens, auf seiner Paritätsforderung zu beharren. Man liest in dieser Rede Balbo's: „Diejenigen, die in London die Parität verteidigten, sind unsere Waffenkameraden. Italien wird keinen Schritt zurückweichen, mag es kosten, was es wolle. Die Zeiten des italienischen Basillentums auf dem Meere sind für immer vorüber, und wenn Frankreich rüftet, so werden wir das Mittelmeer mit den mächtigsten, fürchtbarsten und schnellsten Schiffen der Welt erfüllen. Sollen wir uns bereit! Die Waffen ablegen, be-

deutet den Tod. Damit unser Wort Gewicht hat, ist es nötig, daß wir bereit sind, die Stimmen von 60 Millionen Italienern in die Waagschale zu werfen. Wir wollen keine Hegemonie, weder zu Lande, noch zu Wasser, noch im Himmel.

Aber wir haben auch nicht eine halbe Million Menschen im Kriegsgepöhl, um die Oegemonie Deutschlands durch diejenige Frankreichs zu ersetzen.

Zahlen und Kraft sind unsere Lösung. Was wir dem Vaterlande geben müssen, das sind Kinder und Waffen, Kanonen, Schiffe und Flugzeuge.“

Diese amtliche italienische Stimme klingt so wenig nach Abkräftung wie die französischen, die wir gestern in der Kammer bei der Youngplandebatte über die Beschleunigung der Grenzbesichtigungen und die Stärkung der nationalen Verteidigung gehört haben.

### Französische Stimmen zur Berufung Brüning's

Paris, 29. März. (E. M.) Die Presse beschäftigt sich lebhaft mit der Möglichkeit eines Kabinetts Brüning, dessen Staatsmännliche Befähigung vom Berliner Korrespondenten des „Journal“ hervorgehoben wird. Das Ausland, so erklärt er, werde Brüning vertauschen schenken. Dr. Brüning wisse, was er wolle, und verstehe auch seine Beschlüsse durchzuführen. Er sei ein real denkender Kopf, der jede Abenteuerpolitik ausschalten und sich bemühen werde, durch Verhandlungen zu beweisen, daß an der allgemeinen Linie, die bisher die Beziehungen Deutschlands zum Auslande bestimmt habe, sich nichts ändern werde.

Auch die radikale „Tribune“ ist der Überzeugung, daß das neue Ministerium die Struktur der deutschen Außenpolitik nicht ändern werde. Deutschland könne sich eben nicht mehr von der Stresemann'schen Ideologie trennen. Welcher Minister auch in die Wilhelmstraße einziehe, er werde nicht gegen Europa Stellung nehmen können außerhalb der Tatsache, daß das durch die Daager Abkommen eingeführte System nicht französisch-deutsch, sondern international sei. Die Vocarnopolitik werde fortgesetzt werden, weil sie in den Gedankenkreislauf geworfen worden sei, und der Youngplan werde arbeiten, weil er in den Kreislauf der Interessen eingefügt wurde.

Das Wirtschaftsorgan „Journale Industrielle“ erklärt, man müsse wünschen, daß die augenblicklich ausarbeitenden Finanzpläne baldigst herauskommen, denn eine stabile Regierung in Deutschland sei notwendig, und nach Verabschiedung der neuen Finanzgesetze müsse dafür gesorgt werden, daß nicht durch eine demagogische oder unordenliche Staatsverwaltung ihre Wirkung zunichte gemacht werde. Die lebendigen Kräfte der deutschen Wirtschaft verlangten es, daß in einem Lande, das auf auswärtige Kredite angewiesen sei, keine Finanzanarchie eintrete.

Der „Matin“ beschäftigt sich eingehend mit der voraus-sichtlichen neuen Reichsregierung und kommt zu der Schlussfolgerung, daß der Eintritt Schele's und Treppmann's eine Wandlung in der deutschen Politik darstelle. Die Kräfte in der Innenpolitik des Reiches hätten sich verschoben. Das Schwergewicht des neuen Blocks bilde die Zentrumspartei. Dieser Block erhalte seine Lebensfähigkeit durch die ausgedehnten Machtbefugnisse, die der Reichspräsident Dr. Brüning erteilt habe. Die Anwesenheit von Männern in der Regierung, die noch heute nationalen Parteien angehörten, dürfe im Augenblick nicht beunruhigen, denn man habe beschleunigte Ursache zu der Annahme, daß diese nationalen Kräfte zur Mitarbeit bereit seien, um nutzbringende Arbeit zu leisten.

## Das Haus der deutschen Presse

Ein Rundgang durch die neuen Räume

Berlin, 29. März. (Eig. Drahtmeldung.) Am Freitagabend wurde, wie bereits kurz gemeldet, in Berlin das neue Haus, das sich der Reichsverband der Deutschen Presse errichtet hat und das an seiner Front die Worte trägt: „Der deutschen Presse“, der Öffentlichkeit übergeben. Das Haus ist eine frühere Berliner Patriärerilla, die von zwei jüngeren Architekten, darunter dem Dresdner Architekten Hans Große, für die Bedürfnisse eines Pressehauses umgearbeitet wurde. Interessant ist auch, daß das Haus, das jetzt den Zwecken des Reichsverbandes der Deutschen Presse dient und diesem, sowie den ihm verwandten Organisationen als Sitz der Verwaltung sowie als Schauplatz der Gesellschaften und der Repräsentation dienen wird, ursprünglich für einen Verwandten Max Liebermann's, nämlich den Bankier Adolf von Liebermann, erbaut wurde. Das Haus wird einen würdigen Rahmen abgeben, ob die Presse nun unter sich bleiben, oder nach außen repräsentieren will.

Im Erdgeschoß des Hauses liegen die Festräume.

Große Fenster geben den Blick in die Straße des das Haus umgebenden Parkes frei. Ihren Schmutz empfangen die Säle durch Licht, Farbe und Linien, ein gefälliger Schmutz, der sich der Gesamtwirkung wohltuend einordnet. Sehr imponiert ist der Eindruck des festlichen mit seiner dunklen Färbung und der reichen Beleuchtung von oben. Speisezimmer, Arbeitszimmer und Besprechungszimmer schließen sich an.

Nicht zuletzt beruht der Reiz des Pressehauses auf den Gemälden, die seine Wände zieren. U. a. befindet sich da ein Bild des Reichspräsidenten von Hindenburg, das der Maler Leo König geschaffen hat.

Im oberen Stockwerk befinden sich die Büroräume der journalistischen Verbände.

Von den Festräumen völlig getrennt oder nach Wunsch abtrennbar — sie sollen eventuell auch an Außenstehende vermietet werden — stehen sich nach dem Garten zu die Klub-räume hin. Runde Tische, von blauem Holz, sind umstellt, die Wände mit praktischer gelblicher Sandtapete überzogen, die durch die Anwesenheit von Kaktus- und Orchideenpflanzen einen heiteren und anregenden Gehagen, Angeklopft ist ein Spielzimmer mit braunen Wänden und Möbel mit roten Lederbezügen. Hier sollen an den Wänden die

Vortragsstühle bedeutender Journalisten

aus alter und neuer Zeit angebracht werden. Auch eine Gedenktafel an die im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des journalistischen Standes sollen nahe dabei angebracht werden. Die großen deutschen Städte haben es sich nicht nehmen lassen, künstlerische Darstellungen ihrer charakteristischen Erscheinung, von einheimischen Malern geschaffen, dem Heim des Reichsverbandes zu widmen. Vertreten sind unter den Gedenktafeln die Städte Dresden, München, Bremen, Königsberg, Düsseldorf, Darmstadt, Eisenach, Hannover, Köln, Leipzig und Osnabrück.

# Wie Bismarck im Reichstag mit seinen Gegnern kämpfte

## Erinnerungen zum 1. April / Von Professor Dr. Wagner, Dresden

Es war vor 46 Jahren, im März 1884. Berlin konnte zwar in gewissem Sinne als ein Weltmittelpunkt gelten — dafür zeugte Anton von Werners gewaltiges Kongressbild im Rathaus —, aber eine Weltstadt im heutigen Sinne war es noch nicht. Im Gegenteil machte vieles, namentlich im Winter, wo die Fremden fehlten, eher einen gutbürgerlichen Eindruck, z. B. wenn am Sonntagmorgens dichtgedrängte Schwärme durch das Brandenburger Tor hinausgingen, um sich im Tiergarten zu ergehen und „unter den Zelten“ ihren Kaffee zu trinken.

Aber vieles gab es, was man mit Bewunderung, ja mit Ehrfurcht betrachtete. Da war die neue Stadtbahn, die hoch über dem Straßenniveau quer durch die Häuserzeilen hindurchführte, und an der damals zweierlei Staunen erregte: erstens, daß der Zug auf jeder Station ohne Anrufen und Abfragen nur eine halbe Minute hielt, und zweitens, daß man sich — die Wagentüren selbst öffnen durfte und sollte, was doch auf anderen Bahnen nur dem Schaffner gestattet war! Die Siegestraße war noch nicht in die marmorne Kynengalerie der Hofgalerien umgewandelt, aber

am 18. März, dem Geburtstag der Königin Luise, wollefahrte halb Berlin hinaus nach der kleinen Stelle im Tiergarten, wo des Kaisers Väter die Anlagen rings um die vornehm ruhigen Standbilder seiner Eltern in einen blühenden Blumengarten verwanandelt.

Ballots Reichstagsbau stand noch nicht, der von außen so mächtig und würdig wirkt, während man an das, was in seinem Inneren vorgeht, jetzt so manches Mal nur mit Erstaunen und mit Grauen denken kann; aber an dem roten Gebäude des Großen Generalstabs ging man — im Geiste wenigstens — nur mit gegozogenem Mute vorüber: wußte man doch, daß Mollke darin weilte.

Ihn selbst sah ich wiederholt im Landtage, in eine Zeitung vertieft, sitzen und durfte mich nicht darüber beklagen, daß der große Schweizer sich nicht zum Worte meldete. Der ritterliche Gestalt des Kronprinzen Friedrich Wilhelm, der damals noch ein Bild der Gesundheit war, begegnete man zuweilen auf der Straße, und

den alten Kaiser konnte man Tag für Tag sehen, wenn er beim Vorübergehen der Wachtparade an dem berühmten Gedenkstein seines schlichten Palais erschien oder nachmittags zu fest bestimmter Stunde, in seinen grauen Mantel gehüllt, im einfachen Zweiflügel der Linden hinabfuhr. Wie gut, daß er sein präunkelnes Denkmal, das so ganz seinem bescheidenen Wesen widersprach — „Wilhelm in der Löwengrube“ nannte es der Berliner Volkswitz —, nicht selbst hat sehen können!

Nur auf Bismarcks Anblick hatte ich mich vergeblich gefreut. Er war während des ganzen Winters nicht nach Berlin gekommen, und die stille Hoffnung, daß ihn die erste Lesung des Unfallversicherungs-Gesetzes, das die große Sozialgesetzgebung einleiten sollte, aus seinem Sachsenwalde herauslocken würde, war es besonders, die mich nach dem Abschluß eines anregenden und ertragreichen Studiensemesters in Berlin noch festhielt. Und diese Hoffnung trat nicht. Als wir am 14. März nachmittags bei Krangler saßen, erfuhren wir,

Bismarck sei vorgestern angekommen

und habe bereits im Reichstag eine temperamentvolle Rede gehalten. (Es handelte sich um die seinerzeit vielbesprochene demokratische Heilbehaltungsgesetzgebung des amerikanischen Repräsentantenhauses für den in Neuport gestorbenen Abgeordneten Vacker, einen Hauptgegner von Bismarcks Politik.) Wir eilten sofort zum Reichstage, wo wir zu unserem Schmerze erfuhren, daß er zwar im Hause anwesend sei, daß aber alle Tribünen überfüllt seien. Wohlwollend tröstete uns der Vorleiter mit der Aussicht, wir könnten vielleicht morgen Eintritt erlangen, wenn wir unsere Karten abgeben. Das geschah, und ich bin selten von so gespannter Erwartung erfüllt gewesen, wie an diesem 15. März, als der Türhüter verkündete, es seien mehr als 600 Karten bestellt und wenig über hundert verfügbar. Doch das Glück war mir hold: ich kam hinein. Nur wich die Freude sofort einer bitteren Enttäuschung; denn die Tribüne lag über dem Präsidentenstuhl, so daß man zwar die Korona der Reichsboten voll überschauen, die Regierungsvorleiter aber nur von den ersten Reihen aus sehen konnte, während ich auf der dritten Reihe mit Mühe noch einen Platz fand. Nach langem Warten blieb es plötzlich: „Bismarck sitzt unten!“ Und nun begann

ein unbeschreibliches Drängen nach vorn:

alle wollten den großen Mann sehen. Auf meiner Bank lebend und mich bald auf die Lehne der zweiten, bald auf den Rücken eines Vordermannes stützend, der sich das geduldig gefassten ließ, habe ich die ganze Sitzung ausgehalten.

Wie begann mit der debattierten Annahme eines Unfallversicherungsvertrages mit Luxemburg. Dann verkündete der Präsident v. Rebeckom: „Vorlesung der ersten Lesung des Unfallversicherungs-Gesetzes.“

Das Wort hat der Herr Reichstanzler.“

Und er hielt es eine volle Stunde lang, und in atemloser Spannung lauschte alles seinen Worten! Es ist oft gesagt worden, wie überrascht man war, daß aus diesem mächtigen Körper nur eine dünne, nicht sehr laute, wenn auch weithin verständliche Stimme kam. Nur ab und zu bei einem besonders gewichtigen kurzen Satze schlen sie ganz aus der Tiefe emporzudringen, so, als er das eine Mal, zur linken Seite des Hauses gewandt, äußerte:

Sagen Sie doch nicht bloß zu allem „Rein!“

— ein Wort, an das ich in den letzten Jahren nur zu oft beim Lesen der Parlamentsberichte denken mußte. Daß er stehend, die Worte leuchtend und sorgfältig abwägend, sprach, fand man ganz begreiflich; hatte man doch das Gefühl, daß ganz Europa auf das Höre, was dieser Mann sagte.

Es war in der Tat erstaunlich, wieviel allgemein menschliche und staatsmännliche Weisheit, wie vieles, was noch heute und heute wieder sich bewahrheitet, in einer kurzen Stunde aus seinem Munde kam.

Aber auch die überlegene Ironie, der gefährdetste Sarkasmus, mit dem er seine Gegner niederwarf, machte sich geltend. Nur einiges sei hier hervorgehoben. Der seit 1881 zweimal umgearbeitete Entwurf des Gesetzes führte, wie er im Eingang seiner Rede selbst betonte, in eine Terra incognita, die man erst zu erforschen habe. Da war es begreiflich, daß viele vieles an ihm auszufragen hatten. Namentlich der bekannte sozialdemokratische Wortführer v. Vollmar und der freisinnige Bamberger hatten tags zuvor in heftiger und teilweise gehässiger Weise Widerspruch dagegen erhoben. Sie milderlegte Bismarck. Ersterem hielt er entgegen, daß die Vorlage keineswegs, wie jener ihm untergeschoben hatte, in der Bourgeoisie mehr Zustimmung für das Sozialistengesetz gewinnen solle, sondern daß die Besserung des Schicksals der Arbeiter das notwendige Komplement für das Sozialistengesetz sei. Freilich, daß die Führer der Sozialdemokratie diesem Gesetze keinen Vorteil wünschten, das begreife ich;

Ne brauchen eben unangenehme Arbeiter.“

Aber, fügte er nachher hin, „unsere Arbeiter sind, Gott sei Dank nicht alle Sozialdemokraten.“ Bitter beschwerte er sich über die unfruchtbare, nur negative Kritik der Gegenseite,

wie schon angedeutet wurde. „Die Kritik ist bekanntlich leicht, und die Kunst ist schwer. Die Politik ist keine Wissenschaft, wie viele der Herren Professoren sich einbilden; sie ist eben eine Kunst, wie das Bildhauen und Malen. Man kann sehr scharfer Kritiker sein und doch kein Künstler, und selbst der Meister aller Kritiker, Lessing, würde es nie unternommen haben, einen Laotsoon zu machen.“

Schlummer erging es dem Abgeordneten Bamberger.

Dieser hatte, nicht eben geschmackvoll, den Beruf der Regierung mit dem eines Schusters verglichen, dem er nur dann dankbar sei, wenn die von ihm angemessenen Stiefel paßten. Darauf Bismarck: „Ich bin durchaus nicht unzufrieden mit diesem bescheldenen Vergleich, durch den Sie die verbündeten Regierungen auf den Standpunkt eines für Herrn Bamberger maßnehmenden Schusters stellen. Der Beruf der Regierung im Sinne Friedrichs des Großen ist, dem Volke zu dienen, und sei es auch als Schuster; der Gegenstand ist, das Volk zu beherrschen. Aber ich mache an Herrn Bamberger den Anspruch, daß er mein Ritschuster sei, um zu verhindern, daß jemand im Volke barfuß gehe, um dazu zu gelangen, daß dem Volke ein passender Schuh auf diesem brennenden Gebläte angepaßt werde.“ — Ferner hatte Bamberger hingeworfen, die ganze Gesetzgebung sei wohl nur eine sozialistische Schurle des Herrn Reichstanzlers. Darauf hielt ihm dieser mit schneidender Schärfe vor, daß sei doch einer der schlimmsten Vorwürfe, die einem leitenden und verantwortlichen Staatsmann gemacht werden könnten. Im Anschluß an diesen und andere maßlose Ausdrücke Bambergers fügte er hinzu: „Ich möchte überhaupt empfehlen, daß wir in den Ausdrücken, mit denen wir gegenfeitig unsere Bekehrungen charakterisieren, etwas milder wären...“

Ich möchte doch vorschlagen, daß keiner von uns die Initiative ergreift, den Ton zu verfallen, in dem gebildete Leute bei uns in Berlin überhaupt zu verkehren pflegen.“

Und heute —?

Über den Parlamentarismus im allgemeinen hörte ich aus seinem Munde dieselbe Auffassung, die uns kurz zuvor Treitschke in seinen allumfassenden Vorlesungen über Politik vorgetragen hatte, in kurzen knappen Sätzen:

„Das Parlament soll Unheil verhindern können... Es soll verhindern können, daß schlechte Gesetze gemacht werden, es soll verhindern können, daß das Geld des Landes verschwendet wird, aber regieren, meine Herren, kann es nicht.“

Woll Bamberger die wirkliche Freiheit der „freien Gewerkschaften“, die gebildet werden sollten, angezweifelt hatte, kam der Kanzler auch auf die Freiheit zu sprechen, und es ist mir heute gemutet, als ob er ganz unmißverständlich unserer Zeit spräche: „Es gibt kaum ein Wort heutzutage, mit dem mehr Mißbrauch getrieben wird, als mit dem Worte „frei“... Meiner Erfahrung nach versteht jeder unter „Freiheit“ nur die Freiheit für sich selbst und nicht die für andere, sowie die Verpflichtung der anderen, sich jeder Verletzung der Freiheit des Empfindenden absolut zu enthalten.“

Nun, Sie verstehen unter „Freiheit“ eigentlich „Herrschaft“.

Und er fügte nachher, im Hinblick auf die vor zehn Tagen begründete Deutschfreisinnige Partei, unter lebhafter Heiterkeit des hohen Hauses sowie der Tribünen hinzu: „Deshalb hat mich dieses Wort überall, wo ich „frei“ vor einem anderen

Objektiv lese, erwidert gemacht, auch das Wort „Freiheit“ — „sinnig“, das mag wohl sein, aber Freisinnigkeit ist eigentlich gleichbedeutend mit Herrschaft oder Ungehorsamkeit oder Unduldsamkeit. Kurz und gut, ich traue dem Worte nicht aus dem Grunde, weil keiner die Freiheit für alle will, jeder will sie für sich, aber nur so frei, daß die anderen ihm zu gehorchen und zu folgen haben... Ich glaube nicht, daß eine Fraktion das Recht hat, sich ausschließlich eine Meinung zu vindizieren, an der wir alle den gleichen Anteil haben.“

Bald nachdem Bismarck geendet hatte, stand er auf und verließ den Saal. Sofort meldete sich Bamberger zum Wort und erklärte, das Weggehen des Herrn Reichstanzlers, der auf Neben antwortete, die er nicht gehört habe, und nicht abwartete, was ihm grantwortet werde, sei eine Handlung, die mit seinen eigenen Begriffen von Höflichkeit nicht in Einklang zu bringen sei; worauf Minister v. Bötticher ruhig mitteilte, der Herr Reichstanzler sei vom Kaiser zum Vortrag befohlen worden.

Wie groß Bismarck und mit ihm Deutschland damals im Auslande dastand, wurde mir erst klar, als ich ein halbes Jahr später zu einem längeren Studienaufenthalt in Griechenland land. Auch dort wurde viel von Bismarck gesprochen, und immer wieder bekam man, wie eine feststehende Formel, zu hören: „Bismarck ist ein großer Mann, aber er liebt die Griechen nicht“ (was ja wohl auch niemand von ihm verlangen konnte). „Denn“, so lautete die Begründung, „er hat uns — im Berliner Kongreß 1879 — zwar Theorien gegeben, aber Epirus (das, nebenbei bemerkt, die alten Griechen als halbbarbarisch gering achteten) hat er uns nicht gegeben.“ So völlig war man davon überzeugt, daß in Europa geschah, was Bismarck wollte.

Auf meiner Wanderung ins Innere des Landes kam ich im November nach Delphi, d. h. nach dem ärmlichen Dörfchen Kastri, das sich auf der Trümmerstätte des großen griechischen Nationalheiligtums angeheftet hatte und das nachmals durch die Franzosen, welche die deutschen Ausgrabungen in Olympia durch die Ausbedung Delphis zu überbieten gedachten, aufgekauft und verlegt worden ist. Dort war es, wo auf der Fläche des Apollotempels, die den Dorplatz darstellte, ein alter Bauer mich fragte:

„Bist du ein Deutscher?“ und sofort die zweite Frage anschlöß: „Kennt du Bismarck?“

Als ich mit einem freudigen Ja antwortete, dachte ich unwillkürlich, was wohl in Deutschland die Bewohner eines abgelegenen Dorfes für ein Gesicht machen würden, wenn man sie fragte, ob sie eine Wohnung hätten, wer Dürreil oder Gottschalkoff sei. Damals war man noch stolz darauf, ein Deutscher zu sein!

Soeben lese ich in einem längst erschienenen Schriftchen des Tübinger Professors Adalbert Wahl: „Vom Führertum in der Geschichte“ den Satz: „Man könnte verfußt sein, unter dem wahren Führer nur den zu verstehen, der, um mich modern auszudrücken, über das „Führercharisma“ verfügt, d. h. jene noch keineswegs voll erklärte

Gabe, die Massen hinzureißt

und gewissermaßen zu elektrifizieren.“ Wenn einem, so war Bismarck dieses Charisma zu eigen. Lange genug hatte es gedauert, und hat ihn schwere Kämpfe gekostet, bis er sich damit durchsetzte. Dafür hat es dann um so länger, auch nachdem er selbst von uns geschieden, nachgewirkt bis auf diesen Tag.

# Die Reform der Sozialversicherung

## Vorschläge der Vereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände

Berlin, 29. März. Die Vereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände legt der Öffentlichkeit Vorschläge für die Reform der Sozialversicherung vor, die als eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes bezeichnet wird. Die Denkschrift stellt fest, daß die Sozialversicherung, insbesondere die Krankenversicherung, seit längerer Zeit Gegenstand heftig wachsender Kritik ist. Die Vereinigung stellt ausdrücklich fest, daß sie nicht das Ziel verfolgt, die Sozialversicherung zu beseitigen und daß sie sich demnach auch Vorschläge nicht zu eigen gemacht, die das heutige Gebäude unserer Sozialversicherung grundsätzlich ändern und an ihre Stelle ein Sparzwangsystem setzen wollen, das die Preisgabe der öffentlich-rechtlichen Sozialversicherung bedeuten würde. Sie erkennt ausdrücklich den Wert und die Notwendigkeit der Sozialversicherung aus wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gründen an. Sie hält die Sozialversicherung für einen Faktor zur Überbrückung sozialer Gegensätze zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in unserem heutigen Wirtschaftsleben und folgert hieraus das Erfordernis der Erhaltung der Sozialversicherung in allen ihren Zweigen. Der seit Jahren währende Streit um die Höhe des deutschen Sozialbeitrags und um seine Angleichung an die Leistungsfähigkeit der Wirtschaft bildet den entscheidenden Ausgangspunkt der Reformfrage nach der wirtschaftlichen Seite. Auch die amtliche Sozialpolitik hat allgemein die engen Beziehungen zwischen Wirtschaft und Sozialpolitik anerkannt. Es heißt dann u. a. weiter: „Die Sozialversicherung kann mit ihren Leistungen und Lasten im Interesse der Versicherten selbst lediglich aus dem Wirtschaftskreislauf schöpfen. Sie muß — zum Schaden der Versicherten — auf die Dauer zusammenbrechen, wenn sie dies Gebot verliert. Unsere Vorschläge verfolgen daher zunächst das Ziel, Umfang und Leistungen der deutschen Sozialversicherung diesen nationalwirtschaftlichen Notwendigkeiten anzupassen.“ Bei der Reform der Krankenversicherung verfolgt die Denkschrift den Gedanken,

Selbstverantwortungsgefühl und Selbsthilfe

des Versicherten zu steigern, um dadurch die Mittel zu gewinnen, die wirklich hilfsbedürftigen schwereren Fälle besser und ausreichender zu behandeln. Ferner wird gefordert: Einschränkung der Bagatelldfälle, Einführung von Wartezeiten beim Krankengeldbezug, finanzielle Beteiligung des Versicherten bei Entnahme des Krankengeldes, Verabsägung des Grundlohnes für die Berechnung der Beiträge und Leistungen, Gruppenabstimmung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Bestellung von Beamten und Angestellten. Die Vereinigung wendet sich

gegen die Sozialisierung des ärztlichen Berufsstandes.

Das vertrauensärztliche Kontrollsystem soll weiter ausgebaut werden. Die Vereinigung tritt mit Nachdruck den Grundsatzen berufsständischen Aufbaues und Ausbaues der Krankenversicherung an. In Bezug auf die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte wird gesagt, daß ein weiterer Ausbau der Leistungen in der Angestelltenversicherung nicht verantwortet werden kann.

Die Vereinigung nimmt auch gegen einen weiteren Leistungsausbau der Invalidenversicherung Stellung.

Zum Schluß wird ausgeführt, daß die Durchführung der Reformvorschläge allein auf dem Gebiet der Krankenversicherung mit einer Ersparnismöglichkeit von ungefähr 500 Millionen rechnen lasse. Das wäre gleichbedeutend mit der Möglichkeit, die Beiträge um 1/4 bis 2 v. H. herabzusetzen und damit im Rahmen des gesamten Finanz- und Steuerprogramms zur Sanierung unseres innewirtschaftlichen Lebens erheblich beizutragen.

## Zwei Personen durch einen Kraftwagen der französischen Delegation getötet

Badernheim bei Mainz, 29. März. Ein vom Flugplatz Badernheim kommendes französisches Kistauto rannte hier beim Nehmen einer Kurve gegen den Wagen des Gemüsehändlers August Eschborn aus Niederingelheim, der mit seinem Wagen vor der französischen Kantine stand und mit dem Kantinenwirt über den Verkauf von Gemüse verhandelte. Der Gemüsehändler und der Kantinenwirt wurden von dem Kraftwagen erfasst und überfahren. Sie erlitten beide so schwere Verletzungen, daß der Tod als bald eintrat. Französische und deutsche Behörden begaben sich sofort an die Unfallstelle und nahmen den Totbestand auf. Ob dem Führer des französischen Kraftwagens die Schuld trifft, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

## Die „Europa“ auf der Rückreise

Der Standort des bedeutenden Ambrosen-Feuerschiffes New York, 29. März. Die „Europa“ hat heute nacht das Brooklyn-Dock verlassen. Das Publikum bekundet großes Interesse dafür, ob der Rekord der „Bremen“ auch östwärts geschlagen wird. Gegenüber den Behauptungen, das Ambrosen-Kanal-Feuerschiff befände sich jetzt weiter östwärts, so daß die „Europa“ westwärts den Rekord der „Bremen“ eigentlich nicht geschlagen habe, wird seitens der Bundesbehörde erklärt, daß das Feuerschiff nicht östwärts, sondern mehr südwärts gebracht worden sei, was die Entfernung eher verlängert als verkürzt hätte.

**Schirme Haus GARTNER**  
Zur Einsegnung und zum Schul-Anfang  
Größte Auswahl in jeder Preislage  
Schulstraße, Ecke Rosmarinstraße



# Unsere D. A. = Sommerreisen 1930

## Italien — Dalmatien = Reise vom 21. Mai bis 6. Juni

- 21. Mai 8.00 ab Dresden nach München. 18.30 an München.
- 22. Mai Morgens Weiterfahrt nach Salzburg, von hier weiter mit der Tauernbahn über Villach nach Triest.
- 23. Mai Vormittags von Triest nach dem Seebade Abbazia; Ankunft gegen Mittag.
- 24. u. 25. Mai Aufenthalt in Abbazia. Ein sehr lohnender Ausflug nach der Adelsberger Grotte wird empfohlen.
- 26. Mai Gegen Mittag von Abbazia nach Fiume-Susaf, von hier mit Dampfer der Jadanska Plovidba D. D. nach Ragusa.
- 27. Mai Gegen 18.00 Ankunft in Ragusa.
- 28. u. 29. Mai Aufenthalt in Ragusa. Ein sehr lohnender Autoausflug über Cattaro, die Loozenstraße nach Cetinje am Skutari-See (Montenegro) wird empfohlen.
- 30. Mai Morgens gegen 7.00 von Ragusa nach Mostar. Besichtigung der Stadt und der berühmten Römerbrücke über die Narenta.
- 31. Mai Gegen Mittag Weiterfahrt nach Sarajevo.
- 1. Juni Vormittags Besichtigung der Stadt, des Basars und der Hauptmoschee.
- 2. Juni Nachmittags Besuch des Landesmuseums und Besichtigung des Kasells.
- 2. Juni Gegen 9.00 Weiterfahrt von Sarajevo nach Jajce. Besichtigung der Stadt, verbunden mit einem Besuch der Pliva-Wasserfälle.
- 3. Juni Morgens gegen 7.00 mit Auto von Jajce nach Banjaluka.
- 4. Juni Nachmittags zur freien Verfügung in Banjaluka Morgens von Banjaluka nach Agram. Besichtigung der Stadt.
- 5. Juni Abends gegen 21.00 Weiterfahrt nach Wien. Beförderung zum Hotel.
- 5. Juni Nach dem Frühstück Stadtrundfahrt durch Wien mit Besichtigung des Schlosses Schönbrunn. Nachmittags zur freien Verfügung. Empfohlen wird ein Ausflug zum Kobenzl.
- 6. Juni Morgens 8.00 Heimreise nach Dresden. Gegen 19.00 an Dresden.

### Preis der Reise RM. 458.—

Es sind folgende Leistungen eingeschlossen:  
 Bahnfahrt 3. Klasse Dresden—Triest, 2. Klasse Triest—Fiume-Susaf, 1. Klasse Schiff Susaf—Ragusa, 2. Klasse Bahn Ragusa—Agram, 3. Klasse Agram—Dresden, und Autofahrten, Unterkunft und volle Verpflegung (Frühstück und zwei Hauptmahlzeiten) einschl. Bedienung und Steuern in guten Häusern, Verpflegung während der Fahrt, Personen- bzw. Gepäcksbeförderung vom Bahnhof oder Dampfer zum Hotel und zurück, freie Besichtigungen und Ausflüge, soweit im Programm vorgesehen, sowie die Kosten für den Reiseführer.  
 Die Verpflegungsleistungen beginnen am 1. Tage mit dem Mittagessen im Speisewagen und enden am 17. Tage gleichfalls mit dem Mittagessen im Speisewagen.

## Frontreise nach Frankreich mit Besuch von Paris vom 16. Juli bis 25. Juli

- 16. Juli 7.30 ab Dresden nach Frankfurt a. M. Gegen 17.00 an Frankfurt a. M. Kurze Besichtigung des Domes, Goethehauses und Römers.
- 17. Juli Morgens gegen 8.00 Weiterfahrt über Tübingen—Saarbrücken—Mey nach Verdun.
- 18. Juli Rundfahrt, verbunden mit einer Besichtigung der Forts. Im Anschluß Autofahrt über Thierville, Toter Mann, Höhe 309, Montfaucon, Vauquois. Abends gegen 18.00 weiter nach Reims.
- 19. Juli Stadtrundgang durch Reims, verbunden mit einer Besichtigung der Kathedrale. Im Anschluß fahrt mit Auto über Chemin des Dames, Brain, Fismes.
- 20. Juli Abends gegen 21.00 Weiterfahrt nach Paris. Stadtrundfahrten im Automobil: Große Boulevard, Place Vendôme, Rue de Rivoli, Louvre, St. Chapelle (Besichtigung), Notre Dame-Birche (Besichtigung), Pantheon (Besichtigung), St. Etienne, Hotel-de-Ville St. Gervais, Bastille, Sacré Corur, Montmartre und Père Lachaise-Friedhof, Opea, Mabeleine, Concorde, Champs Elisées, Invalides, Grab Napoleons (Besichtigung), Trocadero, Arc de Triomphe.
- 21. Juli Tagesausflug mit Auto nach Versailles (Besichtigung des Schlosses und der Gärten mit den Trianons) und Malmaison (Besichtigung des Schlosses).
- 22. Juli Vormittags fahrt zum Louvre-Museum und Besichtigung desselben. Nachmittags Besuch der Warenhäuser.
- 23. Juli Vormittags zur freien Verfügung. Nachmittags Ausflug nach St. Germain mit der Bahn (Besuch der weltberühmten Terrasse und Parkanlagen).
- 24. Juli Morgens Rückfahrt nach Köln. Gegen 17.00 an Köln.
- 25. Juli Stadtrundgang durch Köln. Gegen 9.43 ab Köln nach Dresden. Gegen 22.00 an Dresden.

### Preis der Reise RM. 318.—

Es sind folgende Leistungen eingeschlossen:  
 Bahnfahrt 3. Klasse, Autofahrten, Unterkunft und volle Verpflegung (Frühstück und zwei Hauptmahlzeiten) einschl. Bedienung und Steuern in gutbürgerlichen Hotels, Verpflegung während der Fahrt, Personen- bzw. Gepäcksbeförderung vom Bahnhof zum Hotel und zurück, freie Besichtigungen und Ausflüge, soweit im Programm vorgesehen, sowie die Kosten für den Reiseführer.  
 Die Verpflegungsleistungen beginnen am 16. Juli mit dem Mittagessen im Speisewagen und enden am 25. Juli mit dem Abendessen im Speisewagen.

## West- und Ostpreußen = Reise vom 2. August bis 14. August

- 2. August Morgens von Dresden nach Berlin. Nachmittags Weiterfahrt nach Swinemünde. Abends ab Swinemünde mit Dampfer des Seebadens Ostpreußen nach Joppot.
- 3. August Morgens an Joppot. Spaziergänge durch den Babelort (Bafino); Badegelegentheit.
- 4. August Morgens Bahnfahrt nach Danzig. Stadtrundfahrt, u. a.: Langemarkt, Langgasse, Rathaus, Artushof, Marien-Birche, Frauengasse.
- 5. August Gegen Mittag mit Postauto nach Marienburg. Besichtigung des Ordenschlosses und Weiterfahrt nach Elbing.
- 6. August Vormittags Rundgang durch die Stadt. Nachmittags zur freien Verfügung. Empfohlen wird ein Ausflug zum frischen Saß.
- 7. August Ab Elbing mit Motorboot über die Geneigte Ebene nach Osterode.
- 8. August Ausflug mit Bahn nach Hohenstein; Besichtigung des Tannenbergsdenkmals.
- 9. August Weiter von Osterode mit Bahn nach Allenstein. Nachmittags Besichtigung der Stadt.
- 10. August Morgens Bahnfahrt nach Rudzanny. fahrt mit Motorboot über den Spirdingsee; weiter mit Bahn nach Johannisburg.
- 11. August Von Johannisburg teils mit Bahn, teils mit Dampfer über Nifolaken, Lögen nach Angerburg.
- 12. August Vormittags zur freien Verfügung in Angerburg. Gegen Mittag Bahnfahrt nach Königsberg.
- 13. August Vormittags Besichtigung von Königsberg, u. a.: Schloss, Paradeplatz, Universität, Königstor, Rathaus, Dom. Gegen Mittag fahrt mit Bahn nach Pillau, von hier mit Dampfer nach Swinemünde.
- 14. August Morgens 5.50 Ankunft in Swinemünde (ca. sechsständiger Aufenthalt). Gegen Mittag mit Dampfer über das Stettiner Saß nach Stettin; von hier Rückfahrt mit Bahn über Küstrin nach Dresden. Gegen 22.00 an Dresden.

### Preis der Reise RM. 302.—

Es sind folgende Leistungen eingeschlossen:  
 Bahnfahrt 3. Klasse, Dampferfahrt (Einheitsklasse, Kabine zum Grundpreis) und Autofahrten, Unterkunft und volle Verpflegung (Frühstück und zwei Hauptmahlzeiten) einschl. Bedienung und Steuern in gutbürgerlichen Hotels, Verpflegung während der Fahrt, Personen- bzw. Gepäcksbeförderung vom Bahnhof oder Dampfer zum Hotel und zurück, freie Besichtigungen und Ausflüge, soweit im Programm aufgeführt, sowie die Kosten für den Reiseführer.  
 Die Verpflegungsleistungen beginnen am 1. Tage mit dem Mittagessen in Berlin und enden am 13. Tage mit dem Abendessen.

Anmeldungen für die Reisen (genaue Anschrift und Beruf) bitten wir möglichst bald an den Verlag der „Dresdner Nachrichten“ Leipzig & Reichardt, Dresden-A., Marien, raffe 38/42, zu richten, spätestens aber vier Wochen vor Beginn der einzelnen Reisen, also für die Italien—Dalmatien-Reise bis zum 18. April, für die Frontreise nach Frankreich bis zum 16. Juni, für die We.- und Ostpreußen-Reise bis zum 2. Juli.  
 Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung zu leisten, die für die Italien — Dalmatien-Reise RM. 178.—, für die Frontreise nach Frankreich RM. 118.—; für die West- und Ostpreußen-Reise RM. 102.— beträgt. Der Rest ist spätestens zehn Tage vor Beginn der betreffenden Reise auf unser Postcheckkonto Nr. 1068 einzuzahlen.  
 Die Teilnehmer müssen im Besitz eines Reisepasses sein, der ihnen von der zuständigen Ortspolizeibehörde bzw. Amtshauptmannschaft ausgestellt wird.  
 Da naturgemäß größere Vorbereitungen wegen Sicherstellung der Unterkünfte usw. notwendig sind, können Absagen nur bis spätestens zehn Tage vor Beginn der Reise von uns angenommen werden. Sollte aus irgendeinem Grunde eine der Reisen nicht zustande kommen, so geben wir denen, die sich schon angemeldet haben, rechtzeitig Mitteilung unter Rückerstattung der bereits angezahlten Beträge.

Verlag der „Dresdner Nachrichten“

Malland gesendet und war in Dresden recht gut zu empfangen. Der erste Akt wurde noch etwas von dem wellenbeschatteten Wiener Sender überlagert, aber schon die letzte Szene auf dem Brühlstein erschien vollkommen klar. Der zweite und dritte Akt kamen dann überhaupt ungehört und fehlerfrei. Das Werk wurde völlig frischlos gegeben, dauerte also fünf Stunden. Der erste Akt spielte von 8.00 bis 10 Uhr, der zweite von 10.30 bis ungefähr 11.30 Uhr, der dritte von 11.50 bis nach 1 Uhr. Die Aufführung war gekraft im Tempo, das Orchester klang wundervoll, und Hansried Wagner leitete Stimmgewebe und motivische Arbeit klar aus. Die Zwischenspiele, besonders die „Reinhardt“ und der „Trauermarsch“ brachten gewaltige Steigerungen. Merkwürdig von Wagner über Geiß getragen war die Mannesszene im zweiten Akt. Das Ensemble umfaßte eine Menge schöner Stimmen und erschien mit Toscautlicher Genauigkeit studiert; die Deklamation war so gut, daß man selbst im Lautsprecher fast Wort für Wort den fremden italienischen Text genau verstand. Auch von der Aufnahme durch das Publikum gewann man ein Bild. Es ging offenbar mit vollem Verständnis und großer Begeisterung mit, ohne sich durch die ungewohnt lange Dauer ermüden zu lassen. Nach jedem Akt hörte man stürmischen Beifall. Vor dem dritten Akt gab es eine Ovation für Siegfried Wagner, die minutenlang dauerte. Auch der Schlussschall nach 1.10 Uhr klang gewaltig und war mit „Ehwa“-Rufen untermischt. R. S.

† Nachlassausstellungen Otto Guckmann und Sascha Schneider im Vangerer Stadtmuseum. Die Frühjahrsausstellung, die der Kunstverein zu Vangerer gegenwärtig im dortigen Stadtmuseum veranstaltet, bringt als Hauptstücke Kollektionen aus dem Nachlaß von Prof. Otto Guckmann und Prof. Sascha Schneider. Obwohl Nachlassausstellungen doch mehr oder weniger stark von Zufälligkeiten abhängig sind, und obwohl von Guckmann wie von Schneider Besondere, nämlich die monumentale Malerei nicht oder höchstens in Skizzen und Entwürfen gezeichnet werden kann, darf man dem Veranstalter für die Vermittlung der hier ausgetragenen Werke doch recht dankbar sein, denn sie führen sehr glücklich in die künstlerische Eigenart der beiden verstorbenen Dresdner Maler ein. Von Otto Guckmann sind in der Hauptfache Gemälde seiner Spätzeit vorhanden, figurliche, viele Altbilder, Stillleben und anderes. Sie lassen die hohe materielle Kultur seines Schaffens, besonders seine hingebende Berechnung der blühenden Farbe, erkennen, die, nachdem die Möglichkeit zur Lösung monumentaler Aufgaben für ihn nicht mehr bestand, sich auch im Tafelbild intensiv auszusprechen vermochte. Ein Selbstporträt von 1910, ferner eine Anzahl graphischer Arbeiten ergänzen die Reihe der Gemälde sehr reichhaltig. Den wichtig gewordenen Ausgangspunkt von Sascha Schneiders künstlerischem Werk sieht man in Nachbildungen seiner

Kartons der neunziger Jahre. Er ist dann weiter mit einigen Delibildern vertreten, die zeigen, daß diese Art weltanschaulich eingetretter Kunst bestimmend für ihn geblieben ist und die Bemühtung rein malerischer Probleme in den Hintergrund gedrängt hat. Aquarelle, Entwürfe im Stil griechischer Vasenmalerei und plastische Arbeiten runden das Bild von Schneiders Schaffen in dieser Ausstellung ab. Von ihm sowohl wie von Guckmann enthält übrigens auch das Vangerer Stadtmuseum Werke, von Schneider ferner die Taucher Kirche ein Altargemälde. — Die Kunstvereinsveranstaltung umfaßt weiterhin noch Arbeiten einiger lebender Künstler, so von Walter Rehn (Dresden) außer graphischen Blättern eine Folge von neuartigen Aquarellen mit großformatigen Figuren in der Landschaft in eigener, auf monumentale Lösung dringender Art. — Von Karl Ernst Lange (Freiburg) sieht man ein paar charakteristisch erfasste Städtebilder (Lithographien) und Porträtskizzen. Professor Rudolf Sieß (Prien) ist mit vielen prächtigen Landschaftsaquarellen vertreten, und endlich noch Prof. Emerich Schaffran (Wien) mit drei dekorativ wirkungsvollen Landschaften.

† Das erste Hauptstück des oberösterreichischen Landestheaters im Landestheater zu Rattowitz nach der Beilegung des deutsch-polnischen Theaterkrieges gestaltete sich zu einem gesellschaftlichen und künstlerischen Ereignis ersten Ranges, an dem die deutsche Kreise und die Polen gleich lebhaften Anteil nahmen. Der Aufführung der Oper „Schwanda, der Dudelsackpfeifer“ in dem vollbesetzten Hause wohnten viele hochgestellte offizielle Persönlichkeiten beider Nationen bei. Die unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Peter lebende Aufführung brachte dem oberösterreichischen Landestheater einen großen Erfolg. Im Anschluß daran fand bei Generalintendant Freiherr v. Grünau ein Empfang statt.

† Der Lehrstuhl von Troeltsch wird neu besetzt. Der preussische Kultusminister hat Prof. Dr. Martin Heidegger, den Ordinarius für Philosophie in Freiburg i. Br., an die Berliner Universität berufen. Damit wird der Lehrstuhl von Troeltsch, der seit dem Tode des Philosophen im Jahre 1921 verwaist war, zum ersten Male wieder neu besetzt. Prof. Heidegger ist ein Schüler von Edmund Husserl und war, ehe er nach Freiburg kam, in Marburg als Nachfolger von Natorp tätig.

† Abschlus der Beethoven-Konzerte in Paris. Der Beethoven-Zyklus, der unter Leitung von Professor Bruno Walter und unter Mitwirkung des Orchesters des Pariser Konservatoriums zur Aufführung gelangte, ist gestern Freitagabend mit der Wiedergabe der 8. und 9. Sinfonie unter außerordentlich starker Beteiligung des Publikums zu Ende gegangen. Prof. Bruno Walter erzielte erneut einen nachhaltigen und klaren Erfolg.

† Dem Schweizer Schillerpreis erhielt Gottfried Federlita, der deutsche Kunsthistoriker, für sein umfassendes Buch über Toulouse-Lautrec.

† Zwei Bildnisse Grünwalds in Köln entdeckt. Im Kölner Wallraf-Richartz-Museum sind von Direktor Dr. Buchner zwei Bildnisse als Werke von Matthias Grünwald erkannt worden. Die beiden Porträts, die bisher einem mittelhochdeutschen Meister zugeschrieben wurden, sind gründlich gereinigt worden und nach Entfernung der Uebermalung ließ sich die Hand des Meisters des Schwabinger Altars feststellen. Die beiden Bilder stellen die beiden Grafen Eberhard I. und Johannes von Grünwald dar und stammen, wenn nicht von Grünwald selbst, so doch zumindest von einem Grünwald-Schüler, da sie die charakteristische Zeichnung des Meisters aufweisen, während die Farbschicht im Laufe der Zeit sehr gelitten hat. Die Entdeckung soll in etwa drei Wochen der Öffentlichkeit gezeigt werden.

† Wagner wird in Europa am meisten aufgeführt. Einen Beitrag zu dem Kapitel „Theater in Zahlen“ vermittelt auch eine Statistik über die Opernaufführungen an den europäischen Opernbühnen. In ihr wird festgestellt, daß in der Spielzeit 1927/28 Richard Wagner mit 1678 Aufführungen an der Spitze stand; den zweiten und dritten Platz behaupteten Verdi mit 1518 und Puccini mit 908 Aufführungen. Ihnen folgen dann Gounod, Mozart, Richard Strauss, Krenek und d'Albert. Für die Spielzeit 1928/29 liegen die endgültigen Berechnungen noch nicht vor, doch dürfte sich in ihr die Zahl der Wagneraufführungen noch erhöhen haben.

### Kunstausstellungen

† Sächsischer Kunstverein (Brühlische Terrasse). Die Ausstellung der graphischen Vereinigungen ist für Mitglieder, die ihre Karten einlösen und die Vereinsgabe entnehmen wollen, von Freitag 9 bis 8 Uhr geöffnet. Sonntags geschlossen. Die Frühjahrsausstellung wird am 17. April eröffnet werden.

† Die Galerie Graf Arnold (Schloßstraße 34) zeigt eine Sonderausstellung von Rudolf Pöschmann, „Dresden und Umgebung“. Die Ausstellung alter Meister ist durch mehrere dekorative Figurenbilder italienische Schule des 18. Jahrhunderts vervollständigt worden. Im Graphischen Kabinett Gerlach-Ausstellung nur noch kurze Zeit.

† Kunstausstellung Max Ding (Prager Straße). Im oberen Saale: Im Vorbereitung: Sonderausstellung von Gemälden und Aquarellen von Anna Dieger-Dunferstorf, Briesden.  
 † Galerie Neue Kunst (Prager Straße 6). Aquarelle von Paul Diez; Gedächtnisausstellung H. A. Seebaus; das graphische Werk. Vermischte Keramik. — Diesen Sonntag geöffnet von 11 bis 1 Uhr. — Im Kabinett am Ferdinandplatz: Arbeiten der Handwerker Betze.



# Aus Dresdens Lichtspielhäusern

## „Das Dantofalenlied“

Prinztheater

Als eine der Uebergangsformen vom Stumm zum Tonfilm, dem sich das Prinztheater in absehbarer Zeit zuwenden wird, ist der Film vom Dantofalenlied zu werten, das auf das russische Volkslied „Die zwölf Räuber“ zurückgeht und durch die Konzerte des Dantofalensors auch in Dresden bekannt geworden ist. Vor Eintritt in die Filmhandlung bringt der russische Bajan Chor unter seinem Dirigenten Paul v. Schulgin sehr temperamentvoll das ergreifende Lied zu Gehör. Melodie und Worte verdichten sich und gleiten allmählich hinein in das Schicksal, das dann im Film abrollt: Intrigen, die sich auf dem gefährlichen Parkett der russischen Hocharistokratie anspinnen, zu Ehrverlust und Verbannung, zu Teilnahme am Leben einer Räuberbande führen und in Tod und Melancholie auslingen. Die stimmungsvollen Gesangsvoorträge illustrieren sehr geschickt einzelne Episoden des Films, leise erklingen die letzten Töne des russischen Volksliedes, die letzte Strophe der Ballade von den zwölf Räubern verhaßt unter sehr lebhaftem Beifall. Von den Darstellern sind besonders die männlichen Kräfte hervorzuheben: A. v. Schlettow (Fürst Viktor), Fritz Kamper (Mitjucha) und der schnell beliebt gewordene Ivan Kowal-Samborski (Dorf). Die weibliche Hauptrolle liegt in den Händen von Len Degers (Natascha), deren Spiel etwas farblos wirkt. — Im Beiprogramm interessiert sehr ein Kulturfilm von Arosa und der brüden- und funnelreichen Albulabahn.

## „Zwei Herzen im Dreiviertelakt“

Von Montag ab im Zentrum (Seestraße)

Ein neuer Tonfilm, der sicherlich in Dresden großes Furore machen wird, wurde am Freitag in einer Nachtvorstellung der Zentrum-Lichtspiele eintisch geladenen Gästen vorgeführt, bevor er am Montag der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll. Er heißt: „Zwei Herzen im Dreiviertelakt“ und spielt im Wien des Jahres 1930. Ähnlich wie im „Unsterblichen Lump“ steht ein Kompositionsschicksal, das von weiblicher Hand hart gelenkt wird, im Mittelpunkt der Handlung. Dem berühmten Wiener Operettenkomponisten Toni Doser will nicht mehr allzuviel Schicksalstrübe einfallen, und als er glücklich, inspiriert durch ein entzückendes Wiener Mädel, die Oedi, am Flügel eine durchschlagende Walzermelodie gefunden hat, die das herzte Mädel logisch begeht mittags, passiert es ihm, daß er das Motiv am nächsten Morgen völlig vergessen hat. Der Walzer ist aber unerlässlich für den Erfolg seiner neuen Operette: „Zwei Herzen im Dreiviertelakt“, deren Erstaufführung schon in ein paar Tagen stattfinden soll. Alles weitere ahnt man: das süße Mädel reitet durch ihr besseres Gedächtnis den gefährdeten Ruf des Komponisten, reitet die Premiere und reitet obendrein den durch Wein, Weib und Gesang etwas verlotterten Tonsetzer vor der Oede des Junggesellenlebens. Nicht eigentlich dieser Handlungsstrang, sondern weit mehr noch die Fülle köstlich geladener Wiener Typen und die gesamte harmlos-behagliche Umwelt dieses heiteren Films — ein beträchtlicher Teil spielt hinter den Kulissen einer großen Wiener Operettenbühne — macht seinen Hauptreiz aus. Wie den Manuscriptverfassern Walter Reich und Franz Schütz, so ist auch dem Regisseur G. v. Dolvany außerordentlich viel Reiz und Nektar eingeschlagen, und auch die Musik des „Mädel“-Komponisten Robert Stolz erheitert und belebt die ohnedies schon gemüthliche und gemütvolle Wiener Atmosphäre. Die Namen der Darsteller sind — abgesehen von Paul Hörbiger und Karl Etlinger, die beide höchst ergötzlich ins Bild stellen — in Dresden noch wenig bekannt, werden es aber dank ihrer prächtigen Leistungen bald werden. Den Operettenkomponisten hat Walter Janke mit allen Vorzügen und Schwächen eines vermögenden Rodemusterters aus zwei samose Gestalten gezeichnet: O. Karlewitz und Billy Forsi als das libertinische-Bruderpaar Nicky und Nicky Wagner; das süße Mädel ist Gretl Theimer, eine forche Sourette mit hübscher Stimme Irene Etlinger, und einen wichtigtuenden, aber etwas trottelhaften Theaterdirektor gibt Gyde Szakall. Ungewöhnliche Charakterisierungskunst zeigen in kleineren Rollen auch August Vocka (Kastorum bei Doser) und Paul Morgan als böhmischer Notar. Die Wiedergabe von Dialog und Musik zeigt bei diesem reizenden Tobis-Tonfilm von neuen Fortschritten der Technik, so daß man auch in dieser Beziehung nahezu vollbeiriedigt wird. Auch die Herzen der Zentrums-Besucher werden beim Anschauen und Anhören dieses lustigen Tonfilms alsbald in freudigem Dreiviertelakt schlagen.

## „Der unsterbliche Lump“

Ufa-Palast

Auch ohne prophetische Gabe war es vorauszu sehen, daß der hundertprozentige Tonfilm „Der unsterbliche Lump“ von H. Liebmann und R. Darrl den höchsten Beifall der Anwesenden finden würde. Seit 14 Tagen läuft bereits der prächtige Film, der Ernst und Scherz aufs glücklichste mischt, bei ungemeinertem Zulauf des Publikums und wird daher auch weiterlaufen. Vane Daid, Gustav Fröhlich, O. v. Schlettow, Carl Gerhardt und Herdi Weich stellen in den Hauptrollen einen Auschnitt aus dem lebendigen Leben — das Schicksal eines durch unglückliche Liebe aus Rand und Band geratenen Künstlers — auf die Leinwand, und geradezu eine Klangleistung bedeutet die wirklichkeitsgetreue Regie von Gustav Ulicky. In bezug auf die technische Wiedergabe von Dialog und Musik (R. De-

nach) wird dieser Tonfilm von keinem anderen bisher gesehnten übertroffen.

## „Dai Zang“

Capitol

Der Eichberg-Tonfilm „Dai Zang“ („Der Weg zur Schande“) von Ludwig Wolff gehört zum Interessantesten und Ergreifendsten, was man jetzt in den Dresdner Lichtspielhäusern sehen kann. Die Darstellerin der Titelrolle, die graziose, deutsch sprechende und singende Chinese Anna May Wong, ist eine Schauspielerin von suggestiver Ausdruckskraft und weiß das Schicksal eines ehrenhaften jungen Mädchens, das sich für die Lebensrettung ihres Bruders einsetzt und Liebe, Glück und Leben zum Opfer bringt, wahrhaft rührend zu gestalten. Der sehenswerte Film wird natürlich verlängert.

## „Pat und Patachen im Raftenomnibus“

Kammerlichtspiele

Das sind wieder eine ganze Anzahl lustiger Streiche, die die beiden vollführen, so daß sie durch ihre groteske Komik das Haus zu wahren Lachhürmen zwingen. Dennoch erreicht der Film nicht ganz die Höhe sonstiger Pat- und Patachonspiele. Das liegt an der etwas absonderlichen Handlung. Die Benutzung des Wunderreppichmotives aus Laufendbündener Nacht, übertragen in die Gegenwart, bringt dies mit sich. Was im Märchen mit dem Schleier der Romantik umhoben ist, wird zu sehr in Unfuss verwanbelt. Man denke, ein vorfindlicher Londoner Omnibus segelt mit den Spasmachern und ihrer Sippe durch die Wüste nach Arabien, von da ebenso zurück und verwanbelt sich dabei unter dem Einfluß eines geheimnisvollen Magiers in eine Wuschel, die mit großem Krach ihre Fahrstraße direkt in dem Eheschließungsraum eines Standesamts aussteigen läßt. Aber es gibt wenigstens zu lachen, was ja die Hauptfabe ist. — Ganz hervorragend sind im Beiprogramm die Bilder vom Leben der amerikanischen Grenzschutzfliegerstaffeln und die einer Heife durch das obere Maintal.

## „Wenn Du einmal dein Herz verschenkst“

Fürstentum-Lichtspiele

Im Ufa-Palast fand dieser Lustspiel-Tonfilm bei der Erstaufführung sogar lauten Beifall — was in Dresden etwas heißen will. Doch galt er nicht dem Ton, sondern der Qualität seiner Darstellung und seinem Manuskript. Beide Vorzüge findet man hier ungeschmälert in der krummen Fassung. Der „Gold“ des Romans von L. v. Wohl „Der Vagabund vom Äquator“ wird im Film zur Heldin von Bananien und von Allan D'Arvey so kräftlich, temperamentvoll, liebenswürdig, blond und brav gespielt, daß ihr Spiel etwas mehr bedeutet, nämlich eine Parodie auf alles postierende Mondanentum. Und Drehbuch wie Regisseur kommen diesem sterlichen Naturdurcheinander der Darver auf ganzem Wege entgegen, lassen sie eine Raube aus Borneo spielen, die von heute auf morgen in eine streng kontervative, ihr völlig fremde Bürgerlichkeit verlegt wird und nun mit der ganzen Darmlosigkeit ihrer 17 Penge die haarsträubendsten Verstehe begehrt, trotzdem aber gerade deshalb schließlich alles erreicht, was sie von Anfang an werden wollte: Dame der großen Welt und Frau des Zehlfreuders, den Joo Sum mit der ganzen hartgelotteten Ahnungslosigkeit seines bevorstehenden Verlobtens ergötlich genug darstellt.

## „Das verschwundene Testament“

Gloria-Palast

Carlo Aldini hat in diesem Film Gelegenheit, seine Begabung in einer dankbaren Rolle auszuspielen. Als Freund des verstorbenen Barons v. Lovowitz und als glühender Verehrer von dessen Tochter Lisa (Daisy d'Or) kehrt er von Brasilien zurück, um bei Lisa's Vormund, Lovowitz' Bruder (Zunker mann), nach dem Rechten zu sehen. Zu gelegener Zeit, denn der belagte Vormund ist ein Lebemann und Spieler und bereits einer übten Verbrecherbande anheimgefallen. Carlo muß selbst den Verbrecher mimen, mit seinem Diener, dem schlauen Vale (Arnold) zusammen. Dann aber entwirrt er auch all die verätherisch gesponnenen Fäden, bringt Licht in die geheimsten Niederträchtigkeiten und erringt — Wiedergewinner des „verschundenen Testaments“! — durch eine imponierende Steigerung der Akteure, Schwimm- und Seiltänzerkünste die Hand der reichen Erbin, eben der reizenden Lisa.

## „Es war...“

Ufa-Lichtspiele Ubbian

Seit der Verfilmung des Sudermannschen Romans gleichen Titels ist der fometenartig auftauchende Plans der weiblich-dämonischen Sinnlichkeit Oreta Garbos nicht verblissen. Hier bewies sie zum ersten Male die ganze Stärke ihrer filmdramatischen Meisterkraft in der Verführung des reifen Mannes, wobei der Ton auf reiß liegt; denn das ist ja das Geheimnis der Garbo, die Macht ihrer auf der höchsten Stufe des Spielens und der Kultur stehenden Körperlichkeit mit einer jeden Muskel spannenden Leidenschaft dem kritisch denkenden und die gefährlichsten Situationen beherrschenden Manne gegenüber so festhaft einzulegen, daß er ihrer nordlichtgetöteten, herben Schönheit einfach erliegen muß. Allerdings hat sie gerade in diesem Film in John Gilbert und Paos Danse auch die ihr fongalenen Widerspiele gefunden. Es gibt heute viele Filmschönheiten, die Oreta Garbo die bedeutendste Filmkünstlerin der Gegenwart nennen. Die Zu-

kunft wird lehren, ob sie recht behalten. Der Inhalt des Films ist bekannt. Wer ernste Lichtspielkunst liebt, der sehe sich ihn an.

## „Der Günstling von Schönbrunn“

Schauburg

Eine Erfindung von Gelschmack, spannende, deforativ anstehende Auftritte, namhafte Darsteller wie Eli Tagover und Jwan Petrovich, dazu Vera Malinowskaja, — es ist erfreulicherweise viel Lob, was man dem neuen Film der Schauburg nachsagen kann. Gern würde man ihn einmal eine Woche lang im Spielplan sehen, wie es der Besuch am ersten Abend zu verheissen schien. Der Inhalt ganz kurz: Oberst Trend, der Pandurenführer, befreit Maria Theresia aus ihrer Bedrängnis durch wildernde Rigeuner. Eine Notkollebe, halb edelmännisches Spiel, halb Herzenernnt, entbrennt; der Ring der Kaiserin ist das Symbol, um das die Gefahr und das Glück der Liebenden kreisen, bis die Kaiserin hobeltvoll zu verzichten weiß, indes Trend die Gräfin Nofka, die ihn lange entlagend liebte, als glückliche Braut heimführt.

## „Ist Eddie Polo schuldig?“

Theater am Alcholdplatz

Eddie Polo hat im Film schon viel von sich reden gemacht, gilt er doch als einer der tollkühnsten Helden gefährlicher Abenteuer und als Meister der Laufend-Sentationen, die im Wirbel atemraubenden Spieles die Liebe und den Tod in gleicher Weise lächelnd zu jonglieren wissen. In diesem Film zeigt er wieder seine Kunst als Entlarver schauerlichster Verbrecher. Eine geradezu beklemmende Situation erlebt man, als die Banditen ihren gefährlichsten Geuer in ein Zimmer einperren, wo er gefesselt und mit klarem Bewußtsein erkennt, daß sich die eiserne Oede des Zimmers langsam senkt, tiefer und tiefer kommt, alles zerdrückend und erschütternd — nur noch Bruchteile eines Meeters, und er ist selbst zerquetscht. Aber er wird im letzten Augenblick gerettet; denn starke, kühne, verwagene Männer haben immer ein süßes, kleines Lieb, das hellend einpringt, wenn die eigene Kraft einmal zu erschöpfen scheint. Ein weiterer Film zeigt die hervorragende Regie des deutschen Schöpferhundes „Unfas“, des bedeutendsten Konkurrenten Mit-Lin-Lin. Sein Mut und seine Klugheit sind phänomenal.

## Spielplan führender Dresdner Lichtspielhäuser:

Prinztheater: „Das Dantofalenlied.“ — Capitol: „Dai Zang.“ — Ufa-Palast: „Der unsterbliche Lump.“ Sonntag, 11 Uhr vorm., Kulturfilm: „Lohn und seine Oede.“ — Ufa-Lichtspiele: „Ella.“ Sonntag, 11 Uhr vorm., Kulturfilm: „Australien und Neuseeland.“ — Kammer-Lichtspiele: „Pat und Patachen im Raftenomnibus.“ Ab Donnerstag: „Die Insel der Vershölenen.“ — Zentrum: „Der Ersieger meiner Tochter.“ Ab Montag: „Zwei Herzen im 3/4-Akt.“ — Schauburg: „Der Günstling von Schönbrunn.“ Ab Dienstag: „Trene Rißsberaues große Liebe“ und „Achtung, Fallschirmgänger!“ — Fürstentum-Lichtspiele: „Wenn Du einmal dein Herz verschenkst.“ Mittwoch, 8 Uhr Märchenvorstellung: „Der Rattenfänger von Hameln.“ — Gloria-Palast: „Das verschwundene Testament.“ Ab Dienstag: „Ich heirate meine Frau.“ Sonnabend, 8 Uhr, Märchenvorstellung: „Das geheimnisvolle Waldhaus.“ — Lichtspiele Freiburger Platz: „Dochverrat.“ Ab Dienstag: „Der gelbe Sittenspaß.“ — Theater am Alcholdplatz: „Ist Eddie Polo schuldig?“ und „Unfas, der Held des Wilden Westens.“ Sonntag, 12 und 8 Uhr: Jugendvorstellung. Ab Dienstag: „Eine Nacht in Yoshimara.“ — Lichtspiele Rufenstraße: „Es war.“ Ab Dienstag: „Qualen der Ehe.“

— Berufung im Prozeß Angermann. Wegen des Urteils des Gemeinsamen Schöffengerichts Dresden vom 20. d. M. demzufolge der Bürgermeister Angermann in Rofische wegen fahrlässiger Tötung zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt worden ist, haben die Staatsanwaltschaft sowie der Verteidiger Angermanns Berufung eingelegt.

— Der Erste Dresdner Damenverein für Kurzschiff e. V. eröffnet in seinem Heim, Sandhausstr. 18, 8. (Hernstr. 18804) folgende Kursangerkunde: Dienstag 7 bis 8 Uhr, Beginn 8. April; Dienstag und Freitag 8 bis 9 Uhr, Beginn 2. Mai. Ferner beginnt am 9. April ein Nebelschiffkurs für Einheitskurzschiff, der Mittwoch von 8 bis 9 Uhr abgehalten wird, sowie am 1. Mai ein Kursangerkunde für englische Stenographie, der Donnerstag von 7 bis 8 Uhr stattfindet. Außerdem unterhält der Verein Fortbildungskurse für Einheits- und Gabelbergersche Stenographie in Diktatmaschinenzeiten von 60 bis 200 Silben. Der Eintritt in diese Kurse kann jederzeit erfolgen. Näheres und Anmeldungen im Heim, Sandhausstr. 18, 8., von 8 bis 12.30 und 3 bis 9 Uhr.

— Dresdner Philharmonie, Gemerchhaus. Heute kein Konzert. Nächtes Sonntag, 6. April, 10 Uhr, im Gemerchhaus großes Extrakonert der gesamten Dresdner Philharmonie unter dem Titel: „Du mein goldiges Wien!“ Wien, was es spielt und singt dirigiert Kapellmeister Florenz Werner. Karten bei A. Ries, Seestraße 21. — Sonnabend, 12. April, im Gemerchhaus: Frühlingsspektakel, veranstaltet von der Dresdner Philharmonie, Reinerttrag zum Behen der Mobilfabrikanten, bestehend aus: Großem Festkonzert; Dirigenten: Paul Schrempf, Florenz Werner und Paul Rinde. Solisten: Die japanische Sängerin Otsue Kusaka (Tokio), Simon Goldberg (Violine), Tanggruppe. Weiter allerlei künstlerisches und Gelerter. Ball seine Stunde Volkstum von der gesamten Dresdner Philharmonie, dann Kapelle Hörner. Karten bei A. Ries, Seestraße 21.

— Carl Etlingers „Frühlingabend“ findet am Sonntag 8 Uhr im Harmonieaal, Sandhausstraße 1, statt. Eine nochmalige Wiederholung ist ausgeschlossen. Karten von 11 bis 1 Uhr Harmonieaal, ab 5 Uhr an der Abendkasse.

**HORCH**

# Die Sonderausführung des HORCH 8

ein Wagen, der durch seine niedrige Bauart und seine neuartige Federaufhängung die sicherste Straßenlage, die größte Kurvenstabilität und die ruhigste Fahrweise besitzt; ein Wagen, der durch seine elegante Form und seine distinguierten Farben zu den schönsten Wagen der großen Klasse gehört.

HORCH-VERKAUFSSTELLE DRESDEN: HORCHFILIALE, SEESTRASSE 21 — TELEPHON: 13524  
 CHEMNITZ: Horchfiliale, Roßmarkt 12 — ZWICKAU: Horchwerke A.-G., Werk-Verkaufsabteilung.

„Die Post, die beinah' - nicht kost“ Das Ende der Dresdner Verkehrsanstalt „Dansa“ am 31. März 1930

In der alten Dresdner Lokalpost „Spitzsammler“ von Engelbert Karl, die im Frühjahr 1888 über 30mal hinter-

die Schicksalsstunde der Dresdner „Dansa“ folgte, ging ein aufrichtiges Bedauern namentlich durch die Kreise der heimischen Geschäftswelt, da es der „Dansa“ trotz schwerer Anfeindungen dank einer ausgezeichneten Or-



Direktor Ed. Ströf

auftrat, die aber bereits nach drei Jahren wieder einging. Gleich nach dem 7er Kriege entstand eine neue Berliner Privatpost, und zwar die „Schreibersche Brief- und Druck-

in Dresden ein weitblickender Mann und hindiger Kopf namens D. Süring, der 1886 eine Privatpostanstalt für Dresden nach Berliner Muster ins Leben rief. Es war die „Dresdner Verkehrs-

Uniform in Ruffisch-Grün mit einem Posthörchen am Kockragen Ihre Kopfbedeckung waren in den ersten beiden Jahren flotte Kavris nach französischer Art, die nachher durch die Felle-

— 30jähriges Dienstjubiläum. Werkmeister Max Runke feiert am 1. April 30 Jahre lang im Dienst der Firma Schappel, Radrit photographischer Artikel zu Dresden.

— Fremde in Dresden. Im Salasthotel Weber sind der württembergische Senatspräsident Herr Sarwey und die 1. Olympia-

— Siedlungspolitische Vorträge. Montag 8 Uhr spricht im Saal Meißens des Hauptbahnhofes Prof. Dr. med. et jur. Hueppe über „Die Entwicklung der Siedlungspolitik, Masse und Bevölkerung-

— Volkswohlhabende. Am Montag spricht Dr. Adrian Mohr (Meißen) über den „Kampf um die Pole von Rantien bis Robile“ und zeigt in Filmen und Abbildungen authentisches Material von Rantien, Scott Grant, Amundsen, sowie von dem „Norat“ Alua und der unglücklichen „Italia“-Expedition Robiles.

— Familien- und Fremdenvorstellung mit dem vorzüglichsten Variétéprogramm. Dienstag, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr, zum ersten Male der Parabelschlager der bekannten Schwanenautoren Arnold und Bach „Die schwedische Jungfrau“ mit dem beliebtesten Komiker Hermann Job und seiner Gesellschaft. Job kann infolge auswärtiger Verpflichtungen nur den Monat April in Dresden verbleiben.

— Die Krokodilwiesen im Park von Schloss Eckberg stehen in voller Blüte und können in den Vormittagshunden von jedermann besichtigt werden.

auf der Christian-, Böllner-, Pflanzler-, Litzmann-, Bauhner Straße. 127 fest angestellte Danfabrianten standen zuletzt im Dienst, deren Zahl um Neujahr herum durch Aus-

Ihr tatkräftiger Organisator war lange Jahre hindurch der heute noch in Dresden-Johannstadt in betagtem Alter lebende, leider erblindete Direktor F. W. Eduard Ströf, der auch im gesellschaftlichen und politischen Leben Dresdens

Mit der Zeit war diese Dresdner Privatpost, wie auch in anderen Städten, der Reichspost eine schwere Konkurrenz geworden. Man versuchte zunächst durch allerhand äußerliche Schwierigkeiten, auch der Danfa ihr Dasein —

immer wieder auf die billige Dresdner Post, die „beinah' - nicht kost“, aufmerksam gemacht, indem die Verwaltung z. B. beim Tode Kaiser Wilhelm I. eine Trauerpostkarte drucken und weiter bei der Hochzeit des Prinzen Friedrich August mit Luise von Toskana eine Gedächtniskarte herstellen ließ.

Trotzdem nahte die Schicksalsstunde der Danfa, und auch ihre Zeit erfüllte sich gleich der ihrer auswärtigen Vorbilder. Der Nachfolger des Reichspostmeisters Stephan, der frühere

Grund seiner Teilnahme an dem Amerika-Flug des „Zeppelin“ über „Das Wunder von Himmel und Ocean“ und zeigt farbenprächtige Bilder nach eigenen Aquarellen und Zeichnungen. Am 7. April kommt mit dem Vortrag von Dr. Edgar Wegler der erfolgreiche Kulturfilm „Die Wunder des Films“ zur Vor-

— In der Allgemeinheit freilich bedauerten viele das Verschwinden der „Dansa“ mit ihren gefälligen Briefmarken, das nun auch schon drei volle Jahrzehnte im Wandel der Ortsgeschichte zurückliegt.

Amtl. Bekanntmachungen Die Einziehung der Gaswache sowie Kassenstelle Stephanienstraße 51

Die im Grundstück Stephanienstraße 51 befindliche Gaswache sowie Kassenstelle des hiesigen Betriebsamtes werden mit Wirkung vom 1. April d. J. ab eingezogen. Von diesem Zeitpunkt ab sind

Nachrichten aus dem Lande

Sitzung der Arbeitsgemeinschaft Sächsische Schweiz

Bad Schandau. Vor zwei Jahren wurde die Arbeitsgemeinschaft Sächsische Schweiz gegründet. Sie umfaßt alle Gemeinden, die in wirtschaftlicher Hinsicht vom Fremdenver-

230-Millionen-Glat der Stadt Leipzig

Leipzig. Der Gesamtrat genehmigte den vom Finanzausschuß in mehreren Sitzungen vorbereiteten Entwurf des Haushaltsplans der Stadt Leipzig für das Rechnungsjahr 1930, der in Einnahmen und Ausgaben mit rund 230 Mil-

Posthandneubau

Hilsha. Am Sonnabend wurde der gesamte hiesige Postbetrieb von den bisherigen Räumen in einem gemeindeeigenen Gebäude nach dem von privater Seite erbauten neuen Post-

Aus der Geschäftswelt

Eigenartige, neue Beleuchtungskörper aus Kristallglas, die nur eine ruhige, schlichte Vitenführung zeigen, stellt die Fa. C. K. r. e. i. n. e. R. a. s. h. l. P. r. a. g. e. r. S. t. r. a. ß. e. 2. 9. in ihren Auslagen zur Schau. Diese

196. Sächsische Landes-Lotterie

Table with lottery results: 5. Klasse - Ziehung vom 29. März - 24. Tag (C h n e G e w ä s s r) 10000 Mark: 35490 81904 102244 5000 Mark: 30707 3000 Mark: 17985 101982 114204 119144 119521 120717 120670 142956 144906 153725 2000 Mark: 119 20040 42620 49700 69726 75607 77477 80510 98513 90851 111115 129077 132408 133806 136438 137053 138296 140000 141882 152109 1000 Mark: 4260 5872 12075 15161 19960 24147 27415 33683 30400 33551 35892 38127 44796 52004 54012 60370 62580 69481 70290 71647 70180 80861 84405 85736 93890 94674 94006 100824 102582 104534 107790 107922 112843 114072 118190 119690 120006 120671 121579 121996 128447 102882 139874 142187 142989 145006 152188 500 Mark: 2328 3506 13021 12598 13789 20078 20820 24287 24870 28294 37238 41968 43424 46340 47700 49820 51918 52267 53552 56668 61756 61888 68197 70900 73000 74023 79219 79769 83989 84501 90158 102846 105299 105772 107854 109911 110809 114828 115884 116010 116196 117366 122677 127780 128738 131927 136671 137387 138906 139297 144217 146855 147159 154784 150773 157298 158255

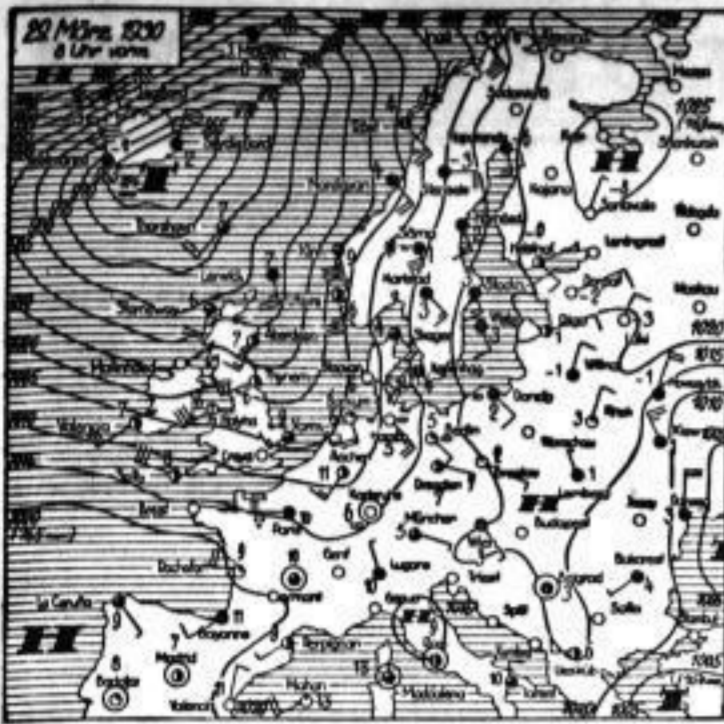
Vorschläge für den Mittagstisch

Diese Kartoffeluppe mit Röststempel und Jagdwurst.

Advertisement for Sächsische Staatsbank. Die Sächsische Staatsbank - Öffentlich-rechtliche Bankanstalt unter der Gewähr des Sächsischen Staates - empfiehlt sich zur Ausführung aller Bankgeschäfte. Verzinsung von mündelsicheren Einlagen zu günstigsten Sätzen. Depositenkassen am Hauptbahnhof, Bismarckplatz 2/4 am Albertplatz, Hochhaus



Wetternachrichten vom 29. März



Zeichenerklärung: Sml, N1, N02, O3, S04, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10, Sturm, Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage: Im dem Mittelmeer, das in die Ostsee verfließt, hat sich ein Hoch gebildet, das bis zu 14 Grad, im Westdeutschland bis auf 18 Grad, heute befinden wir uns an der Vorderseite der umfangreichen Hochdruckzone...

Table with columns: Station, Temperaturen (1. begg., 2. begg., 3. begg.), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (1. begg., 2. begg., 3. begg.), Schneehöhe, Windrichtung, Windstärke.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse: Table with columns for stations like Dresden, Chemnitz, Leipzig, etc., and water levels.

DAIMON-QUALITÄT die Stromstärksten! Advertisement for Daimon light bulbs and gas lamps with an illustration of a woman.

Rundfunkprogramme

Mitteldeutscher Sender Dresden-Leipzig: 8:00: Direktor Adolf Scherfhaas, Berlin: „Verschiedene Aufführungsarten im Rindfleisch im Hinblick auf das Reichsmilchgesetz.“

Berliner Sender: 8:00: Die Viertelstunde für den Handwirt. 8:15: Wochenrückblick auf die Marktfrage. 8:30: Prof. Dr. Otto Rolle: „Tagesfragen der Landwirtschaft.“

Königsruferhausen: Uebertragung des Berliner Programms. Außerdem: 15:30: Von der Rennbahn Strausberg: „Premiere der besten Waloppennen.“

Advertisement for Mende 38 receiver showing a list of cities: STUTTGART, KÖPENHAGEN, MÜNCHEN, MAILAND, LONDON, LEIPZIG, ROM, KÖLN, OSLO, WIEN, BERLIN, BUDAPEST, WARSCHAU, KÖNIGSMUSTERHAUSEN.

Large advertisement for Mende 38 receiver: Ihre Erwartungen werden restlos erfüllt durch den klangschönen Europa-Empfänger MENDE 38. GLEICHSTROM · WECHSELSTROM · MK-145: a.RÖHREN.

Aerztliche Personalnachrichten: Facharzt für Haut-, Geschlechts- und Blasenleiden Dr. med. Walter Bode. Nervenarzt Dr. Kaestner. San.-Rat Dr. Diestelhorst. Dr. med. E. v. Kügelgen. Dr. v. Grosschopff.

Zahn-Praxis Flach: Gold-Kronen, -Platten, -Füllungen. Zähne von Mark 3.- an. Amalienstr. 3, nächst Pirnaischer Platz.

Zahn-Praxis Mewald: 10 Jahre Garantie auf Zahnersatz. Künstliche Zähne, exkl. Platte, 3 M. Umarbeiten je Zahn 1 M. exkl. Platte.

Wolliner Camembert advertisement: Achten Sie immer darauf! Wolliner Camembert, welcher Ihrem veredeltsten Geschmack entspricht.

Facharzt für Kinderkrankheiten: Dr. med. Rudolf Gudehus. Dresden-A., Pillnitzer Straße 29, 1. (Ecke Sillast.). Fernspr.: 12013 od. 12014.

Hochhaus am Albertplatz: Antonstr. 2a, VII. verlegt. Neuer Fernsprechanchluss: 50586. Rechtsanwalt Dr. Einenckel. Rechtsanwalt und Notar Dr. Franke.



Leipziger Börse vom 29. März

Die Börse wurde durch den ruhigen Verkehr mit dem Ausbleiben der Käufer nicht unruhig. Ordere für Kursänderungen zeigten nur Leipzig 1/2 + 1/2, Weisse 3 + 4, Leipzig 1/2 + 1/2, Bibliograph. 1/2 + 1/2. Anleihen auf alter Basis ruhig. Im Freiverkehr war keine wesentliche Veränderung zu beobachten.

Chemnitzer Börse vom 29. März

Schönheit von Berlin freundschaftlich lautende Tendenzmeldungen vorliegen, konnte sich in Chemnitz zum Wochenabschluss keine einheitliche Tendenz durchsetzen. Die Grundstimmung war jedoch als recht überausmäßig zu bezeichnen, wodurch die Kurse im allgemeinen nur geringfügigen Veränderungen unterworfen waren. Von Metallwerten zogen u. a. Schuberth & Salzer, Pöge, Max Kohl und andere bis zu 8% an, während Dresdner Schmelzwerke 2 1/2% billiger in andere Hände übergingen. Textilwerte waren nach beiden Seiten Veränderungen bis zu 1% unterworfen. Bananfaktien wurden verschiedentlich bis zu 0,5% heraufgesetzt. Die Dividenden waren nur belanglos Veränderungen unterworfen. Im Freiverkehr ging es nach wie vor ruhig zu.

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (Berlin), date (29. März 1930), and currency types (Gold, Brief). Lists various international currencies like Holland, Brasilien, Norwegen, etc.

Berlin, 29. März. 08.00 Uhr. Devisenkurs. Berlin 46,825 bis 47,025, London 12,127, New York 246,18, Paris 975,50, etc. Includes exchange rates for various cities and currencies.

Zur Wirtschaft- und Börsenlage

Die neue Reichsbankdiskontermäßigung eine Schutzmaßnahme gegen den Goldzufluss — Kurze Rentenauflage, später wieder Interesse für Aktien

Im überraschend kurzer Zeitfolge hat die Deutsche Reichsbank im Jahre 1930 mit der am 24. d. M. vorgenommenen Diskontherabsetzung bereits zum vierten Male ihren Wechselzinsfuß gesenkt

und diesen mit 5 Prozent auf einen Tiefstand gebracht, der seit der Stabilisierung unserer Währung nur einmal, und zwar im Jahre 1927 vom 11. Januar bis 9. Juni, in Geltung war. Es ist ein merkwürdiges Spiel des Zufalls, daß diesmal sowohl wie im Jahre 1927 die Reichsbank die Ermäßigung des Diskontsatzes auf 5 Prozent unter einem gewissen Zwange hat vornehmen müssen.

In der Hauptsache ist diese neueste Diskontermäßigung tatsächlich nur eine interne Schutzmaßnahme der Reichsbank, die in ihrer Bedeutung für die Wirtschaft keineswegs überhöht werden darf. Wie schon erwähnt, hat unsere Regierung die fortschreitenden Erleichterung auf dem internationalen Geldmarkte durch wiederholte Diskontsenkungen stets Rechnung getragen, ohne daß damit der eigentliche Zweck, die Wirtschaft zu beleben, erreicht worden wäre.

Einen gewissen, wenn auch recht schnell vorübergehenden Erfolg hat die Zinssenkung aber doch gehabt. Die lange Zeit völlig verödeten

abzuwarten, trotz der gegenwärtigen Kaufkraft für ihre Werte. Allerdings hielt, wie bereits angedeutet, die fürmilde Nachfrage für „Kaufverhältnisse“ nur einige Tage an, dann schied das Geschäft wieder in ruhiger Bahnen zurück, wenn auch für gewisse Werte, wie für die Abkäufer als solche des Reiches mit Auslieferungsrecht, immer wieder härteres Spekulationsinteresse hervortrat.

Auf dem Aktienmarkt kam das Geschäft erst am Donnerstag wieder etwas in Gang und gestaltete sich teilweise ziemlich lebhaft. Viel beachtet wurden namentlich Elektrowerte, in denen auch Käufe für englische Rechnung zu bemerken waren. Besonders waren Elektrisch Licht und Kraft und Gesäbel gesucht, die per Saldo 5 bzw. 7,50 Prozent gemannen. Auch die übrigen Elektropapiere konnten um durchschnittlich 4 Prozent ansteigen.

Die internationalen Diskontsätze

Table showing international discount rates for various countries like Deutschland, Belgien, Bulgarien, etc.

Rentenmärkte der deutschen Börsen

Standen Anfang der Woche plötzlich so stark im Vordergrund des Interesses, daß das übrige Wertpapiergeschäft völlig überschattet wurde. Zweifellos haben die nunmehr recht niedrig gewordenen Depositenzinsen zu Abhebungen von Bank- und Sparguthaben und zu Anlagen in höherverzinslichen Rentenwerten geführt, wozu außerdem die geplante Aufhebung der Kapitalertragsteuer stark anregend haben dürfte.



Berliner Kurse vom 29. März 1930

Large table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Staats- und Stadtbanken, Wertbeständige Anleihen, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, Ausländische Anleihen, and Transportwerte.

Table of stock prices for various companies, including Barop, Wälzwerk, Baxall A.-G., Bayer, etc.

Table of stock prices for various companies, including Phönix Bergwerk, Rheinisch-Westfälische, etc.

Die Konjunktur in Oesterreich

Nach dem Monatsbericht des Oesterreichischen Instituts für Konjunkturforschung hat das Abflinken der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit in Oesterreich im Februar/März nicht nachgelassen, obwohl sich das eine oder andere günstige Anzeichen eingestellt hat.

Diskontermäßigung in Ungarn

Der Generalrat der Ungarischen Nationalbank hat den Diskontsatz ab 29. März von 6,5 % auf 6 % ermäßigt.

Die Emissionstätigkeit im Januar

Die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande hat laut „Wirtschaft und Statistik“ im Januar 1930 gegenüber dem Vormonat bedeutend zugenommen. Von den Bodenkreditanstalten wurden Schuldbriefemissionen in Höhe von 150 Millionen Reichsmark ausgegeben.

Die Bewegung der Unternehmungen im Februar

Im Februar 1930 haben sowohl Gründungen als auch Aufhebungen nach der letzten Zählung im Vormonat wieder abgenommen. Die sind jedoch im allgemeinen höher als im Dezember 1929.

Die Weltpelzherzeugung in Zahlen

Aus Anlaß der im diesem Sommer in Leipzig stattfindenden Internationalen Pelz- und Jagdausstellung wird es von Interesse sein, zu erfahren, wieviel Stück Pelze die wichtigsten Pelztiere im Laufe eines Jahres liefern.

Geld- und Börsenwesen

10 Millionen Reichsmark 7 1/2 %ige anlassbare Anleihe 1930 des Reichsanstalts Medienburg-Straschitz auf Reichsgoldfuß.

Geschäftsabläufe

Die Darmstädter und Nationalbank A. N., Berlin, veröffentlicht im Anzeigenteil ihren Geschäftsbericht für 1929. Die Sächsische Landwirtschafsbank N. G., Dresden, gibt im Anzeigenteil ihr durch die Hauptversammlung vom 7. März genehmigtes Rechnungsergebnis für 1929 bekannt.

Wiener Bauverein - Dividendenreduktion auf 5 %. Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1929 ergibt einschließlich 210 486 (200 382) Schilling bei einem Bruttogewinn von 25 881 800 (29 657 196) Schilling einen Reingewinn von 2 900 510 Schilling (5 145 900 Schilling l. W.).

Leipziger Kreditbank N. G. Der Bericht dieses Instituts begründet den gegenüber dem Vorjahr kaum veränderten Gewinn - 0,091 Mill. Reichsmark gegenüber 0,090 Mill. Reichsmark l. W. - damit, daß die Bank bei Abfluß der getätigten Geschäfte größte Verluste gehabt habe.

Bereinsbank zu Goiditz. Nach dem Bericht des Vorstandes hat das 30. Geschäftsjahr trotz der wenig günstigen Zeitläufe eine normale und befriedigende Entwicklung genommen.

Bibliographisches Institut N. G., Leipzig. Der Rechnungsabluß per 31. Dezember 1929 ergibt einen Reingewinn von 650 831 gegenüber 645 819 Reichsmark im Vorjahr.

Havag, Kaufmannverfeinerungs-N. G., Leipzig. Nach dem Geschäftsbericht für 1929 zeigten in den ersten Monaten die Kauttionen einen befriedigenden Verlauf, später erlitten sie durch den Preisrückgang eine starke Preisrückbildung.

Bachmann & Padewig N. G. in Chemnitz. Im Rechenschaftsbericht bemerkt der Vorstand, daß es möglich gewesen sei, die Umsätze für Textilfabrikate aufrechtzuerhalten.

Erhöhte Dividende bei der S. D. Riebel - E. de Oern-N. G., Berlin-Prig. Die Gesellschaft hat den aus amerikanischen Freigabemitteln, die mit 1 Reichsmark zu Buche standen, erzielten Erlös von 925 800 Reichsmark zur Erhöhung des Reservefonds von 200 000 Reichsmark auf 1 Million Reichsmark - d. h. 10 % des Aktienkapitals - sowie zu Rückstellungen und Sonderausgaben verwendet.

Haberlah-Werke N. G. in Hamburg. Im Jahre 1929 wurde ein Betriebsergebnis von 2,49 (2,90) Mill. Reichsmark erzielt.

(0,80) Mill. Reichsmark. Zur Abschreibung gelangen 28 848 (40 900) Reichsmark, so daß ein Reingewinn von 268 227 (267 654) Reichsmark verbleibt, aus dem eine Dividende von 6 % (12 %) zur Verteilung kommt.

Weitere Dividendenentschlüsse

Habermann & Wudes-Riebold, Berlin: 12 % (l. W. 8 % + 4 % Bonus). - Mittlere Har N. G., Waldenburger N. G., Barenbrunn N. G.: 5 % (4 %). - Redarwerke N. G. in Schillingen wieder 9 %.

Hauptversammlungen

Preussische Pfandbriefbank, Berlin. In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1929 mit wieder 12 % Dividende einstimmig genehmigt. Der bekannte Fusionsvertrag mit der Preussischen Central-Pfandkredit-N. G. wurde ebenfalls widerspruchlos genehmigt.

Der Verband Sächsischer Elektrizitätswerke hielt am Mittwoch in Dresden seine erste diesjährige Mitgliederversammlung ab, die sehr stark besucht war.

Ueberlandkraftwerke Waldsitz N. G., Waldsitz l. G. In der Hauptversammlung erregte sich der seltene Fall, daß die Aktienmehrheit, die durch die Stadtgemeinde Waldsitz vertreten wurde, die Verteilung von 6 % Dividende ablehnte.

Sablungeinstellungen

Konkurs in der Futtermittelbranche. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Julius Paul Viktorius, des alleinigen Inhabers der altrenommierten Dresdener Firma Croneit & Viktorius ist nunmehr auch noch das Konkursverfahren eröffnet worden.

Vom Zuckermarkt

Aus Magdeburg wird uns berichtet: Aus den deutschen wie aus den ausländischen Zuckermärkten regte während des Berichtsbildungszeitraums nach der rückläufigen Preisbewegung in der Vormoche kräftige Erholung ein.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden

Eröffnung laufender Rechnungen / Scheckverkehr
Diskontierung von Wechsell
Annahme von Spargeldern
Vermietung von Stahlkammerfächern



Einlösung von Kupons und Dividendscheinen
An- und Verkauf, sowie Verwaltung
und Aufbewahrung von Wertpapieren
An- und Verkauf fremder Noten und Geldsorten

Durch Verordnung des Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des Bürgerlichen Gesetzbuches ermächtigt



**Familiennachrichten**

Nach längerem schweren Leiden ist heute früh mein über alles geliebter Mann, unser innigstgeliebter Vater und Großvater

**Herr Erwin Wolf**

im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen. In tiefster Trauer zeigen dies, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen, nur hierdurch an

- Katharina Wolf geb. Schwanzara**
- Irmgard Roßberg geb. Wolf**
- Joachim Wolf**
- Hans-Heinrich Roßberg**
- und 2 Enkel

Dresden, Altenzellerstr. 50  
und Trebanitz, am 28. März 1930

Die Einäscherung findet Montag, den 31. März, abends 6,15 Uhr im Krematorium Dresden-Toikewitz statt. Zugedachte Blumen Spenden bitte dort abzugeben.

**Tägliche Familiennachrichten**  
**Geboren:** Padermeier Max August, Baubau, Sohn.  
**Verheiratet:** Max Lange mit Maria verm. Stöber geb. Gumbel, Dresden; Dr.-Ing. Fritz Riech mit Gertr. Heiler, Barren/Dresden.  
**Verstorben:** In Dresden: Eise Marie-Orgel, Gortelstraße 2, Beerdigung Montag 11 Uhr Trinitatisriedhof; Gürtlermeister Wilhelm Walter, Einäscherung Dienstag 10,30 Uhr; Hugo Schenk; Architekt Georg Schramm; Richard Hüner, Kitzbieren 22, Beerdigung Montag 1,30 Uhr Strickener Friedhof; Wilhelm Gottfried Hempel, Schladitzring 22, Einäscherung Dienstag 9 Uhr; Werner Roscher, Rennerböfeler Straße 2, Beerdigung Montag 8 Uhr Gortner Friedhof; Bertha verw. Hauke geb. Kretzer, Am Bauernbusch 1, Beerdigung Montag 1,30 Uhr Trinitatisriedhof; Emil Dulitz, Köhmitz Str. 11, Beerdigung Montag 2,30 Uhr Trinitatisriedhof; Carl Ernst Wehner, Pläntzer Straße 22, Einäscherung Montag 9,30 Uhr; Anneliese Rastig, Marktstraße 1, Einäscherung Montag 9 Uhr; Antonie Kühnel geb. Diebold, Hingendorfer 18, Einäscherung Montag mittags; Carl Wirth Herrmann, Ronfordenstraße 17; Helmut Diebold, Industriegelände, Einäscherung Montag 2,45 Uhr. — Emil Max Oehme, Freiberg; Selma Eberhard Bedert geb. Hage, Sohrmühle; Hermann Max Koch Mulda; Gustav Orenlich, Kleinfeilitz; Oberlehrer L. R. Gustav Adolf Schmidt und August Heiter Meßen; Hermann Harich, Sittau.

Weitere Familiennachrichten siehe nächste Seite.

Am 28. d. M. verschied unser Aufsichtsratsmitglied

Herr Rechtsanwalt  
**Erwin Wolf**  
Dresden

Wir bedauern aufrichtig sein frühes Hinscheiden. Sein reger Eifer für die Interessen unserer Brauereien, sowie seine freundschaftliche Gesinnung sichern ihm bei uns stets ein dankbares und ehrendes Andenken.

Zwickau, den 29. März 1930

Aufsichtsrat und Vorstand  
der Aktienbrauerei Zwickau-Glauchau in Zwickau

Der Heimgang des

Herrn Rechtsanwalt

**Erwin Wolf**

erfüllt uns mit tiefer Trauer.

Der Verstorbene gehörte unserem Aufsichtsrat als dessen Vorsitzender seit der Gründung unserer Gesellschaft an. Wir verlieren in ihm einen hervorragenden Berater, der seine großen Erfahrungen und sein reiches Wissen jederzeit in den Dienst unseres Unternehmens gestellt hat.

Wir schulden dem Verewigten für die geleisteten Dienste aufrichtigen Dank. Ein dauerndes, ehrendes Andenken ist ihm unsererseits gewiß.

Dresden-Plauen, den 29. März 1930.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der  
Aktiengesellschaft für Brauereibedarf

Unsere Gesellschaft hat durch das plötzliche Ableben des

Herrn Rechtsanwalt

**Erwin Wolf**

Dresden

einen schweren Verlust erlitten.

Wir betrauern in dem allzufrüh Verstorbenen den Vorsitzenden des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft. Er hat eine Reihe von Jahren an den Geschicken unseres Unternehmens regen Anteil genommen und uns mit seinem wertvollen Rat und seiner reichen Erfahrung stets treu zur Seite gestanden.

Das Andenken an den Entschlafenen werden wir jederzeit hoch in Ehren halten.

Annaberg, den 29. März 1930.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der Erzgebirgischen Brauerei-Aktiengesellschaft,  
Annaberg, Erzg.

Am 28. d. M. starb der Vorsitzende unseres Aufsichtsrats

Herr Rechtsanwalt

**Erwin Wolf**

Dresden

Der Verstorbene gehörte seit 1922 unserem Aufsichtsrat als Vorsigender an. Wir verlieren in ihm einen treuen und unermüdlichen Berater, der seine Erfahrung und sein reiches Wissen stets in den Dienst unseres Unternehmens gestellt hat. Sein Andenken werden wir in hohen Ehren halten.

Gersdorf, den 29. März 1930

Vorstand und Aufsichtsrat  
der Brauerei Glückauf Rich. Hübsch G. m. b. H.  
Gersdorf

Am 28. März 1930 verstarb

Herr Rechtsanwalt

**Erwin Wolf**

Dresden

Acht Jahre gehörte der Verblichene unserem Aufsichtsrat an. Wir beklagen durch das allzufrühe Hinscheiden den Verlust eines klugen Beraters und eines liebenswürdigen Menschen, der uns immer wertvolle Dienste durch seine Mitarbeit geleistet hat.

In dankbarer Anerkennung werden wir ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der Actien-Lagerbier-Brauerei zu Schloß-Chemnitz

Ihre Vermählung geben bekannt

**Volkmar Schöne**

Oberverwalter im 17. (Mals.) Reiterregiment

**Marietta Schöne**

geb. v. Gundlach

Dresden, den 29. März 1930

Für das freundliche Gedenken unserer Hochzeit sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten und wärmsten Dank aus.

**Friedrich Freiherr v. Rechenberg**  
**Marie Felicitas Frei/rau v. Rechenberg**  
geb. v. Krusenstjerna

Am 28. März d. J. verschied unerwartet das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr Rechtsanwalt

**Erwin Wolf**

Dresden

Der Verstorbene gehörte dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit dem Jahre 1924 an und hat sich mit besonderer Tatkraft der Förderung unserer Interessen gewidmet, indem er seine großen Erfahrungen und sein reiches Wissen in vorbildlicher Weise in den Dienst unserer Gesellschaft stellte.

Wir werden ihm für alle Zeit ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Aufsichtsrat und Vorstand  
der Brauerei zum Felsenkeller Pirna A.-G.

In der Nacht vom 26. zum 27. März verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Onkel und Schwager

Herr Kommissionsrat  
**Carl August Thieme**  
Ritter pp.

Wir werden dem Senior unserer Familie, der uns in seinem rastlosen und erfolgreichen Schaffen jederzeit ein Vorbild gewesen ist, immer ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

In tiefer Trauer

Arnim Thieme  
Toska Thieme geb. Weber  
Therese Thieme geb. Gräfer  
Alexander Thieme  
Gerda Thieme geb. Zieschang.

Dresden, den 28. März 1930.

Die Beisetzung erfolgt Montag, den 31. März, nachm. 3 Uhr, auf dem Johannis-Friedhofe in Dresden-Tolkewitz. Von Belleidsbesuchen bitten wir dankend abzusehen und etwaige Blumenspenden beim Friedhofsmeister abzugeben.

Zur

**Konfirmation**

leihen Sie gegen geringe Leihgebühr:  
Tische, Stühle, Tischwäsche, Tafelgeschirr,  
Bestecke, Gläser, silberne Platten, Leuchten  
bei

Andreas Wold. **Gottschalch** G. m. b. H.  
**Prager Straße 19**

Die neuesten Modelle in Kleidern und Complots sind eingetroffen. Sonder-Abteilg.: Feine Maßanfertigung.

Verkaufsräume  
im 1. Stock

*Wollwath*  
Pragerstr. 20 I

Wir erfüllen hierdurch die schmerzliche Pflicht, von dem unerwarteten, allzufrühen Ableben des

Herrn Rechtsanwalt  
**Erwin Wolf**

Kenntnis zu geben.

Seit 1911 unserem Aufsichtsrat angehörend und seit 1924 als dessen Vorsitzender amtierend, widmete der Verewigte sein ganzes Interesse und seine hervorragende Arbeitskraft unserem Unternehmen. Mit ihm haben wir einen Mitarbeiter verloren, dessen Tod eine tiefe Lücke in unsere Reihen gerissen hat. Alle, die mit ihm zusammenarbeiten durften, hatten Gelegenheit, seinen vornehmen Charakter und sein lebenswürdiges Wesen kennenzulernen.

Wir werden dem teuren Heimgegangenen jederzeit ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.

Dresden-Plauen, den 29. März 1930.

**Aufsichtsrat und Vorstand  
der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.**

Erna Inkermann  
Gerhard Richter

boehren sich, zugleich im Namen beider Eltern, ihre Verlobung anzuzelgen.

30. März 1930

Dresden-Leubnitz-Neuostra

Alteubnitz 11 Gostritzer Straße 61

**DIE VERLOBUNG**

bedeutet den Inbegriff allen Glücks. Der Grundstein einer glücklichen Ehe sind wirklich gute Möbel von Lebensdauer. Kommen Sie bitte zuerst zu mir. Sie sind entzückt von der großen Auswahl in jeder Preislage und den erstaunlich niedrigen Preisen  
DRESDEN-N., Hauptstr. 8-10

Sie finden, was Sie suchen, und kaufen bestimmt beim Fachmann  
**RICHARD JENTZSCH**  
DAS HAUS DER GUTEN UND PREISWERTEN MOBEL



**REVUE**

IM HAUSE

**SALM-SPIEGEL**

MOSCZYNSKYSTRASSE 3

MITTWOCH, 2. APRIL, NACHM. 4 1/2 UHR

EINE MODELLKOLLEKTION, VIELSEITIG, VOLLER KRAFT, VOLLER STÄRKE u. SCHÖNHEIT, ALLE BISHERIGEN ÜBERTREFFEND

KOSTUME  
KLEIDER  
MANTEL  
PELZE  
HUTE

RECHTZEITIGE PLATZBESTELLUNG SCHRIFTLICH ERBETEN  
EINTRITT NUR AUF PERSÖNLICH LAUTENDE KARTE

**Clemens Großmann**

Betten, Bettfedern und Daunen

Watt- und Daunendecken

Nur eigene Anfertigung - sowie Umarbeitung

Scheffelstr. 2a. Altes Rathaus / Fernruf 19594

**Inhalatorium Dresden**

Apotheker Karl L. Walther  
Lilienstr. 14, Ege-, Ecke Struvestr. Papr. 10487 (9-1, 3-6)

**Asthma Katarrhe**

Neu-Schnupfen Grippe  
Von vielen Aerzten Bel Krankenkassee  
verordnet! verordnet!

**KLU**

**Etwas Elektrisches**

**Eals Oster-Geschenk**

**Osram-Haus Ruhland & Co.**

Liliengasse 19, Schloss Röhrlhofgasse,  
mit 10 Schaufenstern



Unsere liebe, gute Mutter

**Frau Charlotte Hohendahl geb. Melcher**

ist am 25. März, kurz vor Vollendung ihres 80. Lebensjahres, sanft entschlafen. Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden.

In tiefer Trauer

Martha Fürstenberg geb. Hohendahl  
Fritz Hohendahl, Bergassessor  
Käte Hohendahl geb. Schimmelpfennig.

Dresden, Johann-Georgen-Allee 31, und Geisenkirchen.

Von Belleidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Jedes Buch für Deine Schule Findest Du bei Adler (Huhle)

Marieustraße 15 Fernspr. 22 800

Such Dein Leuchtgerät Dir aus:



Liliengasse  
**OSRAM-HAUS**

Bitte beachten Sie unsere 10 Schaufenster in der Liliengasse Ecke Röhrlhofgasse.

**Lederwaren**  
Spezialität

**C. Heinze**

Dresden-A., Breite Str. 21, Ecke neue Waiustraße  
Gute Qualitäten Billige Preise 6 Schaufenster



**Nachlaß-**

Regulierungen, Schätzungen od. Versteigerung, überm. **Fachmann**, bes. Lempl, gewiss. Empfehl. und Nachweise über erzielte glänzende Erträge aus über-erren Kreisen. Alle erforderl. Verhandlungen unverbindlich und ohne Kosten. Angeb. u. Antrag, die auf Wunsch streng dienstl. behandelt werden, unter A. 96 Expedition d. Bl.

**BILLARDS**

Queuer, Bälle, Tische usw., alle Reparaturen, Kegelbahnen und Zubehör, Bekleidung für Damen- und Herrenbillard.  
A. Fregoth & Co., Orbellstr. 17, Tel. 13000

Beim Heimgange unseres vielgeliebten Entschlafenen  
**Herrn Karl Wissel**

ist uns so viel Liebe, Treue und Hochachtung bezeugt worden, daß wir allen von ganzem Herzen danken. Möge der Herr ein reicher Vergeltet sein.

Frau Berta Wissel  
im Namen aller Hinterbliebenen.





# Dresdner Theater-Lieblinge

Unser Dresden hat viele, sehr viele Theaterlieblinge. Wie könnte es auch anders sein bei einer Stadt, deren Bühnengeschichte so glorreich ist. Die die Dresdner Theaterlieblinge zu ihrer Lebensaufgabe gekommen sind, und wie sie heute zur Bühne und all ihren Problemen stehen, waren die Fragen, die wir einer Reihe von ihnen vorgelegt haben. Wir mussten uns natürlich sehr beschränken und haben zunächst den Damen den Vortritt gegeben. Und selbst unter ihnen konnten wir nur eine beschränkte Anzahl zu Wort kommen lassen. Demnächst hoffen wir, in einem zweiten Aufsatz noch weitere Bühnenlieblinge den Lesern von einer anderen Seite zeigen zu können, als sie den Besuchern der Theater offenbar wird.

Wir beginnen die Reihe der zehn Damen mit den Staatstheatern und legen sie bei den Privatbühnen in alphabetischer Reihenfolge fort.

## Bei der Oper

gehört schon seit langem zu den anerkanntesten Kräften

### Fräulein Elisa Stünzner

Sie wohnt in einem behaglichen Künstlerheim auf der Reichsstrasse zusammen mit ihrer geliebten Lehrerin und Meisterin Fräulein Erl.

„Ich habe in Dresden von der Pike auf gedient“, erwidert sie auf die erste Frage und fährt dann lächelnd bei den Erinnerungen fort: „In Leipzig hatte ich etwas Konzertgesang studiert. Durch Zufall kam ich bei einem Besuch in Dresden mit Generalmusikdirektor von Schuch zusammen, dem meine Stimme gefiel und der mir riet, doch wiederzukommen, um auch dem Grafen Seebach etwas vorzusingen. Seebachs Urteil fiel nicht anders aus, und so begann der Kampf um die Erlaubnis meines Vaters, der Kaufmann in Altenburg in Thüringen war und dem Theater natürlich mißtrauisch gegenüberstand. Er unterschrieb schließlich den Kontrakt, der auf fünf Jahre lautete, weil ich vom Grafen Seebach so gelobt worden war. Ich begann im Chor und bekam langsam, ganz langsam, kleinere Partien, als erste den Hirtensnaben im „Tannhäuser“.“

Elisa Stünzner steht veronnen zu den Blumenkörben, die sie sich am Abend vorher bei einem Konzert erobert hat und wirft dazwischen: „Heute singe ich die Elisabeth. Ja, ich habe mich von unten herauf langsam emporarbeiten müssen, anders als die jungen Mädchen von heute, die glauben, sofort an die größten Aufgaben heranzugehen zu können. Diese mühevollen, durch viele Jahre reichende Schulung führt entschieden zu einer größeren Reife und läßt einen innerlich mehr wachsen.“

Ueber ihre Stellung zum Theater befragt, erklärt sie unumwunden: „Mit ganzem Herzen und ganzer Seele hänge ich an meiner Bühne. Wenn das nicht der Fall ist, leidet man im Beruf auch nichts. Man muß gerade als Opernsängerin sein ganzes Leben auf den Beruf einstellen und darf sich durch nichts ablenken lassen. Nur dann wird etwas künstlerisch Vollkommenes erzielt, wenn in einem großen Bogen über Gesang, Musik und Technik, Musikalität und Spiel zu einer Einheit verschmolzen werden. Danach strebe ich immer. Allen Verdungen nach auswärts habe ich widerstanden, weil ich in Dresden bleiben will, wo mir ja auch noch genug Möglichkeiten zu künstlerischer Betätigung außerhalb meiner Bühne durch Konzerte bleiben.“

Erst seit einigen Jahren wirkt an der Oper

### Frau Maria Rajdl

aber sie hat sich in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit so sehr in die Herzen der Dresdner gesungen, daß sie von unserer Oper nicht mehr wegzudenken ist. Draußen auf dem Weißen Hirsch, weitab vom Park der Großstadt, lebt sie mit ihrem Gatten, dem Kammerjäger Deßlitz.

„Ich bin in Jälan geboren und hatte wie alle Döckerreicher von Jugend an den Drang zur Musik. Mit 17 Jahren kam ich nach Wien, um Gesang zu studieren, und ging, 19 Jahre alt, zur Wiener Staatsoper. Schon bei meinem Debüt in der „Butterfly“ hatte ich das große Glück, meinen Gatten kennenzulernen, der mir von da ab ein wahrhaft künstlerischer Leiter und Helfer war.“

Frau Rajdls Stimme wird wärmer, und in ihr schwingt starke Dankbarkeit mit, als sie fortfährt: „Das wurde ausschlaggebend für mein ganzes Leben und für meine künstlerische Karriere. Mein Mann, der an der Wiener Staatsoper Kammerjäger war, förderte mich außerordentlich. Als Norweger gab es für ihn nur ein „Allesoder Nichts“. Diese letzte Konsequenz eines künstlerischen Lebens gab mir Ansporn und die Kraft, bis zu der Reise zu gelangen, die ich heute habe.“

Es gibt ja bei uns Bühnenkünstlerinnen zweier Kategorien. Die einen verbrennen und gehen in ihrem Lebensberufe auf, während die anderen zurückhaltender und abwägender der Kunst gegenüberstehen. Rollen wie die Butterfly und die Wladi geben mir die Möglichkeit, alles auszuschöpfen, ganz künst-



lerin, ganz Frau mit allem Können des eigenen Selbst zu sein.“

Maria Rajdl kommt wieder auf ihren Gatten zurück: „Als Döckerreicher hat man eine angeborene Musikalität, die bis in die Fingerspitzen geht und das ganze Blut durchpulst. Aber es ist leicht Überflächlichkeit damit verbunden, und die zu überwinden, daß mir mein Mann mit seiner nordländischen Gründlichkeit und Ernsthaftigkeit. Ohne sie wäre ich nie das geworden, was ich bin. Sein impulsives und unermüdeliches Vortriebsstreben hat mich mitgerissen, und die ganze Überflächlichkeit des Döckerreichers fiel ab. Die wahre Kunst habe ich immer nur durch meinen Mann kennen und schätzen gelernt.“

Was sollen dazu noch weitere Worte. Gibt es eine schönere und bessere Lebensgemeinschaft als diese Ehe, die ihren Höhepunkt im gemeinsamen Arbeiten und dem gemeinsamen Streben zur künstlerischen Vollendung hat?

## Am Schauspielhaus

### Frau Alice Verden

lebt in führender Stellung tätig. Aus einer Künstlerfamilie stammend, ist auch ihr äußeres Leben ganz von künstlerischen Dingen umgeben. Mit einer Verwandten, einer Tochter des Malers Julius Zedow, wohnt sie in einer Gartenvilla der Wiener Straße. Überall stehen die Zeichen alter Künstlertradition.

Frau Verden empfängt den Besucher lebhaft und voll beschwingter und doch ruhiger Heiterkeit. Der Kontakt ist sofort hergestellt, weil der Besucher aus der geliebten rheinischen Heimat kommt.

„Mein Vater war Sänger und Direktor des Mainzer Stadttheaters, meine Mutter Köchlerin. Als Kind war das Theater mein Spielplatz, zumal unsere Wohnung im Theatergebäude lag. Mit meinem Puppenwagen kutschte ich überall herum. Bei den Proben hörte ich natürlich, und schließlich sprach Vater die Verbannung aus, weil im dritten Rang die von mir mit meiner Schwester angelegte Räuberhöhle entdeckt wurde. Vater starb und Mutter zog mit mir nach Frankfurt. Sie wollte nicht dulden, daß ich zur Bühne ging und schlug Photographie als Beruf vor. Aber die paar Stunden, die Vater mir fünfzehnjährigen gegeben hatte, ließen mich nicht los. Mit Hilfe eines jungen Schauspielers, der in unserem Hause wohnte und schlechte Stücke verfasste, kam ich zu meinem ersten Debüt in Hanau. Es ging alles gut, und der Direktor schrieb an Mutter, es wäre „ein Jammer, wenn dieses Talent nicht zum Theater ginge“. Er prophezeite mir einen großen Weg. Mutter gab nach. In Hanau blieb ich ein Jahr und ging dann nach Köln, das mich ebenfalls nur ein Jahr hielt. Bei einem Dresdner Gastspiel beobachtete mich Graf Seebach auf den Proben und erklärte wiederholt: „Cette une nature“. Der große Sprung war gelungen, und ich blieb in Dresden. Mit unserer Bühne bin ich seither so verwachsen, daß mir eine Trennung sehr, sehr schwer fallen würde.“

Ueber ihre innere Stellung zum Schauspiel sagte Frau Verden: „Ein Schauspieler muß natürlich intelligent sein, aber je größer der Intellekt, desto größer ist die Scham, die nicht zuläßt, daß man sein ganzes Herz auf der Bühne entblöht. Unser Dresdner Ensembletheater ist weit wertvoller als das Berliner Startheater. Ein Mensch, der so lange hier ist wie ich, muß immer wieder alles aus sich selbst heraus schöpfen. Bei einem meiner Gastspiele in Berlin sagte Reinhardt anerkennend: „Das ist wirklich eine Schauspielerin.“ Und wenn ich hundertmal zur Welt käme, so schloß sie heralisch und voll Inbrunst, „ich würde immer wieder zur Bühne gehen.“

### Frau Stella David

empfangt den Besucher in der Garderobe des Schauspielhauses. Wie auf der Bühne, so ist sie im Leben, heiter, arbeitssam und von zuvorkommendster Freundlichkeit. „De kölsche Jong“ war eine Deklarierung, die bei ihr empfehlenden Charakter hatte, da sie ihrer langen Tätigkeit im Rheinland gern gedenkt.

Offen und frisch war die Antwort: „Ich liebe mein Schauspielhaus. Ich habe mir ja so lange gewünscht, nach Dresden zu kommen. Bei Kriegsansbruch war ich am Alberttheater und nach dem Zusammenbruch in Leipzig. Das trug sehr zur Verhärtung meines Wunsches bei. Die Freude, hier zu sein, ist so groß, daß ich keine besonderen Wünsche habe und alle Rollen, die mir zufallen, gern übernehme. Allerdings hat mir meine Tätigkeit als Faktotum in „Katharina Knie“ besonders viel Freude gemacht, zumal mich das ganze Wissen an meine Tätigkeit an Rhein und Main erinnerte. Uebrigens sprach mich kürzlich, so unterbrach sie ihre Erzählung plötzlich, „eine Dame auf der Prager Straße an, wissen Sie, so eine Dame (und Stella David deutete eine erkleckliche Größe an), die mich lebhaft begrüßte und erklärte, sie kenne mich von Mainz her noch sehr gut. Natürlich wunderte sich die Dame sehr, daß ich überhaupt noch bei der Bühne sei. Aber in Mainz war ich ein

ganz junges Mädchen, und wir werden immer wer weiß wie alt geschätzt, weil die Leute nicht richtig rechnen“, schloß sie mit einem schelmischen Lachen, das aber gar nicht böse klang.

Und der Verdengang? „Meine Schwester war Opernsängerin in Köln. Als ich aus der Klosterschule in meiner süddeutschen Heimat entlassen wurde, ging ich zu ihr. Um mich zu beschäftigen, brachte man mich einfach ins Konservatorium, von wo ich dann schließlich den richtigen Weg zur Schauspielbühne fand.“

Noch ein paar Worte, die Freude an der Arbeit, Freude an Dresden und seinem Publikum verraten, und die Künstlerin muß eilen, um zu ihrem neuen Auftritt zurechtzukommen. Eine der jüngsten Kräfte des Schauspielhauses ist

**Fräulein Gera Wol.**

die sich in der Titelrolle der „Katharina Knie“ das Dresdner Publikum erobert hat. Wieder war es der völkerverbindende Rhein, der die Brücke schlug:

„Ich bin ein richtiges Rheinflind, im Duisburger Hafen auf einem Schiff geboren. Nach Dresden bin ich zwar als Salonbade engagiert, aber die „Katharina“ hat mir viel Freude gemacht. Sie ist sozusagen „meine andere Seite“. Ich spiele dem Publikum gerne auch einmal ein Naturkind vor. In Berlin war ich zuletzt bei Manowick und von ihm zum Neuen Theater beurlaubt, das mich mit Max Adalbert auf eine Gaispielturnee schickte. In den „Müllers“ trat ich im Residenztheater in einer kleinen Rolle auf und wurde von dort nach Dresden engagiert. Meine Berliner Kollegen erklärten, ich hätte mir nichts Besseres auf der Landstraße ausdenken können als gerade Dresden. Man meinte nur, ich käme an ein altes Volkstheater „in ein richtiges Weipennsch volles Antrigen“. Zunächst hatte ich also ein wenig Angst; aber es läßt sich hier gut und kollegial arbeiten, so daß ich absolut zufrieden bin.“

Und das Dresdner Publikum gefällt mir nicht weniger. Es lacht so gern, daß ich wünsche, man böte ihm noch mehr gute Lustspiele, wenn sie nicht gar so selten wären. Im nächsten Jahre bleibe ich noch hier. Mein Vertrag ist verlängert.“

Gera Wol ist eine moderne junge Dame, etwas sachlich im Auftreten und im Wesen, aber immer wieder bricht die Künstlerin hinter den Worten und Weilen durch. Die stille Wohnung am Heutlerpark gibt ihr Muße zum Lernen und Streben. Erste Salonbade am

**Alberttheater**

ist seit vergangener Sommer Fräulein Ilde Voerhoff.

Temperamentvoll wirkt sie auf der Bühne, temperamentvoll sind der Gruß, die Haltung und die fragenden Augen.

„Ich bin aus Wien, habe dort als junge Anfängerin begonnen und bin dann über München in die Schweiz gelangt. Aber noch nie habe ich so leicht und schnell Kontakt mit dem Publikum gefunden wie hier in Dresden. Offenbar reagieren die Dresdner gern auf die Sympathien, die man ihnen entgegenbringt. Die Leute aus dem Volk sind rührend in ihren Briefen, obwohl ich doch sicher nicht ihr „Top“ bin.“ Ein kleines Lächeln, und dann die Fortsetzung.

„Während meiner Zeit in Bern fand ich nie den rechten Kontakt. Bei den Schweizern fällt es offenbar schwerer. In Dresden ist es überhaupt etwas Besonderes. Die Kunstbühnen sind ganz anders als die Altstädter und betrachten das Alberttheater als „ihre Theater“. Das macht viel Freude und verpflichtet. Ich möchte immer am Ensembletheater bleiben und nie ans Berliner Stadttheater verwechseln werden. Aber nach Berlin und Wien fahre ich doch, wenn ich frei bin, um zu sehen und zu lernen. Alles in allem, Dresden gefällt mir sehr gut. Es ist ja mit München in Deutschland „erste Provinz“, ebenso angesehen wie Berlin und Wien, nach meiner Überzeugung kulturell aber wertvoller.“

Bei ihren Worten verläßt die Künstlerin nie ein frohes Lachen. Sie ist — der Eindruck ist unverkennbar — ganz dem Theater ergeben und hängt ihm mit allen Sinnen an.

Nicht ganz so sprudelnd wie es die Rollen auf der Bühne des

**Centraltheaters**

oft verlangen, ist Fräulein Charlotte Schürich im Privatleben. Das Gesichtchen wird nachdenklich und be-

sinntlich, sobald sie zu sprechen beginnt, aber die Freude am Bühnenleben macht sich immer wieder in leisem Lachen Luft.

„Das Schönste und Lustigste, was ich jetzt, kommt mir immer erst auf der Bühne, und zwar sobald ich den Kontakt mit dem Publikum merke. Das „Lachen des Zuschauers“ macht mir besonders viel Spaß, weil die Dresdner mich auch einmal von einer ernsteren Seite kennen lernen und nicht nur als „Klamauk-Soubrette“. Nach Chemnitz gehe ich jetzt zu Gastspielen im „Dreimäderlhaus“ und in der „Gardasfürstin“. Aber nicht zu lange“, sagt sie schnell hinzu.

Und sie lauscht aufmerksam aus der Garderobe im Theater, wo sie in ihrem reizenden schneeweißen Kostüm sitzt und plaudert, nach der Bühne hinüber. Sie muß schnell noch den kurzen Auftritt absolvieren, in dem sie schmelzend die Bühne verläßt, und dann sitzt sie wieder da und spricht weiter.

„In der Saison 1927 war ich am Deutschen Theater in New York. Es war herrlich und gab furchtbar viel für mich zu sehen. Aber immer dort sein möchte ich doch nicht. Alle Dresdner Theater gefallen mir gut, schon deshalb, weil ich so ganz mit Dresden verwachsen bin. Leider kommen wir bei den langen Spielferien nur so selten dazu, einmal zuzuschauen zu dürfen. Meine Heimat ist ein kleiner Ort in Thüringen, und das verbindet mich schon mit Sachsen. Im kommenden Winter werde ich in Köln sein, im Sommer in Braunschweig, und dabei freue ich mich auf einen Besuch in Paris.“

Die Zeit ist vorbei, die zum Plaudern zwischen den Akten frei war. Aber Kostüm und Perücke und Schminke verändern so sehr, daß schnell noch ein Zusammentreffen verabredet wird. Am nächsten Tag im Centraltheater bei der Probe. Da ist Charlotte Schürich ganz sie selbst, springelnd und geschmückt mit einem hellblonden duftigen Subitopf.

Zwei Jahre spielt die

**Komödie**

jetzt unter der neuen Leitung. Sie hat bei den Dresdnern so schnell Boden gewonnen, daß sie zu den bestbesuchten Theatern gehört. Ueber dem Theater im gleichen Gebäude wohnt

**Frau Lore Schubert,**

fast Top der Südfranzösin, aber sie stammt vom Rhein, aus Düsseldorf.

„Mit zwölf Jahren sah ich in Düsseldorf den „Erdförker“, und mein Entschluß, zum Theater zu gehen, stand von da ab fest. Jedoch erst bei der Konfirmation traute ich mich, zu Hause meine Absicht kundzugeben. Natürlich war der Widerstand groß, der erst gebrochen wurde, als ich mit 16 Jahren von Friedrich Lindner geprüft wurde. Sein Kreditbrief befestigte den Einspruch der Eltern und verschaffte mir Eintritt in die Schauspielerschule, nachdem ich mein letztes halbes Schuljahr hinter mich gebracht hatte. Es war nicht leicht für meinen Vater und mich, weil der Krieg unter Geschäft in England vernichtet hatte. Aber ich bin mir doch durch, spielte umsonst zunächst kleinere Rollen und brauchte so kein Schulgeld zu zahlen. Mit 18 Jahren trat ich zum ersten Male an die Öffentlichkeit und hatte gleich eine gute Kritik. Von Düsseldorf ging es nach Jülich und zum Landes-Theater in Stuttgart. Meiningen war die nächste Station, der vier Jahre Amerika folgten, wo ich in Milwaukee und Chicago spielte und vergeblich versuchte, in New York anzukommen. Dann wurde ich nach Dresden verpflichtet, und hier gefiele es mir ausgezeichnet, wenn ich von meinem Mann (Fritz Fischer) nur Rollen bekäme, die groß genug wären, daß man in ihnen alle Register der Frau spielen kann. (Der daneben sitzende Gatte und Direktor meint „Na, na.“) Ich möchte immerzu arbeiten. Was habe ich auch schon alles gespielt, das Gretchen im „Faust“, das Mädchen, die Französin in der „Minna von Barnhelm“, die Toilette im „Eingebildeten Kranken“, die Mary Dungan, Madame X, Liselotte von der Pfalz usw.“

Frau Schubert ist voller Verlangen nach Rollen und Bühne, ein echtes Bühnenkind mit leidenschaftlicher Liebe zum Theater. Laufend Pläne und Wünsche kreuzen sich und drängen nach Erlösung. Und da findet sie wohl im Gatten-Direktor, der ja auch sehr arbeitsfroh und unternehmend ist, den rechten Partner.

Die zweite Hauptdarstellerin der Komödie ist Fräulein Thea Thiele.

Unter all den Damen, die in diesem Aufsatz erwähnt werden,

stammt sie allein aus Dresden, wohin sie als Künstlerin aber erst nach großen Umwegen wieder zurückkehrte. In ihrem Heimat, das sie mit ihrer Mutter in der Winkelmannstraße teilt, wird man gleichzeitig auch von ihrem treuesten Freund, einem riesigen Verbardiner, begrüßt.

„Er ist mein händiger Begleiter zur Vorbereitung, zur Probe, zu Spaziergängen. Ueberallhin trottet er mit“, verächtlicher die Herrin, offenbar erfreut darüber, daß ihr vereinzelter Freund die Anerkennung des Besuchers findet. „Ich bin in Dresden geboren, wo mein Vater Professor an der Technischen Hochschule war. Schon als Schülerin der Altstädter höheren Mädchenschule war es mein brennendster Wunsch, zum Theater zu gehen. Natürlich durfte ich von diesen Technischen zu Hause nichts sagen. Bei einem Besuch in Berlin beschloß ich, Märchenabende zu geben. Ich bekam auch bald einen Vertrag. In Dresden studierte ich später bei Alice Polly Märchen, und meine Meisterin erklärte, sie verziehe nicht, warum ich nicht zur Bühne gehe. Mit Empfehlungen von ihr fuhr ich wieder nach Berlin und nahm dramatischen Unterricht. Schließlich beistete ich Mutter und Stiefvater beim Theater. Das erste Engagement erhielt ich in Leipzig, war dann ein halbes Jahr in Heilbronn, anschließend unter Hermine Körner in München und mit ihr kam ich nach Dresden, wo sie das Alberttheater übernommen hatte. Dort lernte ich Fritz Fischer kennen, der Kräfte für seine amerikanische Bühne suchte. Ich trat drüber in Milwaukee und Chicago auf, spielte zwischen zwei Saisons mit Klopfer am Vestingtheater in Berlin und ging schließlich mit Fritz Fischer wieder nach Deutschland zurück. Er suchte nach einem eigenen Theater in der Heimat, und ich habe ihn auf Dresden hingewiesen, wo er sich dann niederließ und mich für seine neue Bühne engagierte. Ich möchte lieber ernste Rollen spielen, die mir mehr liegen als alle Boulevardstücke.“

Aber trotz dieses etwas schwermütigen Geständnisses lächelt sie fröhlich und schüttelt den blonden Kopf. Sie ist sicher ebenso mit Leib und Seele bei ihrer Arbeit in der Komödie, wie sie es irgendwo anders sein könnte.

Zu einem ganz anderen Genre von Künstlerinnen gehört am

**Residenztheater**

**Frau Magdalena Witt,**

Ihre Laufbahn und ihre Wünsche sind sehr überraschend.

„Ich möchte von Dresden unter keinen Umständen fort, am allerwenigsten nach Berlin, höchstens einmal für kurze Gastspiele. Aber ich hoffe überhaupt, mein Leben nicht beim Theater zu beschließen. Es gibt Stunden, die für mich weit schöner sind als die auf der Bühne, zum Beispiel bei meinem Kinde zu Hause. Ich habe mit 16 Jahren Gelas studiert und später geheiratet. Als ich nach Hause zurückkehrte, ging plötzlich Leo Seidel von hier fort, und mein Vater (Direktor Carl Witt) suchte vergeblich nach einer Sängerin, die im „Orloff“ auftreten konnte. Ich sagte Papa, daß ich singen möchte. Er wollte zuerst nicht, stimmte aber schließlich zu. Nach der Premiere engagierte er mich als zweite und später als erste Sängerin. Viel Freude macht mir das Bühnenleben jedoch nicht immer. Irgendwo draußen im Lande ein Gut, viele Pferde und Hunde und dort mit meinem Kinde leben, das ist mein großer Traum. Er wird sich wohl schwerlich erfüllen lassen. Dann bleibt mir noch der andere Wunsch, zur Oper zu gehen. Besondere Lieblingsrollen habe ich nie gekannt. Ich liebe Musik sehr, singe vor allem gern Brahmslieder und suche jede Gelegenheit, bei Kirchenkonzerten mitzumischen. Das paßt zwar recht wenig zu meinem Operettenberuf“, sagt sie halb lachend, halb seufzend hinzu.

Ein Blick auf die Uhr. Nur noch eine halbe Stunde bis zur Vorstellung. Die Unterhaltung in der geräumigen Garderobe muß abgebrochen werden.

Alles in allem: Die überwiegende Mehrzahl unserer Bühnenliebhaber ist aus innerem Antrieb zum Theater gegangen und hängt ihm restlos an. Enttäuschungen bringt dieser Beruf zwar mehr als die meisten anderen mit sich, aber im Moment blüht immer ein Idealismus, der nur noch so selten gefunden wird. Ist es aber nicht auch eine herrliche Aufgabe, sich selbst und sein Heißes herzugeben, um im Laufe der Jahre Jahn- oder gar Hunderttausenden Freude und Lachen zu schenken? H. H.

**Weißer Wochen**

Ab Montag den 31. März

Die große Gelegenheit zur Ergänzung oder Neuanschaffung guter Wäsche

In Preisen, Qualitäten und Auswahl wird Außergewöhnliches geboten

Es ist dafür vorgesorgt, daß jeder Kunde aufs sorgfältigste und gewissenhafteste bedient wird

Unsere Läger sind enorm!

**Wäsche - König**

22 Wilsdruffer Straße 22

Sehenswerte Modellschau Fesch - gut u. preiswert

War Wert auf Eleganz legt, wer gern in einem ersten Spezialgeschäft kauft, trägt

**Basch - Hüte**

Die Qualität der Verarbeitung ist die denkbar beste, u. die Preise sind die denkbar niedrigsten

Heinrich Basch & Co. Das Damenhuthaus größt. Stils nur Johannstraße

**Ich lade Sie ein**

zur zwanglosen Besichtigung der neuesten, von der Leipziger Messe ausgezeichneten

**Messmusterschrank**

Prachtvolle Speise-, Schlaf- u. Herrenzimmer u. Küchen

Sie finden die herrlichsten und neuesten Modelle. Die Preise äußerst und bekannt niedrig. 10% bei Kauf.

Bestellung mit eigenem Autos frei in ganz Sachsen.

**Briesnitzer Möbel-Richter, das Haus der guten Möbel**

Dresden, Amalienstraße 12

Telefon 11, Meißner Landstr. 36 und Kollnstraße 90, Fabrikgebäude

Inh.: Oskar Richter, Tischlermeister

Gegen

**Arterienverkalkung**

bei starkem Abgang der körperlichen u. geistigen Fähigkeiten und deren Folgen, wie Gedächtnisschwäche, Schwindelanfälle, Ohnmächten, Angstgefühle, Herzbeschwerden, zur Minderungs des hohen Blutdrucks, gegen Kalkablagerung in den Gefäßwänden, sowie gegen das bei älteren Personen häufig auftretende Hautjucken gebräuchlich

**Dr. Conrad's colloidale Kieselsäure - Lösung A.**

Aerallisch empfohlen.

Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt: Mohren-Apotheke, Pirnaischer Platz.

Künstlerrmuster in allen Preislagen

**Tapeten Franz Schlotte**

Tapeten-Spezial-Haus

Waisenhausstr. 36 nahe Geoplatz

Großes Lager zurückgesetzter Satten

Reste billig! Fernspr. 14134

**Neue Oderbrucher Bettfedern**

Schlafedern, aus erster Hand, gereinigt, Pfd. 2,80, 3,00 Mk., die besten Pfd. 3,30 Mk., Halbdaunen Pfd. 5,00 Mk., ¾-Daunen Pfd. 6,50 Mk., prima gereinigte Bettfedern Pfd. 4,50, 5,00, 5,50 Mk., die besten Pfd. 6,00, 6,50, 7,00 Mk., Daunen Pfd. 10,50 und 11,50 Mk. Von 5 Pfund an portofrei.

**Ernst Giewert, Buchhändler** (Post Neu-Trebbin) Buchhändler Giewert (Oberbors)

VOM 29. MÄRZ BIS MIT 6. APRIL

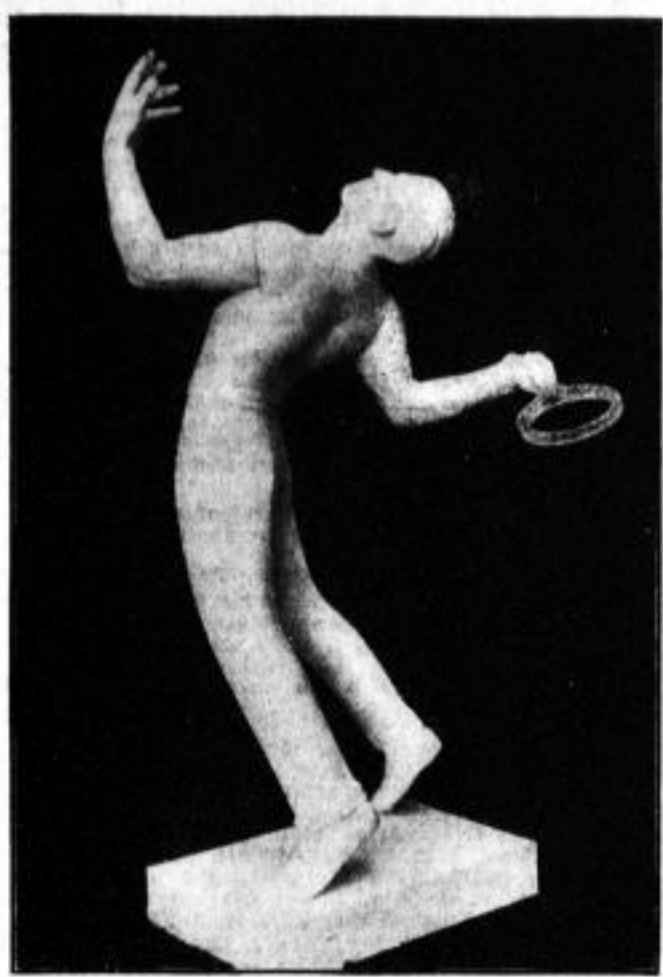
**Werbe-Ausstellung**

FÜR DAS TAPETIERER-, POLSTERER- UND DEKORATEUR HANDWERK

KÜNSTLER HAUS

EINTRITT FREI

# Zweites / Sport / Wandern



Eine Plastik des verstorbenen deutschen Tennismeisters Hans Moldenhauer, die von dem Berliner Bildhauer Wolfgang Schaper geschaffen wurde

## Guts Muts gegen Austria Wien

Die Reihe der diesjährigen großen internationalen Begegnungen wird am letzten Märzsonntag fortgesetzt.

### Guts Muts und Austria

Spielen um 8,30 Uhr im Innenraum der Reider Radrennbahn. Diese bekannte österreichische Berufsspielermannschaft ist jung und doch alt. „Austria“ heißt die selbständige Berufsspielersektion des altberühmten Wiener Amateursportvereins, vorläufiglich gefügt der „Wiener Amateursportvereins“, vorläufiglich gefügt der „Wiener Amateursportvereins“, vorläufiglich gefügt der „Wiener Amateursportvereins“...

Austria wird mit seinem stärksten Aufgebot in Dresden erscheinen und bringt nicht weniger als acht Internationale mit, die sämtlich erst am Sonntag tätig waren. So wiesfen an dem 2:2 Österreich gegen die Tschechoslowakei in Prag Tandler, Raufsch, Sindelar und Stiert mit, gegen Prag in Wien (1:2) spielten Wolf und Wolger. Die Staffeln:

Austria:	Regnard	Tandler	Wolf	Wolger
	Grat	Raufsch	Sindelar	Stiert
Guts Muts:	Seifert	Reichmann	Sachsenheim	Stoß
	Wacker	Reich	Schmiedel	
	Geißler	Reibig	Polke	

Wird man die Oesterreicher kurz charakterisieren, so kann man den erst 23jährigen Sindelar, der lebhaft international spielte, als den besten Mittelstürmer bezeichnen, der zur Zeit in Europa spielt. Wolf, der Mittelstürmer, treffensweise Russter von Beruf, ist erst 23 Jahre alt, ist heute der beste österreichische Mittelstürmer. Der Verteidiger Tandler, seit sieben Jahren in der Mannschaft, ist siebenundzwanzigmal international tätig gewesen und auf der ganzen Welt anerkannt. Sein Partner Regnard, zwölfmaliger Internationaler, ist der beste Wiener Kopfspieler, zugleich das älteste Mitglied und der Führer der Mannschaft. Der rechte Außenstürmer, ebenfalls Verteidiger, und der linke Außenstürmer sind ebenfalls, ausdauernd und technisch vollendet. Besonders gerühmt wird der rechte schnelle Angriffsspieler Wolger-Naush. Naush ist Kronenspieler und befehdete 1928 in der österreichischen Völkermannschaft die Posten eines linken Verteidigers, rechten Außenstürmers und Mittelstürmers. Wiederholt ist ein eifriger und schneller Durchstreicher. Stiert aus dem linken Flügel ist der Rekordtorhüter der Wiener, der sich durch große Schußgewalt und beste Wühlführung auszeichnet. Als Ergänzungsmann weiß der siebenundzwanzigjährige Internationale Wolf mit in Dresden, der gleich gut linker und rechter Mittelstürmer ist.

Es wird für Guts Muts also durchaus keine einfache Aufgabe sein, dieser Staffeln von berühmten Namen gegenüber zu treten. An einen Erfolg wagt man kaum zu denken, darf aber mit Gewißheit annehmen, daß die Jodannstädter auch diesmal, wie in ähnlichen Spielen, bemüht mit dem Gegner wachsen und ein Spiel zeigen, das den Dresdner Fußball beständig vertritt. Die Mannschaft hat die Talente und das Zeug, eine ehrenvolle Partie zu liefern. Sollte sie auch den Berufsspielern die höhere Lorajob bringen, so heißt doch eine knappe Niederlage gegen eine solche Mannschaft auch ein Erfolg.

Während der Pause und am Ende des Spieles soll das Ergebnis des Magdeburger Spieles Fortuna gegen DSC bekanntgegeben werden.

Vor dem Großkampf spielen um 1,45 Uhr in Reid Guts Muts Reserve und D.R. Warndorf

Die Deutschböhmern gehören zur Liga des Nordhauses im Deutschen Fußballbund der D.R., in der u. a. H.C. Gabels, E.B. Bodenbach und D.R. Reichenberg spielen, sie erzielen u. a. ein 2:0 und 4:2 gegen E.C. Bödenbach 1911, ein 1:1 gegen E.C. Bodenbach, ein 3:2 gegen E.C. Gabels und spielen mit: Kroh; Rietze, Müller; Probst, Polnar, Baur; Dams, Guts, Giering, Jiraneck, Polak oder Großmann. Für Guts Muts spielen: Grabi; Köhner, Hille; Sonntag, Kell, Stolzenwald; Dillbehrant, Hofmann, Kühn, Gohler, Wühr. Man findet in dieser Reihe also nicht nur den Internationalen Wolf, sondern auch die Namen vieler Spieler, die schon mit Erfolg in der 1. Mannschaft tätig waren.

### Spielvereinigung gegen Ring-Greifling 02

Dieses Gesellschaftsspiel beginnt 8,30 Uhr an der Saalhausener Straße. Die letzten Begegnungen beider Vereine verliefen sehr unterschiedlich. In der Derbyserie gewann Ring doch 6:0, mußte sich aber in der Frühjahrsrunde 2:0 schlagen lassen. Das spricht immerhin von einer gewissen Ausgeglichenheit, die auch heute noch bestehen sollte. Allerdings scheint es, als ob die Vereinigten die neue Mannschaftsbildung noch fester gefügt hätte, während bei den Violetten diese und jene Verschiebung immer noch auf Verstande deutet. Dafür ist Spielvereinigung auf dem eigenen Platz nicht leicht zu schlagen, so daß der Ausgang reichlich offen ist.

Spielvereinigung: Wänther; Schubert, Röhmel; Händel, Friedel, Döngel; Reifler, Schöbe, Dietrich, Stenisch, Wegmann. Ring-Greifling: Auerwald; Klemm, Damer; Lannert, Starke, Hofsold; Damsch, Köhner, Bachmann, Lehler, Richter.

### Strehleener Fußballklub gegen Nabeberger Sportklub

In Strehlen findet um 8 Uhr dieses Gesellschaftsspiel statt. Nach der Schlappe in Bischofswerda wird man sich auf Platzbesitzerseite anstrengen müssen, um gegen die Nabeberger einen Sieg herauszuholen.

Leubnitzer Sportklub gegen Post-Sportvereinigung

Das Spiel beginnt um 8 Uhr in Leubnitz. Hier dürften die Postspieler das bessere Ende behalben.

In der 2. Klasse einige Verbandsspiele: Spielvereinigung Großenhain erwartet um 4 Uhr den Freiburger SC, und hat trotz des heimischen Platzes noch nicht gewonnen. Für die 2. Klasse sind die Treffen SC, Stolpen gegen SC, Laba-Hütte in Stolpen und SC, Wimpel gegen SC, Weßling in Weßling um 2,45 Uhr angelegt.

SC, Fortuna hat sich Brandenburg Reserve für 10,30 Uhr an der Schillerstraße verpflichtet.

Das Spiel und der Dresdner Fußballklub treffen sich um 8,30 Uhr an der Hindenburgstraße in einem Freundschaftsspiel.

### Auswärtsige Spiele ostfälischer Mannschaften

Guts Muts Reichen (sahri nach Hauzen und spielt dort gegen Budissa. Nach dem Erfolge der Bauhner gegen WSB, die nicht abwarten, wer gewinnt.

Ring-Greifling Sondermannschaft fährt nach Pirna und trifft dort mit dem Pirnaer Sportklub um 8 Uhr. Man darf mit einem offenen Spiel rechnen.

Sachsenheim nach Zeitz verpflichtet worden und tritt dort gegen den WSB, Zeitz an.

Sportgesellschaft 1893 wird in Jitza gegen den SC antreten und einen schweren Stand haben, um zu siegen.

SC Brandenburg weilt in Reichen und wird mit dem dortigen Sportverein in Weßling um den Sieg ringen.

Die Banklelle sollte in Heidenau gegen den dortigen Sportverein zum Siege kommen.

Weitere Punktspiele: 06 2, gegen Ring 2, 2 Uhr in Tolkewitz, WSB, 2, gegen Spielvereinigung 2, 8 Uhr in Rauschitz, 1903 2, gegen SC Reichen 2, 3 Uhr Jägerpark, Strehlen 2, gegen Sportklub 2, 1,30 Uhr in Strehlen, Nabeberg 2, gegen Coschbaude 1, 3,30 Uhr in Coschbaude, Ring 3, gegen WSB, Weßling 11 Uhr Nabeberger Straße, Ring 1, 10, gegen Post 10, 9 Uhr Nabeberger Straße, Ring 2, Jun. gegen DSC, 2, Jun. 8 Uhr Odrachene, Ring 3, Jun. gegen Post 3, Jun. 2,45 Uhr Nabeberger Straße, Ring 1, 10, gegen Brandenburg 1, 10, 1 Uhr Schützenhof, Ring 2, 10, gegen WSB, 2, 10, 1,30 Uhr Nabeberger Straße, WSB, 2, gegen Reichsbahn Pirna 2 Uhr in Pirna, WSB, 4, gegen Guts Muts 5, 9 Uhr Trachenberger Platz, WSB, 1, Jun. gegen Strehlen 1, Jun. 5 Uhr Trachenberger Platz, WSB, 2, Jun. gegen Brandenburg 2, Jun. 2 Uhr Schützenhof, WSB, 2, Jun. gegen Ring 2, Jun. 2,15 Uhr Trachenberger Platz, WSB, 1, 10, gegen 1893 1, 10, 4 Uhr Trachenberger Platz, Post 3, gegen Ring 4, 12,30 Uhr Postplatz, Post 4, gegen DSC, Weßling 9 Uhr Odrachene, Post 5, gegen Dresden 5, 9 Uhr Postplatz, Post 6, gegen Leubnitz Weßling 1 Uhr in Leubnitz, Post Jahnel gegen Weßling 1, 10,45 Uhr Postplatz, Dresden 5, 9 Uhr 1925 2, 1,30 Uhr Hindenburgstraße, 06 Weßling gegen Post 2, 3,30 Uhr in Volkswitz, Fortuna 2, gegen Strehlen 4, 12 Uhr in Strehlen, Fortuna Weßling gegen Wimpel Weßling 9 Uhr Schillerstraße, Sportklub 2, gegen Brandenburg 4, 9 Uhr Heimbolzhöhe, Niederfeld 2, gegen Sachsen 2, 2,30 Uhr in Niederfeld, Schwarz-Weiß 1, gegen 06 1, u. 2, kombiniert 9 Uhr Nabeberger Straße.

### 2. Zwischenrunde um die Mitteldeutsche Fußballmeisterschaft

Der März schließt mit der dritten Runde ab. Die Vereine sind teilnahmeberechtigt, darunter unser Ostfälischer Meister DSC, der in dem Spiel

### Fortuna Magdeburg gegen Dresdner Sport-Club

in Magdeburg antreten hat. Die Magdeburger, der Elbgau-Meister, gelten als eifrigste Mannschaften, dürften sich aber in ihren Leistungen von dem Meister des Vorjahres Friede Victoria, den wir mehrere Male in Dresden spielen sahen, nicht merklich unterscheiden. Dennoch soll DSC, seinen Gegner nicht unterschätzen. Vor fremder Zuschauerenschaft und auf fremdem Boden spielt es sich nicht schwerer und dann hat die Mannschaft auch das schwere Spiel gegen Sparta Prag eben hinter sich. Erreicht sie allerdings auch nur annähernd die Bestform des Spieles gegen die Prager, so ist an einer weiteren Teilnahme der Dresdner in der Runde kaum zu zweifeln. Sie wäre um so erfreulicher, als Ostfalten nur noch als einzigen Vertreter DSC, in allen mitteldeutschen Wettbewerben besitzt.

### WBS, Leipzig gegen Sportklub Apolda

Die Leipziger haben immerhin Glück, die Apoldaer in Leipzig zu erwarten. Aber auch dieser Gegner dürfte sie Unrecht von den Blau-Weißen auf die leichte Achsel genommen werden.

### Spielvereinigung Erfurt gegen Borussia Halle

In Erfurt. Die Spielvereinigung schlug einmal den Chemnitzer Postklub im Pokalspiel. Das will schon etwas heißen. Allerdings zeigte Borussia gegen Wader Leipzig ausgezeichnete Leistungen.

### Sturm Chemnitz gegen SC, Steinach 08

Die Chemnitzer werden um so besser wissen, daß sie den Pokalsieger über den Vogtländischen FC, Plauen in diesem Pokalspiel erwarten. Trotzdem Sturm dabei spielt, kann man ihn nicht mit Bestimmtheit als Sieger im voraus bezeichnen.

### Pferdesport

#### Rennen zu Dresden

Der Dresdener Rennverein wird seine diesjährige Rennzeit am Sonntag, dem 6. April, eröffnen, um am Oster-sonntag und Osterdienstag weitere Renntage folgen zu lassen.

Der Eröffnungstag, für den sich in den beteiligten Kreisen schon lebhaftes Interesse bemerkbar macht, bringt sieben Flachrennen mit 24.000 Mark Preisen und fünf Ehrenpreisen.

Die berühmte Einrichtung der Dauerfahrten ist vom Dresdener Rennverein auch für dieses Jahr beibehalten worden. Diese Karten zu dem billigen Preise von 85 Mark für den ersten Platz mit Tribüne und von 30 Mark für den ersten Platz berechneten zum freien Eintritt an sämtlichen 14 Renntagen. Die Ausgabe der Karten erfolgt im Sekretariat des Dresdener Rennvereins, Dresden, Prager Straße 6.

#### Vorauslagen für Sonntag, 30. März

Strandberg. 1. Rennen: Domfalte, Legende. 2. Rennen: Winkla, De. 3. Rennen: Parität, Trumföhlung. 4. Rennen: Giritage XIV. Manoir. 5. Rennen: Dietrich von Bern, Neuland. 6. Rennen: Verituss, La Paloma.

Milchheim-Duisburg. 1. Rennen: Rumanitia, Jler. 2. Rennen: Marcion, Gortriet. 3. Rennen: Luz, Palmira Bruder. 4. Rennen: Seibung, Ripnis. 5. Rennen: Oide, Mattheserfreud. 6. Rennen: Jermal, Kewalla. 7. Rennen: Sonnenschein II, Sanft Anton.

Kutenau. 1. Rennen: Oskar, Ein Fin. 2. Rennen: Sans Gene XI, Garfield II. 3. Rennen: Orange Pip, Double Dutch. 4. Rennen: Stall D. de Rinaud, De Nils de la Lune. 5. (Militärrennen). 6. Rennen: Speedy Boy, Reparsac.

#### Ein seltener Fall!

##### Gewettete Pferde in Liverpool vorn

Das schwerste Hindernissenrennen der Welt, wie die Grand National Steeple-Chase in Liverpool mit Recht genannt wird, gelangte am Freitag vor riefigen Zuschauerzügen auf dem berühmten Kurs von Aintree zur Entscheidung. Um die Anordnungen ermaßen zu können, die den Reitern und Pferden gestellt werden, muß man sich den Kurs in etwas zu vergangenwärtigen suchen. Die Strecke selbst ist ungefähr 7250 Meter lang. Auf diesem Wege sind 90 Hindernisse allerhöchster Art zu nehmen. Im ganzen gibt es 16 verschiedene Sprünge, von denen 14 zweimal genommen werden müssen. Einige Hindernisse haben enorme Ausmaße, so der berühmte Canal Turn mit einer 1,50 Meter hohen, 1 Meter breiten Dornhecke und einem 1,80 Meter breiten Abgangsgraben davor, dann der schwere Sprung überbaup, Valentines Proof, mit einer ähnlichen Dornhecke, aber dahinter gelegenen 1,88 Meter breiten Wassergraben. In ähnlichen Mäßen bewegt sich der andere bekannte Sprung, Pearchers Proof. Schließlich muß man auch den 4,57 Meter breiten Water Jump mit 75 Zentimeter hoher Decke erwähnen. In diesem Rennen eröffnen sich jedem Pferde Chancen, denn meist triumphiert hier der Zufall über Geschick und Springtalent. Kommt ein Pferd ohne größere Behinderungen davon, ist schon viel gewonnen; denn stets gehen in der „Grand National“ wahre Riesenselber an den Ablauf. Die Wettler vertrauen ihrem Glück und dem Zufall, der hier schon die unmöglichen Pferde als Sieger im Ziele sah. Diesmal entlich der Starter nicht weniger als 41 Teilnehmer, eine Unzahl für ein derartiges Rennen, aber noch kein Rekordfeld, wie es 1928 mit 86 Pferden an den Start kam, wo das Rankenpferd Tipperary Tim zu Hienosodds gewann. Auch die Buchmacher haben diesmal weniger gut abgeschnitten, denn mit dem von A. Waadby geführten zehnjährigen Wallach Chan u. Gollin endete einer der meistgewetteten Pferde in Aintree. An zweiter Stelle platzierte sich der eifrigste Deutsch Reiterass Velle unter J. Mason vor dem neunjährigen Wallach Sir Lindsay unter D. Williams. Mit einem achtbaren Laufen von Sir Lindsay hatte man rechnen können, aber auch das gute Abschneiden von Reiterass Velle kommt nicht sehr überraschend, wie es die Startkurse mit 100:8, 20:1 und 10:7 auch ausdrückt.

### Tennis

#### Tennis an der Riviera

Nach ihrem schönen Erfolg in der Meisterschaft der Côte d'Azur befreit die in glänzender Form befindliche Köhnerin Ella Kuffem beim Turnier des Beauvillier-Club in Cannes bedauerlicherweise nur die Doppelspiele. Sollte die Rheinländerin der spielstarke Amerikanerin Helen Jacobs, die hier mit von der Partie ist, nicht auch dem Wege gegangen sein? So wird wohl nun Frau u. Kuffem gegen die Amerikanerin in der Vorkührende antreten, vorausgesetzt, daß die deutsche Meistlerin die Schweizerin Hel. Vogel hinter sich läßt. Die „letzte Acht“ im Derrereinspielen sind Lind, Renard, Rogers, Sato, Mateika (der u. a. den Amerikaner Siehoff 6:3, 6:2 schlug), Abe, de Stefani und nach seinem 4:6, 6:4, 6:2-Siege über Ringler der Amerikaner Wilbur Coen. Die Vorkührende des Damenviertels sieht Auffem—n. Regnicel mit Lily d'Alvarez—Fran Owen im Kampfe.

#### Tenniskampf Deutschland gegen Italien

Die schon seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen zwecks Austragung eines Tenniskampfes Deutschland gegen Italien haben bisher noch zu keinem positiven Ergebnis geführt. Der Deutsche Tennisbund ist zwar grundsätzlich zu einer solchen Begegnung bereit, jedoch sind noch verschiedene Schwierigkeiten zu überwinden, besonders hinsichtlich der Terminfrage.

## Frühjahrswaldlauf des Gaues Ostfalten

Dem Wortlaut nach streben die Läufer im Herbst und im Frühjahr aus den gleichen Motiven in den Wald. Jetzt es aber spät im Jahre möglich nehmen von der strebenden Natur, sind die Wege mit bunten, abgefallenen Blättern bedeckt, so stimmt der Lauf im Frühjahr schon durch den Saft in den knospendebedekten Zweigen doch ganz anders.

Der Waldlauf ist eine besonders beliebte Übung des Reichhaltigen. Es ist also zu verstehen, wenn der Gau Ostfalten ein Aufgebot von über 1300 Läufern meldet, auch wenn man berücksichtigt, daß diesmal durch Pflichtläufe einzelner Gruppen ein Zwang ausgeübt wurde, den besonderen Reiz und das besondere Erhebende dieses Laufes durch den erweichenden Wald fennen zu lernen.

Start und Ziel sind auf dem Sportplatz des DSB, Brandenburg am Schützenhof Trachau. Die Streckeneinstellung ist etwa dieselbe geblieben wie bei früheren Waldläufen, und man muß es den letzten Männern der Trachauer neidlos zugeben, daß sie bisher die beste Streckenwahl und die stoffte Abwicklung der Läufe erreichten. Weides wird auch dieser Maler noch nicht erreichten Väterzahl angute kommen. Das Kampfergebnis besteht aus Komick (Dresden) als Vertreter der DSB, Komick (Dresden), Neumann (DSC) und Kühne (W.A.) als Zeitbedürftigen, Neubert (DSC) als Starter, unter Leitung von Adam (Brandenburg). Für die Startnummer zeichnet Schöbe (Brandenburg) verantwortlich. Die Streckenführung haben Rüdiger und Böhmert (Brandenburg) unter sich. Kampfrichter und Streckenleiter haben um 8,30 Uhr in Trachau zu sein, die Umkleekabinen befinden sich im Saale des Schützenhofes, für die 5000- und 10.000-Meter-Beute auf dem Sportplatz selbst. Ein Fernsprechdienst wird vom Stande der einzelnen Rennen unterrichten, der Sanitätsdienst wird von der Freiwilligen Samariterkolonne versehen werden.

Beginn der Läufe 9,30 Uhr. Suerß werden die Pflichtmannschaftsläufe der Fuß- und Handballmannschaften auf der 1500-Meter-Strecke abgewickelt. Die Einzelwettbewerbe beginnen um 10 Uhr. Für die 2000-Meter-Strecke starten um 10,10 Uhr insgesamt 62 Läufer aus der Jugend der A-Bereine des Gaues, der B- und C-Bereine und der höheren Schulen. Um 10,15 Uhr beginnen 60 Fußballspieler und 40 Handballspieler den Kampf auf der 3000-Meter-

Strecke. Auf der gleichen Strecke hatten um 10,35 Uhr die Teilnehmer aus den Rittershandvereinen. Reichelt (Schönitz) dürfte der beste von den gemeldeten 14 Teilnehmern sein. Die Reichwehr ist diesmal mit nur 5, die Polizei mit 30 Mann vertreten. Um 10,50 Uhr beginnt der 5000-Meter-Lauf für Erwachsene. Unter den 24 Teilnehmern findet man bekannte Namen, wie Roubé (u. Falkenhäuser), Gasmah (Reichen 08), Franze (Brandenburg), Tarogrock (W.A.) und Pflingten (W.B. Olympia). Sie kommen sämtlich für den Sieg in Frage.

30 Teilnehmer treten um 10,40 Uhr zur Waldlaufmeisterschaft des Gaues Ostfalten auf der 10.000-Meter-Strecke an. Von den Einzel-Läufern hat Kraft (Guts Muts) die besten Aussichten, die Plätze dritten, vierten und fünften (Guts Muts), Krabi (Dresden), Wilmert (Olympia) und Höfner (DSC) unter sich ausmachen. Außerdem findet ein Mannschaftslauf zugleich auf derselben Strecke statt, für den Dresdenia, Guts Muts, Olympia und die Turner Gilde im DSB, meldeten. Hier dürfte Guts Muts siegen.

### 1. Jiu-Jitsu-Kampfabend in Dresden

Montag, den 31. März abends 8,15 Uhr, veranstaltet im Kristallpalaß, Schillerstraße, die Schwerathletenabteilung des WLB, Reichsbahn Dresden einen Jiu-Jitsu-Kampfabend. Folgende Paare werden auf der Matte erscheinen:

1. Fuxert, Leipzig, 118 Pfd., gegen Kauer, Dresden, 118 Pfd.;
  2. Kauer, Leipzig, 122 Pfd., gegen Weidlich, Dresden, 128 Pfd.;
  3. Krogisch, Leipzig, 132 Pfd., gegen Wadde, Dresden, 140 Pfd.;
  4. Kurr, Leipzig, 148 Pfd., gegen Diehe, Dresden, 150 Pfd.;
  5. Köhner, Dresden, 119 Pfd., gegen Böhme, Dresden, 119 Pfd.;
  6. Köhler, Dresden, 128 Pfd., gegen Wöhl, Freiberg, 134 Pfd.;
  7. Hart, Reichen, 165 Pfd., gegen Reifinger, Dresden, 160 Pfd.;
  8. Jüngling, Dresden, 130 Pfd., gegen Schner, Freiberg, 124 Pfd.;
  9. Haase, Dresden, 136 Pfd., gegen Jabelt, Dresden, 130 Pfd.;
  10. Lorenz, Dresden, 144 Pfd., gegen Hempel, Dresden, 152 Pfd.
- Die Kämpfe beginnen pünktlich und werden nach den Bestimmungen des Deutschen Jiu-Jitsu-Verbandes ausgetragen.



# D.N.-Schachnachrichten

Offizielles Organ des Elbegaues des Sächs. Schachbundes Bearbeiter: Prof. Dr. G. Wiarda Dresden.

Kadbruch nur mit Quellenangabe gestattet!  
30. März 1930

In der folgenden Partie muß man die Fingigkeit bewundern, mit der der erste Sieger des Rigaer Turniers in einer recht heißen Stellung mutig weiterkämpft und komplizierte Verwicklungen konstruiert. Auf diese Gewandtheit Dr. Tartakowers machen wir schon in Partie 1 aufmerksam; dort allerdings gegen den alles sicher überblickenden Dr. Aljechin mußte es ihm nicht, während er hier Erfolg hat.

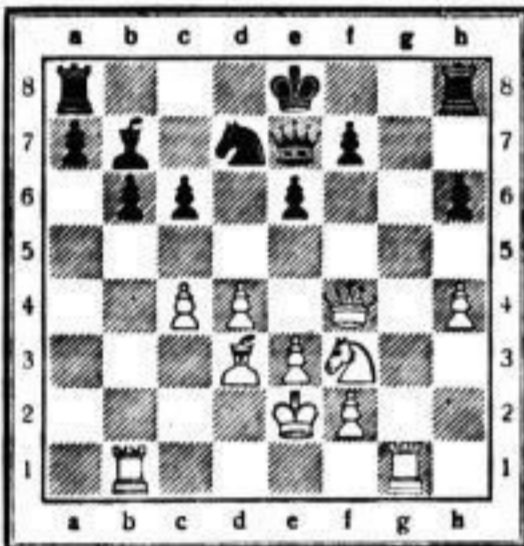
### Partie 5

Gespielt im internationalen Turnier zu Riga 1930.

Damengambit.

Weiß: Snosko-Borowski. Schwarz: Dr. Tartakower.			
1. d2-d4	d7-d5	12. Tal-b1*	Db2:a2
2. c2-c4	e7-e6	13. Lf1-d3	Da2-a3*
3. Sb1-c3	Sg8-f6	14. Ke1-e2	Sd7-f6*
4. Lc1-g5	Lf8-e7*	15. De4-f4	Da3-e7
5. Sg1-f3	Sb8-d7	16. Sd2-f3	h7-h6*
6. e3-e4	c7-c6	17. h2-h4	b7-b6
7. Dd1-e2	Sf6-e4*	18. g2-g4	Lc8-b7
8. Lg5-e7	Dd8:e7	19. g4-g5	Sf6-d7*
9. Sc3:e4	d5:e4	20. g5:h6	g7:h6
10. Dc2:e4*	De7-b4†	21. Th1-g1	
11. Sf3-d2	Db4:b2		

Et. 19 nach dem 21. Zuge von Weiß.



21. ....	e6-e5*	32. Dh6-h7	Dc5-d5
22. Sf3:e5	Sd7:e6	33. Tg1-g7	Dd5-a2†**
23. d4:e5	0-0-0	34. Ld3-c2	b5-b4†
24. Tbl-a1**	Kc8-b8**	35. Tg7:b7**	Da2-a8†
25. e5-e6†	Kb8-a8	36. Lc2-d3	Da8:b7
26. e6:f7	Th8-f8	37. Dh7:b7†	Ka8:b7
27. c4-c5†**	b6-b5**	38. h4-h5	b4-b3
28. Tg1-g8	Tf8:g8	39. h5-h6	a7-a6
29. f7:g8	Td8:g8	40. h6-h7	a5-a4
30. Df4:h6	De7:c5	41. Ld3-c4	Td8-h8
31. Tal-g1†**	Tg8-d8	42. Lc4-d3	a4-a3

aufgegeben.

1) Eine solche und höhere Vertiefung, die vollen Ausgleich gibt, wenn Schwarz darauf bedacht ist, sich mit ob Bewegungsfreiheit zu verhalten.

2) Das hier von Dr. Tartakower gewählte System ist oft angewandt worden; es führt zu lebhaften Spielen, hat aber den Nachteil, daß der Loh schwer zu ermitteln ist.

3) Damit plant Weiß, wie man sofort sehen wird, ein Bauernopfer.

4) Nach 12. Dbl:Dbl† 13. Tbl: b6 weßt c6 und Lb7 hätte Schwarz ein ganz bequemes Spiel.

5) Damit hindert Schwarz den Gegner an der Rochade, da nach 14. 0-0-0 Sf6 mit Figurengewinn folgen würde.

6) Hier kommt Dd8 sehr hart in Frage, um die wichtige Diagonale b8-h2 zu besetzen. Dagegen spricht allerdings, daß Weiß mit 15. Dg4 0-0-0 16. Sd4 ein wichtiges Angriffstempo gewinnen könnte.

7) Das ist mindestens sehr unvorsichtig; denn es ist klar, daß Weiß mit den Bauern des Königsflügels fürchten will. Die beste Abwehrmöglichkeit dagegen aber bilden wegen der größeren Flexibilität die Bauern in der Grundstellung. Schwarz sollte deshalb besser sofort b6 weßt Lb7 spielen.

8) Rechnen kann Schwarz nicht gut wegen hg 20. hg Th1: S1. Th1: Sd7 22. Th8† Sf8 23. Sd7 mit der unangenehmen Drohung 24. Lg6†.

9) Ein überraschender Zug von einer ganz erstaunlichen Verzweigung! Weiß hat für den geopferten Bauern einen erheblichen Stellungsvorteil und droht, diesen durch Tg7 und Tag1 entscheidend zu verdrängen. Da entschließt sich Dr. Tartakower, den Bauern zurückzugeben; aber noch mehr! In dieser Stellung macht er bald die lange Rochade und scheidet auch ein Abzugsstück nicht. Ob das alles ganz korrekt ist, sei dahingestellt; man muß aber den Ideenreichtum Dr. Tartakowers bewundern, und der Erfolg gibt ihm recht.

10) Das ist härter als 24. Lf4† Kd8 25. e6† Ka8, weil der Lf6 die Dame verfehlen würde.

11) Trotz des Abzugsstücks oder vielmehr gerade wegen desselben; denn es wäre für Schwarz erheblich unangenehmer geworden, wenn Weiß dieses Abzugsstück zunächst noch in der Schwere gehalten und 25. Tg7 gespielt hätte.

12) Es ist unerschöpflich, weshalb Weiß den wichtigen B7 nicht mit Lg6 bedekt; er konnte dann die Dame auf der d-Linie verdoppeln und in entscheidenden Vorteil kommen. Snosko-Borowski aber überläßt die Stellung und verliert dadurch sogar noch.

13) Ein schwerer Fehler wäre Dd7? wegen 28. Ta7† Ka7: 29. Ta7 Ld7† Ka8 31. Ta8: matt.

14) Ein Zug, auf den natürlich Dr. Tartakower nicht hereinläßt. Der Turm darf wegen Dh8† und Matt in 3 Zügen nicht genommen werden. Weiß sollte aber statt des Turms verlaufen, mit Dd6 und Lg6 so schnell wie möglich das Vorgehen des h-Bauern zu brechen.

15) Ein nahegelegener Fehler wäre hier die Deckung durch c6? wegen 34. Th7† Dh7: 35. Ld4 mit Damengewinn.

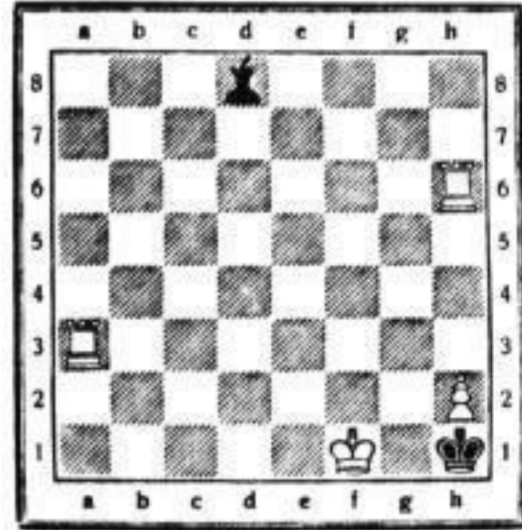
16) Ein großer Fehler; aber auch ohne diesen ist die weiße Stellung wohl nicht mehr zu halten.

### Problem 4

Dr. F. Paltysch, Dresden.

(Urbrud.)

Kf1 Ta3, h6 Bb2



Kh1 Ld8

Matt in drei Zügen.

Dieser Dreizüger mit nur 6 Steinen hat eine reizende Pointe.

Lösung von Problem 2. Dieses Problem ist gar nicht so ganz leicht zu lösen gewesen; denn es scheitert 1. Dd3 an Lb2, 1. Df3 an Lf4, 1. Dh5 oder 1. Dh8 an Sf6. Nur das „Einziehen“ der Dame auf c2 führt zum Ziel, also 1. Dh3-c2 Th2:c3 2. Tf7-h7 matt; deckt Schwarz das drohende g7 matt durch Lb2 dem. Lh6, so folgt 2. Dh2: baw. Th7 matt; und auf Sd7: legt Weiß mit 2. Dc8 matt. (Richtige Lösungen gingen ein von B. Eichler, Leipzig-Gohlis, R. Graffow, Pirna-Neundorf, Dr. Glinzburg und F. Heil, Dresden, G. Werner, Fürstenaun.)

### Nachrichten

**Elbegaue.** Im Elbgaue-Turnier legte am vergangenen Sonntag Dresden über Bad Schandau mit 3 1/2: 1/2 Freitrag gewonnen die Hauptpartie gegen Radeberg, so daß das Ergebnis dieses Kampfes sich zu 2:2 stellt. Der Kampf Dresden gegen Heidenau findet am 13. April in Heidenau statt. Für Dresden genügt schon ein Unentschieden, um sicher als Erster in die Siegergruppe zu kommen. Das gleiche gilt in der Nordgruppe für den Zielverteidiger Laubegau. (Vgl. unsere Tabellen in Nr. 2.)

**Scarborough.** In diesem englischen Seebad findet Mitte April ein internationales Meisterturnier statt.

**Schüler-Problem-Turnier** (Zweites nationales Zweizügerturnier der Jung-Roland-Mittel). Geordert werden zweizählige bedingungslose Aufgaben mit direkter Mattführung (Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zuge matt). Teilnahmeberechtigt sind alle Schüler deutscher Muttersprache

des In- und Auslandes, die eine deutsche Lehranstalt besuchen. Hochschüler sind wegen zu großer Ueberlegenheit ausgeschlossen. Jeder Bewerber kann höchstens vier Probleme an den Bearbeiter des Schachteils, Dr. G. Jobst, Dresden-N. 24, Reichensacker 37, einreichen. Die Bewerbungen müssen auf ein Diagramm gezeichnet sein und die vollständige Lösung enthalten. Die Einreichungsfrist endet am 31. Juli. Verichtigungen sind bis 31. August 1930 haltbar. Preisrichter sind Dr. F. Paltysch und Cand. Ing. Günther Berg, Dresden. Das Preisrichterurteil wird in der Dezembernummer 1930 veröffentlicht. Preise: 1. Schachwerke im Werte von 20 Mark, 2. desgleichen im Werte von 10 Mark, 3. bis 5. Buchpreise.

Anfragen und Lösungen, diese bis Mittwoch der nächsten Woche, sind an die Schriftleitung der „Dresdner Nachrichten“ mit dem Vermerk „Schach“ einzuliefern.

## Lipirin-Tabletten bei Grippe

und Katarrh der oberen Luftwege, Neuralgie, Rheumatismus, Licht, Kopfschmerzen  
Hersteller: **Lindners Apotheke, Prager Straße 14**  
Reichlich in allen Apotheken. 20 Tabletten Mk. 1.25

### Gewinn- u. Verlust-Konto per 31. Dezember 1929.

Umsätze	617 377,24	Vortrag aus 1928	9 752,28
Zinsen	64 130,57	Sonst. Einnahmen und sonstige Einnahmen	829 511,03
Reinverdienst	187 857,10		899 253,91

### Bilanz per 31. Dezember 1929.

Aktiva.		RM
Kasse, fremde Geldstellen und Bauscheine	253 418,41	
Guthaben bei Noten- und Kreditanstalten	300 454,43	
Wechsel und Schecks	3 283 380,15	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	305 715,53	
Eigene Wertpapiere	401 714,98	
Verbindlichkeiten	312 100,-	
davon noch nicht eingezahlt	165 000,-	
Debitoren		
a) gedeckte und Verbindlichkeiten an Genossenschaften	7 806 501,86	
b) gegen Forderungen	318 292,06	
c) ungedeckte	7 785 879,44	
d) Bankkredit und Abzahlungskredite	624 275,-	
e) Staatskredite für Hochwasserbeschäden (gedeckt)	1 876 728,80	11 382 706,96
außerdem RM 244 700,- für Rückstellungen		
Grundstücke		
Dresden: Prager Straße 7 und Sidonienstraße 11/13	607 000,-	
Prager Straße 13, Grünhain: Johannes-Allee 20, Pirna: Schulzestraße 32	30 000,-	
Stadtkassen und Betriebsverrichtungen	1 714 466,98	
Annahmestellen	18 796 000,34	
Passiva.		
Vorkapital		1 300 000,-
Reservefonds	275 000,-	
Reservefonds II	225 000,-	
Spezialreservefonds	150 000,-	
Kreditoren		
a) Guthaben deutscher Banken	506 553,24	
b) Bankkredit und Abzahlungskredite	624 275,-	1 130 828,24
Einlagen in provisionierter Rechnung		
1. innerhalb 7 Tagen fällig	3 084 701,99	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	4 418 031,25	
3. nach 3 Monaten fällig	2 147 884,52	
4. aufgewertete Einlagen — nicht vor 1932 kündbar	1 288 073,27	10 942 691,13
Sonstige Kreditoren		
1. innerhalb 7 Tagen fällig	1 000 330,34	
2. darüber hinaus bis zu 3 Monaten fällig	300 400,-	
3. nach 3 Monaten fällig	1 207 745,-	
4. Staatskredit für Hochwasserbeschäden	1 876 728,80	4 414 830,04
außerdem RM 244 700,- für Rückstellungen		
Sonstige		
Guthaben	246 514,50	
Schuldenerhörscheine	13 274,53	
Reinverdienst	187 857,10	
	18 796 000,34	

Nachdem die vorstehende Jahresrechnung in der Generalversammlung vom 27. März 1930 genehmigt worden ist, gelangt die Dividende von 8% a) die Stammtaktien und 9% auf die Vorzugsaktien gegen Einreichung der Genossenschaftsbescheinigung Dr. 8 schuldig Kapitalertragssteuer an den Kassier unseres Hauptgeschäftes, Dresden-N., Prager Straße 7 und unterer Grünhain in Laubau, Chemnitz, Döbeln, Grünhain, Reitzsch, Weisken, Pirna, Plauen i. E. und Stütz zur Auszahlung.  
Dresden, den 27. März 1930.

**Sächsische Landwirtschaftsbank**  
Vereinsgesellschaft Sicker.



## Schenke Ostern

etwas fürs Leben vom Fachoptiker mit nebenstehendem Verbandszeichen



Gebr. Möbel, Plachitz, ganzes Geschäft, Markt 20, Plachitz, Plachitzstraße 31, Pl. 19716.

Verband Deutsche Frauenkultur E.V. Ortsgruppe Dresden E.V.

Dienstag, 1. April, Kaufmannschaft, Großer Saal, Ostra-Allee, 4.30 Uhr, ab 3 Uhr

## Kleiderschau Ostermesse

Wettbewerb geschmückter Tische, Kinderfrühlingspiel  
Dresdner Werkstätten • Rindshelmer Kunstgewerbeschule • Nürnberger Werkstätte

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte Schweizer Qualitäts-Uhren 25-40% mehr bezahlen als bei uns?

Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladenmiete usw.

Es beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75  
Gold-Doppel, 10 J. Gar., 10 St. 12.75  
Massivgold, la Werk, 10 Steine 12.75

Platin, 10 Steine mit Leder 21.00  
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75

Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75  
Gold-Doppel, 10 J. Gar., 10 St. 12.75

Wir bitten um Beachtung unserer großen Ausstellung 850 Muster 5-300 Mk. Eigene Reparatur-Werkstätte  
**Präzision Versand G. m. b. H.**  
Dresden, Amalienstr. 13, 2.

**Kleinpflaster**  
R/10, I. Klasse, 300 Wagen von leistungsfähigem Granitwerk gesucht. Die Auslieferung hat bis Ende September 4. J. zu erfolgen. Angebote mit Q. 995 an die Exp. d. Bl.

**Landständische Bank**  
des ehemaligen Sächsischen Markgraftums Oberlausitz  
Errichtet im Jahre 1844

Garantiert von der gesamten Körperschaft der Stände der Sächsischen Oberlausitz

Wir empfehlen zur Kapitalanlage unsere mündelsicheren

## 8% Lausitzer Goldpfandbriefe Reihe XIII

— auf Feingoldbasis —

Abschnitte GM. 100.-, 500.-, 1000.-, 2000.-  
Zinstermine 30. Juni und 31. Dezember.

Ihre Sicherheit ist gewährleistet durch Feingoldhypotheken auf sächsischen Grundstücken.  
Der Verkauf erfolgt zu dem jeweiligen Dresdner Börsenkurs durch uns u. durch sämtliche Banken, Bankiers, Spar- und Girokassen.

Dresden, im März 1930.  
Pflanzgasse 3

**Landständische Bank**  
des ehemaligen Sächsischen Markgraftums Oberlausitz  
Filiale Dresden.

Geschäftszeit: vormittags 1/2 9-1 Uhr, nachmittags 3-5 Uhr, Sonnabends 1/2 9-1 Uhr

### Berliner Allerlei

**Schnitz nach und aus der Großstadt — Konfirmationszeit — Ganze Aussteuer werden aufgebaut — Was wir schenken — Gekühtenpleite — Das Fest der Staatenlosen**

Not und Lust peitschen den Großstädter. Alles wird „Betrieb“, die Arbeit und das Vergnügen. Die Ruhe und das Jodeln kommen zu kurz. „Wer 't mag, de mag 't ja woll mögen!“ sagt Fritz Reuter. Eine alte Lehrerin aus einem einamen Gutshaus schreibt mir ihre Sehnsüchte nach diesem Leben, kommt her, besucht mich. Ich sage: „Ach Gott, wenn wir doch tauschen könnten!“ Aber, meinetwegen, ein bißchen „Betrieb“ will ich ihr zeigen. Leider ist sie schon gerade abgereist, als ich ein paar Tage später mit Mühe mich für ein paar Abendstunden freimachen kann. Mit glänzenden Augen starrt alles her. Sogar die junge Mutter, die in Fräulein in Ostafrika, in herrlichem wildreichen Urwald, auf der Kaffeepflanzung haust, schreibt: „Oh, oh, Berlin, Berlin!“ Und dabei ist Ostafrika seit Jahrzehnten umgekehrt mein Sehnsuchtsziel; nur wenn ich ganz bescheiden bin, denke ich: wenn nicht Ostafrika, dann wenigstens eine deutsche Kleinstadt, wo man nach zehn Minuten Weges im Walde sein kann. Und wo noch im einzigen Tabaklädchen des Ortes ein tüchtiger Keger im Schaufenster sitzt! Und wo man im „Spion“, dem schräg gestellten Spiegel am Fenster, sehen kann, wie Vottchen und Vieschen zum Konfirmationsunterricht gehen.

In Berlin sieht man nur eiliges Gedränge an der Untergrund-, Vottchen und Vieschen werden überleben. Auch hier werden Kinder jetzt konfirmiert, zu Tausenden in allen Stadtteilen, aber das verschwindet in der Masse der Hunderttausende. Solche Feste sind für die Großstadt kein Zeitteilchnitt mehr; sie machen sich auch öffentlich nicht bemerkbar. Gefeiert werden sie aber in den Familien des kleinen Mittelstandes und der Arbeiterschaft wie eine Hochzeit. Eine richtige Aussteuer wird aufgebaut, Vottchen und Vieschen, die dann in die Handelsschule kommen oder Aussteuerin oder Kartonnagenarbeiterin werden, erhalten Wäsche aus Gröpe de Chine, seidene Strümpfe, Klinge mit Diamantsplitter und so viele billige Halsketten, daß ein Regentüchlein daran genug hätte. Bis morgens um fünf wird getanzt und getrunken.

Es wird einem ganz wehmütig, wenn man — aber nur in verlorenen Nebenstrahlen — jetzt irgendwo in einem Schaufenster kleine künstliche Wirtenträufchen und Wirtentränken sieht, die für die Konfirmanten bestimmt sind. Als ich konfirmiert wurde, da kannte man das pompöse Feiern und luxuriöse Aussteuern noch nicht; da sah ich, freilich in einem neuen Anzug, Hand in Hand mit den Eltern und sonstigen Nächstern da, hatte sie alle so fürchtbar lieb und wollte ein guter Mensch werden. Ging auch artig früh zu Bett, nachdem ich meine wenigen Geschenke geordnet: eine Schlüsselnadel und drei Bücher. Darunter: „Wie wird ein Jüngling seinen Weg untrübsalich gehen?“ von Wiese. Ich habe das Buch noch. Aber ich will nur gedenken: ich habe es niemals ganz durchgelesen. Nur das kleine Neue Testament in biesglanem Leder ist mir ein guter Gefährte gewesen. Wegen die fromme Traktatentliteratur bin ich noch heute, weil sie selten für die brauende Jugend etwas taugt. Aber Bücher überhaupt, ja, Bücher, die sind immer mein Hauptgeschäft. Gerade jetzt, wo die Schule den Kindern vielfach das Beste vorenthält, die Kenntnis der elanenen deutschen Geschichte. Ob es sich um die Kinder eines Weheimrates oder eines Droickentüschers, eines Portiers oder eines Generalmajors handelt: jedesmal schenke ich zur Konfirmation die „Deutsche Geschichte“ von Rabich, das einzige mir bekannte, nicht zu teure und aneddotisch fesselnd geschriebene Buch, sogar mit zahlreichen Bildern, das gleich verständlich und anreißend für Kinder aus sogenannten gebildeten Familien und Kinder einfacher Leute

ist, vielfach auch von den Eltern und Diensthofen und Nachbarin gern gelesen wird. Der gute alte, deutsche, vaterländische Sinn weht darin. Es ist keine eilige Umkehrung auf den November. Dandelt es sich um schon ältere Gymnasialkinder, so besichere ich ihnen zur Konfirmation Lehmanns „Friedrich vom Stein“ oder das von Oberst v. Gochenhausen herausgegebene „Führertum“, ein Werk, auf das unsere Reichswehr stolz sein kann. Von Epaminondas über Cromwell, de Ruyter, Friedrich den Großen, Napoleon, Lee bis zu Rolffe die Lebensbilder von 25 großen Führern der Geschichte, preisgekrönte Arbeiten von lauter aktiven Offizieren des Heeres und der Flotte. Das Buch lehrt nicht Monarchie oder Republik, aber Mannheit und Staatsgefönnung, ist emporreichend auch für diejenigen, die heute in unserem kaatlichen Elend die Flügel hängen lassen. Gochenhausen habe ich kennengelernt, als er noch junger Leutnant war. Was ein Speerschaft werden muß, das reißt sich beizeiten: schon damals war er einer unserer gebildeten Offiziere. Jungen Mädchen schenke ich — bitte nicht lachen — Henriette Davids „Praktisches Kochbuch“, seit Jahren herausgegeben und ständig modernisiert durch Frau Professor Luise Holle. Diese Frau Holle aus Begeack braucht man bloß einmal zu sehen, um sofort Vertrauen zu ihr zu haben, so gut altväterlich-hausfräulich sieht sie aus, obwohl sie stets — aber nur in ihrem Reich, der Küche — auf das Neueste erpicht ist. Ganze Generationen haben das Buch schon erprobt. Ich selber — nun dürfen Sie lachen — habe es mir, nachdem ich es zuerst als Kind in den Händen der Mutter gesehen, als reifer Mann ins Feld nachschicken lassen. Es ist wirklich das Beste der existierenden. Umso größer mein Triumph, weil ich an einer einzigen Stelle doch einen Fehler habe feststellen können. Wie „Vorwärts“ gemacht wird, das wissen wir, die wir selber bis tief nach Rußland, bis in die Ukraine, gekommen sind, besser als Frau Holle. Die saure Sahne, verehrte Frau Professor, wird nicht mitgekocht, sondern nach dem Auftragen hineingerührt. Und vor allem: der Saft einer roten Beete wird kurz vor dem Auftragen noch hineingeschüttet, sonst bekommt die Suppe nicht ihre herrliche Farbe!

In Berlin sind mit Rücksicht auf die Ausländer, die überall etwas Heimisches vorfinden sollen, die Speisefarten der großen Restaurants ungeheuer reichhaltig; da kann man denn nachprüfen, ob die Rezepte für exotische Gerichte in unseren Kochbüchern stimmen. Nur gehen trotzdem die Restaurants vielfach ein, weil sie von den Ausländern allein nicht leben können, der Berliner aber „mangelnde Kasse“ ausbleibt. So hat auch die riesige Hungaria in der Budapester Straße jetzt ihre Pforten schließen müssen, die sozusagen ein amtliches Propagandainstitut war, unterstützt von der Königlich ungarischen Regierung. Und etliche hundert Schritt weiter, in der Hardenbergstraße, kann die noch im Betrieb befindliche Gourmenia nicht einmal richtig Konkurs machen, weil es an jeglicher Masse für die Millionenforderungen fehlt.

Die sogenannte Vitalität eines Menschen läßt sich nur erhalten, wenn Arbeit und Vergnügen, Spannung und Entspannung abwechseln; der nur zersetzte Mensch wird in seiner Schaffenskraft gelähmt, und wenn dem Berliner nachgefagt wird, daß er sich sehr lebhaft amüsiere, so steht dafür auch seine scharfe Qualitätsarbeit außer Frage. Dieser Tage haben sogar die Kermiten der Armen, die Staatenlosen, von denen ich im vorigen Jahre erzählte, seit 1919 zum ersten Male ein richtiges Fest gefeiert. Die alten Kansenbaraden auf dem Tempelhofer Feld sind abgerissen, da wurden sie auf die Straße gesetzt. Ein Teil von ihnen ist jetzt im „Negerdorf“ untergebracht, wie es im Volksmunde seit der Farbigen-Quartierung im Kriege heißt, in den Baracken Berlin-Tempelhof, Berliner Straße 169; ein anderer Teil in Baracken im Spandau; der Rest in einem abbruchreifen, verfallenen Hause im Berliner Zentrum Vom Völkerbund, der nichts für sie tat, haben sie sich freigemacht und einen eigenen Verein

gegründet, an dessen Spitze der Oberst a. D. v. Berg steht, ein Deutschrusse. Mit nur einer Mark in der Bezeinsklasse sind die Staatenlosen aus Wert gegangen, haben ein hervorragendes Programm zusammengestellt und 600 Mark Reingüberschuß erzielt, also etwa einen Taler pro Kopf. Das ist für Leute, die meist nur zweimal in der Woche ein richtiges Mittagbrot haben, schon etwas Beträchtliches, und vor allem hat der gelungene Abend wieder neuen Lebensmut gebracht. Solche Wohltätigkeitsfeste von Berarmten (nicht nur für Berarmte) waren früher manchmal sehr langweilig. Unauswieslich besonders „die Dame mit den getragenen Sachen“, nämlich die Patronessa, die wieder lang, getragene Kleider, kein, das gab es hier nicht. Allerdings einen lustigen Sechsmännerchor. Aber sonst: fast nur Tana. Entzückend zwei kleine Mädchen aus der Ballettschule der Nikolajewa, besonders reizvoll dann Tatjana Sawitskaja und Hebe Wehrmann aus der Eduardomaschule. Dann der junge Schneidenbach als Ballettspieler, dazu Olga du Ghöne als „Jigeunerin“. Eine Fülle von Talenten. Dazu, nur im Publikum, nicht auf der Bühne tanzend, die sechzehnjährige Tochter des von den Bolschewiken ermordeten Generals Rachmaninow, eine königliche blonde Erbscheinung, die schon ein Vierteljahr lang in Paris als Tänzerin aufgetreten ist. Aber mit ihren 180 Zentimetern ist sie den Pariserin zu groß. „Was sollen wir mit dieser Brühilde?“ Jetzt sitzt sie bei der Mutter in der Staatenlosenbarade in Berlin und hofft, unter den hochgewachsenen Deutschen vielleicht als Mannequin eine Anstellung zu bekommen.

Das Fest, das ich um Mitternacht verließ, soll bis 6 Uhr früh gedauert haben und ohne jeden Miston verlaufen sein. Dann wurden die gepumpten Kleider eingepackt, das schädige Zeug wieder bereit gelegt. Der eine setzte sich auf den Hof seiner Droickste, der zweite ging wieder zu Siemens Ritten nageln, der dritte in die Blagareitenfabrik. Eine Dame schickte sich sofort wieder an die Nähmaschine, eine zweite ging an ihre Kochstelle im Restaurant, eine dritte — die junge Frau eines Oberleutnants a. D., mit der ich eben noch gelangt hatte — an ihren Kleiderstopp in der kleinen Buchbinderet. Rumpelstilzchen.

**Frauenschönheit und moderne Linie**  
verlangen das Tragen eines gutstehenden Moders!  
Preiswerte Neuheiten in erstklassiger Verarbeitung — besonders für starke Damen — führe stets in größter Auswahl. — Auch elegante Damenunterkleidung in Tramatine, Charmeuse, Milanaise, sowie die erprobte Bellisanzqualität.  
**Max Hoffmann** Dresdens Sitzeis und größtes Korsett-Spezialhaus  
Wallstraße Ecke Scheffelstraße 5

Behagliches Wohnen durch unsere **TAPETEN**  
auch Tekko, Salubra, Künstertapeten nach Entwürfen von Jaeger, Postter, Peche u. a. in reicher Auswahl  
**F. Schade & Co**  
gegenüber Kaffee König  
Waisenhausstraße 10  
Ruf 18488  
Linoleum in großer Auswahl

# Aufsehen erregend

wirkten diese u. viele Hundert andere zu unserer Modenschau gezeigten Frühjahrs-Neuheiten.  
**Über 4500 Besucher** sprachen offen ihre Begeisterung über unsere Riesen-Auswahl und enorm niedrigen Preise aus, überzeugen auch Sie sich von unserer Leistungsfähigkeit durch eine Besichtigung der **Goldmann-Passage.**

- 1. Fescher Backfischmantel, Stoff englischer Art, gut gefüttert. RM. **19.75**
- 2. Complet, dreiteilig, Rock mit abknöpfbarer Bluse und dazu passender Jacke RM. **24.50**
- 3. Trikot-Charmeuse-Complet, Bluse bedruckt RM. **29.50**
- 4. Tweed-Complet mit langem Mantel, fesches Sportkleid mit dazu passendem ganz gefüttert langem Mantel RM. **39.50**
- 5. Smoking-Kostüm, Fischgrätenmuster in dunkelblau u. schwarz, mit Westeneinsatz RM. **39.50**
- 6. Charmelaine-Frauenmantel, marine und schwarz in guter Verarbeitung, ganz gefüttert, vorrätig in Größe 42-50 RM. **49.50**

**Goldmann**  
DRESDEN-ALTMARKT  
FÜR SCHLANKE U. STARKE DIE RICHTIGE MARKE

# Noack - Dresden

Friesengasse 3, Kesselsdorfer Str. 44, Obergraben 13

### Achtung! Konserven! Achtung!

Sonderverkauf von zirka 40 000 Dosen Obst- und Gemüsekonserven

Benutzen Sie die Gelegenheit!

Kilo-D.		Kilo-D.	
Kartoffeln	0.40	Preiselbeeren	0.85
Spinat	0.50	Heidelbeeren	0.85
Gemüseerbsen	0.50	Birnen	0.85
Gemüseerbsen	0.55	Mirabellen	0.85
Schnittbohnen	0.55	Reinweißäpfel	0.85
Erbsen mit Karotten	0.55	Erbsen, mittelfein	0.85
Apfelsauce	0.55	Apfelgerichte	0.85
Schokolade	0.55	Kirschen, schwarz	1.00
Aprikosen	0.95	Kirschen, rot	1.00
Ananas	0.95	Pflaumen	1.20
Schokolade	0.95	Erdbeeren	1.40
Gewürzkränze	0.95	Schnittspargel	1.60
Süßholzwurzel	0.95	Brechspargel	2.10
Trüffelringe	1.90	Stangenspargel	2.80
Käseplatte Liter-D.	0.75	Rollmöpse Liter-D.	0.75

### Sonderangebot!

**Trockengemüse und Milieustriche**

4 Pfd. Bruchreis	0.75	4 Pfd. grüne Erbsen	0.75
4 Pfd. Vollreis	0.80	3 Pfd. Lompzucker	0.95
3 Pfd. Moulinareis	0.80	2 Pfd. Elemersamen	0.85
3 Pfd. Patarsala	0.85	2 Pfd. Sultanis	0.85
2 Pfd. Karolinenreis	0.85	2 Pfd.-E. Pflaumenmus	0.75
3 Pfd. Perlbohnen	0.85	2 Pfd.-E. Zwelffrucht	0.75
4 Pfd. Haferfloeken	0.85	marmelade	0.75
4 Pfd. gebr. Korn	0.85	3 Pfd.-E. Vierfrucht	0.85
4 Pfd. gebr. Gerste	0.85	marmelade	0.85
4 Pfd. Kaiserauszug	0.95	2 Pfd.-E. Aprikosen	0.95
grüßl	0.95	marmelade	0.95
4 Pfd. Kaiserauszug	0.95	2 Pfd.-E. Erdbeer	1.20
4 Pfd. Weizenries	0.95	marmelade	1.20
4 Pfd. Linsem	0.75	2 Pfd.-E. Erdbeer	1.40
3 Pfd. gesch. Erbsen	0.75	kontüre	1.40

Getrocknete Steinpilze 1/2 Pfd. 0.95

### Zur Osterbäckerei!

Mandeln, süß	Pfd. 1.80	Kaiserauszug	Pfd. 0.25	
Mandeln, bitter	Pfd. 1.80	grüßl	bei 10 Pfd. 0.24, Ztr. 23.00	
Mandelsatz, süß	Pfd. 0.80	Kaiserauszug	glatt	Pfd. 0.25
Mandelsatz, bitter	Pfd. 0.80	bei 10 Pfd. 0.24, Ztr. 21.00		
Calif. Sultanis	3 Pfd. 0.75	Kartoffelmehl	Pfd. 0.20	
Seyrna-Sultanis	Pfd. 0.85	5 Pfd. 0.95, Ztr. 17.00		
Sultanis Auslese	Pfd. 0.90	Zitronat	Pfd. 1.30	
0.80, 0.70 u. 0.60		10 Vanillezucker	0.40	
Korvetten	Pfd. 0.50	5 Stangen Vanille	0.95	
Kokoschichtel	Pfd. 0.50	Thüringer Blausohn	Pfd. 0.50	
Gemahl. Zucker	Pfd. 0.30	Puderzucker	Pfd. 0.36	

### Kaffee noch billiger!

Rohkaffee		Geröstet	
Santos, reinweckend	Pfd. 1.70	Santos, reinweckend	Pfd. 2.00
Santos, prima	Pfd. 1.90	Santos, prima	Pfd. 2.20
Santosperi, prima	Pfd. 2.10	Ouatemala	Pfd. 2.40
Ouatemala, fein	Pfd. 2.20	Ouatemalaperl	Pfd. 3.20
Nelgherry	Pfd. 2.50	Spezialmischung	mit 1 Pfd. Zucker Pfd. 3.00
Kostarika	Pfd. 2.70	Nelgherry	Pfd. 3.20
Maragogyne	Pfd. 2.80	Kostarika	Pfd. 3.40
Mexikomaragogyne	Pfd. 3.00	Maragogyne II	Pfd. 3.40
v. Besten d. Beise	Pfd. 3.00	Maragogyne I	Pfd. 3.60
3 Pfd. Malakaffee	0.95	4 Pfd. Korkkaffee	0.85
4 Pfd. gebr. Gerste	0.95		

### Wein!

Rotweine:		Weißweine:	
Tarragona	Fl. 0.85	Edenköber	Fl. 0.85
Malaga	Fl. 1.20	Zeller	Fl. 0.85
Isch Samos	Fl. 1.30	Malakamer	Fl. 0.95
Lacrosse Chateau	Fl. 1.60	Gaubischheimer	Fl. 1.00
Ruster Gold	Fl. 1.50	Bechtheimer	Fl. 1.20
Wermuth, Meifa	Fl. 0.95	Nakenheimer	Fl. 1.30
Wermuth	Fl. 1.40	Rüdesheimer	Fl. 1.40
Martinuzzi	Fl. 1.40		

Tarragona vom Faß, 5 Liter 5.00, 10 Liter 9.50  
Malaga vom Faß, 5 Liter 6.00, 10 Liter 11.00

Von 15 Mark an frei Haus Nach auswärts frei Station

## Schlafzimmer

echt Eiche, mit großem Spiegelschrank für nur netto Mk. **595.-**

Schlafzimmer, echt Eiche, mit 190 cm breitem Schrank für nur netto Mk. **650.-**

Schlafzimmer, echt Eiche, mit kauk. Nußbaum, schweres, mod. Zimmer für nur netto Mk. **690.-**

Schlafzimmer, echt Eiche, mit 2 Meter breitem Schrank für nur netto Mk. **850.-**

verkauft

## Möbel-Ehrlich

Dresden, Louisestraße 70/72

### Graue Haare

nicht färben

Matrilide Haarfarbe kehrt sofort zurück durch „Triol“

Wissenschaftl. gelbes Mittel u. Chromoxyd. Original-Patent W. G. 2.5. 1928. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien. Col. Dienel Droge- u. Parfüm-Gr. 26

## W. Camillo Enterlein

Dresden, Waisenhausstraße 23  
Gegründet 1857 - Fernruf 1371

Damen-Taschen  
Geld-Taschen  
Brief-Taschen  
Hand-Koffer  
Schrank-Koffer

Unerreichte Auswahl / Vorzügliche Qualität  
Eigene Fabrikation / Billigste Preise

Reparaturen schnell und billigst in eigenem Betrieb

### Erziehung und Unterricht

*J. H. Sch. f.*

Dienstag, den 1. April, abends 7 Uhr eröffnen wir in der **Revue** (Aula, Georgplatz 6, und in der **Vorbereitungsschule**, Eingang Wörner Straße, **Anfängerkurse**

in Einheitskurzschrift

Belegb. 10 RM. Anmeldung zu Unterrichtsbeginn erbeten

**Stenographenverein „Dresden-Süd“**  
(Vereinspred. 31 193)

**Käte Effelberger**  
unterrichtet ab 1. April 1930  
Kaltzer Straße 13, I. Ruf 42318  
(ehemal. Musiksal Prof. Bertrand Roth.)

**Hausbeamteninnenschule**  
Dr. Katharina Spinner  
Weißer Dirsch, Bauerner Landstraße 47, Tel. 37788

Wissenschaftl. Vorbildung, Handelslehre, Naturwissenschaft, Zeichnen, Kunstgewerbe, bürgerl. und feine Küche, Nähtische, Hausarbeit, Webarbeiten, Schneidern, Säuglingspflege, Gartenbau.

Abschlussprüfung mit Zeugnis der mittleren Klasse.  
Staatliche Hausbeamteninnenprüfung.

Aufnahme 14jähriger Schülerinnen in die 3. Klasse, weiterer Schülerinnen in die 2. Klasse.

**Größel'sche Privat-Realschule**  
mit human. Gymnasialabteilung i. G.  
Dresden-N. 1, Seidnitzer Straße 9 - Fernruf 17624

Anmeldungen für das Schuljahr 1930-31 werden täglich von 10-12 Uhr angenommen. Näheres durch die Schulleitung

**Töchter** gibt man zur Ausbildung in die **Evangelische Schulgemeinde der Hofbauer-Stiftung** Potsdam-Normannenwerder 39 Kindergarten, Grundschule Oberlyzeum bis zur Universitätsreife Einjährige Frauenschule u. Dreijährige Frauen-Oberschule (Neuzeltliche Ausbildung für technische Lehrerinnen und verwandte Berufe) ▼ Staatl. Prüfungen.

**Vorbereitungsinstitut Hiss** (normale Bildung) Dresden-N., Martenerstr. 3 Fernruf 62075

Termin bis Osterferien für alle Schularien, Übergangs-, Ziele der Realschule und aller 8klassigen Schulen, auch in Wittenberg, Schillerheim, Propekt. Auch für Damen.

**Fröbelschule**  
Ausbildung von Fröblierinnen  
betreift von der Berufsschule  
Ruf 31552, Dresden-Blasewitz, Thielauerstr. 3

**Grossler b. Neuchâtel (Schweiz)** Töchterinstitut „Los Cyclamens“  
Gründliche, erstklassige Ausbildung in Französisch, mod. Sprachen, Handelsf. Herrliche sonnige Lage, gr. Garten, Tennisplatz, Sport. Erste Referenzen. Instr. Prop. Dir. O. Hüssli.

**Schneider-Unterricht** für eig. Kleidung u. Kindergarderobe erteilt **Gras W. W. v. v.** Dresden-Süd, Riesaer Str. 136 (Gartenstr. Krematorium).

**Schneiderunterricht** erteilt in **Fagot** und **Überbühnen** **Ries Odolesana**, (Röntg.) Johannstraße 21, III.

**Auto-Fahrschule** Erich Mater, Am Zwingerteich 2 / Ruf 14601

**LA ROSERAIE** ob Coppel, Genfer See  
Haushaltungsschule • Direktion Frau Dr. Rittmeyer-Pattler, Herri, Lage Park. Gründl. Erlernung aller Zweige des Haushaltes, Besonders sorgfältig gepflegte Küche. - Sprachen, Sport, Ferientaufenthalt.

Schönbaburg 25

## Kraftfahr-Lehranstalt

DES **POLIZEIMAJOR** O. D. **FICHLER**

TEL. 28047

Wachschloßstraße 4a

## Privatfahrschule

Dresdner Automobil-Werkstätten  
Oswald Richter  
Tages- und Abendkurse

TEL. 2758

TEL. 35917

## Autochule

**C. Killig**  
Striefler Str. 10, I.  
Motorradfahrer u. auf Spitz u. Freirädern (Unt) gefahrt.

25241  
unsere Ruf-Nummer

Modern, erfolgreich  
Ihre Werbung durch Drucksachen der

Graphischen Kunstanstalt  
Liesch & Reichardt  
Dresden, Marsstr. 36/42







Unabhängigkeitsfeier in Athen

Photo. Schert



Treitersport in Luft und Sonne

Phot. Riebeck

Am 25. März feierte, wie berichtet, die griechische Hauptstadt das Jubiläum der vor 100 Jahren erfolgten Befreiung des Landes... Die bekannte Turnerleiterin Fel. Bierling und Hauptmann Hartmann beim Training zum Gruppenpringen auf ungefatteltem Pferd

Die wiedererstandene Reiherbeize

Zur ersten Falknerwoche in Deutschland — Ein königlicher Sport, der Volkssache wurde — Mit dem Raubvogel auf die Jagd — Ein Kaiser als Klassiker der Falkenjagd — Die fliegende Meute

Der Siegeszug des Sports hat nunmehr auch zur Wiederbelebung eines schon als nicht mehr erhaltensfähig angesehenen Sportzweiges geführt, nämlich der Falkenjagd oder Reiherbeize. Denn als Sport ist diese Tätigkeit aufzufassen; es kommt ja dabei im Gegensatz zur Massentötung, zu der die Jagd oft ausartet, nicht auf das Erlegen des Wildes an, sondern auf die Feinheit der Dressur und das präzise Arbeiten der abgerichteten Tiere.

andere Länder berufen wurden. In den Wirren der napoleonischen Kriege geriet die Reiherbeize ganz in Vergessenheit, erst Anfang des 19. Jahrhunderts wurde sie in England vom Hawking-Club wieder aufgenommen und gepflegt. Dort werden besonders Saatkrähen gejagt. Heute steht dieser Sport, nachdem er seines prunkvollen Rahmens und gesellschaftlichen Beiwerks entkleidet ist, jedem offen, der ein Jagdrevier besitzt, also besonders Jagdbesitzern und Forstbeamten.

Der „Deutsche Falkenorden“

gegründet, der zahlreiche Ortsgruppen zählt und auch eine eigene Zeitschrift herausgibt. Unter der Leitung seines Ordensmeisters, des Grafen E. von Schilling in Tatenhausen, veranstaltet der Orden in diesen Tagen die erste Falknerwoche auf einem Reviergelände bei Meppen im Regierungsbezirk Osnabrück. Bei dieser Gelegenheit wird auch ein Wörterbuch der Falkensprache erscheinen.

Als Geräte dienen dem Falkner weiche, harte Lederhandschuhe, röhrenförmige Schuhe zum Festhalten des Tieres, eine Kappe oder Haube, um es durch Verdecken der Sicht vor Unruhe zu bewahren, eine Schelle, um durch den Klang den Ort des fortfliegenden Tieres festzustellen, und ein Federpiel, bestehend aus zwei Vogelflügeln und einem bunten Band dazwischen, das, ebenso wie angeheftete Vögel, als Attrappe für die Dressur dient. Zur Dressur verwendet man junge Reithühner, Kestrlinge, dann solche, die bereits selbstständig aus dem Revier fliegen können, die Keitlinge, oder in Käfigen und Fallen gefangene, erwachsene Tiere, Wildfang genannt, die am schwierigsten zähm und lode werden.

Die Dressur erfordert viel Mühe, Geduld und ruhige Nerven.

Die Dressur erfordert viel Mühe, Geduld und ruhige Nerven. Sie ist aber auch ein ausgezeichnetes Mittel der Selbstzucht für den Jäger. Die Tiere werden zuerst durch Hunger dazu gebracht, daß sie ihre Fänge vor dem Menschen aufgeben, ihm das Futter aus der Hand nehmen und sich auf seine Faust legen. Dies kann in etwa 20 Tagen erzielt werden. Dann erlernen sie das Beitreten zur Faust oder zum Federpiel, das heißt, sie müssen, zunächst noch an einer Leine gefesselt, im geschlossenen Raum, später freifliegend

im offenen Gelände auf ein Zeichen aus immer größer werdender Entfernung auf die Faust fliegen.

Dann werden sie daran gewöhnt, auf das Hin und Her geschwenkte Federpiel, auf dem ein Fleischstückchen befestigt ist, loszuschießen; endlich erlernen sie das Schlagen kleiner Vorküster, von Mäusen, Sperlingen, Tauben und Kanarienvögeln im geschlossenen und offenen Raum. Der Gipfelpunkt der Erziehung ist das Falschen, wenn der Raubvogel auf leise Flüsse hin dem durch den Wald streichenden Jäger

von Krone zu Krone der Bäume folgt,

und, wenn ein Heuteller auftaucht, aus der Luft mit Wucht auf dieses niederstürzt. Wenn die Jäger können Gabelweibchen in zwei bis drei Wochen abrichten, so daß sie direkt von der Faust auf Reithühner und Kanarienvögel losgehen. Mit dem Falken übt man besser das Anwarten, das heißt, das Tier wird in die Höhe geworfen, auch wenn sein Wild zu sehen ist; es fliegt empor, umkreist den Jäger im offenen Gelände und laßt auf das Wild nieder. Besonders schwer ist das Abrichten für den hohen Flug, die Jagd auf hochfliegendes und sehr ausdauerndes Flugwild, wie Reifschreiber, Gabelweibchen, Wildtauben und Krähen, wozu sich nur die echten Falken eignen. Zahlreich gibt es noch besondere Ausrüstungsgegenstände der Dressur, wie das Apportieren des geschlagenen Wildes

nach Art der Jagdbühnen und das stündliche Zusammenarbeiten von zwei oder drei Raubvögeln, namentlich von Falken, die wie eine Dandymente das Wild von allen Seiten einreisen.

Der Hohenstaufenkaiser Friedrich II.

der diesem Sport so sehr ergeben war, daß er zwei dicke Hände über Raubvögel und Falknerei schrieb. Sie verraten ein so hohes Maß zoologischer und weibmännlicher Kenntnisse, daß er noch heute zu den Klassikern dieses Gebietes gerechnet wird. Unter den Hohenstauffern war Friedrich Wilhelm I. ein besonderer Freund dieses Sports; Friedrich der Große dagegen wollte nichts davon wissen. Natürlich wurde die Beize am Hof der französischen Könige sehr gepflegt.

Franz I. befahl 300 Beiztiere.

In Holland, namentlich im Ort Falkenswaard, gab es ganze Familien beruflicher Falkenjäger, die als Lehrmeister in

Vermischtes

Vom deutschen Weinbau und Weinhandel

Die Eifypfandarbeiten des deutschen Weinbaues, aus der Not herauszukommen, ziehen die Aufmerksamkeit immer weiterer Kreise auf sich. Alles was nur an Selbsthilfe geschehen kann, wird versucht. Da neben die einzelnen Weinbaugebiete der Mosel, des Rheingaus und, wie man hört, auch bald an der Rabe, Mosel und Moser heraus, um Neuland für den deutschen Wein zu machen; es wird vorgeschlagen, einen „Kolonat“ analog dem Mutterland zu veranlassen, an dem jedes Stück seinem Vater eine kleine deutsche Weinbeute schenken soll, da werden stammende Resolutionen, Aufrufe, Abwehrschreiben und vieles mehr verfaßt und verhandelt, die Reichstagsabgeordneten werden mit Bitten überschüttet, die Vertriebe werden modernisiert, mit letzter Kraft kämpfen die Winzer um ihre Weinberge und alles mit der stillen Hoffnung im Hinterkopf, daß endlich die Not, die den Winzerkündern das Brot aus der Hand schlaft, aus den Weinbaugebieten weichen wird. In höchster Not haben die Moselwinzer dieser Tage ein Telegramm an den Reichspräsidenten geschickt. Doch alles wird vergeblich sein, alle Bemühungen gleichen der Arbeit der Danaiden, bevor nicht das neue Weingesetz unter Dach und Fach sein wird; denn die Statistik für den Monat Februar beweist die erhöhte Einfuhr von Auslandswainen, von Weinen, die wenn sie in Deutschland hergestellt worden wären, längst dem Geis verfallen wären.

Flackerte in den letzten Wochen die Tätigkeit im freihändigen Weinhandel etwas auf, so löschte die erhöhte Einfuhr von Auslandswainen sofort wieder die Flamme. In Rheinhessen wurde für das Stück (1200 Liter) 1929er 480 bis 700 RM. bezahlt. Ingeheimer Rotwein (1929er) kostete 650 bis 1100 RM. das Stück. An der Rabe gab man für 1929er 500 bis 800 RM. für 1200 Liter. Kleinere Verkäufe 1929er Weine fanden am Mittelrhein statt, wo für 1000 Liter 540 bis 850 RM. und für 1928er 750 bis 950 RM. angeboten wurden. In der Rheinpfalz ist das Geschäft vollständig ruhe. Nur in der Oberpfalz wurden kleinere Mengen 1929er Naturweine für 440 bis 450 RM., die 1000 Liter gekauft. Heber dem Rheingau lastet der Alp der kommenden Klaischenweinstreuer so sehr, daß nicht eine Klaische ihren Beizger wechelte. Nur das Halbtuch (600 Liter) 1929er wurden 400 bis 600 RM., und 1928er 450 bis 650 RM. bezahlt. Im Weinbaugebiet von Mosel, Saar und Rumer wurden mehrere Posten 1929er Wein zum Durchschnittspreis von 1000 RM. das Stück (600 Liter) abgesetzt und in Württemberg bezahlte man für die 100 Liter 1929er 60 bis 85 in Franken für den gleichen Jahrgang und Menge 60 bis 90 RM. — Bei den Weinverfeinerungen zeigten die Produzenten bei ihren Aufschlägen mehr als ein Entgegenkommen. So stellte sich in Rheinhessen der Durchschnittspreis für 1929er Weine auf 300 RM., das Halbtuch (600 Liter), 1929er Naturweine auf 500 RM., die gleiche Menge und 1928er Rotwein auf 425 RM., im Rheingau für 1928er auf 415, 1929er auf 470 bzw. 577 RM., und in der Rheinpfalz für 1928er 880 bis 980 RM., die 1000 Liter und 1929er Rotwein auf 480 RM., die 1000 Liter, für Naturweine (Ungeheimer) 1110 RM., die 1000 Liter.

Vom Stiefsohn mit der Art erschlagen

Der Berliner Arbeiter Wilhelm Trottnow wurde von seinem Stiefsohn, dem 24jährigen Zimmermann Rudolf Helffenstein, mit einer Art erschlagen. Der Täter, der sich freiwillig der Polizei gestellt hat, will in der Notwehr



Schützen Sie Ihr Vermögen

vor den Folgen der Erbschaftsteuer!

Die Erbschaftsteuer bedeutet eine schwere Belastung für Ihre Familie, denn die Steuer wird sofort fällig und führt dann nicht selten zu verlustreichen Zwangsverkäufen von Vermögensteilen. Nur ein zuverlässiges Mittel gibt es, das Ihre Familie vor dieser Gefahr schützt: eine Lebensversicherung in Höhe der zu erwartenden Erbschaftsteuer. Sie bewahrt das Vermögen vor dem Zugriff der Steuer und sichert dem Erben seinen uneingeschränkten Besitz.

Fragen Sie einen Versicherungs-Fachmann!

gehandelt haben, da er sich von dem völlig betrunkenen Stiefvater bedroht gefühlt hatte.

Ein Testament wegen eines Wortes ungültig

Es ist trotz aller Rechtsbelehrung in weiten Kreisen unbekannt, daß bei der Abfassung eines Testaments ganz besondere Sorgfalt zu beobachten ist. Insbesondere wird sehr oft die buchstäbliche Erfüllung der gesetzlichen Forderung außer acht gelassen, daß ein Testament, wenn es vom Erblasser selbst verfaßt wird, vollständig mit der eigenen Hand geschrieben sein muß. Welche schwerwiegende Folgen eine wenn auch nur geringfügige Verletzung dieser Bestimmung, die sehr triftige Gründe hat, haben kann, zeigt eine Entscheidung des Hofstadter Oberlandesgerichtes aus letzter Zeit. Dort stand ein Testament zur Ansicht, in dem nur ein einziges Wort nicht vom Erblasser selbst geschrieben war. Und zwar war dies die Ortsangabe oben beim Datum. Es handelte sich um einen Vordruck, der oben die Worte: „Berlin, den...“ trug. Nun handelte es sich bei diesem Vordruck zweifellos nicht um eine falsche Ortsangabe. Das Testament war tatsächlich in Berlin abgefaßt worden. Ebenso war der Erblasser in mannigfacher Weise mit Berlin verbunden. In Berlin hatte auch seine Hochzeit stattgefunden. Am gleichen Tage hatte er sein Testament abgefaßt. Die im Testament bedachte Haupterin machte die verweilten Antragsungen, um zu beweisen, daß die vorgedruckte Ortsangabe des Testaments stimme. Aber aus dem übrigen Wortlaut des Testaments selbst ging nicht hervor, daß die Ehe tatsächlich in Berlin geschlossen worden war. Alle anderen Beweisangebote, daß dies tatsächlich der Fall sei, das das junge Paar auch am Hochzeitstage Berlin nicht verlassen habe, wies das Gericht als unzulässig ab. Das fragliche Testament wurde vom Oberlandesgericht für ungültig erklärt, weil die Ortsangabe als einziges Wort des Dokumentes nicht eigenhändig geschrieben war.

Baron, ohne es zu wissen

Ein Nachwächter aus Stockholm, Stig Julius Carlsson, erfährt dieser Tage, daß er in Wirklichkeit Baron Vitenfranz sei. Er selbst erzählt die Geschichte mit folgenden Worten: „Ich dachte, ein Sohn der guten alten Leute Carlsson, die mich erzogen haben, zu sein. Eines Tages blätterte ich im Kirchenbuch und fand, daß mein Name unter den Kindern des Ehepaares Carlsson fehlte. Ich zog Erkundigungen ein und erfuhr, daß meine Eltern unbekannt seien. Das schien mir zu bunt, und deshalb begab ich mich zu einem Rechtsanwalt, der die Sache übernahm. Er stellte fest, daß ich am 15. April 1884 im Schlosse des Barons Vitenfranz geboren wurde. Im Alter von fünf Monaten brachte mich meine Mutter fort und gab mich bei der Familie Carlsson in Pflege.

Das Gericht hat mein Recht auf den Barontitel auch anerkannt.“

Der junge Baron, der sich vorläufig als Nachwächter sein Brot verdienen muß, ist mit einer hübschen jungen Dame verheiratet, die in der Stockholmer Kunstakademie als Model tätig ist. Er selbst hat verschiedene Berufe hinter sich, ist Schaffner gewesen und möchte gern Chauffeur werden.

Großer Mangel in China!

Die medizinischen und sanitären Verhältnisse in China sind die denkbar schlechtesten. Auf Wunsch der Nanjing-Regierung haben Sachverständige genaue Untersuchungen darüber angestellt. Nach dem Bericht gibt es in China mit seinen rund 485 Millionen Menschen nur knapp 4000 Ärzte! Das heißt: auf rund 100.000 Chinesen kommt nur ein Arzt. Meist handelt es sich um in Kanton ausgebildete deutsche Mediziner. Inzwischen wurde Kanton zur Nationaluniversität erhoben; auch heute lesen dort in deutscher und chinesischer Sprache 90 Prozent deutsche Professoren.

Kommt drauf an

„Sag mal, ist der Herr, der dir die Zigarre gegeben hat, ein Freund von dir?“ „Das weiß ich nicht, ich habe sie noch nicht geraucht.“

Auskunft

„Wie findest du meine neue Freundin, die Gladys?“ „Jeden Abend im Café!“

Sitat

Eine Frau läßt einen Mann manche Sorgen vergessen — die ein Junggefelle niemals hat.

Sie glauben nicht mehr an den Storch

Im Bericht über eine Sitzung des Gemeinderats von Heberlingen am Bodensee heißt es, daß der Gemeinderat von der Anbringung eines Storchennestes ablehnen wolle, „da er sich davon keinerlei Erfolg verspricht“.

Ich schiel ...

Vor der Strafkammer des Landgerichts in Hildesburg als Berufungsinstanz wurde gegen den Hofbesitzer P. H. Rohrbach wegen öffentlicher Beleidigung verhandelt. Wegen H. war Anklage erhoben, weil er in einer im Heider

Stadttheater abgehaltenen Landvolkversammlung den Ausdruck: „Ich schiel“ auf den ganzen Verwaltungsapparat und dessen Beamten“ gebraucht haben soll. In der ersten Instanz wurde H. zu einer Geldstrafe von 75 Mark verurteilt. Die Strafkammer hatte nun festzustellen, ob die Worte „Ich schiel“ — in der gebrauchten Nebenbedeutung eine Beleidigung enthalte. Die Zeugen haben in diesem, in Dittmarshausen gebrauchlichen Ausdruck nichts Verächtliches gefunden. Auch der Sachverständige Prof. Wenking-Kiel war dieser Ansicht. Es habe seine ursprüngliche Bedeutung, wie viele andere Worte im Laufe der Zeit vollständig eingebüßt. Der Angeklagte wurde freigesprochen, die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt. — Dieses von Verhandnis für humorzeugende Urteil hat ein Gegenstück in dem Urteil des Rudolstädter Landgerichts, das die Bezeichnung eines Privatflügers mit dem thüringischen Terminus technicus „Brummochsen“ gleichfalls als nicht beleidigend erklärte. Allerdings verliert daraufhin der Kläger den Gerichtsfaal mit dem Gruß „Guten Morgen, ihr Brummochsen!“



„Was ist denn da drin los, eine Hochzeit oder eine Prügelei?“ „Bis jetzt ist es nur eine Hochzeit...“

Wenn Schmerzen ..... Zogal-Tabletten!

Zogal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten. Et notat. Verschlingung anertennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren die gute Wirkung des Zogal! Keine unliebsamen Nachwirkungen! Entfernt die Darmstühle! Ein Verlust überzug! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken. N. 1.40. 0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acrt. sal. ad. 100 Amyl.

Jubiläums-Verkauf

60 Jahre - Gute Ware

- Jugendl. Tweed - Mantel 19.75 ganz a. Kunstseide, Sonderpreis
- Jugendlicher Bordenhut in Crinol. 4.00
- Fisches Sport - Kostüm 32.50 neuster engl. Art Stoff, a. Futter
- Moderner Damenhut, apart garniert 7.50
- Gabardine - Mantel 39.00 imprägniert, reine Wolle
- Bunter Strohhut mit Seidenband 11.50
- Moderner Cape - Mantel 39.50 gediegener Tweed, a. K'seide
- Velour - ramage - Mantel 49.00 eleg. Form, helle Farb., a. K'seide
- Hut aus Phantasiestroh mit Crinol 13.50
- Eleganter Tweed-Mantel 75.00 Capeform, Nappabesatz, a. Seide
- Fescher Kleiderhut in mod. Geflecht 19.50
- Tweed-Modellmantel 110 el. Nappabesatz, a. Crépe de Chine
- Eleganter Exoten Nachmittagshut 24.00



ÖHME DAS HAUS DER SOLIDEN WARE / GEORG PL.





# Uhr und Konfirmation

Offern nahe. In jedem Jahre ist dieses Fest ein Wendepunkt für so viele Schicksale. Nicht nur die kleinen Sechsjährigen müssen daran denken, daß sie nun bald die Schule für lange Lebensjahre aufnimmt, nein, die, welche die Schulen verlassen, stehen vor weit schwierigeren Entscheidungen. In den meisten Fällen heißt es, sich den Lebensberuf auszuwählen, denn auch der Entschluß, bis zur Reifeprüfung weiter zu einer höheren Lehranstalt zu verbleiben, fällt ja auch schon unter den Begriff Wahl einer ganz bestimmten Berufsgruppe.

Die sorglossten und schönsten Kinderjahre sind jedenfalls mit der Konfirmation vorbei. Ein weiterer Pflichtenkreis erwartet den jungen Menschen. Die Tage dürfen nun nicht mehr ungenützt vergehen, denn

**Zeit ist zumal heute das kostbarste Gut der Menschheit.**

Schon aus diesem Grunde hat der althergebrachte Brauch, Konfirmanden und Konfirmandinnen Uhren zur Einsegnung zu schenken, an Bedeutung gewonnen. Früher sagte man vielleicht zu den jungen Menschen, das tickende kleine Werk wäre ein Mahner, den Tag einzuteilen, ein Bewahrer vor Tadel und ein Erinnerer an die Pflichten. Heute könnte man das alles um so nachdrücklicher behaupten, ja so weit gehen, dieses kleine tickende Werk einen rechten Tyrannen zu schelten, der jede Tagesstunde diktiert. Doch nehmen wir uns einmal den vielbeschäftigten Kaufmann unserer Tage als Beispiel. Er würde nicht im mindesten mit seinem Tagewort fertig werden, läge er

**den „Tyrannen“ in der Westentasche**

nicht an jedem Morgen zu Rate und schriebe sich penktlich genau auf, daß diese Stunde dem Einkauf, eine weitere Kontrollarbeit, eine dritte wieder der Korrespondenz, eine vierte Konferenz usw. gehöre. Und ist Pünktlichkeit schon von allerhöher die Höflichkeit der Könige gewesen, so ist sie heute mehr denn je die Höflichkeit der Klassen. Ueberlegt man das, dann merkt man bald, daß keine unermüdlich tickende etwas ja gar kein Tyrann ist, sondern ein lebendes Werk, das ebenso unermüdlich wie das Menschenherz schlägt und in seinem Gleichklang

für das Pulsieren der Arbeit genau so gut sorgt, wie der rote Herzmuskel in jeder Brust für das des Blutes. So scheint es mehr eine tiefe Parallele zwischen dem Menschengeschick und dem Uhrengeschick, wenn im Augenblick des Herantretens erster Pflichten und Lebenspflichten mahnt, daß nun arbeitsreiche Stunden und solche der Vergnügungen, des Sportes oder des Ausruhens zu trennen sind. Aber etwas anderes lehrt eine solche Uhr schließlich auch: pflegliche Behandlung. Jedes Kind weiß, was für eine Uhr ein Ueberdrehen der Feder, ein Hin- und Herwerfen bedeutet. Leicht ist die Reparatur auch für den Träger der Uhr gegeben, die da heißt

**mit dem kleinen Werk des eigenen Körpers und Geistes**

keinen Mißbrauch treiben, daran denken, daß die notwendigen Ruhestunden dazu da sind, das „Werk“ wieder aufzutreiben und daß zu aller ersprießlichen Berufsarbeit ein wohlhabendes Gleichmaß gehört...

daß jedes vorschnelle Hasten zur Nichtigkeit geneigt macht und jedes schleppende Hinterherhinken andere schneller vorwärts kommen läßt. So wird die

**Konfirmationsuhr für den jungen Menschen zu einem ersten Mahner,**

und sie wird ihm ganz anders klingen, als die einfache stabile Uhr, die er als Kind noch in der Brusttasche oder am Armband trug.

Bemüht man sich jedoch, am Konfirmationstage unsern jungen Erwachsenen für den Lebensweg die besten und aufrichtigsten Wünsche mitzugeben, so wäre es etwas absurd, wenn man diese Wünsche mit der Gabe einer minderwertigen Uhr verknüpfte, die je nach Laune einmal schneller oder einmal langsamer geht. Dazu sollten die Lehren des klingenden Sekundenzeigers zu tief sein.

Außerdem soll ja schließlich die Uhr nicht nur über einige Jahre hinweg treuer Begleiter sein,

**ein ganzes langes Leben soll sie ihm gehören**

und an die erste Stunde gemahnen, in der er sie zum ersten Male sah. Wenn es aber die Geldmittel nur irgendwie erlauben, empfiehlt es sich deshalb, nur beim Fachmann, im Uhrengeschäft vorzusprechen und aus der reichen Auswahl das dem Geldbeutel Angemessene auszuwählen.

Uhren haben genau wie Bücher und Menschen ihre Schicksale, man kann ebensowenig in ihr Inneres sehen. Wichtig man denn, ob unter einem hübschen Kleid ein gelbes Werk steckt...? Der Altverfälscher wird das kaum verraten und der Uhrenkauf ist so ein Lotterielpiel.

Aber der Gang zum Fachmann lohnt sich. Umgibt einem das vertraute Lachen der vielen Standuhren, Wanduhren und das seine der Scharen von Taschenuhren und Armbanduhren, so hatte man schnell Gelegenheit, die

**kleinen Wunder von Präzision,**

die überallher blitzen, mit einer monströsen alten Zwiebel zu vergleichen, die aus Vielstückerarbeiten noch irgendwo belustigend an der Wand hängt. In der Tat es scheint ein Wunder, stellt man nur die neueste winzige Uhr im Goldring, die nicht größer als der Stein eines Stegtringes ist, sich neben einem „Nürnbergert“ vor. Kunstgewerbe, Industrie und Zeitgeschmack schufen im Laufe von vier Jahrhunderten einen Zeitmesser, der so klein, so leicht, so zuverlässig und so lebensdauernd wie möglich sein mußte. Und es ist zu bekennen, wie nahe die heutige Uhrenindustrie diesem Ideal gekommen ist. Die Silberröhren in goldenen und silbernen Fingerringen waren schon erwähnt. Aber die neuen Armbanduhren an ganz schmalen schwarzen Bändern sind kaum größer. Pünktlich, rechteckig, wie sie sind, überragen sie kaum die Handbreite, trotzdem geben ihre winzigen Zeiger baargenau und ein kurzer Blick in ihr Inneres zeigt Präzisionsarbeit feinsten Art, die jedoch die winzigen Federn und Räder genau so sicher und genau sich bewegen läßt, wie das schwere Gewicht die große Wanduhr in Schwung hält. Die

**Armbanduhre dürfte für jeden weiblichen Konfirmanden das Richtige sein. Hat sich doch die Damenuhr nach jahrelangen**

Strwegen als Medaillon, an ellenlanger Kette, als festgefäßt am Fußgelenk endgiltig einen Platz am Armband erobert. Doch die vielen Spielarten werden die Wahl nicht gerade leicht machen. Silberne und goldene Gehäuse mit reizvollen Mustern laden bald oval, bald achteckig, bald sechseckig, bald kreisförmig zum Kauf. Außer den schwarzen Tragrainen gibt es solche aus Leder und aus Metallband. Weißgold und Platin mögen für ganz Anspruchsvolle sein, ebenso verfolgt man mit Werken, die auf Temperaturschwankungen nur wenig reagieren, Sonderzwecke... Es wird auch preiswertere Uhren solcher Art geben. Wichtig ist nur, und doppelte wichtig bei der Armbanduhre, die rechte Auswahl, denn man kann sich wohl denken, daß die schnellen und durchaus harten Bewegungen des Armes nur ein Werk vertragen kann, das sorgfältig für diesen Zweck hergestellt wurde. Armbanduhren für Knaben wird man gern mit Leuchtblau und Sekundenzeiger wählen. Doch die Herrenuhr geht daneben schon wieder in jüngerer Zeit andere Wege.

**Herrenuhren trägt man heute gern an einem kurzen geflochtenen Riemen**

in der Brusttasche des Jacketts oder in der Hosentasche. Ganz entzückende Uhren sind mit Elfenbein- oder Schlangenhaut in allen Farben auf der Schale versehen, und ihrer stämmigen Bauart nach sind das sicher recht dauerhafte Gesellen. Eine andere Uhrenspielart liegt besonders bei den Metallgehäusen, da sie am Hosenträger und in der Tasche des Reinkleides verhaßt werden soll. Hier gehören auch besondere schöne Reinkleiden hin, Uhren, die beim ersten Blick wie ein Taschenfeuerzeug aus Metall aussehen, sich auch gleich diesem öffnen lassen, nur daß in der Kapsel ein merkwürdiges Zifferblatt zum Vorschein kommt, hinter dem ein solches Werk tickt. Einige wenigerartigen Uhren gleichen sich beim Öffnen von selbst auf.

Bei anderen größeren Uhren für den künftigen Herrn der Schöpfung ist an die

**sportliche Einwirkung durch Stoppzeiger**

und einen feinen Bügel gedacht, der durch Fernüberklappen die Uhr in eine Art kleine Tischuhr verwandelt. Das auf Wunsch eine Bedvorrichtung oder ein Schlagwerk nicht fehlt, wäre nicht so absonderlich.

Wer jedoch mit einer Taschenuhr andere Zwecke verfolgt, hat es leicht, eine größere Reile-Wedepesialuhr zu erziehen, die in einer Art Baggertasche sicher aufgehoben scheint und für Reisezwecke recht praktisch ist. Alles in allem, man kann in diese kleinen glänzenden Wunderwerke recht viel Liebe zum Leben legen. Vom einfachen solbten Werk bis zur kostbaren Platinuhr kann jeder Wunsch erfüllt werden. Daß aber auch das tickende Leben im Gehäuse mit aller menschlichen Kunst erzeugt wurde, dafür bürgen ja beim Fachmann die Namen der Hersteller.

Die Wahl beim Fachmann ist groß, die wird ebenso schwer sein. Aber die Mühe lohnt sich bestimmt an der Freude des Beschenkten, der die Liebe des Gebers vielleicht erst in viel späteren Jahren so recht an der Dauerhaftigkeit des einm am Konfirmationstage erhaltenen tickenden Weggenossen ermessen kann.

## UHREN-STUCKKART Spezialhaus moderner und einfacher Uhren erster Firmen Dresden, An der Kreuzkirche 8 Fernruf 16213 - Gegründet 1875

**Gold- und Silberwaren Uhren**  
kaufen Sie am besten beim Fachmann!  
Viele Gelegenheitskäufe

**C. Ruske Pillnitzer Straße 13**  
Die kleinste Dampfmaschine der Welt, hier konstruiert und zu beschliffen

Armband-Uhren von 24 Mark an  
535 gestempelt  
Silberne Herren-Anker-Uhren von 25 Mark an  
18 Steine

**BERNHARD BUHR**  
Pillnitzer Straße 62 (Ecke Blochmannstr.)

**„Bahnzeit“**  
**KURT OGGEL**  
Waisenhausstraße 29  
Das bekannte Fachgeschäft für zuverlässige Gebrauchsuhren

**Paul Müller / Uhrmachermeister**  
Dresden-A. 24, Straliner Straße 19  
Uhren, Gold- und Silberwaren  
Verkauf u. Reparatur

**Die guten ZentRa Uhren**



Nur in Fachgeschäften mit dem roten ZentRa-Wappen

Zu haben in den bekannten Dresdner Verkaufsstellen

Die gute Konfirmandenuhr  
in großer Auswahl aus dem guten Fachgeschäft von  
**Richard Mühle**  
Königsbrücker Straße 74

**Robert Pleißner**  
Die Uhr als Erzieher  
Schloßstraße 8



**FRANZ UHREN**  
**Zimmermann**  
GOLDWAREN  
DRESDEN, PILLNITZER STR. 19  
Fernsprecher 11820

Auch die Zeitmesser gehen mit der Zeit!  
Moderne geschmackvolle Taschen- u. Armbanduhren  
in allen Preislagen - Reparaturen - ja Referenzen  
**Aug. Mittag**  
Uhrmacher Dresden-A., Gruner Str.

Wählen Sie zur Konfirmation ein praktisches Geschenk  
**„Eine Uhr fürs Leben“**  
Sie werden bestimmt Freude bereiten!  
**Faust & Beyer**  
Johannstraße  
Fernsprecher 14216

**Gut kaufen Sie** seit 1882 im bewährten Fachgeschäft  
von Uhrmachermeister  
**Ernst Schmidt**  
Kreuzstraße 4 / Neues Rathaus

**Edmund Pfeiffer**  
Uhrmachermeister  
Uhlandstraße 9 (Lindenauplatz nahe Hauptbahnhof) Tel. 45597  
hält immer eine Anzahl betriebssichere und dem Geschmack angepaßte Uhren auf Lager. Weit entgegenkommende Bedingungen.  
Eigene Präzisions-Werkstatt!

Die guten ZentRa-Uhren  
**K. GOTTSCHALK**  
Uhren - Goldwaren - Optik  
188 Leipziger Str. 188

Konfirmations- und Ostergeschenke  
Uhren u. Goldwaren in reichster Auswahl  
**ARTHUR BORMANN**  
Dresden - Blasewitz  
Residenzstraße 563

**Heinrich Richter**  
Uhrmachermeister / Markgrafenstraße 42  
Moderner Schmuck / Trauringe  
Konfirmations-Geschenke  
Elektrische Uhren / 8% Edeka-Rabatt

Uhren **KOSANKE** Goldwaren  
CHEMNITZER PLATZ 1

Die guten ZentRa-Uhren ein Geschenk von dauerndem Wert  
**Martin Winkler**  
Uhren - Schmuck - Optik  
Dresden - Loschwitz, Körnerplatz 2

**Hugo Rost / Uhrmachermeister**  
Dresden-Pilsener, Zwickauer Straße 131, Tel. 47231  
Qualitätszeugnisse / Reparaturen

**Armband- und Taschenuhren**  
In reicher Auswahl, kauft man am preiswertesten bei.  
**Felix Brückner / Uhrmachermeister**  
Gr. Meißner Str. 3 / Gegr. 1869  
Reparaturen werden fachgemäß und billig ausgeführt

**A. KIRSTEN** UHREN - JUWELN  
GOLD- UND SILBERWAREN  
DRESDEN-A., BLASIEWITZER STRASSE 32 - EDEKA 8%

SEESTRASSE Fernruf 14700

ZENTRUM

LICHTSPIELE Fernruf 14700

Der beste deutsche Ton- und Sprechfilm dieser Saison

Ab morgen Montag den 31. März

BIEDERMEIER WIEN  
GRINZINGER HEURIGER  
AUFZUG DER BURGSMUSIK

Ab morgen Montag den 31. März

OPERETTENZAUBER  
ECHT WIENERISCH  
UND EINSCHMEIHELND



KOMPOSITION UND MUSIKAL. LEITUNG ROBERT STOLZ

ORCHESTER: KAPELLE DES METROPOL-THEATER, BERLIN UND DIE ORIGINAL-DEUTSCHMEISTER-KAPELLE, WIEN

In den Hauptrollen:

GRETLE THEIMER / WALTER JANSSEN / IRENE EISINGER / KARL ETTLINGER  
PAUL MORGAN / PAUL HÖRBIGER / WILLY FORST / SZÖKE SZAKALL

ANFANGSZEITEN Wochentags 3 5 7 9 Sonntags BITTE BEACHTEN

Unerreicht ist „Gramola“ N° 203 Der patentierte Kofferapparat

Er sollte Ihr ständiger Reisebegleiter sein!

Seine Vorzüge sind:

Vollendete Wiedergabe des natürlichen Tones in größter Lautstärke, keinerlei Nebengeräusche Unerreichte Leistung von höchster Zuverlässigkeit Widerstandsfähige Bauart bei größter Handlichkeit Gediegenes Aussehen und beste Ausführung und trotzdem billigster Preis nur 140 Mark



Vorprobe bereitwilligst in allen unseren offiziellen Verkaufsstellen

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

? Wohin Bitte, nähere Anfertigungen beachten! zum Tanz?

Alberthöhe Kloßhölze Jeden Sonntag 4-6 Uhr: Kaffeekonzert (Eintritt frei!) Leitung: Musikdirektor Rudolf Förster. Schließend Ball. Endpunkt der Autobus-Linie 5 vor dem

Tanzpalast Gasthof Modritz Jeden Sonntag 4-6 Uhr Kaffeekonzert mit Freitanz. Willkommlich: Sellenhänke = Ball. Im alten Weinkelker: Gr. Humor!!!

Gasthof Koththal. Jeden Sonntag 4 bis 6 Uhr Die bekannt. Tanzabend

Gasthof Wölfnitz Ende Station Linie 7 Autobus A. Neue Musik in moderner Fassung und Ausstattung! Jeden Sonntag und Montag 4-6 Uhr Kaffee-Konzert u. freier Tanz. Zum Reichsbanner früh Reichskrone. Jeden Sonntag und Montag 4-6 Uhr Kaffee-Konzert u. freier Tanz. Waldhänke Sellaerau Linie 7. Jeden Sonntag 4 bis 6 Uhr Die bekannt. Tanzabend

Gasthof Dölzichen Der schönste Saal des Weikens! Jeden Sonntag 4 Uhr: Neue Einrichtung S. Anstaltky.

Felsenkeller Dr. Dörsner Lin. 1, 13, 14, 21, 22. Jeden Sonntag 4 Uhr: Sellenhänke = Ball. Schweizerhäuschen Linien 4, 6, 14, 15, 21. Jeden Sonntag 5-1 Uhr Mittwoch u. Sonnabend: Tanz.

Kurhaus Kloßhölze Jeden Sonntag in den Gasthäusern: Kaffeekonzert; Saal: Gr. Ball. Kapelle! Sollath's Konzert- u. Ballsaal Schönefeld, Str., nach Albertplatz. Jeden Sonntag und Donnerstag Saal für Der große Ball. einige Montags, Dienstags, Mittwochs frei. Lindengarten Rähnitz-Sellaerau Endpunkt Linie 7. Gr. öffentl. Ballmusik. Jeden Sonntag 4 bis 6 Uhr Kaffeekonzert. Tanz frei!

Gasthof Dölzichen

Felsenkeller

Schweizerhäuschen

Kurhaus Kloßhölze

Sollath's Konzert- u. Ballsaal

Lindengarten

Gr. öffentl. Ballmusik.

Schützenhaus • Pirna Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr Vornehmer Ball

van Heusen Der halbsteife Kragen, der einzige aus Doppelgewebe daher unermüdet haltbar Deutsches Fabrikat Nur echt mit Stempel van Heusen D.R.P.

„Grammophon“ Max Wendlandt jetzt Prager Straße 40 gegenüber Moszczyńskastraße

Musikhaus W. Gräbner Gegründet 1823 Gegründet 1823 Breite Straße 7/9, Anzeiger-Haus Sprechapparate u. Schallplatten der Deutschen Grammophon-Akt.-Ges.

Luisenhof Dresden-Weißer Hirsch Täglich Nachm.- u. Abendkonzert Sonn- und Feiertags Tischkonzert Montags und Donnerstags Vornehmer Tanztee Donnerstags Gesellschaftsabend Plietzsch-Marko-Orchester

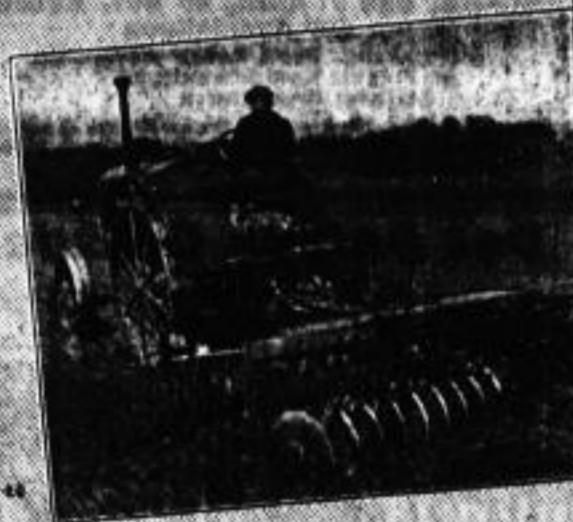
Loschwitzhöhe Heute sowie jeden Sonntag ab 4 Uhr Kaffee-Konzert anschließend Tanz der guten Gesellschaft Jeden Dienstag Kaffee-Konzert Jeden Donnerstag Reunion.

Hauptbahnhofswirtschaft Dresden Deutscher Wein billig und köstlich Schoppen 1/4-Ltr.-Krug Weiß 40 Rot 45 Pfg. 1/2 " " " 50 " 60 " 1 " " " 100 " 120 " 200 " 240 " Größter Küchenbetrieb mit einzigartiger Leistungsfähigkeit Bahnhofswirt Alfred Bergmann

# MCCORMICK

## Zur Frühjahrsbestellung

### IHC-TRAKTOR-SCHEIBENEGGEN und MCCORMICK-TRAKTOREN



  
 Weitere  
 Traktor-Anhängegeräte:  
 Pflüge  
 Kultivatoren  
 Grubber  
 Traktor-Grasmäher  
 Traktor-Binder  
 Heu- und Getreide-  
 Erntemaschinen  
 Bindegarn

IHC-  
 Traktor-  
 Scheibeneggen  
 I. Preis  
 Hauptprüfung  
 der DLG 1928  
 Große silberne  
 Preismedaille

Überall zu haben — sonst Händlernachweis durch:  
**INTERNATIONAL HARVESTER COMPANY m. b. H.**  
 BERLIN / Breslau / Hamburg / Königsberg / Leipzig / München / Neuss

# Tweeds - Qualitätsware

für Mäntel und Kostüme  
 12.— 8.50 4.80  
 für Kleider  
 4.20 3.25 2.—

## Bedruckte Seidenstoffe

K'seiden Voile und Crêpe Georgette  
 9.50 6.80 4.80  
 Reinseiden Japon  
 7.50 6.50 5.50

Modehaus

# HEINRICH

PIRNAISCHER PLATZ

# NSU

Lassen Sie sich diesen Wagen vorführen  
**Fritz Böhme, Blasewitzer Straße 78**  
 Telefon 35620

## Werbetage vom 1. 4. bis 10. 4.

### Baby-Ausstattung und Kinderbekleidung

Während der Werbetage in diesen Abteilungen **10 % Sonder-Rabatt**

### Brühl & Guttentag Prager Straße 20

### Zur Fortbildung der heranwachsenden Jugend das Wichtigste

### Eine Schreibmaschine im Heim

**Orga Privat**  
 Albert Rehfeld, Rehfeldhaus Altmarkt und Pirnaischer Platz / Chemnitz, Zschopauer Straße 4  
 Konkurrenzlos! Verlangen Sie Angebot!

## Auto-Block-Batterien Alfred Luscher



Akkumulatoren-Fabrik Dresden-Strehlen  
 Telefon 43405 — 40377  
 Langfristige Garantien Reparaturen gewissenhaft!  
 Leist. l. Amp.-St. | Preis für 6 Volt | Preis für 12 Volt  
 45/80 | 46.— | 83.—  
 60/80 | 55.— | 103.—  
 75/100 | 65.— | 120.—  
 Stadtgeschäft: Altmarkt, Ecke An der Kreuzkirche  
 Tel. 15404



## Vertrauenssache

Ist der Ankauf von gebrauchten Wagen. Der ständige Absatz derartiger Fahrzeuge beweist, daß Sie das Vertrauen zu uns haben können. Durch die laufende Hereinnahme gebrauchter Wagen finden Sie bei uns Objekte in fast jeder Stärke und Preislage, die in tadellosem Zustand und sofort fahrbereit sind.

Beispiele:  
**10/30 PS Horch, offen M. 900.-**  
**16/45 PS Merced.-Lieferwagen M. 1300.-**

Zur Anschaffung verhelfen wir Ihnen nach Möglichkeit, denn trotz dieser niedrigen Preise gewähren wir Ihnen weitgehende Zahlungs erleichterung.

**Horchwerke Akt.-Ges.**  
 Filiale Dresden / Abt. Alt-Wagen  
 Telefon 13524 Terschkestraße 2



Wollen Sie Geld sparen und sich doch elegant kleiden, dann kaufen Sie

**Dammstein bei J. Hof & Co. Freiburger-Platz 20-24**

### Geeländer-Wallach

6 jährig. Stute, ca. 122 cm hoch, mit übermäßigem Haarbau zu verkaufen.  
 Preis 120.—  
 Dresden, Altmarkt 18.

### Zuchswallach

6 jährig. Stute, ca. 122 cm hoch, mit übermäßigem Haarbau zu verkaufen.  
 Preis 120.—  
 Dresden, Altmarkt 18.

### AUTO-RADIO-BATTERIEN ALTMARKT

EIKE KREUZKIRCHE  
 Dresden, Altmarkt 18.

## Motorräder

**1 A.J.S.** 250 ccm, Mod. 1929, mit Licht, sehr gut erhalten.  
**1 Ernst May** 500 ccm, mit elektrischem Licht, Horn, Tachometer, Soziet, prima erhalten.  
**1 Henschel Orig.** 550 ccm Jap Motor, elektr. Licht, Horn, Soziet.  
**1 Indian** 500 ccm, mit Licht, Soziet.  
**1 Indian** 1000 ccm mit Seitenwagen, mit elektrischem Licht, opt. äußerst günstig.  
**1 Victoria** 600 ccm, Modell 1929, m. Seitenwagen, m. elektrischem Licht, wie neu.  
**1 G.D.** 500 ccm, mit Spezial-Rennmotor, sehr schnell, äußerst preiswert in gutem Zustand abgegeben bei

## A.J.S.-Vertretung Dresden-A., Eliasplatz 5

Telephon 62254.

## 750 ccm Mabecc-Motorrad

mit Seitenwagen, Soziet, Reservierad und allem Zubehör gegen bar zu verkaufen. Näheres Tel. 47275.

## Kleiner Kutschwagen

für Ziegenbockgespann zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis nach **BAUTZNER STRASSE 154**

## 18/28 PS Audi-Personenwagen

4-Sitzer Sporttyp, rasiger, guterhaltenes Wagen

## 1 Chevrolet-Lieferwagen

mit Karten-Ausatz verkauft preisw. nur an Privat

## Autolicht - Kaiser, Landhausstraße 11

Telephon 13524

## Barsoi-Rüde

mit prima Stammhuhn, 1 1/2 Jahr, weiß mit schwarzen Platten, sehr schönes großes Tier, zu verkaufen. Off. u. D. V. 5833 bei Rudolf Meiss, Dresden



## Wir sind mit einem frischen Transport Ermländer Arbeitspferde

bei uns eingetroffen, darunter befinden sich gleiche Paare sowie sichere Einzelpaare. Dieselben stellen wir preiswert zum Verkauf.  
**Hainsberg, Sa. Fernruf: Freital 296. Emil Kästner & Co.**

## Herren über 40



klagen gar oft über ein Nachlassen ihrer Leistungsfähigkeit (sexuelle Neurasthenie). Die Diagnose lautet fast immer: Verminderung bzw. Aufhören der Tätigkeit der Drüsen mit innerer Sekretion. Führen Sie Ihrem Körper die lebenswichtigen Testis- und Hypophysen-Hormone, die in den „Titus-Perlen“ zum ersten Male in geistlicher standardisierter Form enthalten sind, zu.

## TITUS-PERLEN

sind das wissenschaftlich anerkannte, unschädliche Kombinationspräparat, das alle Möglichkeiten medikamentöser Potenzsteigerung berücksichtigt. Sie sind das Ergebnis jahrzehntelanger Forschung des bekannten Sexualwissenschaftlers San-Rat Dr. Magnus Hirschfeld. „Titus-Perlen“ werden hergestellt unter ständiger klinischer Kontrolle des Berliner Instituts für Sexualwissenschaft. Lassen Sie sich zunächst über die Funktionen der menschlichen Organe durch die zahlreichen 5 farbigen Bilder der wissenschaftlichen Abhandlung unterrichten, die Sie sofort kostenlos erhalten.

Original-Packung Titus-Perlen RM 1.50 zu haben in allen Apotheken. Bestimmt in **Dresden Mohren-Apotheke Pirnaischer Platz**

Postversand durch d. Friedrich-Wilhelmstädtische Apotheke, Berlin NW 223, Luisenstraße 13

## Wegen Aufgabe der Landwirtschaft

gelangt am 9. April ab 9 Uhr gemittelt **20** das gesamte tote landwirtschaftliche Inventar zur freien Verfügung. Unter anderem: leichte Wirtschaftswagen, 1 Gelbfelder, 1 Getreidemäher, diverse Grasmäher, 1 Düngereimer, 1 Reifmaschine, 1 eingebauter Schweißschneidemaschine mit Schneerichtung.

## Bernickeln

0.45 PS Essex-Li-mousine, Stück, in gut. Zustand, mehr als einm. bef. 2 Rtl., präpariert zu verb. event. Zahlungsvereinfachung. Off.-Beitrag. 6.000.—, Dresden, Döllschütz Str. 43

## Die Jagd

der Gemeinde Niederhaindorf b. Dürrensdorf, 14 ha Fläche, w. Sonnab. d. 1. April 1930, nachm. 4—6 verpachtet. Der Jagdvorstand

## Für Jagdliebhaber u. Kunstfreunde

**Gemeinschaft**, 8 farbe, 12 mittlere Rotbirch-  
 hungen, für Elektr. M. 250.—  
**Rauchhändler**, 3 h. Rotbirch, 6 Dambirch, 1  
 Clavichord, M. 30.—  
**Schreibmaschine** m. Werk, beh. aus Elb. Rot u.  
 Dambirch, M. 75.—  
**Wanterkorb** aus Glas, mit Damb. M. 40.—  
**Barometer** aus Rot und Dambirch M. 60.—,  
 alles immer gearbeitet, feiner Ölgemälde:  
 1. Regener, Hühner M. 30.—  
 2. Rühr, Rühr M. 30.—  
 3. Rühr, Rühr M. 30.—  
 4. Rühr, Rühr M. 30.—  
 5. Rühr, Rühr M. 30.—  
 Werbestücke in Leinwand M. 40.—, alles gerahmt.  
**Versteigerung Montag 15—3 Uhr**  
**Reibherrenstraße 17, l. r.**

## Antike Möbel!!

Wiederherstellung, Strich, 14teilig; Barockschreibtisch, Barockstühle, Drelling um. zu verkaufen. Folgt, Saugner Str. 14. Tel. 55662.

## Radfahrer-Unfall-

n. Haftpflicht-Versicherung RM. 2000.— Tod. 4000.— Invalid. 2.— Tagelohn. 10000.— Sachschaden, 50000.— Personenschaden: RM. 10.50 Jahresbeitrag, weibliche Anschlußmitgl. 3.50, Jugendl. bis 18 Jahre 4.—, Ortsbeitrag 1.—, Touristik-Zeitungen, — Druckblätter A kostenlos.

## Wegen Platzmangel

hochwertiges Leder-Ges. Sattel, Lederstühle, sowie eine Reihe anderer Einrichtungsgegenstände. Anton Grätzstraße 31, Erdg. rechts

# Wolfframm Pianos

entsprechen den Anforderungen, die an ein Fabrikat von Ruf gestellt werden. Der edle, warme Toncharakter, die prächtige Spielart, größte Modulationsfähigkeit sind die Eigenschaften dieser Instrumente, die dem Musikfreunde wahre Freude und Anregung bereiten. Bei Parzahlung: **Ratenzahlung**. Weitgehendes Entgegenkommen bei Teilzahlung.

**Pianofabrik  
H. Wolfframm**  
Verkauf nur Ringstraße 18  
**Viktoriahhaus**  
neben Hofjuweller Mau

Annahme gespielter Instrumente  
Pianos zu vermieten

**Waffelbruch**  
täglich frisch wieder zu haben  
**Waffelfabrik Kaiser Straße 92/94**  
H. Bollmann W. Aromaduka's Eisdam  
Einzelverkauf 8 bis 6. Sonnabends 8 bis 4 Uhr

FREMDENHOF  
**3 Raben**  
DRESDEN MARIENSTR. 18/20



Schöne Räume für  
Konferenzen  
und  
Gesellschaften

Ruf: 20070 und 21738

CARL RADISCH SEN. UND RUD. RADISCH

**Donaths Neue Welt**

Jeden Sonntag 4-6 Uhr  
**Familien-Kaffee-Konzert  
mit Tanz**

Eintritt 10 Pf.  
Nach 6 Uhr: **vornehmer BALL**  
zum Tanz „RI-KI-Jazz“

Leitung: Musikdirektor M. Roth  
Tanz freil!

Eine Sonntagsüberraschung ...

Als  
Nachtmisch **NUSS-BAISERTORTE**

3.- Mk.	4.- Mk.	5.- Mk.	bis 8.- Mk.
4-6 Pers.	6-8 Pers.	8-10 Pers.	ca. 15 Pers.

frei Haus — Ruf 19235, 21409 — Altmarkt 14  
**KREUTZKAMM**

**9 große Skatwettspiele**  
Dresden-A. / Ausstellungspalast, Lennéstraße

Freitag, Sonnabend, Sonntag, 4., 5. und 6. April 1930 (2, 5, 8 Uhr)

1. Preis 1000 RM bei mindestens 1000 Tischen / Einsatz je Teilwettbewerb 4 RM und 50 Pfg. Kartengeld

Spielbedingungen: Zigarrenhaus Peschke, Struvestr. 3 und Dresdner Verkehrsverein, Hauptbahnhof-Reisedienst

veranstaltet vom Deutschen Skatverband E.V. / Sitz Altenburg anläßl. des Verbandstages



**Städtischer Ausstellungspalast**  
Dienstag den 1. April 1930

## Gr. Militär-Streichkonzert

ausgeführt von den 6 Reichswehrkapellen der Garnison Dresden unter Leitung ihrer Musikmeister

Es kommen Werke zu Gehör von: Trenkler, v. Weber, Tschakowsky, E. d'Albert, Grieg, Liszt, Schubert und zum Schluß das große militärische Tongemälde von Conradi

Anfang 20 Uhr Eintritt 2,4 (einschl. Steuer)

**Nach dem Konzert BALL in beiden Sälen**

Karten sind zu haben bei F. Ries, Seestraße 21, Zauberflöte, Hauptstraße 2, Zigarrenhaus P. Staab Nachfl., Bautzner Straße 1, Schokoladengeschäft Curt Linke, Bautzner Straße 47, und im Ausstellungspalast.

**Die große Marke des modernen Klavierbaues:**

## August Förster

Pianoforte- und Harmonium-Fabriken  
Löbau (Sa.) und Georgswalde (C.S.R.)

Günstigste Preise und Zahlungsbedingungen

**Dresdner Haus, Waisenhausstr. 10**  
Nähe Centraltheater

**TYMIANS THALIA-THEATER**  
Telefon 54380 — Linien 5 u. 14

Heute 4 u. 8 Uhr:  
**2 gr. Familien-Vorstellungen**

2 1/2 Stunden Lachen, u. a.:

- Rod. Klär, Triumph der Kraft
- Fred. Walter, Flugschiffbau
- 3 Schiffsleute, Spürsensation
- Freien, Kunstfehler
- Engelmann, der Unverwundliche
- Fred. Laage, der menschliche Gummiball
- Drascher Bus und das übrige Programm.

Kleinste Preise von 30 Pfg. bis 2.- Mk.  
Nachmittags: Kinder 25, 45, 65, 75 Pfg.

**Beckers Bunte Bühne**  
Ruf 2827 Wettinerstr. 12 Ruf 2822

Ab Sonntag 30. März  
täglich 8 Uhr Sonntags auch 4 Uhr

**Endlich**  
wieder einmal

**Paul Beckers**  
in seinem Glanz-Solosongier

**Der Fliegentüthenreich**

und das hervorragende wechselluige Programm

u. a.: Dussel's geh'n um Ball  
Burleske in 1 Akt  
**Der ganze Papa**  
Schwank in 1 Akt  
u. d. entzück. Beiprogramm

Sonntag-Nachm. bereits das neue Programm  
Fischplan nur 1 M. Parkettplatz nur 2 M.  
Knd. halbe Preis. Weiße Kart. auch nachm. gültig!

**Geibte Vorzugsk. auch Sonnt. abds. gültig!**  
Täglich nach der Vorstellung **Tanz**

Vorverkauf auch im Heke

**Ladeneinrichtung**  
preiswert zu verkaufen.  
Dr.-N., Eschenstr. 11.

**Schreibmaschinen**  
verleihen, verkaufen bill.,  
bequeme Teilzahlung  
**Geibel & Co.**  
Rammelsbergstr. 22, Gohlis

**Linckesches Bad**

Jeden Sonntag 4 Uhr

Eintritt freil **TANZ-TEE** Eintritt freil

Ab 6 Uhr: **BALL**

Morgen Montag  
**Der Gesellschaftstanz**

**„TANZPALAST ODEUM“**  
Curasstraße 28 an der Johann-Georgen-Allee

Heute Sonntag  
Neue Kapelle **TANZ** Neue Kapelle

ausgeführt von **Tanz- und Stimmungskapelle Kellig**

Morgen Montag **Der beliebte DAMEN-BALL**

**Kaiser-Kaffee**

Dienstag den 1. April

## „Ein Abend in Wien“

Heltere Lieder-Vorträge  
von **Boby Fischer** aus Wien

Eintritt freil Ende?

**Flügel • Pianos**

**RÖNISCH** die führende Dresdner Marke  
**GRUNERT-HUPFELD**  
für vererbte Ansprüche  
**GEBR. ZIMMERMANN**  
elegant — ton schön — solid

von M. 925.— an. 10000 Instrumente in einem Jahr verkauft! Bequeme Zahlungsweise — Besichtigung freil

**Hupfeld-Gebr. Zimmermann A.G.** Dresden-A., Waisenhausstr. 24  
Europas größte Pianofortefabrik



**M.-G.-V. „Dresdner Liedergruß“**  
(Mitglied des Julius-Otto-Bundes)

und **„Hippokrene“ Meissen**  
M.-G.-V. der Staatl. Porz.-Man. (Mitgl. des Elbgaubundes)

## Konzert

Mittwoch, den 2. April, 20 Uhr, Konzertsaal der Ausstellung

Mitwirkung: **Prof. Georg Wille**, Cello  
Am Flügel: **Karl Schmidtgen**  
Leitung: **Arno Starck**

Karten: bei F. Ries, Seestraße 21; Bruno Minke, Uhlandstr. 15; Jos. Günther, Ziegelstr. 24 und an der Abendkasse zu RM. 2.— und RM. 1.— mit Steuer.

**Der Balkon Dresdens**

Täglich die beliebtesten Agunt-Konzerte

**Café Hülfert**  
Konditorei

Prager Straße  
Ecke Sidonienstraße

Dienstag den 1. April, 8 Uhr

## Ein Abend in Wien

Wiener Walzer und Operetten  
Stimmung — Humor



**Dresdner Groß-Tanz-Diele**  
**Waldschlößchen-Terrasse**

Die 1000-Flammen-Kugel  
die bekannte Ballschau

Sonntags 5 Uhr  
Mittwochs 8 Uhr  
Sonntags ab 4 Uhr Familien-Konzerte in den Parterreräumen



**Eldorado TANZ in der Diele**  
Jeden Sonnabend und Sonntag

Streitstr. 15  
ad Kirchhölz

**Eigenheim-Kredit für jedermann!**

## Sieben Vorträge

Für alle, die nicht ewig Mieter, sondern auch einmal Hauseigentümer sein wollen, insbesondere für Brautleute und junge Ehepaare. Jeder, auch der Kapitalschwache, kommt zum Ziel.

Jeweils abends 8 Uhr Eintritt freil

Montag, den 31. März, Dresden-Striesen, Hammers Hotel, Augsburger Straße 7

Dienstag, den 1. April, Dresden-Lochwitz, „Weißer Adler“, Weißer Hirsch

Mittwoch, den 2. April, Dresden-Cossebaude, Gasthof Cossebaude, Dresdner Straße 3

Donnerstag, den 3. April, Dresden - Wilder Mann, Gasthof Wilder Mann, Döbener Straße 130

Freitag, den 4. April, Dresden - Leuben, Gasthof Leuben, Pirnaer Landstraße 131

Montag, den 7. April, Heidenau, Gasthof Deutsches Haus, Königstraße 25

Dienstag, den 8. April, Pirna, Gasthof Schwarzer Adler

Wer nicht kommen kann, verlange Prospekt Nr.127 oder rufe uns an. Telefon Nr. 23687

## VATERLAND

Gemeinnützige Bauspar A.-G., Dresden-A. 1, Plauenscher Platz





# Reise- und Bäder-Beilage

## Primavera siciliana

Von unserem römischen Korrespondenten

Taormina, Mitte März.

Eine Reise nach Sizilien ist heute wirklich kein Kunststück mehr; der Faschismus hat in richtiger Erkenntnis der Bedürfnisse des so lange vernachlässigten Südens der Halbinsel wahre Wunder getan, um die Fremden gerade dort hinzuleiten, und der Erfolg ist allenthalben zu sehen. Ganz besonders aber haben die amtlichen italienischen Verkehrsbüros ihre deutschen Filialen in dieser Richtung arbeiten lassen; sie kennen die romantische Vorstellung, die wir von alters her mit dem Eiland Trinakria verbinden, und so bereiteten sie kurz entschlossen das für viele größte Hindernis und setzen für jeden, der zwischen Februar und Mai wenigstens vierzehn Tage lang die Insel besucht, den Preis der Hin- und Rückfahrt von der Alpenregion bis Sizilien auf die Hälfte herab, ebenso für alle Fahrten auf der Insel selbst. Wer die ungemein genussreiche Ueberfahrt von Neapel schont, kann die lange talabwärts Bahnfahrt bequem in einer Schlafwagennacht überwinden; so flaut sich der Strom entweder in Palermo oder in Taormina, um entweder dort ein ruhiges Stützquartier zu beziehen oder die Rundfahrt nach Syrakus, Marigant, Selinunt, Scagusa anzutreten. Die Bahnen sind jetzt auch hier pünktlich und bequem, die Unterkunft ist an den Hauptorten zumeist antänzlich; man begegnet dem Fremden höflich und zuvorkommend. Von der Haupttrasse sollte sich freilich nur der der Sprache und des Landes Kundige entfernen; oft wird man daran erinnert, daß der größte Teil von Siziliens Orangen, Zitronen und Zitrusfrüchten nach Deutschland geht. In einem der volkreichen Orte am Fuße des Aetna stehen wir im Durchschreiten auf die große deutsche Aufschrift „Zitronenfabrik“, und auf jedem Bahnhof sind lange Reihen von Güterwagen mit zweisprachigen Zetteln „Leicht verderblich“ besetzt. Besonders Taormina hat sich, vielleicht mehr noch als Giardini, Kapri und Rapallo, ganz auf deutschen Besuch eingestellt; einige Hotels und mehr noch zahlreiche Pensionen sind entweder in deutschem Besitz oder doch unter deutscher Leitung oder haben deutsche Bedienung, die außerdem in fast allen Geschäften zu finden ist. Nicht immer freut sich der in Italien Bewanderte über alles, was das herrliche Land durch diese Verkehrspolitik für Wandlungen durchmacht; sie ist zu sehr auf Schildern unseres Publikums eingestellt, die im allgemeinen wenig Neigung haben, sich in die Seele und die Geschichte des fremden Landes zu vertiefen. Der Deutsche wirkt hier draußen, namentlich wenn er in Massen auftritt, merkwürdig formlos und salopp, doppelt neben dem sehr auf das Gefällige lebenden Südländer; Deutsche, die das auch tun, werden oft genug für Nichtdeutsche gehalten! Nie war das deutlicher als gestern, wie ein großer Dampfer auf einer „Mittelmeerfahrt“ anderthalb Hundert liebe Landsleute für vier Stunden an Land setzte, die nun sofort das ganze kleine Bergland erkalteten, überall erkennbar an jener sonderbaren Mischung von lautem, verabsäumtem Auftreten und nachlässiger Haltung, die sicherlich nur für eine gewisse Schicht bei uns bezeichnend ist; aber wir sollten es den anderen, die dieses Treiben lächelnd betrachten, nicht so leicht machen! — Diese Art Leute haben freilich keine Zeit, hier den Spuren der Griechen oder der Normannen nachzugehen; sie merken gar nicht, wie wenig die „Subanfosaken“ hierher passen, die seit einer Woche in einem der Grandhotels tanzen und auch den ganzen Tag, der Beklemme halber, mit Inbendenstücken, Pelzmütze und Dolch über den müßigen Korso stolzieren, von den Sizilianern etwas mißfällig angesehen!

Wer sich etwas von diesen Däsen der Fremdenpropaganda entfernt, merkt bald, daß das ganze übrige Land ein erheblich anderes Niveau in jeder Hinsicht hat. Das Bauerntum ist in der Aetnaregion wohlhabend, patriarchalisch, fromm, im Innern der Insel und im Westen oft dürrig durch die Abhängigkeit von dem ausgedehnten Kastanienbestand; daher die starke Auswanderung der letzten Jahrzehnte nach Tunis, Algerien und Südamerika, die seit dem Beginn des Faschismus stark zurückgegangen ist und sich jetzt mehr den italienischen Kolonien zuwendet. Als vor kurzem ausländischen Journalisten auf einer Rundfahrt auch die bekannten Schwefelgruben bei Taormina gezeigt wurden, wurden ihnen zwar von der Betriebsleitung die sozialen Wohnstätten der neuen Zeit gerühmt, aber die direkte Verührung mit den Arbeitern und jedes zwanglose Befragen derselben unmöglich gemacht;

die Auswanderung würde zweifellos hier unvermindert anhalten, wenn sie nicht künstlich erschwert würde. Wie weit die Mafia tatsächlich ausgerottet ist — wie es die faschistischen Zeitungen immer wieder behaupten —, wird man erst in Jahren sehen; der Fall des jetzt abgelehnten Abgeordneten Cucco, der gleichzeitig Faschistenführer und Mafiaführer war, gibt sehr zu denken!

Der Reisende der Primavera siciliana merkt von alledem freilich nichts; ist ihm klassische Bildung und Literatur kein toter Begriff, so wird er hier hohe Tage geistigen und künstlerischen Genusses haben, zu dem in diesen Frühlingswochen noch ein unvergleichlicher Naturgenuss tritt. Wer im April herunterkommt, wird überdies in Syrakus griechische Tragödie — auf italienisch mit neuer Musik von Nullo — im griechischen Theater sehen können, aber natürlich dabei mit Ueberfüllung der Hotels rechnen müssen.



Bad Reichenhall mit Hochstufen

Zeit Goethe hier genoh, seit Seume seinen „Spaziergang nach Syrakus“ — von Grimm — antrat, seit Platen und später Gregorovius uns die Herrlichkeit der Stauer in Sizilien wieder nahe brachten, hat sich das Bild von Grund aus geändert; heute haben wir die Pflicht, die vielen, die unvorbereitet und ahnungslos diesen unvergleichlich reichen Boden betreten, daran zu mahnen, daß ungenügend andere, denen die Zellen die Mittel genommen haben, innerlich weit gerüsteter dazu wären als sie, und daß gerade dieser Boden einen jeden auf die Probe stellt, ob er auch wert ist, auf ihm zu stehen.

## Frühling in Bad Reichenhall

Ein verspäteter Winter hat zum Rückgang geblasen. Aus dem Tal, von den Hängen flüchtet der Schnee, letzte Spuren löst die Sonne mit warmem Strahl und immer weiter auf die Berge wird der weiße Überdunn gedrängt. Ein rasches Atmen beginnt, es pocht die Erde und freudige Farben lösen sich aus ängstlichem Damm. Der Silbertrahl der Bäche rauscht, Blumen sprühen in tauendlicher Nässe und über die Bäder streichen die Frühlingsgüsse mit bellem Kitz.

In Bad Reichenhall ist es längst Frühling geworden. Das breite, sonnenklare Tal, die bewegte Kurve seiner Engel und Berge ist erfüllt von zauberhaftem Reiz. Verdröhtene Türen und Fenster öffnen sich, Gärten und Parkanlagen erwachen aus dem Winterschlaf, überall ein emsiges Rühren und Schaffen: Bad Reichenhall ist bereit, seine Gäste zu empfangen.

Der heitere, milde Witterungscharakter der Frühlingsmonate ermöglicht die erfolgreiche Durchführung sämtlicher Kuren. Windgeschützte Lage, die reine Luft der Berge und die kraftvolle Einwirkung der Sonne haben Bad Reichenhall zu einem für Frühjahrskuren bevorzugten Platz gemacht.

Früher als in anderen Orten beginnt hier das Leben zurückzufluten und bald begegnet man den gewohnten Bildern. Wie sich die Bänke in den Kuranlagen wieder füllen, wie Straßen und Wege wieder zu eleganten Promenaden werden und die Töne der Karmuffel durch den Park schwingen. Ueber die Tennisplätze fliegen wieder die weißen Bälle, sportliche und gesellschaftliche Veranstaltungen bieten interessante und erwünschte Abwechslung.

Ausgedehnte Spaziergänge führen in die Pracht des südbayerischen Bergfrühlings, der mit starken Armen das Tal in seinem Bann hält; in hellem Grün schimmert die Kugellandschaft von Gmain, die Auen von Rann haben sich prächtig geschmückt, mit Purpur überzieht die Schneehede die Ufer des Thumsees, und das weiche Licht des Frühsommers tanzt auf den Wellen des Saalachsees. Die Gondel der Predigterbahn aber schwebt noch in die Gefilde des Schnees, dort oben wird auf „süßigem“ Firn dem Winterport gebührend; die Gipfel des Rattengebirges bieten dem Skiläufer auch um diese Zeit noch genussreiche Fahrten.

So einen sich seltsame Gegenstände in reizvoller Art. Bad Reichenhalls Frühling erscheint allen, die ihn kennen, als beglückende und herrliche Zeit, als ein lebenshafter Vorur, der aus köstlicher Schale quillt.

— **Bad Nauheim.** In dem weltbekanntesten „Sprudelhof“ Bad Nauheims wehen in diesen Tagen wieder die Wasserfluten aller drei Sprudel. Während in der Winterkurzeit der an Schüttungsmenge, Kohlenäure und Salzen überreiche Hauptsprudel XII neben anderen Mineralquellen (für die Kurbrunnensbäder) für die Herstellung der Bäder genügt, werden mit dem Beginn des Frühlings die beiden andern Sprudel für den Bäderbetrieb mit herangezogen. Dieser hat in den ersten milden Tagen bereits lebhaft eingesetzt, da Bad Nauheim zu den Ostbädern gehört, die bei keiner klimatischen Bevorzugung verhältnismäßig früh ansetzt werden können.

— **Frühlings-Neuwachen in Siebalden.** Nach alter Tradition veranstaltet die Weltkurstadt am Zaunus und am Klein auch in diesem Frühling wieder Neuwachen, die Anfang April die arde Querschliffen einleiten. Zu den Neuwachen, die die Umgebungen mit ihren Reizen auf den idealen Auto- und Dampferausflügen dem internationalen Publikum bieten, kommen die künftigen Veranstaltungen in den beiden Staatsbädern und im Kurhaus. Eine Hochzeit-Strauß-Weise bringt den berühmten köstlichen Komponisten in zwei Konzerten und als Leiter der Orchester „Salome“, „Intermezzo“, „Mozartkonzert“ an das Dirigentenamt. An weiteren Höhepunkten sind anzusehen die Opern „Tosca“, „Lohengrin“ von Wagner, „Norma“ von Bellini, „Benvenuto Cellini“ von Bellini, „Lurdes“ von Weber, „Samson und Dalila“ von Massenet, „Parsifal“, „Meisterfänger“ und „Ariane“ von Wagner, sowie Schiller'sche „Japanerin“ von Meyerbeer und des russischen Zirkus-Theaters. Im Kurhaus werden Hochkonzerte mit Prof. Kublensky und Umberto Urbano veranstaltet. Abends sind Ichaikowitsch, Brahms und Mahler gewöhnlich. Das Tanzturnier, das Tennis- und Automobil-Turnier neben als internationale Sportveranstaltungen im Kurhaus, die durch gesellschaftlich reizvollen Veranstaltungen im Kurhaus, die durch Hochkonzerte und Blumenbälle, Illuminations- und Gartenfeste erweitert werden. Kunstfreunde finden in einer Ausstellung einen interessanten Ueberblick über das Schaffen der zeitgenössischen deutschen Künstler.

— **Thiersee in Tiro.** In diesem Jahre finden wieder die beliebten Thiersee Festspiele statt, und zwar jeden Sonntag von Juni bis ins Ende September. Thiersee ist durch Autobus entweder von Ruitheim aus oder von Gauritz-Jell zu erreichen. Veranstaltungen

● ● Verleben Sie **Ostern Dalmatia-Reisebüro** a.d. dalmatinischen Riviera **Riviera**

Für Einzelreisen, Gruppenreisen, Rundreisen erteilt jede Auskunft **Dalmatia-Reisebüro** (Deutsches Unternehmen) Dresden-A. 1 || Fortikusstraße 12 || Fernruf 27060

Hvar (d. Jugosl. Madeira) wird z. Z. mit Vorliebe besucht, man badet bereits in der Adria

**DALMATIEN-ITALIEN-REISEN**

Nach Dalmatien seit 1. März jede Woche Reisen mit längerem Badeaufenthalt v. Dresden — Dresd., 14tkg., inkl. allem Rm. 248.—

**ABBZIA-ADRIA-REISE** (12tägig als Osterfahrt) m. d. Hinweg d. d. grüne Steiermark. Rückw. 199.—

inkl. allem v. Dresd. — Dresd. Rm.

Ferner wunderschöne Reise-Arrangements nach CORFU, GRIECHENLAND, SIZILIEN, PALMA DI MALORCA, BAD GASTEIN, SCHWEEZ, PARIS. — „ILF“ ermöglicht Ihnen alle erdenklich bequemlichkeits auf Ihren Reisen durch eigene Auslandsbüros

Wir erwarten Sie gern in unserem Büro zur Anmeldung, bzw. Ihre schriftliche Anfrage zur bereitwilligsten Beantwortung. Prospekte mit 52 Reisen Auskünfte kostenlos gegen Rückporto.

**REISEBÜRO „ILF“** Dresden-A., Seestr. 4. Tel. 21794 (Nachz. -Zl. 9-18)

Sommerfrische **Niemes**

(Nordböhmen). Bahnstrecke Teplic—Reichenberg (Schnellzugstation). Ausgedehnte Laub- und Nadelwälder, Dampf-, Wäsen-, Moor- und allherhand Medizinabäder, Freibad, Hochquellenwasserleitung und Naturparke. Gute Verpflegung, Zimmer mit und ohne Pension. Prospekt und andere Auskunft erteilt jederzeit das **Bürgermeisteramt Niemes**.

**Hotel Excelsior Berlin**

Eigentüm. Carl Eschner

Größtes Hotel des Kontinents

600 Zimmer / 800 Betten / Zimmer M. 8.— an Inklusiv (keine Zuschläge, keine Prozente) / Sitzfläche f. ca. 2000 Pers.

Sehenswürdigkeit Berlins

Russisch-Römische Bäder / Heilbäder direkter Zugang vom Hotelzimmer

Efim Schachmeister spielt mit seinem Solista

Größter Hoteltunnel der Welt!

**Dr. Möllers Sanator Dresden-Loschwitz**

Neuzeitl. Komfort — Groß. Park

**Diätetischen und alle modernen Heilmethoden — Hochwasser**

Sprudelbäder, Darmbäder, Diathermie, Höhenkuren usw. Große Erlolge. Auch für Rekonvaleszenten, 2 Neocurven m. niedr. Preis — Prosp. u. Broch. fr.

**Markt Eisenstein (774 m)**

die Perle des Böhmerwaldes

Vor- und Nachsaison ermäßigte Preise

Prospekte: Bürgermeisteramt **M. Eisenstein, C.S.R.**

**Sanatorium Altheide**

ist neu eingerichtet und ganz modern ausgestattet worden

Fließendes Wasser in allen Zimmern. Behaglicher Aufenthalt. Anerkannt vorzügl. Küche. Individuelle diätetische Verpflegung

**Sprudelbäder im Hause Herzkuren**

Leitender Arzt: **Dr. Schmiedler**

Auskünfte und Prospekte durch das Sanatorium Altheide. / Fernsprecher: Bad Altheide 216

**Verlangen Sie auf Reisen überall die Dresdner Nachrichten**

Falls Sie in Hotels, Sommerfrischen, bei Zeitungsverkäufern in Kurorten u. Bädern die Dresdner Nachrichten nicht vorfinden, so bitten wir Sie, uns die Anschriften mitzuteilen. Wir werden sofort für Abhilfe sorgen. Das vorausgelagte Porto vergüten wir Ihnen

**Verlag der Dresdner Nachrichten**

für Gesellschaftsreisen erbietet die Thierseeer Spielgesellschaft in Zwickau, Zwickauerstraße 4.

— **Bad Nauheim.** Das Park-Hotel eröffnet am 1. April für die Saison 1930 seine Pforten, nachdem das Haus mit allen erdenklichen Neuerungen und mit dem besten Komfort ausgestattet worden ist.

— **Erholungsreisen nach Spanien und Portugal.** Der Norddeutsche Lloyd führt mit den bewährten Dampfern seiner Ozeanflotte, die den regelmäßigen Südamerikafahrten verbunden, wiederum am 15. Dezember nach Spanien und Portugal aus. Bis Mitte Dezember besteht so nach einem Fahrplan, den Interessenten wie auch sonst alle näheren Mitteilungen bei den Vertretungen des Norddeutschen Lloyd, in Dresden: Prager Straße 40, erfahren, die Möglichkeit, in zweiwöchigen Reisen die zahlreichen Kunstschätze, die herrliche Landschaft und das interessante Volkstüm der iberischen Halbinsel kennenzulernen. Nach prächtiger Seefahrt durch den Kanal, wobei Boulogne-sur-Mer angelaufen wird, und längs der französischen und spanischen Küste laufen die Dampfer La Coubise an. Vor hier aus bietet Gelegenheit, im Auto über Santiago de Compostela, das eine der ältesten Unternehmungen Europas beherbergt, nach Vigo zu fahren. Hier erfolgt die Weiterreise nach der Weiterreise nach der portugiesischen Hauptstadt Lissabon. In dem Visabüro benachbarten schönen Seebad Portugals, Ponta Delgada, nehmen die Teilnehmer der Reise Aufschluß. Schnell sind sie von hier, am Tejo entlangfahrend, in der Hauptstadt selbst, bequem finden sie auch Gelegenheit zu ganztägigen Ausflügen nach der Stadt Sintra und den tropischen Gärten von Monsanto. Die Rückreise führt wiederum über Vigo und Boulogne-sur-Mer nach Bremerhaven.

— **Verbilligung der Sommerausflüge.** Die Oesterreichische Bundesbahn hat eine Verbilligung erlassen, wonach eine etwa 20pro-

zentige Fahrpreiserhöhung eintritt, wenn mindestens 10 Fahrkarten aus einem Adressat mit demselben Reisefeld zugleich gelöst werden. Diese Zahl wird in vielen Fällen leicht zusammenkommen, so daß es sich empfiehlt, von dieser Verbilligung Gebrauch zu machen. Die Mindesthöhe, für die diese Verbilligung gewährt wird, beträgt 30 Kilometer.

— **Die Nordlandfahrten für 1930.** Auch in diesem Jahre veranstaltet die Hamburg-Gea einige Nordlandfahrten mit ihrem Motorboot „Weste Dittus“. Folgender Plan ist vorgelegt: 1. Nordreise nach den schönsten Fjorden von Schweden-Norwegen vom 5. bis 18. Juli. Mindestpreis 150 Mark. 2. Eine Nordreise über die schönsten Fjorde nach dem Nordkap vom 18. bis 27. August nach der Wandermot von Spitzbergen über das Nordkap und auf der Hin- und Rückfahrt über besonders schöne norwegische Fjorde. Mindestpreis 200 Mark. Die Nordreise führt in die schönsten Meeresbuchten von Schweden-Norwegen. Die Nordreise führt die Touristen durch Fjorde und die Welt der Vögel nach dem Nordkap, Europas Nordspitze. Eine ähnliche Route schlägt die dritte Reise ein, die aber außer der Kennlinie von Norwegen auch noch den Besuch von Spitzbergen vermittelt. Preisliste kostenlos bei der Generalvertriederin, Helldorff Otto Thelle, Moscaustraße 1.

— **Ein illustrierter Reiseatlas für 1930** ist im Selbstverlag von **Telemar & Co., Verkehrsverlag** m. b. H. in München, Oerago-Wilhelmstr. 22, erschienen. Derselbe enthält nähere Angaben über 280 Weltstädte und Ferienreisen in allen Preislagen und zu allen bekannten Reisezielen in Europa, Nordafrika, Kleinasien und Nordamerika, darunter eine Reihe von Ostersfahrten nach Italien, Ägypten, Palästina, Spanien, in die Schweiz und an die Riviera. Bemerkenswert ist eine große Zahl von Oberammergaufahrten aus allen Teilen Deutschlands in Verbindung mit den verschiedenartigsten

Reisekombinationen. Das für Reisefreunde interessante Werk wird bis auf weiteres kostenlos abgegeben und kann in Dresden-H. bezogen werden von Helldorff Otto Thelle, Moscaustraße 1, Tel. 2110.

— **Die baltischen Wälder von Ost- bis Westpreußen** sind eine neue planmäßige Landkarte der gesamten baltischen Wälder, die im Verlag des Reichsforstamts Dresden-H. erschienen ist. Diese planmäßige Karte, die besonders gut gelungen ist, hat ein handliches Taschenformat und macht die Schiffsreise auf der Ostsee zu einem besonderen Vergnügen.

— **Wegereiseleiter:** Der Posttourist in den Chalken. Von Ludwig Buchheiser und Heinrich Oeh begründet, 8. Aufl., neu herausgegeben im Auftrage des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins unter der Schriftleitung von Hanns Barth, Wien. 6. Band: Südliche Chalken westlich der Gletscher (Münchener Alpen, Ostalpen, Prealpen, Adalpen und Brenntal, Ronsberger Alpen, Gardaseegruppe). Mit 19 Kammerverläufe, 18 Aufstiegspläne, 1 Heber, 1 Schifffahrt und 1 Gruppenüberfahrt. (Verlag Bibliographisches Institut, N.-O., Leipzig.) — Die vollkommen neu bearbeitete 6. Auflage dieses als erstklassig anerkannten Alpenführers behandelt den westlichen Teil Südtirols. Die einzelnen Gebirgsgruppen sind von besonders ortskundigen Kennern bearbeitet, unter denen sich Alpinisten von Weltrenn befinden: Der Leiter der internationalen Himalaja-Expedition 1909, Professor Dr. Günther Dörmann, Zürich, behandelt das Osttiroler Gebiet und die Großglockner-Alpen. Neu aufgenommen wurde die bisher noch wenig erforschte Gardaseegruppe, die in ihrer Vereinigung von wilder Hochgebirgswelt und südtiroler Vegetation eines der schönsten Gebiete der Alpen ist. Die klaren, übersichtlichen Kammerverläufe und Aufstiegspläne, die zuverlässigen Angaben über Berggasthöfen und Hütten machen diesen Band zu einem unentbehrlichen Reiseleiter für den Bergsteiger.

Amliche Hauptvertriebsstelle der sächsischen amtlichen Landkarten

Wanderkarten Autokarten  
Reiseführer

**G. A. Kaufmann's Buchhandlung**  
Größte Landkartenhandlung Sachsens  
Seestraße 3 • Fernsprecher 18047/19047

Buchhändler-Vertriebsstelle des Adressbuchs für Dresden

**MOOR**  
Eisenschwefel-Bäder  
Kohlens. Stahl-Vierzellen- heilt selbst in hartnäckigsten Fällen: Gicht, Ischias, Rheumatismus, Stoffwechsel-, Frauen- und Herzleiden.

**Johann Sebastian Schmeckwitz** bei **KAMMERS**  
Dr. Nik. Rachel

Herrliche Waldlager Bäder im Hause. Zentralheizung. Der Kurbetrieb ist eröffnet. Eigene Fleischerei und Landwirtschaft.

**FRANZENSBAD**  
DAS ERSTE MOORBAD DER WELT!

Hervorragendes FRAUEN- und HERZ-HEILBAD  
Die stärksten aller bekannten Glasbaderquellen!  
Bäderöffnung 15. April  
Auskünfte, Prospekte d. Kurverwaltung

Platyans erfolgreiche Heilstätte **SPEZIAL** Sämtl. Heilbehelfe im Hause. Diäten, Auch Entfettung, Rohkost, Aller Komfort. — Erstk. Pension ab 8 RM. Bevorzugte Mittelstandskur, wea. ermäß.

**SANATORIUM**  
Auskunft durch die ärztl. Leitung: Dr. L. Schmidt und Dr. Eduard Weiss

**Canadian Pacific**  
Das größte Verkehrsnetz der Welt!  
Eigene Schnelldampfer • Eigene Eisenbahnen • Eigene Hotels

Regelmäßiger direkter Schnelldampferdienst  
nach **HAMBURG**  
nach **CANADA**

Nächste Abfahrten von Hamburg:  
D. „Montclair“ 15. April • D. „Montclair“ 30. April • D. „Montclair“ 14. Mai  
Wegen aller anderen Angelegenheiten wende man sich an:  
Canadian Pacific Linie, Hamburg, Alsterdamm 9  
sowie deren Vertretung in  
Dresden-A., Moscaustraße 1, Reisebüro Otto Thelle

**Vianow-Reisen!**

**Dux-Reise-Romanen 1930**  
wird kostenlos abgegeben

**280 Gafallföhrer-Reisen**  
in allen Preislagen und zu allen bekannt. Reisezielen in Europa, Nordafrika, Kleinasien und Nordamerika.

**Duanhousen-Ollow-Reisen**

17.-21. April — 5 Tage — ab München  
Osterfahrt nach Venedig  
Bozen—Bozen—Tauernbahn — Mk. 98.—  
Blütenfahrt nach Luzern  
ab Nürnberg — Nürnberg Mk. 97.—  
Schweiz—Oberitalien—Riviera  
Luzern—Gotthard—Lugano—Genoa—Nervi—Mailand—Zürich  
ab Nürnberg—Nürnberg sur . . . Mk. 152.—

11.-21. April — 11 Tage — ab München  
Italien bis Neapel . . . Mk. 204.—  
Mailien und Italien . . . Mk. 336.—  
Ostern am Gardasee . . . Mk. 181.—  
Riviera—Monte Carlo . . . Mk. 275.—

19.-27. April — 9 Tage — ab München  
Triest—Venedig—Gardasee  
Tauernbahn—Adriatische Fahrt—Dresser Mk. 166.—  
Adria—Venedig—Mittlrol  
Triest—Adelsberger Grotte—Abbazia—Adriatische Fahrt—Venedig—Gardasee Mk. 226.—

16.-26. April — 11 Tage — ab München  
Dalmatien-Reise . . . Mk. 304.—  
Ostern auf Arbe (Dalmatien) . . . Mk. 307.—

17. April—5. Mai — 17 Tage — ab München  
Oberitalien—Schiffreise um Westeuropa (Spanien u. Portugal) Mk. 608.—

Preise einschließl. Bahn, Schiffahrt, Hotels, Verpflegung, Trinkgelder und anderer Leistungen

Reiseausstattung: **Siemer & Co.**  
Forkstr. 10, m. b. H., München, Herzog-Wilhelmstr. 22  
Prospekte, Auskünfte, Anmeldungen

Reisebüro Otto Thelle, Dresden-A.,  
Moscaustraße 1. Telefon 21126

**Zeichnungsaufforderung**  
auf  
**RM 10 000 000.—**  
**7 1/2 % Anleihe von 1930 des Freistaates Mecklenburg-Strelitz**  
auf Feingoldbasis

Tilgung in 30 Jahren nur durch Auslösung zu staffelförmig gleitenden Kursen von 120 % bis 100 %  
Auslosungsbeginn zum 1. April 1931 zu 120 %

Gesamtkündigung oder verstärkte Tilgung in den ersten 10 Jahren nur zu den für die regelmäßigen Auslosungen bestimmten erhöhten Rückzahlungssätzen reichsmündelsicher

und  
**Umtauschangebot**  
an die Inhaber der  
**RM 3 000 000.— 7 %igen Mecklenburg-Strelitzer-Schatzanweisung von 1928**

Der Freistaat Mecklenburg-Strelitz gibt eine auf den Inhaber lautende Anleihe von RM 10 000 000.— aus, deren Erlös lediglich zur Konsolidierung kurzfristiger Verbindlichkeiten und zur Ablösung der im Jahre 1928 ausgegebenen RM 3 000 000.— 7 %igen Schatzanweisungen mit Fälligkeit am 1. März 1931 bestimmt ist.

**Verzinsung:** Die Anleihe wird mit 7 1/2 % verzinst. Die Zinszahlung erfolgt halbjährlich, jeweils am 1. April und 1. Oktober eines jeden Jahres. Der erste Zinsschein ist am 1. Oktober 1930 fällig.

**Tilgung:** Die planmäßige Tilgung erfolgt regelmäßig innerhalb von 30 Jahren vom Tage der Ausgabe an nur durch Auslösung von rund 1 % der Anleihe summe nebst den durch Fortschreiten der Tilgung ersparten Zinsen. In den ersten 10 Jahren erfolgt die Tilgung zu einem erhöhten Rückzahlungssatz, und zwar zum

1. April 1931 mit 120 %	1. April 1936 mit 110 %
1. " 1932 " 118 %	1. " 1937 " 108 %
1. " 1933 " 116 %	1. " 1938 " 106 %
1. " 1934 " 114 %	1. " 1939 " 104 %
1. " 1935 " 112 %	1. " 1940 " 102 %

Vom 1. April 1941 ab erfolgen die Rückzahlungen zu 100 %. Gesamtrückzahlung oder Verstärkung der Tilgung mit 3monatiger Kündigung zu jedem Zinstermin möglich, jedoch in den ersten 10 Jahren nur zu den erhöhten Rückzahlungssätzen, die für das im Zeitpunkt der Rückzahlung laufende Tilgungsjahr festgesetzt sind. Verstärkung der Tilgung oder Gesamtrückzahlung ohne Zahlung eines Aufgeldes ist damit erstmalig zum 1. Oktober 1940 möglich. Stückelung: Die Anleihe ist eingeteilt in Stücke zu RM 2000.—, RM 1000.—, RM 500.—, RM 200.— und RM 100.—

**Feingoldklausel:** Kapital und Zinsen der Anleihe werden bei Fälligkeit in gesetzlichen Zahlungsmitteln unter Innehaltung der üblichen Goldklausel gezahlt.

**Börseneinführung:** Die Einführung der Anleihe an den Börsen von Berlin, Dresden, Frankfurt a. M. und Hamburg wird sobald als möglich veranlaßt werden.

Die unterzeichneten Banken und Bankfirmen legen hiermit die oben bezeichneten **RM 10 000 000.— 7 1/2 %ige Anleihe des Freistaates Mecklenburg-Strelitz** unter folgenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

**Zeichnungsfrist:** Zeichnungen werden in der Zeit vom 1. bis 7. April d. J. einschließlich bei den unterzeichneten Banken und Bankfirmen sowie ihren sämtlichen Niederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Auf Zeichnungen gegen Hinterlegung von 7 %igen Schatzanweisungen des Freistaates Mecklenburg-Strelitz erfolgt in jedem Falle Zuteilung in voller Höhe. Weiterhin werden Zeichnungsmeldungen auf Stücke mit 6 monatiger Sperrverpflichtung vorzugsweise berücksichtigt. Früherer Schluß der Zeichnung bleibt vorbehalten. Die Zuteilung ist dem Ermessen einer jeden Zeichnungsstelle überlassen.

Der Zeichnungspreis beträgt:

**94,15 % für freie Stücke,**  
**93,90 % für Stücke mit 6 monatiger Sperrverpflichtung**

zugänglich 7 1/2 % Stückzinsen ab 1. April 1930 bis zum Tage der Zahlung, die nach Wahl des Zeichners bis zum 30. April 1930 zu erfolgen hat, und zusätzlich Börsenumsatzsteuer.

Die Zeichner erhalten zunächst Kassensquittungen, gegen deren Rückgabe die Ausgabe der endgültigen Stücke, deren Druck bereits in Auftrag gegeben ist, nach der Fertigstellung erfolgt.

Anmeldungen auf bestimmte Stücke können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies mit dem Interesse der übrigen Zeichner vereinbar erscheint.

Ein besonderes **Vorzugs-umtauschangebot** ergeht gleichzeitig an die Inhaber der im Jahre 1928 ausgegebenen RM 3 000 000.— 7 %igen Schatzanweisungen des Freistaates Mecklenburg-Strelitz, die am 1. März 1931 zur Rückzahlung mit 100 % fällig werden. Den Inhabern dieser Stücke wird das Recht eingeräumt, ihre 7 %igen Schatzanweisungen mit Zinsschein vom 1. September 1930 ff. bereits während der Zeichnungsfrist der neuen Anleihe bei den unterzeichneten Stellen gegen den gleichen Nominalbetrag der 7 1/2 %igen Mecklenburg-Strelitzer Goldanleihe von 1930 mit Zinsschein vom 1. Oktober 1930 ff. umzutauschen. Hierbei werden den Einreichern der 7 %igen Schatzanweisungen die Zinsen für den Monat September 1930 in Höhe von 0,58 % und der Unterschied zwischen dem Zeichnungskurs der neuen Stücke sowie dem Nennwert der 7 %igen Schatzanweisungen von 5,85 % bzw. bei den Stücken mit 6 monatiger Sperrverpflichtung 6,10 % mit zusammen 6,43 % bzw. bei Sperrstücken 6,68 % bar vergütet.

Berlin, Bamberg, Bremen, Chemnitz, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, München, im März 1930.

**Gebr. Arnhold Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft**  
**Deutsche Effecten- und Wechselbank J. Dreyfus & Co. Hagen & Co. Hardy & Co. G. m. b. H. A. E. Wassermann J. F. Schröder Bank**  
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

**Bayer & Heinze Ephraim Meyer & Sohn Straus & Co. H. Aufhäuser Merck, Finck & Co.**

**Grotrian-Steinweg**  
**Pianos Flügel**  
and. pracht. Pianos neu von 900 Mark geb. gerads. 350 Mk. Kleinste Monatsraten

**Electrola Sprechapparate**  
**Miet-Pianos**  
C. Engelmann  
Marschnerstraße 27  
Waisenhausstr. 30 Ringstraße 30

**Neue Modelle 1930**  
**Promenaden-Klappwagen**  
**Klappwagen**  
**Studenwagen**  
**Selbstfahrer**  
**Zubiräder**  
Große Auswahl  
Wälzende Preise

**Max Müller & Söhne**  
Königsbrücker Str. 30

3 reis., wenig geb.  
**Stußflügel**  
Schöne, in Schöneberg, Berlin, Pianos, Klaviere, Flügel, ab 100 Mk. Bek. Werberstr. 36, I.

**Neuesten im**  
in Dresden eingetroffen. Sehr an. Klavier u. Handfl. u. Flügel gerad. 200 Mk. 4. 5. 6. 8. 20. 7. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Doppelflinte**  
16x16, mit Einlegelänge 9,3x72x16, 3. & 4. Fabrik neu, sauber gearbeitet, hergestellt von J. 405 an Maschinenbau & Wapler, Dresden.

**Wälzende Teilzahlungen**  
**Pianos**  
neu und gebraucht billig. Pianos tafeln. 160. 200. 300. 400. 500. 600. 700. 800. 900. 1000. 1100. 1200. 1300. 1400. 1500. 1600. 1700. 1800. 1900. 2000. 2100. 2200. 2300. 2400. 2500. 2600. 2700. 2800. 2900. 3000. 3100. 3200. 3300. 3400. 3500. 3600. 3700. 3800. 3900. 4000. 4100. 4200. 4300. 4400. 4500. 4600. 4700. 4800. 4900. 5000. 5100. 5200. 5300. 5400. 5500. 5600. 5700. 5800. 5900. 6000. 6100. 6200. 6300. 6400. 6500. 6600. 6700. 6800. 6900. 7000. 7100. 7200. 7300. 7400. 7500. 7600. 7700. 7800. 7900. 8000. 8100. 8200. 8300. 8400. 8500. 8600. 8700. 8800. 8900. 9000. 9100. 9200. 9300. 9400. 9500. 9600. 9700. 9800. 9900. 10000.

**Neue solide Solos und Chalketones**  
vert. Instrumente, Klaviere, am Klingelstein 2.

**Tafelbutter**  
Waldsch. 1. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000.

**Badewannen**  
Waldsch. 1. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

**Piano, 625**  
Mark, wenig gep., 5 Jahr Garantie, zwerk. Zöllmerstr. 38, p. 1.

**Neuestes Modell, 1930**  
vollständig automatisch auch Umbauen  
**Dresdner Spezial-Wälzermangelfabrik**  
Richard Keller  
Dresdenerstraße 61  
Dresden-Sauberg

**Drucksachen**  
in geschmackvoller, neuzeitlicher Ausführung bei preiswerter Berechnung, liefert schnell und sauber  
Graphische Kunstverlag  
**Leipziger & Reichardt**  
Marschnerstr. 30-32, Tel. 2044

## Die Schwäne / Novelle von Frieda Schanz

Im Rauch und Trübel einer festlichen Familientagung in der kurischen Stadt lernte Agel von Feldström auf der Höhe seines Lebens das reizende Fräulein von Blüdinghof kennen. Am liebsten hätte er sie am selben Tage geheiratet, hätte den Bild nicht mehr abgewandt von ihren jungen, geistvoll-leuchtenden Zügen. Schnell genug, noch im Laufe des die Festlichkeit beschließenden Ballabends, sicherte er sich sein Glück, tiefer überwältigt von dem Erfolgs seines Werbens, als die umschwärmte Schönheit von seinem Antrag. Sie sagte Ja wie zur Aufforderung eines glänzenden Tänzers zu einem glänzenden Tanz. Da sie arm und verwaist war, von zwei Tanten in spielendem Bissen und bunter Lebensfreude erzogen, war eine Partie, wie Feldström sie ihr bot, sozusagen das Natürliche. Die bis zur Erschütterung tiefe Neigung ihres Verlobten kam ihr unter dem Wirbel der in die Brautzeit gedrängten Feste kaum halb zum Bewußtsein. Nacht- und Weidmütigkeit erwirkten spielend die ersehnte Abführung der Aufgebotszeit; eines besonderen Brautgeschades bedurfte Aline von Blüdinghof nicht; das Feldströmsche Familienschloß steckte gestopft voll altbewährtem und neu-erworbenem Hausrat; so setzte sich eng an jenes Familienfest die Hochzeit der beiden; und der Feldströmsche brachte statt einiger heiterer Festerinnerungen, wie sie jede dieser Familienvereinigungen ergab, eine über alles in der Welt geliebte Gattin auf die Scholle seiner Ähnen.

Wie im Traum, die Augen voll allzu heller Sonne, hatte die jugendliche Braut und Frau die Tage von dem ihr Schicksal mahnenden Walle bis zur Stunde dieses Einzugs erlebt, überreich empfangend, ohne sich klar zu machen, was als Festliches in diesem berauschenden Erleben lag.

Mit einem zarten Schauer, der vielleicht tiefer drang, als alles Gelernt- und Vergöttertwerden ihrer Brautzeit, vernahm sie auf der Fahrt von der birkengeschmückten Bahnstation zum Feldströmschen Schloße an einer Einbiegung der Fahrstraße in den Buchenbestand die einfachen Worte ihres Verlobten: „Jetzt sind wir zu Hause!“

Es vollzog sich bei diesen Worten etwas in ihr. Ein Träumen, das nicht bis zum Denken reichte, umwohrt sie auf der Weiterfahrt durch herrschaftsübergrüne Heide, durch weitgestreute, nichtbevölkerte Wiesen, durch Wälder und immer wieder Wälder.

Es war wie ein helles Erwachen aus halbwachem Schlaf. Auf einer Nachgeschwungenen Brücke, über einem seicht erweiterten Wassergraben, hielt mit scharfem Ruck das Vierergespann. Aus Parkmassen, braunrot und rot wie glühendes Erz, stieg steil und maffig, von flammendem Wildwein umschlungen, das siebengebelte Schloß, in dessen Rundbogenfenstern der Widerschein der Sonne funkelte brannte. Stark und einsam stieg es ins Abendgold; der Feldströmer sprach mit einer eigenartigen Empfindungsschwungung: „Das ist unser Haus!“

Bei diesen Worten erwachte in der verwöhnten, lachenden Frau mit nie geahnter Gewalt ein neues Erleben. Mit fast rauher Wucht rückte eine neue Macht sie an eine neue Stelle; das Geschlecht ihres Mannes nahm sie auf; ein neues, starkes Herz, ein hingebendes Frauenherz erwachte; sie nahm die Bedeutung der Worte Mann und Weib, unser Haus, zu tiefst in sich auf. Dieser Augenblick war ihre Trauung, war ihr eigentliches Ja-sagen. Mit einem Blick, wie sie ihn ihrem Manne in dieser ganzen Zeit nicht gegeben hatte, ward sie jetzt die Seine. Und feuriger brannten die Kronen der domhohen Parkbäume, feuriger leuchtete das schattige, hartgefügte Haus der gluttrunkene Wein. Schwarzer dunkelte drinnen in See und Graben die klar-spiegelnde Flut.

Und wie aus dem lichtroten Abendgewöl in den schwarzen Glanz hinein fielen in diesem Augenblick, wie von einem geschickten Reflektor aufgebogen, mit blendendem Blitzen sechs weiße Schwäne. Von der späten Sonne in überirdischem Glanz herausgehoben, von diamantblitzenden Tropfen umsprüht, legten sich die weißen Körper ins Rot, majestätisch ruderten die sechs daher, zwischen den flammenden Ufern geradeaus in der Richtung der Brücke zu.

Nur mit einem Nicken sprach die junge Frau von Feldström, mit einem frohen Nicken ihr Mann. Die Pferde zogen an. Ueber die Brücke ging's weiter, im letzten scharfen Bogen um ein grell aufloderndes Schloßfenster die lange Klippe hinauf vor das Schloßportal.

Ihre Ehe war eine Rente bewußt reicher Tage. Mit täglicher neu erschütterter Seele liebte der Mann; hingebend zärtlich mit starkem Herzen die Frau.

Sechs Söhne wurden dem Paar geboren, sechs seine, edle, gesund-schöne Jungen.

Mit frohem Wort rührten sie manchmal daran, daß es sechs waren, genau so viel wie damals Schwäne, die gleichsam an ihrer Bewillkommung auf dem Wassergräuel ihres Heimatnestes, eingetaucht waren. Sie wurden heimlich gemacht damals, die geflügelten Herolde; sie nisteten; und ihre Kinder und Kindeskinder nisteten nach ihnen in Gebüsch und Schilf des Schloßgrabens, die Spiegelbilder der Feldströmschen Knaben waren weiße Schwäne (wie Sinnbilder des be-

sonderen, blendenden Lichtglanzes, der über dieser aus-erlesenen Ehe und Häuslichkeit lag, gehörten sie in das Gange hinein). Durch zwanzig Jahre haben die Schwäne mit hineingehört in das blühende Leben, Generation von Schwänen auf Generation. — Nach dieser Zeit fiel in die fast ungetrübte Heiterkeit der harmonischen Ehe ein leiser Schatten. Agel Feldström lachte nicht mehr so ganz hell, und seine Frau sah ihn oft verstohlen an. Agel Feldström stellte seine langen Niten ein.

Ein halbes Jahr schon war verstocktes Leiden und immer mehr ins Wirkliche wachsende Sorge auf dem Schloße daheim, als das umhergehende Gespinnst endlich Sprache gewann.

Ein schon sehr Kranker gestand auf ein vorsichtiges Ziehen, so gut es ging noch scherzend, zu, daß er sich ein wenig müder fühle als eigentlich nötig, und daß er seiner vergötterten Frau den Gefallen tun werde, eine überflüssige Fahrt in die Stadt zum Arzt zu machen. Scheinbar zum Vergnügen, gleich hundert anderen, wurde die Reise gemacht. — Das Herz der Frau aber schlug dabei, als ginge es zum Gericht.

Tröstende, beruhigende Worte sprach der Arzt, aber das bange Frauenherz wurde bei diesen vorsichtigen Worten doch noch um vieles bangter. Feldström scherzte und lachte, als sei sie nun ganz einer tüchtigen Sorgfaltigkeit überführt. Seinen Arm in den ihren legend, wie er es so gern tat, ging er schlendernd mit ihr durch die Lindenüberhängten Straßen der alten Stadt, in Geschäfte, wo es schöne Sachen zu kaufen gab, zuletzt in die hübschen, einsamen Parkanlagen der Vorstadt hinaus.

Da blühten so feberhaft die rosa Tamarisken am klaren See; unter den kleinen Inseln spiegelten sich glasklar die dünnstämmigen Erlen. Das Paar stand am Ufer, Feldström immer noch eingekippt, plaudernd, lachend.

Da ruderte über den See her auf sie beide zu, langsam und feierlich, ein großer schwarzer Schwan.

Es lag in der Angegriffenheit ihrer Nerven, daß Frau von Feldström darüber so wild erschauerte. Ein Zufall war's, daß sie noch nie einen schwarzen Schwan gesehen hatte. Der unerwartete Anblick des großen, düsteren Schwimmers mitten im sommerlichen Bild war für ihr Herz voll nagen-der Angst so tief ergreifend, daß sie einen Augenblick unter einer Anwandlung von Schwäche die Augen schloß.

Ihre Fassung kam gleich wieder. Mann und Frau bewunderten gemeinsam das für die Gegend fremdartige Geschöpf.

Aber ein Etwas ließ sich nicht Bismachen in der Seele der Frau.

Und das Etwas wuchs. Und es hatte recht. Zwei Monate, nachdem die Gattin Feldströms über den ersten schwarzen Schwan, den sie im Leben sah, so seltsam erschrocken war, lag der Schloßherr im großen Bankettsaal seiner Heimat aufgebahrt, seinem Herzleiden erlegen.

Nachtdunke Jahre. Witwenjahre.

Aus der Jugend hinaus, ins frühe Altern, in vielerlei körperliches Leiden führte die ans überreichem Glück geriffene Frau die Trauer. Jahrzehnte muhten vergehen, bis sie das wurde, als was man sie später rühmte und liebte, als was Söhne, Schwägerinnen und Enkel sie sahen, eine der lieblichsten und würdigsten alternden Frauen im Lande, das so großen Reichtum an zaubervoller Weiblichkeit besitzt. — Viel Güte und Klugheit, strenge Selbstbeherrschung, starkes Verantwortungsgelühl, die das Leben von ihr fordernde, haben sie über sich selbst gehoben. Aber die Sehnsucht nach dem Einzigen und Unvergänglichem, dem Starken und Echten, das sie durch ihre Ehe befaßten, ist nie in ihr erloschen. Ein Untergrund meertiefer Traurigkeit und Schwermut bilde ihr unter all ihrer geselligen Beherrschung, ihrer gesellschaftlichen Anmut und Lebenswürdigkeit. In dieses Schauen, das sich mit späteren Jahren immer mehr vertiefte, fällt doch dann auch immer öfter jener rätselhafte, zarte Schimmer und Scheln, dieses sekundenlang anheimnisvolle Aufschwimmen und Aufjauchzen eines seltsamen Glücksgefühls.

Unter Kindern und Enkeln sah die zarte, weißhaarige Schloßherrin an einem frühen Herbstabend, den keiner von den damals Anwesenden vergessen wird, auf der geräumigen umflossenen Schloßterrasse. Grauschwere Wolkenhaufen; von Westen her goldrotes, grellhelles Sonnenlicht, ein sich immer höher und weiter öffnendes Tor, hinaus in eine goldene Welt. Und wie aus dem Kern dieses Glanzes heraus auf das Schloß zu schwebten auf einmal, grell und scharf bis in jede Feder hinein beleuchtet, mit starkgebreiteten Schwingen zwei weiße wilde Schwäne. Ein herrlicher Anblick war es, alle Augenpaare hingen an ihm wie gebannt. — Mit überirdischem durchgehelltem Schimmer das der greisen Schloßfrau. Wie schon zweimal im Leben durchzuckte sie auch jetzt die Gewissheit, daß die Natur ihr aus geheimnisvollen Tiefen heraus eine Botschaft sende. — Froh und reif nahm sie sie entgegen. Ihrem frommen, starken Herzen war Sterben und Vereinsgehen mit dem Teufel, das wir auf dieser Erde befaßen haben, eins.

## Das Spiel und die Teufel / Von A. von Gleichen-Rufwurm

Es war spät. Sie hatten verspielt. Sie gingen hinaus in die leise atmende, ruhig schmelzhafte Nacht. Hinter ihnen lag die grelle Blendung und Atemlosigkeit des Spielfaals. Ihrer drei gingen sie zusammen, die zuerst in einer dumpfen, betriebe schönen Betäubung dort heraustraten und von der Sternennacht empfangen wurden.

Sie sahen sich an, ohne sich zu sehen, und von allen dreien, die gleiche Schicksale getroffen, hatte keiner für den Schicksalsgenossen auch nur den flüchtigsten Blick und Gedanken. Sondern still verbissen ging jeder seinen Weg.

Und des Ersten Weg führte scheinbar geradeaus, unwiderstehlich zu einem bunt erleuchteten Lokal, einer Bar unten in der Stadt, in der verrufenen Gasse.

Er taumelte hin zum Licht wie ein Falter. Dampf dachte er etwas, und eigentümlich dumpf lachte er dazu. „Ich bin hübsch und jung“, meinte er, „das gilt auch was. Damit läßt sich viel anfangen in höchster Not. Sie haben auch ein Herz und Augen und Sinne, die künstlichen, alten Mädchen. Ich finde wohl eine, die gut zu mir ist und mir Abstinenz einflößt, da trinke ich.“ Und als wäre er schon so betrunken, wie er wirkte, ließ der Spieler schwer die Tür auf.

Ein kleiner Teufel aber, der ihm bisher wie ein Seidenaffchen im Nacken gefressen und ihm wohl diesen Gedanken ins Ohr geblasen hatte, rief sich die eckelhaften Dämonen und zeigte ein rotes Häuflein voll Vergnügen.

Der zweite Spieler ging an der Bar vorbei, ohne den Tischlein, der doch bunt genug war, zu bemerken. Er war lang und bager. Ihm nach, immer ihm nach schleppte sich ein seltsames Schattengebilde. Er formte mit dem Spieler zusammen ein doppelköpfiges Ungeheuer.

Der eine Kopf mit zwei Armen und Beinen gehörte einem seltsamen Teufel an, der schwarz und dabei durchsichtig war wie zerbrochenes Glas. Er hielt sich so eng geklammert und geschmiegt an den Wandelnden, daß sein Dunkel sich ganz in dessen Dunkel einstimme. Und er trieb zur Eile, zeigte gleichsam den Weg an, den der sonst Irrende hätte finden müssen. So ging's hinab an den Strand, diesen entlang und weit über den Stadtteil hinaus, der am Tage belebt war, in die Einsamkeit, wo sich Felsen aneinanderdrängten.

Aber schwarz wie Tinte erlitten hier die Flut, und weißen Armen gleich schwamm der Schaum immer wieder heran. Darüber flimmerten die Sterne.

Der Spieler blickte zu ihnen empor. Vielleicht hatte er sie noch niemals so genau betrachtet, denn er war nächtlicherweile nie einnahm gewesen, sondern stets in Gesellschaft, die für Dimmelslichter kein Interesse hatte.

Nun merkte er zum erstenmal, obwohl er ganz anderes dabei dachte, daß diese Dimmelslichter verschiedenfarbig funkelten, rot, violett, blau. Aber als er länger hinschaute, verschwanden die Farben wieder, die Sterne wurden golden, rund und golden, hingestrent auf dem dunklen Dimmels-teppich, wie jene verheizen kleinen und großen Goldstücke, die ihm davongerollt waren auf dem Teppich des Spieltisches.

Grimmig hätte er mit einem großen Rechen die Goldstücke dort oben fortnehmen wollen, herunterschaukeln, hinein-schütten in die dunkle Flut.

Die zerstreuten ihn so töricht von seinem Vorhaben. Er war doch mit einem Zweck hierhergekommen, mit einer ganz bestimmten Absicht.

Was war es doch? Die brüderlich angeschmiegte Teufelgestalt half ihm in der Tasche suchen, drückte in seine Finger den zierlichen Todesvollstrecker, das Ding mit dem glänzenden Lauf.

Er strich daran auf und ab mit der Hand und überlegte ziemlich fest und klar. Wie, wenn er schielte? Sich nur verwunderte? Wenn er, wie es einem anderen Spieler längst geschah, sich nur zum Krüppel, zum Blinden schob. Die Nerven können nachgeben nach einer durchspielten Nacht. Warum ist es so schwer, sich aus der Welt zu schaffen? Wenn es nicht so schwer wäre, so unsicher, es gäbe mehr Fluch, das Menschengedränge würde lange nicht so dicht sein. Am besten: diese scharfgradige Klippe bestiegen, sich an den Rand halten und feuern! Dann mühte man jedenfalls kopflüber ins Wasser fürzen, dann würden die schaumweißen Nierenarme umschlingend nahen, den Verlorenen hinunterziehen, mit sich fort, weit . . . weit!

Er klimmte hinauf. Sein Teufel hilft ihm dazu, ganz liebevoll auf diesem letzten Weg.

Schon ist es da oben auf der Klippe. Noch einmal muß er die Sterne ansehen. Sollten das auch bewohnte Welten sein? Wie schrecklich, wenn die reinen, von fern klaren, schimmernden Sterne auch von widerlichem Lebensgewimmel betroffen wären! Ein Idealist sterbe, die Erde sei ein noch wenig entwickelter Stern. Reicher, höher, lebenswerter sei das Leben gewiß auf den entwickelten Welten. Etwas dort auf dem Mars, auf dem Jupiter. Ungeheurerlicher Gedanke! Noch mehr Leben, noch mehr Leid, noch mehr Unlück, nicht nur hier, auch dort, überall in dem überpflückerten Himmel! Unendliche Wiederholung derselben sinnlosen, wenn auch sich reinenden Wehmel! Kann irgendein Leben vorkommen, der Nähe wert, gelebt zu werden? In seinen Ohren sahen's zu gelien: Nein, nein, nein.

Das Gellen tat weh. Er hob die Waffe aus der Tasche und schloß sie. Er drückte die Waffe ab. Kopfüber glitt er hinunter. Und die schaumweißen Nierenarme öffneten sich gählich. Aber auf der Klippe redete sich triumphierend eine Teufelgestalt, mit stolz gekrümmten, schwarz ausgehenden Klippen. Langsam hob sich das Wesen und schwebte über das Wasser, während die Sterne bleicher wurden.

Ganz schnell war der dritte Spieler die Straßen der Stadt auf und ab gelaufen, die liebe lange Nacht. So schnell, daß ein kleiner, runderlicher, etwas hinkender Teufel Wache hatte, ihm nachzukommen, und sehr außer Atem geriet. Bald riefte der Spieler die langen, geraden Straßen eines neuen Viertels hinunter, bald kletterte er in der Altstadt die Hügel hinauf in den vielgewundenen, nach Fischen duftenden Gassen. Was nun? So tief es in ihm. Wenn er noch so rennen und rufen mochte in den engen, schmutzlebenden Sträßlein, ließen sie nicht überall mit, die behenden, pfeilschnell sichschleudenden Wortwürfe?

Endlich wurde er müde und tappte nur noch an den Mauern entlang. Uebellaunig schlich der hinkende Teufel hinterher. Die Sterne erblühen, der graue Tag trat beschneidend an.

Raum war seine Leuchte flackernd entzündet, wurden da und dort die Geschäfte des Alltags laut. Zuerst ein leises Ticken, Klopfen und Hämmern in der Hafentstraße, wo der Er-müdete an den Häusern schlich, dann lautes Rufen, Sprechen und Schellen.

Kraft ihm ins Gesicht flog herabhaft ein Türflügel auf. Und drinnen in der Werkstatt sah der ermüdete Spieler, befremdet über das laute Leben, den Meister Schreiner mit verschlafenen Gesichtern Bretter hobeln und sägen.

In den scharfen Sägeton mischte sich das scharfe Wort des Alten, wie trägt die Jugend sei, und keiner wolle sich zur Arbeit halten.

Da zog der blaße Spieler langsam die Handläufe aus, die seinen, hellen Handläufe, die er beim Verlassen des Saales zerstreut über die Finger gestreift. Er müsterte seine Hände. Sie waren gepflastert, aber kräftig und sportgewandt. Schnellen Rucks zog er den Rock an, warf ihn fort, stand da in Hemdsärmeln, froh, als sei alles weggenommen, was so schwer auf ihm gelastet hatte. Bereit trat er in die Tür, fast bittend die Arme vorgestreckt. „Ich suche Arbeit.“

Plauschend und ärgerlich fuhr der hinkende Teufel in den schwarzen, grünäugigen Kaiser, der bereit war, sich dem Fremden feindselig entgegenzustellen. Aber einer der Gesellen verschauerte lachend das Tier, und es stoch um die Ecke . . .

## In der Dase

Von Lisa Nidel

Regungslos stehen die Palmen, nicht der leiseste Windhauch bewegt die Blätter. Das dunkle, harte Grün leuchtet seltsam gegen den hohen, hellen Himmel ab. Etwas Graufameres spricht das Firmament aus, fatalistische Ruhe, die Wärme der Dase.

Kein lebendes Wesen ist zu sehen oder zu hören. Menschen scheint es hier keine zu geben. Nur das eigene Herz schlägt und das eigene Ich lebt. Daß es eine halbe Stunde von hier Straßen gibt, auf denen Autos rasen und Karawanen langsam wandern, daß eine Stunde weiter eine weiße Stadt am blauen Meere liegt, in der Europäer wohnen — das alles ist gleichgültig. Es ist alles friedlich und still, von Staubkrumen zum trockenen, harten Gras, vom Stamm bis zum Ästchen des Baumes, von der Krone bis hinein in den fernen, fernen Himmel.

Durch die hohen Stämme leuchtet das blendende Weiß von Stein: es ist die Moschee von Tagura mit ihren endlos vielen Säulen, die sich im Dunkel des dämmerigen Raumes verlieren. Murad Aga, Prinz von Tagura, erbaut sie einst. Mit seinem Namen verknüpft sich die große Niederlage der Johanniterritter, jener nachmaligen Malfelder, die nach Belagerung und Verschlebung der fast ungeschützten Stadt Tripolis den vereinigten Türken, dem Korjaren Torghut und dem Prinzen von Tagura die Stadt überließen. Ein Jahr später war Torghut Pascha von Tripolis und Murad Aga erbaut voll Grimm die Moschee, die seinen Namen tragen sollte.

Nun liegt er längst, längst unter dem Stein in seiner dämmerigen, kühlen Moschee. Malfelderritter hat das Schicksal verwehrt und die Türkei ist durch ihre Geschichte gewandelt, von Soliman dem Großen über Abd ul Hamid bis zu Kemal-Pascha. Ueber Tripolis aber weht die fröhliche des saftreichen Italiens. Und dieses steht im Zeichen des Kreuzes.

Die Sonne senkt nieder. Wirft seltsame Kränze und Ornamente auf die Erde. Es steht aus, als male eine unsichtbare Hand immer wieder dieselben Zeichen. Unentwegt. Namen Gottes sind es. Niemand vermag sie zu lesen. Warum auch? Es ist nicht nötig. Es genügt zu wissen, daß die Blätter der Palme vor der glutenden Hitze schüßen, daß das Brot den Hunger stillt, das Wasser den Durst löscht, und wenn man leise atmet die Augen schließt, wohnt man, nichts mehr zu brauchen, nichts mehr zu fühlen, nichts mehr zu wollen . . .

Ein leichter Hauch. Wind? Er küßt. Er streicht sanft das heiße Gesicht. Gott lehne den Wind und die schöne, friedliche, die stille Ruhe der lieblichen Dase.



# Club von Kaufmann & Worn

## Die ersten Kleider für schöne Frühlingstage

Jetzt fallen wohl überall die Entscheidungen über das 'Wie und Was in der Kleidung; nicht in der Konfektion, da liegt schon lange alles fix und fertig bereit. Aber unsere Damen stellen das zusammen, was sie für Frühjahr und Sommer benötigen.

Zunächst erst einmal in Gedanken; da leben sie die köstlichsten Kleider, Mäntel und Kostüme — alles ganz so, wie sie es haben wollen, wie es ihnen steht und wie es ihre Eigenart am besten hebt und zur Geltung bringt. Ob nachher, in Wirklichkeit, alles so wird — das ist immer noch die Frage!

Vorkäufig also wird gesucht; was heute für schön befunden wird, gefällt morgen gar nicht mehr; ist durch etwas weitaus Schöneres abgelöst. Zur Entschuldig unserer Frauen muß hier gesagt werden: es ist heute wirklich nicht ganz leicht, schnell und glücklich zu wählen, es gibt gar zu viel Schönes und Begehrteswertes in der Model!

Was Wunder also, daß man suchen muß? Der Gegensatz zwischen den verschiedenen Formen, zwischen Eng und Weit, Kurz und Lang usw., bildet ja gerade den großen Reiz unserer augenblicklichen Mode. Außerdem — mag man nun die modischen Erzeugnisse schön finden oder nicht — es ist ja jeder Frau ermöglicht, das herauszufinden, was zu ihrem Typ, zu ihrer Figur am besten paßt. Aber — wissen die Frauen das immer? Lassen sie sich nicht oft betören von dem, was als „dernier cri“ gilt? Daraus entsteht dann das, was die Allgemeinheit „geschmacklos“ nennt. Am Grunde genommen ist keine Mode geschmacklos, sie wird es erst, wenn sie mißverstanden und falsch angewendet wird.

Wer sich nun seines eigenen Geschmackes nicht sicher ist, der wähle niemals eine Kleiderform, die als extravagant gelten kann, die das Zeitmodische in gar zu betonender Form zum Ausdruck bringt.

Wir zeigen auf unserer Abbildung einige Kleider, die in ihren einfachen, ansprechenden Formen doch alles das aufweisen, was modern ist: also Glockenrock, Glockenvolants, lange anliegende, schmucklose Cuttlen, in der Gürtellinie markiert durch ein paar Säumchen und glatte, knapp anschließende Hüftspalten. Außerdem bringen wir den Frauen, die sich mehr für gerade Rücken interessieren, einen durch Falten erweiterten Rock, der wie der Glockenrock einer glatten Hüftspalte angelegt ist.

Unsere vier Modelle können sowohl aus glattem, natürlich sehr leichtem und feinsäbigen Wollstoff als auch aus einer schönen Seide oder Kunstseide, aus einfarbiger oder gemusterter, gearbeitet werden. Die Formen sind so hübsch, daß sie eben in jeder Verarbeitung elegant wirken. Eines unserer Modelle (b) zeigt etwas Besonderes, ganz Originelles; der Rock legt sich aus einer tief hinabreichenden Hüftspalte und einem weiten Glockenvolant zusammen. Außerdem ist da noch ein weiter Glockenvolant, der am oberen Rand in ein Bündchen gefaßt ist; dieser Volant, der natürlich geteilt ist, kann sowohl als ein weites, in der Gürtellinie überzubindender Rockvolant, als auch als Schultertrager fungieren, ohne daß an ihm auch nur ein Stich geändert werden müßte!

Unter unseren Modellen sind übrigens zwei, die auch für stärkere Figuren vorteilhaft sind (c und d). Natürlich können diese sehr schön geschnittenen Kleider auch von ganz schlanken Frauen getragen werden.

### Modische Details

Die neuen Halsketten werden oft aus ganz originellen Materialien hergestellt; die Kette, die wir auf unserer Abbildung zeigen, besteht zum Beispiel aus verschiedenartig geformten und gefärbten Lederkugeln! Aus Leder, und zwar aus schwarzem Leder, ist auch die wirklich schöne Handtasche gearbeitet, deren Eleganz durch den gewichtigen Horn- oder Eisenbeinriß betont wird.



### Ein fecher Hut

Für diesen, durch den aparten, sehr weit hinabreichenden Rand interessanten und außerordentlich kleidamen Hut kommt als Material



hier ein sehr feiner Stoff in Frage. Stroh würde, selbst in weicherer, feinsten Qualität, für den dem Rücken aufliegenden Teil zu spröde und zu rauh sein! Eine winzige Perlnadel bildet den sehr dezenten Schmuck dieses zeitmodischen Modells.

## Geschäftsbücher

unsere bewährte Qualität in enormer Auswahl

**Amerikanische Journale**  
mit 6 7 8 9 10 12 14 16 Konten  
von 2.50, 4.00, 4.50, 5.25, 5.75, 6.50, 7.50, 10.00 an

**Mehrspaltenbücher** mit 3 bis 12 Spalten  
Blattgröße mit 150 mit 250 mit 350  
32x20 1/2 cm 48 Blatt 96 Blatt 144 Blatt

**Kassabücher** mit 160 mit 240 mit 350  
48 Bl. 96 Bl. 144 Bl.

**Kassabuch „Perfekt“ und „Mercur“**  
bieten Schutz vor Uebersteuerung 285 und 350  
Für 1 Jahr ausreichend. Musterbogen auf Verlangen kostenlos.

### Kurzfoliobücher oder Strazzen

Blattgröße mit -95 mit 140 mit 190  
32x13 1/2 cm 48 Blatt 96 Blatt 144 Blatt

**Hauptbücher** mit 190 mit 300 mit 425  
48 Bl. 96 Bl. 144 Bl.

**Lohnbücher** mit 165 mit 285 mit 450  
48 Bl. 96 Bl. 144 Blatt

**Unzerstörbare Deutsche Reichstinte**  
echte Eisengallus- 1/2-Ltr. 200 1/2-Ltr. 120 1/2-Ltr. 65  
Schreibtinte Flasche Flasche Flasche

**Quittungen** in Blocks à 100 Stück, mit oder ohne Talon ..... Stück -25

**Lieferschein- oder Bestellzettelbücher**  
zum Durchschreiben mit -40 mit -48 mit -60  
100 Bl. 150 Bl. 200 Bl.

**Durchschreibebücher** auch mit Verdruck „Auftrag“  
1 Original mit 1 u. 2 Kopien od. durchgeh. perforiert  
Stück -25, -45, -60, -90 bis 125

**Rechnungs-Durchschreibebücher**  
50/50, Heft -50

**Büronadeln** groß, 1000 St. -55, 100 St. -10  
klein, 1000 St. -50, 100 St. -08

**Postkarten** ff. holzfr. -45, mittelfeine, -30  
100 Stück 100 Stück

## Büro-Möbel

Jalousie-Schränke : Akten-Schränke  
Kartei-Schränke : Vertikal-Schränke  
Kartei-Karten :: Karten-Register :: Kartenreiter  
Schreibsessel mit gebogener Lehne von 15<sup>50</sup> an  
Büro-Tische Kiefer ..... von 16<sup>50</sup> an



Schreibtische Kiefer mit Eichenplatte von 60<sup>00</sup> an  
Schreibmaschinentische ..... von 16<sup>00</sup> an

Sie erhalten unsere neue, reich illustrierte Bürobedarfsliste auf Verlangen sofort zugesandt!

# Bargou Söhne am Postplatz

## Hoffmann & Kühne Pianos Flügel

beste Qualität  
mäßige Preise  
bequeme Raten  
Fabrik und Verkauf  
Würzburger  
Straße



**Räppel's**  
Kamm-  
Fest-  
Neumatismus-  
Kurette  
kämpft wirksam  
gegen  
Dresden  
Kammstr. 22  
2.40 Mk. - Nachnahme



Juwelen, Gold-, Silber-,  
verzierte Metallwaren

**A. C. Tschientschy,**  
i. H. Alfred Göbber,  
Marckellstr. 4, Frey. 10126

### Briefmarken



Schloßgasse 10, Tel. 01935  
Sachverst. b. A.-u. Lg. Dr.

Der weiteste Weg führt nur in  
das Kaufhaus „Zur Glocke“

30 Jahre

## Gewaltige Vorteile!

Kaufen Sie jetzt  
bei Massen-Auswahl!

In jeder Vollendung hergestellt

### Herren-Anzüge

29 35 39 45 48 54 60 65 75 84

### Frühjahrs-Mäntel

22 26 36 38 42 46 49 54 58 63 69 72 78

### Konfirmanden- Anzüge

4 19 49

### Jünglings-Anzüge

20 3 29 34 39 42 45 48 54 58

### Knaben-Anzüge

3 6 8 10 12 14 15 17 18 20 22

Alle andere  
Kleidung  
staunend billig!

Das bekannte Spezial-Kaufhaus

# Zur Glocke

Lohde & Comp.  
Annenstraße  
Annenkirche direkt gegenüber

Achten Sie genau auf Firma u. 9 Anzeichen

# Für das Osterfest

## Jedes Angebot ein besonderer Schläger!

Ab **Sonnabend** nachmittag  
**Vorverkauf**

In unseren 4  
Dresdener Häusern  
**Wilsdruffer Str. 18**  
**Wilsdruffer Str. 25/27**  
**Kesselsdorfer Str. 9**  
**Hechtstr. 14**

**Unsere 2 Schläger**

**Damen-Strümpfe** 95,-  
künstl. Wäsche, mit regulärer Naht, geschmeidige Qualität, in allen Farben, feinstreifig, Paar

**Damen-Strümpfe** 1,95  
Flor mit Kasole plattiert, das elegante, strapazierb. Straßenstrumpf mit Maschenfing., 1. Sortierung, Paar 2,45, II. Sortierung, Paar

Beim Einkauf von **5<sup>00</sup>** Mk. an wird jedem Kunden die gekaufte Ware in einem **prachtvollen Geschenk-Osterei** gratis verpackt!

### Herren-Artikel

- Makokragen** 45,-  
moderne Stahlmuffelform mit spitzen Ecken, 95, 75,
- Selbstbinder** 95,-  
elegante Streifen und andere Muster, schöne breite Form, 1,95, 1,25,
- Cachenez** 1,65  
weiß, Kunstseide für Damen und Herren, in modernen Mustern, 80 x 90 cm groß...
- Tanz-Oberhemden** 2,95  
mit kunstseidenen Einreizen und Kappmanschetten, 5,75, 3,95,
- Trikoletta-Oberhemden** 4,95  
in sportl. Frühjahrsdesigns, in hellen und bedeckten Farben, 7,50, 5,90,

### Strümpfe

- Bombay-Damen-Strümpfe** 1,65  
besonders feinfädig, in allen Modelfarben, Goldstempel, Paar 1,95, Silberstempel, Paar
- Celta-Damen-Strümpfe** 1,45  
kast. Wäsche, hochwert. Qualität, in den mod. Farb., Goldstemp., Paar 1,75, Silberst., Paar
- Damen-Strümpfe** 95,-  
künstliche Wäsche, plattiert, besonders haltbarer Spezialstrumpf, Paar 1,95, 1,25,
- Damen-Strümpfe** 68,-  
Mako oder Seidenflor, in allen Farben, anprobierbare Qualität, Paar 1,45, 95,
- Schweißsocken** 45,-  
nicht einlaufend, angenehm und haltbar im Tragen, Paar 95, 75,
- Herren-Jacquardsocken** 68,-  
teils Flor, teils B-Wolle, mit Kasole platt., in allen mod. Dess., Paar 1,45, 1,25, 95,
- Kinderstrümpfe** 35,-  
strapazierfähig, knittig, Qualität, Größe 6-10, Paar 95,-, Größe 1-5, Paar

### Wollwaren

- Pullover ohne Arm** 2,75  
reizende Neuheiten, in vielen Farbtönen, 4,50,
- Kinder-Strickkleidchen** 6,95  
anziehende Muster und Farben, in reichhaltiger, großer Auswahl, von
- Herren-Pullover** 8,75  
mit 3-Knopf- oder Reißverschluss, moderne Dessins, für Sportanzüge, 12,50, 10,75,
- Clubwesten** 8,95  
reine Wolle, mit Russenragen oder Jacquarddessins, 19,75,
- Strickkleider** 15,50  
mit Intarsien oder moderner Bordüre, reine Wolle, 19,75,

### Modewaren

- Kleiderweste** 95,-  
Seidenrippe, offen u. geschlossen zu tragen, weiß und moderne Farben, 1,25, 1,45,
- Kleidergarnitur** 1,25  
Kragen und Manschetten Seidenrippe mit Schlingenschnitt, reizende Dessins u. Farben
- Kleidergarnitur** 1,35  
Bubikragen u. Manschetten, Crêpe de Chine od. Crêpe Georgette, bestickt od. m. Spitzengarn.
- Perikragen u. Peripassen** 1,95  
in anziehenden Ausführungen, farbig und weiß, 2,45,
- Apachentuch** 4,50  
Crêpe de Chine, moderne handgemalte Dessins für Kleid und Kostüm, 2,45,

### Trikotagen

- Damen-Schlüpfer** 95,-  
echt Mako, in hellen Pastellfarben, 1,75, 1,45,
- Unterziehhörschen** 95,-  
echt ägypt. Mako oder stark getriekt, in weiß und rosa, 1,95, 1,45,
- Einsatzhemden** 1,45  
feinfädiger Trikotstrumpf, mit Rippe- und Trikolinainsatz, alle Größen, 1,95,
- Makohosen** 1,45  
unsere bewährten Qualitäten, alle Größen, echt ägypt. Mako 1,95, makofarbig, 1,95,
- Makohemden** 1,95  
mit Doppelbrust, alle Größen, echt ägypt. Mako 2,45, makofarbig, 1,95,
- Herren-Hemdosen** 2,75  
gebleicht, Sportform mit kurzem Bein ohne Arm, alle Größen, 2,75,
- Traininganzug** 4,95  
aus starkem blauen Fleuchtrikot, Größe 4 und 5, 4,95,

### Schürzen

- Jumperschürzen** 68,-  
guter, gemusterter Kottonze-Zapfir oder Indanthrenstoff, 1,75, 1,45, 95,
- Gummischürzen** 68,-  
mit hübschen Dessins, zum Teil mit Tasche (extra starke Qualität 1,95), 1,25, 95,
- Jumperschürzen** 1,95  
aus Satin, Waten- oder Indanthrenstoff, sehr schöne neue Muster, 3,50, 2,45, 2,25,
- Hauskleider** 1,95  
anziehende, praktische Musterungen und gute Verarbeitung, 4,25, 3,95, 2,45,
- Mädchen-Kleider** 1,25  
aus gutem Zapfir oder Baidenwand, jede weitere Größe 15 Pf. mehr, Gr. 40

### Handschuhe

- Stulpenhandschuhe** 95,-  
gelb Wäschlederimitation, teils mit mod. Stepperei, 1,45,
- Stulpenhandschuhe** 95,-  
Leder u. Leinwandimitation, teils moderne Schlußformen, 1,95, 1,45,
- Stulpenhandschuhe** 1,45  
Kunstseiden-Charmeuse, mit sportl. Aufschlägen, in modernen Farben, 1,95, 1,45,
- Glacéhandschuhe** 2,75  
teils mit Stulpen, mit kleinen Schönheitsfehlern, 2,75,
- Glacéhandschuhe** 3,95  
mit sportl. Manschetten, teils Stepper, guter Sitz, geschmeidige Qualität, 4,95,

### Dam.-Wäsche

- Damen-Hemden** 95,-  
mit Trägern oder voller Achsel, sehr reich mit Stecker od. Spitzen garn, 2,45, 1,95,
- Damen-Nachthemden** 1,95  
aus weiß od. farbig. Wäschelast, m. bund. od. reicher Spitzengarnierung, 3,95, 2,45,
- Damen-Schlafanzug** 4,95  
in schönen Pastellfarben, mit langem Arm, 4,95,
- Charmeuseschlüpfer** 1,95  
in schönen, modernen Farben, 2 maschinelle Qualität, feinfädig, 2,50, 1,95, 1,45,
- Tramatineschlüpfer** 2,45  
Original Kronen-Merke IIa, in allen modernen Pastellfarben, 2,45,
- Prinzebrücke** 2,75  
Kunstseidenstrick, in allen mod. Farben, mit Spitzen reich garn, 6,75, 4,50, 3,95,
- Complets** 3,95  
aus Kasol. Trikot, mit eingearb. Schlüpfen, sehr elegant, mit Spitzen garn, 5,95, 4,95,

### Korsetten

- Büstenhalter** 65,-  
Makotrikot, Rückenabschluß, in zarten Wäschefarben, 1,25, 95,
- Büstenhalter** 95,-  
kunstseid. Milane oder Charmeuse, teilweise in Körchenform, 2,25, 1,95, 1,45,
- Strumpfhaltergürtel** 95,-  
kunstseid. Jacquard, gut sitzende Form, mit 4 Rückenhaltem, 1,25,
- Sportgürtel** 1,95  
Kunstseid. Strick, m. eingearb. Gummifas., weill. 2 Haken, m. 4 Rückenhaltem, 4,50, 3,95, 2,75,
- Corselets** 2,95  
guter Draht, mit eingearb. Gummifas., im Rücken zum Schönen, mit 4 Haltern

Unsere **Versand-Abteilung** erledigt schriftliche Bestellungen von außerhalb sofort! Bei Bestellungen von 10<sup>00</sup> Mk. an erfolgt porto- und spesenfreier Versand!

# SAXONIA

Wollwarenhäuser Falk & Posener  
Wilsdrufferstr. 25/27 \* Wilsdrufferstr. 18 \* Kesselsdorferstraße 9 \* Hechtstraße 14

## MOBEL Barthel

Riesenauswahl im erweiterten Laden

### Görlachs Pfundwäsche

ist am vorteilhaftesten!

1 Pfund Mangelwäsche von 30 Pfg. an

1 Pfund Naßwäsche von 15 Pfg. an

1 Oberhemd gebügelt 50 Pfg.

1 Kragen . . . . . nur 12 Pfg.

ein schließlich Abholen und Zubringen, auch nach Vororten.

Mindestpreis für 1 Posten 3 Mk.

**Hermann Görlachs Großwäscherei**

Dürerstraße 44 / Fernsprecher 60100 u. 60200

## HAUTLEIDENDE!

Unsere Probeflasche bringt Linderung in wenigen Sekunden.

Ja wirklich, vollkommen umsonst eine ansehnliche Probeflasche des neu entdeckten **D. D. D. - Hautmittels**. Da wir die Gratisprobe nur kurze Zeit versenden, empfehlen wir Ihnen, eine solche sofort zu verlangen. Das **D. D. D. - Hautmittel** ist eine Lösung wissenschaftlich erprobter kräftiger und kostbarer Medikamente, Ekzeme, Hautausschläge, Belwürden, sowie die verschiedensten einfachen und schwereren Hauterkrankungen werden durch seinen wohltuenden Einfluß wirksam bekämpft. Es erlöst die Krankheitskeime unter der Haut. Alle Apotheken verkaufen **D. D. D.** für **M. 2,75** die Flasche. Schreiben Sie bestimmt noch heute um die reichliche **Gratis-Probeflasche**. Sie wird Ihnen in wenigen Sekunden Linderung von lästigen Jucken und anderen Beschwerden bringen, unabhängig davon wie lange Sie schon daran leiden. Vergessen Sie nicht, daß unser Gratisangebot nur kurze Zeit dauert. Schreiben Sie deshalb noch heute an:

**Schäfers Versand-Apotheke**  
(Abt. 27), Berlin W 62, Kiehlstraße 24

**Teppich-Brücken**  
3 feine Stufen von beländ. Tierseppeln aus dem 16. Jahrh., u. gr. Schönheit, ca. 90x200 für 6,- zu verkaufen. Anfragen erbeten unter G. 981 an die G. P. B. U.

## Zur Darmreinigungskur

bei Kindern und Erwachsenen gegen Würmer u. Darmstärker aller Art mit. Der Arzt haben sich die Mittel des berühmten Darmexperten **Prof. Dr. Salomonis** besonders bewährt. Nur von 1,50 4 an. Kleinverkauf und Versand.

### Salomonis - Apotheke

Homöopathie, Biochemie, Dr. H. Neumarkt 8.

**Möbel**  
Sie sparen Geld!  
wenn Sie direkt beim Fachmann kaufen.  
**Spezial-Herren-, Schlafzimmers- u. Küchen-, Einzeilmöbel, nur Qualitätsarbeit, zu billigen Preisen. - Teilzahl, gestattet**  
**möbelfabr. Richter & Mühlner**  
Ausstellungs-Räume: Weißeritzstraße, Ecke Friedrichstraße, nahe Wottlinerhof

**REFORM- u. KINDER BETTEN**

Reformbetten . . .	ab 18,00
Auflegematratten ab	8,00
Stahlmatratten . . .	ab 8,00
Messingbetten . . .	ab 28,00
Kinderbetten . . .	ab 18,00
Einzelbetten . . .	ab 8,00
Stappdecken . . .	ab 3,00
Bettfedern - Pk. ab	1,50
Schlafsofa . . . . .	ab 80,00
Diva . . . . .	ab 40,00

Nachtschränken, Inletts, Redhaarkissen, Zierkissen und Einschlägiges in reicher Auswahl im Inland. Spezial Geschäft

Eigene Polsterwaren-Fabrik  
**„DRESDENIA“**  
Verkauf: Waisenhausstr. 27, Neustädt. Markt 1, L.

**Därme & Gewürze**  
zum Hauswirtschaften  
**Knoll & Fehrmann, Dresden-A.**  
Königsplatz 22 Fernruf 17092  
Filiale Schlachthofring 2



(Fortsetzung.)

„Und seine junge Frau?“ fragte Ilse interessiert. „Ich dahingelieben. Sie will sich für die Dauer seiner Reise ganz im Hintergrund halten, um ihm das Gefühl der Isolierung und des Vagabundens zu geben.“

Franz Strobl hatte sein Glas mit einem hastigen Zug geleert und sah nun mit glänzenden, merkwürdig tieferen Augen zu Dr. Berger herüber. In seinem Bild war eine jammere Frage verschlungen.

Frau Ilse hielt die Sache für interessant genug, um sie dem Geiger mit einigen erklärenden Worten mitzuteilen.

„Das ist nämlich eine nicht alltägliche Künstlergeschichte: Der Schriftsteller verläßt seine junge Frau für unbestimmte Zeit, um Stoff für einen Roman zu sammeln. Wissen Sie: einen, der niedergeschrieben so lebensnah wirkt, daß der Leser überwältigt wird, daß er sich mit eingeschlossen wähnt in den Kreislauf des Geschehens!“

„Das kann was Großes werden!“ rief Strobl ohne innere Teilnahme, obgleich ihm diese Sache sichtlich auf eine merkwürdige und geheime Art ergreift.

Frau Ilse nahm seinen Ausdruck für Begeisterung. „Sie sind auch Künstler. Sie können sich in die Lage des Dichters versetzen.“

Strobl blieb die Antwort schuldig. Sie war vielleicht auch nicht erwartet worden. Die Pflicht rief. Nach einem lächeligen Blick auf die Uhr an seinem Handgelenk sprang der Geiger mit einer Entschuldigung auf.

Die großen Pausen sind beim Publikum nicht sehr beliebt“, lächelte er, sich zu den paar Worten zwingend. Und etwas vorgeneigt: „Haben Sie einen besonderen Wunsch, gnädige Frau?“

Sie überlegte kurz, nickte dann.

„Den ungarischen Tanz, den Sie so hinreißend zu spielen verstehen.“

Er verbeugte sich, eilte dann durch die Stühle und Tischreihen hindurch zum Podium. Frau Ilse sah ihm mit einem verlorenen Blick nach.

„Deinz Gutenbergs Opfermut imponiert ihm...“ sagte sie leise, mehr für sich als zu ihrem Gatten.

Der Streichelte zärtlich ihre Hand, meinte nachdenklich, ohne Vorwurf: „Das Abkommen mit Gutenberg ist eigentlich nicht für fremde Ohren bestimmt.“

Sie überhörte den Einwurf, war im Geiste schon wieder bei der tapferen, kleinen Frau des Dichters.

„Die Not des Schrifttums...“ sagte sie mitteilend, noch ehe vorn das Spiel begann.

„Es ist jämmerliche Not —“ warf Dr. Berger ein — „materielle und heilige.“

Ilse hob den Kopf.

„Verspricht du dir etwas davon?“

Der Doktor sah nachdenklich in sein Glas.

„Gewiß, sonst hätte ich ihm abgeraten.“

Ilse Augen waren weit und wissend, als sie sich jetzt auf ihren Mann hefteten.

„Aber du bist trotz allem nicht zuversichtlich...“ behauptete sie.

Er wühl ihrem Blick aus. Während Strobls Geige verhallen das einleitende Moderato lang, offenbarte er sich: „Ich bereue den Pakt! Offentlich endet alles gut. Ich möchte den

Leben der „Kendepost“ nicht einen Roman vorlegen, der dem Autor sein Lebensglück gekostet hat.“

Ilse erzählte. Sie verstand: Das Experiment konnte für Gutenberg und für seine junge Frau ein unglückliches Ende finden, wenn während der Trennungzeit Ereignisse eintraten, die außerhalb jeder Berechnung lagen. Ein erster Roman kann zuweilen von sehr nachteiliger Wirkung für seinen Schöpfer sein.

Der ungarische Tanz ist eine Breche in alle Nachdenklichkeit. In einem tollen Funkenflug verprügte das Stocce. Strobl holte die Sforzandi und Staffati mit gewohnter Beherrschung heraus, jagte die Kette, peitschte die Schachmel, schuf Kontraste zwischen dem feurigen Rhythmus des ersten und dem „un poco largo“ des zweiten Teils, um dann über das „piu vivo“ zum Dalapso überzuleiten.

Ilse schwieg, ließ die Musik der ungarischen Nationalweise wie eine ungeflügelte Brandung über sich hinsirren. Es war etwas Erregendes, Aufreizendes in dieser Melodie.

Als der Schlusssatz verklungen war, sah sie Dr. Berger den Blick seiner Frau auf sich. Ihr Mund schwebte, aber ihre Augen sprachen: Es wird alles gut werden!

Und das war auch ihr Glaube.

Franz Strobl spielte an diesem Abend mit völliger Hingabe. Sein Instrument hauchte sich die klingende Seele aus dem braun geflammten Leib, lang und leicht wie ein übermühtes Mädchen oder schluchzte und klagte wie ein weinendes Kind.

Das Publikum war dankbar und spendete lebhaften Beifall.

Der Virtuose sah die lachenden, plaudernden Menschen wie durch einen Schleier. Die Umwelt existierte heute nicht für ihn. Wenn er sein Bestes und Leichtes im Spiel gab, so war dies nur ein quellender Ueberflus aus seinem Inneren heraus.

Immer wieder mußte er an Deinz Gutenberg und seine junge, dahingeliebene Frau denken. Und da war auch wieder die Erinnerung aufgelöst wie ein Traum: Vor mehr als zwei Jahren mußte er, das verbummelte Genie, dem Streber und Schaffenden weichen... Trude, die begabte Pianistin, die gleich ihm am Leipziger Konservatorium studierte, hatte dem Schriftsteller Gutenberg die Hand fürs Leben gereicht.

Seit jener Zeit war die Stunde nicht verfliegt. Und an jedem Abend spielte er im Rahmen seiner Kaffeehaus- oder Hotelkonzerte auch mindestens eins der Stücke, die er damals mit der Studiengenossin geübt hatte.

Heute hatte Dr. Berger die schmerzlich glückliche Erinnerung an die braunrotliche Vertrud wieder gewedt, ohne es zu wissen.

Trude allein!

Ob sie noch so schön war wie damals? Ob sie das Haar noch so halb verschitten wie ein römischer Vagabund? Ob ihre Augen noch so lieb und auch so stolz blickten konnten? Auf so viele Fragen war die Antwort fälltig. Vor allem: War sie glücklich in ihrer Ehe mit Deinz Gutenberg?

Ihm zuliebe hatte sie damals die Studien vorzeitig abgebrochen. Vielesicht bereute sie es im Laufe der Jahre, die sie an den Schriftsteller verlor?

Während Trude siedete in des Geigers Blut, träubte ihm das Auge, schärte sein Ohr. Und in fünf Tagen ging sein Engagement hier zu Ende! Eigentlich wollte er anschließend zwei oder drei Wochen pausieren. Aber nun —? Tiefe Erwägungen traten nun plötzlich in den Vordergrund und bekamen im Zusammenhang mit der Tatsache, daß Trude allein war, erhöhte Bedeutung.

4. Kapitel

Wenn das so weitergeht, brauche ich keinen Pfennig Fahrgehalt! dachte Deinz Gutenberg, als er in Eilenden vom Sozialklub stieg. Erdmüte Hansen hatte ihn von Garmisch mitgenommen. Es war eine herrliche Fahrt über Hüttenwald, Junsbrud, dann im Juntal auf der Chaussee neben der Arbergbahn aufwärts bis zur Deh, die nun neben ihnen rauschte

und tobte. Auf der schmalen Straße über holprige Brücken, manchmal durch Felsstunnel, führte die Malerin ihr Rad mit der Sicherheit einer geübten Sportlerin. Die Maschine zog tadellos durch und überwand alle Steigungen mit Leichtigkeit.

Nur einmal hätte Erdmüte beinahe die Gebuld verloren.. In Junsbrud war ein Bombenszug gerissen und in einer Reparaturwerkstatt ein neuer eingezogen worden. Natürlich so lang, wie sich nach halbstündiger Fahrt zeigte! Bei der ersten geringfügigen Steigung öffnete sich die Droffelklappe am Berggaler nicht weit genug, und der Motor schaffte es nicht.

Man blieb ab.

„Was nun? Hier bekommen wir weit und breit keinen Fachmann. Und wieder zurück? Schade um die schöne Zeit!“ sprach Erdmüte mit sich selbst.

Sie rückte am Gashebel, beobachtete gleichzeitig die Wirkung auf den Berggaler. Dann schimpfte sie: „Das ist eine Schlampererei! Wenn ich wieder nach Junsbrud komme, werde ich den Leuten gehörig Bescheid sagen!“

Nun griff ihr Beileiter ein. Gutenbergs hatte schon mehrfach Fahrten mit einem Freunde gemacht und kannte die Wirkungsweise der Maschine.

„Ich will versuchen, dem Schaden abzuwehren“, sagte er ohne Aufregung und schraubte am Berggaler. Im Werkzeugkasten fand sich glücklicherweise ein Stückchen Binddraht. Den wickelte er kunstgerecht zu einem Knebel zwischen Droffelklappe und Stabellende. Dadurch wurde die Gasöffnung zum Motor vergrößert, und das Uebel war behoben.

Die Sportlerin lachte befreit.

„Bravo, Herr Gutenberg, Sie haben sich verdient gemacht!“

Er wehrte bescheiden ab.

„Das war so einfach, daß es nicht der Rede wert ist.“ Da lachte Erdmüte noch mehr.

(Fortsetzung folgt.)

Viele starke Damen

wissen noch nicht, daß durch das weltberühmte amerikanische Warner's Nieder ihre anormale Fälle richtig verteilt wird und ihre Figur die moderne Linie bekommt. Ihr Hüftumfang vermindert sich um 5 bis 10 cm. Siehe Illustr. „Die Dame“, „Elegante Welt“ usw. Corsette von 13.— an, Hüftformer von 11.— an

Alleinverkauf Spezial-Corset-Geschäft 1. Rang Helene Fugmann Dresden, Altmarkt 10, neben Marien-Apotheke, neben Wolf-Metzler früher 33 Jahre Schreiberstraße 2

**MARKTSCH**  
DAMEN-GRABER  
KÄSTLE  
REINIGT  
FERNRUF: 44211

**Dresdens führendes Spezialhaus**  
G. m. b. H.  
**Ernst Brack Pirmischer Platz Tuchhaus**  
Amalienstraße 1, 1. Stock  
Kaufen Sie gute Stoffe direkt im Engrosimporthaus. Kein Ladenverkauf, keine Filialen

**20% auf alle Stoffe**  
Diese 20%, fließen direkt in Ihre eigene Tasche. Bedenken Sie, daß wir ohne überflüssigen Zwischenhandelsgehalt von unserm Großimportlager direkt an Verbraucher liefern.

**50% auf alle Reste**  
Passende Reste, geeignet für Mäntel, Ulster, Bekleidungsstücke, Kinder-Anzüge, Kinder-Mäntel, Damen-Röcke u. Kleider. Ziehen Sie Vorteile aus diesem Angebot.

**Großer Frühjahrs-Verkauf**  
Die Preise sind billig! Jetzt ist die Auswahl groß  
Welt über 1000 versch. deutsche u. orig. engl. Stoffe. Herren-, Kostüm-, Mantel-, Paletot- u. Ulsterstoffe

Wir verkaufen zu nachfolgenden unglaublich billigen Nettopreisen und helfen Ihnen Geld sparen!

Orig. engl. Kostüm- u. Mantelstoffe, nur ge- eignete, sehr gute Qualitäten, ca. 140-150 cm breit. Preis per Meter A 9.50, 7.50, 5.50,	Moderne Frühjahrs-Anzugstoffe in den von der Mode bevorzugten Farben, ca. 150 cm breit. Preis per Meter 11.50, 10.50, 9.50, 8.50, 7.50,	Orig. engl. elegante Reise- und Sportstoffe, ca. 150 cm breit ..... 8.00 Preis per Meter 14.00, 13.00, 10.00,
Twoed in sehr schönen, aparten neuen Mustern, ca. 140 cm breit ..... 2.50 Preis per Meter A 6.50, 6.50, 4.50, 3.50,	Orig. engl. blaue Kammergarn, besonders solide reinwollene Qualität, für Anzüge, ca. 150 cm breit Preis per Meter 16.75, 16.75, 14.75,	Mod. Frühjahrs-Paletostoffe, bewährte, sehr feine Fabrikate, ca. 150 cm breit ..... 8.50 Preis per Meter A 14.50, 13.50, 10.50,
Orig. engl. Sportstoffe für leichte Sportbekleidung, ca. 140 cm breit ..... 4.50 Preis per Meter A 6.50, 6.50, 4.50, 3.50,	Feine Aachener Kammergarn, bewährte ge- diegene Schabbe, ca. 150 cm breit ..... 8.50 Preis per Meter 16.50, 14.50, 12.50, 10.50,	Orig. engl. hochelastisches Kammergarn in feinen, sehr feinen Mustern, ca. 150 cm breit ..... 12.50 Preis per Meter A 18.00, 16.00, 14.00,
Orig. engl. Mantel- und Kostümstoffe für moderne Frühjahrsbekleidung, ca. 140 cm breit Preis per Meter A 12.50, 10.50,	Mod. Junglings- und Knaben-Anzugstoffe, bes. preiswert in guten Qualitäten, ca. 140-150 br. Preis per Meter 6.80, 5.80, 4.80,	Feine schwarze Kammergarn, bewährte, erstklassige Fabrikate, ca. 150 cm breit ..... 12.50 Preis per Meter A 17.50, 16.50, 15.50, 14.50,
Orig. engl. Frühjahrs-Kostüm- u. Mantelstoffe in neuen modernen Wertungen, ca. 150 cm breit. Preis per Meter A 10.75, 9.75, 8.75, 7.75, 6.75,	Orig. engl. Herren-Mantelstoffe, ganz be- sonders schöne, neue Muster, ca. 150 cm breit. Preis per Meter 14.50, 12.50, 12.50, 11.50,	Feine blaue Kammergarn, bewährte, erstklassige Fabrikate, ca. 150 cm breit ..... 8.75 Preis per Meter A 14.75, 13.75, 10.75,

Bei 5 Mark Anzahlung reservieren wir Stoffe bis 1. Mai  
Decken Sie Ihren Bedarf bei uns auf längere Zeit, das ist Ihre beste Kapitalanlage  
Größte Auswahl Dresdens orig. engl. Kostüm-, Kleider-, Komplet- u. Mantelstoffe

**Zur Konfirmation**  
Armbanduhren  
Armbänder  
Damen- u. Herrenringe  
Colliers  
Manschettknöpfe  
usw.  
preiswert in großer Auswahl  
**Paul Fischer**  
Goldschmiedemeister  
Wallstraße 6, gegenüber Webergasse

**Möbel** aller Art in großer Auswahl  
u. jeder Preislage empfiehlt  
**Haus**  
Kesselsdorfer **R. Schmieder**  
Straße 17 u. 25

**Friedrich Schme, Eisfabrik**  
Dresden-A., Töpferstr. 13, II. Fernspr. 17638

**Arterienverkalkung**  
Ihre Vorboten und Begleiterscheinungen wie: hoher Blutdruck, Atemnot, Schwindelanfälle, Herzbeschwerden, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma bekämpfen Sie durch

„Radiosclerin“ (Wz. Nr. 313644)

den seit Jahren bewährten radiumhaltigen Brunnen-Tabletten (mit kontroll. Radiumgehalt). Nach Gutachten erster med. Autoritäten bewirkt dieses Radiumpräparat die Entkalkung der Gefäße und damit eine bessere Blutzirkulation, sowie normale Funktion des lebenswichtigen Organs, besonders des Drüsenorgans und Wiederherstellung geistiger und körperlicher Frische. Orig.-Röhre RM. 2.50, Orig.-Packg. mit 5 Röhren RM. 11.—, Orig.-Packg. mit 10 Röhren RM. 20.— zu haben in allen Apotheken.

Engros-Niederlage Dresden: Marien-Apotheke, Altmarkt, Ecke An der Kreuzkirche.

Literatur mit ärztlichen Gutachten, klinischen Berichten und Probe-Tabletten kostenlos durch: Radiosclerin-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68 I A 53

**Kölnisch Wasser**  
ausgewogen empfiehlt  
Drogerie Hantzschel, Struve Str. 2

**Arthur Jähnichen**  
Möbelfabrik  
verkauft direkt an Private solide Tischlerarbeit zu billigen Preisen  
Fabrik und Ausstellung  
Dresden - Pflaun, Helmstättenstr. 39/41  
Strohstraße: 1, 15, 21, 22 Hebburgstraße, Linie 15 Würzburger Straße  
Tel 46810 Gebrüder 1900

**Kleider,**  
Mäntel usw. direkt vom Hersteller, exakt, solide, Qualitätsware u. 15% billiger  
**Bürgerwiese 21,**  
Hochparterre.

**Pianos**  
neu u. gebraucht, billig, Teilzahlung, Ratenkonto  
**Johann Arbes**  
Pianosfabrik  
Freiberger Str. 75.  
Einkauf ausgekämmt  
**Saare**  
Pflaun, Würzburger Str. 40

**Die Erfüllung Ihrer Wünsche durch Qualität und Preise, welche Höchstleistungen darstellen**  
**Möbelhaus Körner**  
Hauptgeschäft: Oppellstraße 26  
Zweiggeschäft: Blasowitzstraße 72

# Für's Frühjahrs

Neuheiten in allen Abteilungen besonders billig!

## Kleider

**Jungmädch.-Kleid** 5<sup>90</sup>  
für Uebergang und Frühjahrs, aus reinwoll., feinfarb. Popeline, reiz garniert, mod. Verarbeitung ..... 9.75,

**Frühjahrskleid** 7<sup>90</sup>  
aus den so mod. praktisch. Tweedstoff, dez. Kleinst. auf feinfarb. Grund, Hotte, jugdl. Ausfüh. .... 12.75,

**Nachmittagskleid** 12<sup>75</sup>  
aus vorz. Velour, vornehme, helle u. mitteld. Farb., fesch. Glockenform m. mod. Verz. .... 17.50,

**Vornehmes Kleid** 19<sup>75</sup>  
aus eleg. Crêpe Maokain, in weicht. k'seid. Qual. reiz. Ausfüh. m. bunt. Peripass. mod. garn. 29.-,

**Frühjahrskostüm** 19<sup>75</sup>  
s. feinst. solid. Stoffen in Herrenart, Hotte modern, Form, m. Gürtel, Jacke ganz auf Futter. .... 29.-,

## Frühjahrs-Mäntel

**Gummimantel** 9<sup>75</sup>  
aus modern gemust. K'seide, gut gummiert, praktische, kleidsame Formen ..... 19.75, 14.75,

**Trenchcoatmantel** 19<sup>75</sup>  
in ganz vorz. reißwoll. Qual., marinebl. o. fesch. Sportfarb., mod. kleids. Ausfüh. .... 29.00,

**Extra weit. Mantel** 14<sup>75</sup>  
aus feinst. oder dez. gestreift. Stoffen, kräft. gew. Qual., helle u. mit. teildunkle Farb. .... 19.75,

**Extra weit. Mantel** 29<sup>00</sup>  
aus mannebl. u. schwarz. Schattenr. geschm. reinwoll. Qual. Ausfüh. ganz a. k'seid. Dam. gef. Weiten ..... 39.00,

**Modernes Complet** 39<sup>00</sup>  
d. Frühj.-Rock-Compl. i. fesch. lang. Jackent., geiz. mod. Tweedst. hell od. mitteld. ganz a. K.-Seide gef. 49.-,

**Frühjahrsmantel** 9<sup>75</sup>  
aus kräft. gestreift. Stoff, dezente, feinst. Must. in Herrenart, kleids. jugdl. Gürtelform ..... 14.75,

**Modern. Mantel** 19<sup>75</sup>  
aus gedieg. reinwoll. Stoff in Herrencharakter, hochmod. vornehm. Form, s. T. ganz auf Fut. 24.75

**Feinfarb. Mantel** 19<sup>75</sup>  
aus gedieg. reinw. Schatt. Rips, marinebl., schwarz, o. vorn. Frühj.-Ton, fesch. Fac. k'seid. Dam.-F. 29.-,

**Eleganter Mantel** 49<sup>00</sup>  
aus ganz vorz. Charmelaine, reinwoll., hoched. Qual., kleidsame, dankt. Frühjahrsfarb., moderne fesch. faillent., e. g. u. vollständig geüht. 99.-,

**Modernes Kostüm** 39<sup>00</sup>  
s. reinwoll. i. Tweedart gemust. Modestoff, eleg. Fasson, Jacke vollst. auf K.-Seide gefärbt ..... 49.-,

## Frühjahrsstoffe

**Waschkunstseide** 85<sup>5</sup>  
die ersten Neueinänge in reiz. Frühjahrsstoff, gute Qualitäten, feine Grundfarben, Mtr. 1.35

**Tweedstoff** 1<sup>10</sup>  
das dez. u. praktisch. gemust. Modewebe f. Frühjahrskleid und Bluse, in ganz neuen, geschmackv. Dessins, Mtr. 1.75,

**Wollmusseline** 1<sup>65</sup>  
feinwoll. gedieg. Qualität, geschmackv. ganz neue Must. auf feinst. Grund, 80 cm. breit. .... Mtr. 2.90, 2.40,

**Oberhemd** 3<sup>95</sup>  
aus feinst. gestreift. guten Popeline, verschiedene gute Qualitäten in weicher, moderner Verarbeitung ..... 3

**Oxford** 98<sup>5</sup>  
kräftig. Gewebe f. prakt. Sport- u. Knabenhemden, i. vielen, schönen Farben, 80 cm br. .... Mtr. 1.35,

**Damenstrumpf** 1<sup>25</sup>  
künstliche Waschseide in gedieg. Qualität mit Hochverse, moderne dunkle und mittelbelle Frühjahrsfärb. .... 1

**Crêpe de Chine** 1<sup>75</sup>  
gute, weicht. Qual., aus bewährten k'seid. Must., reiche Auswahl vornehmer Farben, ca. 100 cm breit. .... Mtr.

**Crêpe Georgette** 4<sup>90</sup>  
reineidene, dultige Qualität in vielen, geschmackvol. Frühjahrsfärb., ca. 100 cm breit. .... Mtr.

**Wollgeorgette** 3<sup>75</sup>  
weicht. hoched. Wollst. fürs eleg. Frühj.- u. Uebergangskleid in viel. vornehm. Farb. vorrät. 100 cm br. Mtr.

**Oberhemd** 4<sup>95</sup>  
bekannt. gutes Bielefelder- Erzeugnis aus gut. weichen Waschstoff, m. glanzreich. Einsatz ..... 4

**Markisendrell** 2<sup>25</sup>  
gut impr. u. indanthrengef., bes. kräft. Qual. m. grün, blau od. rot Streif. 140 cm br. 2.40, 120 cm br. 2.65, 100 cm br. ....

**Damenstrumpf** 1<sup>75</sup>  
gute Florqual. mit Seide platziert, eleganter u. doch prakt. Strumpf fürs Frühjahrs in mod. Farben. .... 2.25,

**Japonfoulard** 3<sup>90</sup>  
ein außerordent. schön gemust., reinseid. Modewebe in einer Reichenausw. feingest. Dessins, 90 cm breit. .... Mtr. 4.40, 4.75,

**Mantelstoff** 3<sup>75</sup>  
in Tweedart, modern und dez. ge. must., auch fürs Frühjahrskost. u. Complet geiz. ca. 140 cm breit. Mtr. 5.50,

**Mantelstoff** 6<sup>50</sup>  
aus stotten Damensommermantel, reinwoll. Kammergarnqual. i. Herrenart dez. gemust. 140 cm br. Gel.-Pr. Mtr. 8.50,

**Oberhemd** 6<sup>95</sup>  
aus besonders gut. Popeline, in engl. Art, Stoff gemustert, vorzüglich. Ausführung, mit einem Kragen ..... 6

**Sportflanellet** 98<sup>5</sup>  
leicht. angeraut. Stoff f. d. Uberg. z. prakt. Mantel- u. Sportheim., fein. mod. Streifen, 80 cm br. Mtr.

**Damenstrumpf** 1<sup>95</sup>  
Celta-Gold, das bestens bekannte Edelstoff in ganz neuen, dunklen und matten Tönen ..... 1

VERKAUF NUR GEGEN BAR, DAHER SO BILLIG!

# Wettinerstr.3/5 Ludwig Bach & Co

Oschatzerstr. 16/18

Webergasse 39 / Ecke Wallstraße  
1880 1930  
25. März — 1. April  
**Jubiläums - Woche**  
**ALFRED KLEMM**

Verehrt!  
Sichern Sie sich bis 1. April ein halbes Pfund Jubiläums-Mischung in der neuen praktischen Anton-Reiche-Alt-Silberdose mit Bajonetverschluss.  
Ich habe mich ja so fein gemacht aus den herrlichen Kaffeeabladungen Indiens, Afrikas und Amerikas.  
Ihre kleine Bohne „C“ Vom Hause Klemm-Kaffee  
Achtung! Text und Marke „Die kleine Bohne „C“ — Vom Hause Klemm-Kaffee — sind geistiges Eigentum der Fa. Kaffee-Klemm und ich bin seit meinem Erwachen aus Dornröschenschlaf gesetzlich geschützt.  
Die kleine Bohne „C“ Vom Hause Klemm-Kaffee

**Auch der Osterhase** muß heute daran denken, daß Geschenke praktisch und schön sein müssen und daß es sich deshalb empfiehlt,  
**Uhren und Schmuck** zu wählen. Das Richtige trifft man dabei, beachtet man die Auswahl von  
**E. Kern, Uhrmachernstr.** Friesengasse 1, an der Moritzstr.

**Eig. Fabrik. Damenbetten Steppbetten**  
solid und billig  
Umarbeitung.  
preiswert.  
**E. Berndt, nur Moritzstr. 23 / Ruf 29974**

**Stühle**  
Schröder, Hermann 7, Gde. Carozstr.

**Bar. naturr. Bienen-Schleuderhonig**  
aller Art u. 2 bis 10 Pf. Mate „Harnsäurefeind“ - Wärmehilfe billig vorrätig bei **H. Franzendorff**, Osterbankstraße 15.

**10 Jahre** aufwärts durch gute Arbeit. Ihr Vertrauen erwidert **Möbel-Haus Paul Gräfe** Ausstellung in 2 Etagen **Speisezimmer Schlaf- u. Küchen Auslegematratzen** Chaisons, Sofas eigene solide Arbeit. Teilzahlung gestattet. **Börsenstr. 4** Ecke Semmlerstraße, 2 Stn. ab Kuzub. Str. 1 Stn. ab Köpenickbr. 91. (305. Gd.) 2-1 u. 10

Jetzt ist die Zeit zur **Gründerzeitungsfeier** mit 999 **Waldorferbeerfakt**, garantiert Thüringer Originalware zu Mk. 1,20 das Pfund einschließlich Verpackung ab hier **G. Reinhardt, Königsf. Thüringer Wald.**

Praktische Versenkmöbel, Anroll- und Knopflochapparate, Leistungsfähige Reparatur-Werkstatt auch für fremde Fabrikate, Nadeln, Oele  
**Winkler-Läden**  
Struvestr. 9  
Prager Str. 36  
Johann-Ecke Moritzstr. 19  
Kesselsdorfer Str. 7

**Für Familienfestlichkeiten**  
empfehle ich meine  
**Weine vom Faß** ausgemessen  
Bei Abnahme von 1 Ltr. 5 Ltr. 10 Ltr.  
**Weißweine:**  
1928er Frankewellerer (zur Bowle) 1.00 4.50 8.50  
1928er St. Johanner 1.10 5.25 10.00  
1928er Gaubickeh. 1.20 5.75 11.00  
1927er Oppenheim. 1.50 7.25 14.00  
**Rotweine:**  
Ingelheimer ..... 1.20 5.75 11.00  
Monasterio Ronda (Spanisch) ..... 1.40 6.75 13.00  
Rioja Claret (Span.) 1.60 7.75 15.00  
Valencia, süd. .... 1.50 7.25 14.00  
**Süd-Süd-Weine:**  
Tarragona, rot, süd. 1.20 5.75 11.00  
Tarragona, alt, jahrfarb. 1.40 6.75 13.00  
Tarragona, hell extra 1.50 7.25 14.00  
Malaga Gold. .... 1.60 7.75 15.00  
Malaga Lagrim. hell 1.80 8.75 17.00  
Insel Samos. .... 1.50 7.25 14.00  
Griechisch Muskat 1.40 6.75 13.00  
Ruster Gold, burgenländ. Südw. .... 2.00 9.75 19.00  
Wermutwein, echt Schinke ..... 1.50 7.25 14.00  
**Obst- und Beerenweine:**  
Johannisbeerwein 1.00 4.75 9.00  
Stachelbeerwein 1.00 4.75 9.00  
Heidelbeerwein 1.00 4.75 9.00  
Erdbeerwein ..... 1.50 7.25 14.00  
Apfelwein, süd. (Cyder) 0.90 4.25 8.00  
Apfelwein, herb. .... 0.70 3.25 6.00  
Korbflaschen werden gegen Einlage von 2.- M. leihweise überlassen  
Auch meine gutgepflegten, preiswert. Flaschenweine empfehle ich bestens  
**MAX HERZOG**  
WEINHANDLUNG Fernruf 15505  
Dresden-Löbtau, Kesselsdorfer Straße 19  
Zweiggeschäft: Klopstockstraße 2 Ecke Löbeker Straße  
Lieferung in Dresden frei Haus

**Möbel-Zenjbich**  
das Haus der guten u. preiswerten Möbel  
**Heber 200 Zimmer u. Küchen zur Auswahl**  
Kübergerwöhnlich günstiges **Sonderangebot**  
**Schöne Schlafzimmer**  
Zählerzimmer 340.-  
Schlafzimmer 490.-  
Schlafzimmer 675.-  
Schlafzimmer 850.-  
Schlafzimmer 985.-  
Schlafzimmer 1240.-  
Schlafzimmer 1240.-  
komplett, in jeder Besch. 340.-  
echt Eiche, komplett. 490.-  
9 Stühle, mit edlem Marmor. 675.-  
echt Eiche, 9 St. Schrank 850.-  
beland. Schm. Ausf. mit Jalousie. 985.-  
echt Goldbirke poliert. 1240.-  
echt kan. Birke, poliert. 1240.-  
komplett m. 1240.-  
nur  
**10% Kassen-Rabatt**  
Sichern Sie sich durch sofortigen Kauf 1 Zimmer zu diesem außerordentl. niedrigen Kassenpreis  
Rollenlose Lagerung / Volle Garantie  
Schnelle Lieferung  
Verkaufsbüro  
Das Haus der guten u. preiswerten Möbel  
Dresden-Pl. Hauptstr. 8/10  
Am Neuh. Markt



**Rosen**



**Hedemann**  
Dresdner - Netz

**Obstbäume**  
und alle Pflanzen  
für Ihren Garten!  
Vorzüchteste Bedienung!  
Allerbilligste Preise!

Telephon 3695  
Straßenbahn-Linie 19, Bühnenstr.

**Klischees** Jeder Art  
Entwürfe + Retuschen

FERNRUF 15131

Schönwolf & Pfeninger  
Dresden-R. Grüne Str. 18-20

**Neu eingetroffen!**  
Hochherrschafliche  
**Schlafzimmer**  
in Goldbirke, poliert

bestehend aus 160 breit, Schränken m. Innenspiegel, Waschkommode oder Friseur-  
tisch, 2 Betten, 1x2 m, m. Stahlmatratzen  
und Schonerdecken, 2 Stühlen mit guten Stuhl-  
beizigen für nur

**1385 Mk.**

In echt Buchen, Kirschbaum, Eiche  
od. Mahagoni, poliert, sowie echt Eiche;  
Schränke bis 200 breit

ebenso staunend billig!  
Günstigste An- und Ratenzahlungen  
Kasse 10% Extra-Rabatt

**N. Ludewig**  
Bürgerwiese 18

Besichtigung meiner  
**Riesen - Ausstellung**  
a. l. Herren-, Speisezimmer u. Küchen  
unbedingt lohnend!

**massiv Silber**  
und schwer versilbert,  
Büffelhorn, Ebenholz usw.  
in jeder Preislage

Spezialgeschäft  
**M. Grundig,**  
Dresden-Neustadt  
ROSTER- Rahnitzgasse 8 • Tel. 51833  
GESCHENKE in reicher Auswahl

**Frugula**

der billigste Fußbodenbelag  
Stückware Mk. 2.25 per Quadratmeter  
Vorlagen / Teppiche / Läufer

**Linoleum**  
in allen Qualitäten und Breiten  
Teppiche / Läufer / Vorlagen  
und für Möbelbeläge

**Tapeten**  
für jeden Geschmack passend, zu auf-  
fallend billigen Preisen

**Bräuniger & Nagel**  
Marienstraße 7  
Ruf: 20640 Oegr. 1900

**Verschiedene Tische,**  
Gartenmöbel, Bänke und Hocker für Garten und  
Terrassen, roh oder nach Wunsch geölt, verkauft  
unter Herstellungspreis abhin Fischer, Tischler-  
meister, Oberbrunn 111 b bei Weiberg.

**Gebr. Eichhorn, Trompeter-**  
straße 17  
Größtes Kinderwagen-Spezialhaus

Kinderwagen  
Klappertwagen  
Staubwagen  
Kinderbetten  
Puppenwagen  
Kinderstühle  
Selbstfahrer

Denkbar billigste Preise!

**HERMANN**

**ein Jahr in Dresden**

**GROSSER FRÜHJAHR-S-VERKAUF**

Damen-Bekleidung	Kinder-Bekleidung	Herren-Bekleidung
<b>Trik. Charmeuse-Kleid</b> viele mod. Farben, mit glückigem Rock bis Gr. 45 <b>1550</b>	<b>Mädchen-Jumperkleid</b> 2teilig, aus mel. Trikot, in schönen, leuchtenden Farben (Steigerung 30 %) für 7 Jahre <b>310</b>	<b>Uebergangs-Mantel</b> Gabardine, in grauen und beige Tönen <b>3900</b>
<b>Crêpe-Cald-Kleid</b> mit entzückender Garnitur, Rock weit gearbeitet, bis Größe 45 <b>1850</b>	<b>Mädchen-Indanthrenkleid</b> K'seidenlein, einfarb. u. buntgestr., garniert (Steigerung 30 %) für 6 Jahre <b>350</b>	<b>Cheviot-Mantel</b> in flotten Mustern, Ulsterform oder Chesterfield <b>4500</b>
<b>Nachmittags-Kleid</b> aus buntdedr. Poulard, reich verarbeitet, bis Größe 46... <b>3200</b>	<b>Kieler-Pyjack</b> aus Marine-Melton, gefüttert u. Armsückerel (Stg. 30 %) für 3 Jahre <b>750</b>	<b>Gabardine-Raglan</b> auf Kunstseide, in modernsten Farben, auch blau <b>5700</b>
<b>Tweed-Kleid</b> reine Wolle, sportliche Form, mit Gürtel, in hübschen Dessins... <b>2600</b>	<b>Knaben-Windjacke</b> aus kar. wetterf. Stoff, mit 4 Taschen u. Rundgurt (Steigerung 75 %) für 6 Jahre <b>925</b>	<b>Ulster</b> moderne Formen, viele flotte Stoffe in Cheviot und Gabardine <b>7900</b>
<b>Uebergangs-Mantel</b> englisch gemustert, flotte Verarbeitung <b>1950</b>	<b>Knaben-Lumberjacke</b> aus grau od. goldfarb. Velvete, Reißverschluss (Steigerung 75 %) für 6 Jahre <b>1125</b>	<b>Sakko-Anzug</b> aus wundervoll gemust. Cheviotstoffen, 1- und 2teilig, 69.00, 38.00, <b>4800</b>
<b>Englischartiger Mantel</b> in hübschen Farbtönen, ganz auf Kunstseide <b>3500</b>	<b>Knaben-Sportanzug</b> aus engl. gemust. Strapazierstoff, ganz gefüttert. (Steigerung 75 %) für 6 Jahre <b>1175</b>	<b>Sakko-Anzug</b> garantiert rein. Kammzern, beste Werkstattarbeit <b>7900</b>
<b>Damen-Hüte</b>	<b>Modewaren</b>	<b>Herren-Artikel</b>
<b>Kleinsamer Frauenhut</b> aus Tegal, Fantasie mit heller Unterblende u. Garn. aus Seidengarn <b>490</b>	<b>Damen-Schals</b> Crêpe de Chine, aparte Frühjahrsfarben, zirka 130x30 cm. <b>285</b>	<b>Oberhemden</b> Zephir, pa. Qualität, schöne Farbensortimente, m. 1 Krage u. Ersatzmansch <b>550</b>
<b>Jugendl. kleine Aufschlagform</b> mit zweifarbigem Bandgarnitur <b>550</b>	<b>Bindekragen-Garnitur</b> mit mod. Seidenspachtel-Spitze garniert <b>325</b>	<b>Oberhemden</b> Bembergknostseide, aw Neuheit, aparte Frühjahrsfarben, mit 1 Krage <b>975</b>
<b>Große moderne Glocke</b> mit dreiteiligem dultigen Randansatz <b>590</b>	<b>Damen-Westen</b> Kunstseide, mit Säumchen garniert, in verschied. Farben <b>95,5</b>	<b>Schlafanzüge</b> Popeline, in wundervollen Pastellfarb., mit Besatz u. Seidenverschönerung <b>950</b>
<b>Flotte Kappe</b> aus Pedalin, mit Bandgarnitur in modernen Farben <b>750</b>	<b>Kleiderpassen</b> moderne Formen <b>150</b>	<b>Selbstbinder</b> große Auswahl, reine Seide, feste Streifen <b>185</b>
<b>Elegante Glocke</b> in zwei Formen, aus Pedalin, mit Spitzeblende <b>950</b>	<b>Cadenez</b> Crêpe de Chine, reine Seide, ca. 80x80 cm, weiß <b>425</b>	<b>Hosenträger-Garnituren</b> 3teilig, prima Seidengummi <b>190</b>
<b>Frühjahrsstoffe</b>	<b>Strümpfe</b>	<b>Schuhe</b>
<b>Woll-Natté</b> modernes Gewebe, in vielen Farben <b>180</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> echt Mako oder prima Seidenflor <b>95,4</b>	<b>Feinfarbige Spangenschuhe und Pumps</b> elegante neue Farben u. Moden, Louis-XV.- u. Blockabsatz <b>890</b>
<b>Tweed</b> für flotte Frühjahrmäntel, 140 cm breit <b>550</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> künstliche Waschseide, feine Qualität, herrliche Farben <b>95,4</b>	<b>Kreuzspangenschuhe u. Pumps</b> beige, rosé - eleg. mod. Form, Louis-XV.-Abs. <b>1090</b>
<b>K'seiden Volle</b> aparte Phantasiedrucke 100 cm breit <b>285</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> künstliche Waschseide, unsere bewährte Hausmarke, neue Farben <b>145</b>	<b>Spangenschuhe und Pumps</b> in den neuesten Frühjahrsfarben und Modellen, teils 2farbig, Kalbleder <b>1290</b>
<b>Honan</b> asiatische Ware, reiches Farbensortiment <b>390</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Celts od. Kätiser, hervorrag. Material, neue Frühjahrsfarben <b>195</b>	<b>Braune Herren-Halbschuhe</b> in Boxh., mod., schlanke und runde Form, echt gedoppelt <b>1250</b>
<b>Crêpe Chiffon</b> in dultigen Blumenmustern, 100 cm breit <b>790</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Bemberg Gold, prächtvolle, feinmaschige Qualitäten <b>245</b>	<b>Braune Kinder-Spangenschuhe</b> gutes Borkalf, 31/35 8.00, 29/30 7.00, 27/28 6.50, 25/26 <b>575</b>

**DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ**

**Die Bonde**

Bei allenorten, allen Verwirrungen  
Nad manchmal man die Lebenslage polen.  
Da ist es wichtig, richtig, rasch, gut,  
Wenn man dies bei dem Glas Beweist.

**Schöne leichte Moselweine**

Milde, kräftige, rheinische Weine  
ohne Flasche  
1/2 Flasche von RM 1.10 an

**C. Spielhagen**  
Dresden  
Annenseite 9, Fernruf 18336  
Bautzner Straße 9, Fernruf 51281  
Galeriestraße 6, Fernruf 20647

**Rich. Maune** Dresden-Löbtau  
Tharandter Str. 28  
Spezialfabrik für  
Kreuzschneidemaschinen  
Selbstfahrer, Einsparroll- und  
moch. Einheitsblei, Bett- u. Lein-  
tische, verstellb. Rückenstützen,  
Fahr- und Tragbahnen, sowie  
Opern- und Unterrock-Stühle.

Die neuesten Modeschöpfungen,  
Cronol, Pedaline, Exoten, u.s.w.

**Modellhut-**  
Ausstellung

Das Haus der grossen Auswahl

**Radeberger Hutvertrieb**  
G.M.B.H.

nur Moritzstraße 3



# Verstehen Sie recht

Große Auswahl  
Gute Qualität  
Kleine Preise  
*sind immer die Vorzüge der*

## RENNER

### Herrn Bekleidung

#### Kleidung für junge Herren

- Sakkoanzug**  
moderne Form, aus verschiedenen blauen und schwarzen Stoffen, gute Paßform ..... M 85,-, 75,-, 64,-, 54,-, 45,- **36,-**
- Sakkoanzug**  
zweireihige Form, aus modern gemusterten haltbaren Stoffen, solide Verarbeitung ..... M 98,-, 85,-, 75,-, 64,-, 54,- **45,-**
- Sportanzug**  
Breeches oder Golfhose, aus flott gemusterten strapazierfähigen Stoffen ..... M 85,-, 75,-, 64,-, 58,- **48,-**
- Gürtelmantel**  
aus modern gemusterten Stoffen, kleidsame Formen, mit dreiteiligem Rundgürt ..... M 76,-, 68,-, 52,- **42,-**

#### Herrn-Anzüge und -Mäntel

- Sakkoanzug**  
ein- und zweireihige Formen, aus neuesten Frühjahrsstoffen, flotte Dessins ..... M 124,-, 114,-, 98,-, 89,-, 68,- **59,-**
- Sportanzug**  
mit zwei Hosen, langes Beinkleid und Golfhose oder Breeches, verschiedene Stoffe, sportgem. Ausf. M 115,-, 98,-, 89,-, 78,- **68,-**
- Lodenmantel**  
f. Herr., einfarb. u. mod. kar., impr. Lodenstoffe M 64,-, 48,-, 36,-  
Gummimantel ..... M 48,-, 36,-, 24,- **27,-**
- Gürtelmantel**  
flotte Form, aus strapazierfähigen Stoffen, modern gemustert, mit Rund- oder Rückengürt ..... M 78,-, 68,-, 58,- **48,-**

#### Herrn - Sportkleidung

- Sporthose**  
für Herren, Breeches, in modernen Cord- und anderen Stoffen, gute Verarbeitung, äußerst preiswert ..... M 25,-, 19.50, 16.50, **9.75**
- Lumberjack**  
für Herren, in modern uni und kariertem Velveton, mit Strickansatz und Reißverschluß ..... M 27,-, 24,- **19.50**
- Schutzanzug**  
für Motorfahrer, aus imprägniertem Zeltbahn- und Covercoatstoff, einteilig gearbeitet, besonders preiswert M 35,-, 32,-, 25,- **18.50**
- Lederjacks**  
für Herren, aus gutem braunen und schwarzem Leder, mit Muff- und Seitentaschen, braun 120,-, 98,-, 75,-, schwarz M 98,-, 89,- **69,-**

#### Herrn-Hüte, -Mützen, -Stoffe

- Herrn-Mütze**  
für Sport und Reise, in neuesten Frühjahrsdessins, gute Ausführung ..... M 8.50, 5.50, 3.50, **1.50**
- Herrn-Hut**  
hochgeschlagene und Flachrandform, in modernen Farben, mit und ohne Futter, besonders preiswert ..... M 10.50, 9,- **6.50**
- Herrn-Stoff**  
für den vornehmen Frühjahrsanzug, in bestem Kammgarmentmaterial, neueste Dessins, 144/148 cm breit, Mtr M 16.50, 15,- **9.50**
- Herrn-Stoff**  
für den eleganten Frühjahrsanzug, neueste Musterungen, prima Qualitäten, 142/148 cm breit, Mtr ..... M 17.50, 12.50, **8.50**

Maßanfertigung in eigenen Werkstätten.  
Reich sortierte Lager in Spezialgrößen.

Zahlung kann erfolg. bei Kauf der Ware unter Kürzung v. 3% Skonto od. ohne jeden Aufschlag in 4 aufeinanderfolg. Monatsraten  
Unsere Versandabt. erledigt für auswärts Wohnende alle Bestellungen

Weitere Angebote  
in unserem neuen  
**Frühjahrs Katalog**  
Seite 65 bis 70

# RENNER

KAUFHAUS AM ALTMARKT